

LUZERN

OBSAN BERICHT  
07/2019

# Gesundheitsreport Kanton Luzern

Standardisierte Auswertungen  
der Schweizerischen Gesundheitsbefragung  
2017 und weiterer Datenbanken

Herausgeber: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium  
Observatoire suisse de la santé  
Osservatorio svizzero della salute  
Swiss Health Observatory

Gesundheits- und  
Sozialdepartement

[gsd.lu.ch](http://gsd.lu.ch)

Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Obsan analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind unter [www.obsan.ch](http://www.obsan.ch) zu finden.

**Herausgeber**

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

**Auftraggeber**

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern

**Redaktion**

Olivier Pahud, Obsan

**Projektleitung Obsan**

Olivier Pahud

**Reihe und Nummer**

Obsan Bericht 07/2019

**Zitierweise**

Pahud, O. (2019). *Gesundheitsreport Kanton Luzern. Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken* (Obsan Bericht 07/2019). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

**Auskünfte/ Informationen**

[www.obsan.ch](http://www.obsan.ch)

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, CH-2010 Neuchâtel, [obsan@bfs.admin.ch](mailto:obsan@bfs.admin.ch), Tel. 058 463 60 45

**Layout**

Obsan

**Grafiken**

Obsan

**Karten**

Sektion DIAM, ThemaKart

**Titelbild**

[iStock.com/Matjaz Slanic](https://iStock.com/Matjaz_Slanic)

**Titelseite**

Sektion DIAM, Prepress/Print

**Online**

[www.obsan.ch](http://www.obsan.ch) → Publikationen

**Print**

[www.obsan.ch](http://www.obsan.ch) → Publikationen  
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,  
[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch), Tel. 058 463 60 60  
Druck in der Schweiz

**Copyright**

Obsan, Neuchâtel 2019  
Wiedergabe unter Angabe der Quelle  
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

**BFS-Nummer**

873-1905

**ISBN**

978-2-940502-81-3



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium  
Observatoire suisse de la santé  
Osservatorio svizzero della salute  
Swiss Health Observatory

# Gesundheitsreport Kanton Luzern

Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen  
Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken

**Redaktion**  
**Herausgeber**

Olivier Pahud  
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Neuchâtel 2019

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>		
<b>Ergebnisübersicht</b>	<b>4</b>		
<b>1 Der Kanton im Überblick</b>	<b>8</b>		
<b>2 Gesundheitszustand</b>	<b>10</b>		
2.1 Lebenserwartung	10		
2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit	13		
2.3 Körperliche Gesundheit	16		
2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden	16		
2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung	20		
2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	23		
2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs	29		
2.4 Psychische Gesundheit	33		
2.4.1 Energie und Vitalität	33		
2.4.2 Psychische Belastung	35		
2.4.3 Depressive Symptome	38		
2.5 Gesundheitsressourcen	40		
2.5.1 Kontrollüberzeugung	40		
2.5.2 Einsamkeitsgefühle	43		
2.5.3 Soziale Unterstützung	45		
2.6 Unfälle und Stürze	46		
2.6.1 Unfälle	46		
2.6.2 Stürze	49		
2.7 Sterblichkeit und Todesursachen	50		
2.7.1 Mortalität	50		
2.7.2 Todesursachen	52		
<b>3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen</b>	<b>53</b>		
3.1 Gesundheitseinstellungen	53		
3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität	56		
3.2.1 Körpergewicht	56		
3.2.2 Ernährung	59		
3.2.3 Körperliche Aktivität	64		
3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen	68		
3.3.1 Tabakkonsum	68		
3.3.2 Passivrauchen	70		
3.3.3 Alkoholkonsum	72		
3.3.4 Cannabiskonsum	76		
3.3.5 Medikamentenkonsum	77		
3.4 Internetkonsum	80		
<b>4 Wohn- und Arbeitsumfeld</b>	<b>82</b>		
4.1 Immissionen im Wohnbereich	82		
4.2 Belastungen bei der Arbeit	85		
4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz	85		
4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit	87		
4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit	89		
4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)	91		
4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation	93		
<b>5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen</b>	<b>95</b>		
5.1 Arztbesuche	95		
5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen	95		
5.1.2 Spezialarztkonsultationen	98		
5.2 Präventivmedizinische Leistungen	100		
5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	100		
5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen	106		
5.2.3 Grippeimpfungen	111		
5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen	113		
5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen	115		
5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen	115		
5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen	117		
5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen	118		
5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell	119		
5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen	123		
<b>6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)</b>	<b>125</b>		
6.1 OKP-Kosten	125		
6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP	127		
<b>7 Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>128</b>		
<b>8 Glossar</b>	<b>129</b>		
<b>9 Tabellenverzeichnis</b>	<b>131</b>		
<b>10 Abbildungsverzeichnis</b>	<b>134</b>		
<b>11 Literatur</b>	<b>137</b>		
<b>12 Anhang</b>	<b>138</b>		
12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB	138		
12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen	141		
12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren	144		

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie geht es der Luzerner Bevölkerung und wie schätzt sie die eigene Gesundheit ein? Die vorliegende Gesundheitsbefragung liefert uns die Fakten über den Gesundheitszustand, das Gesundheitsverhalten der Luzernerinnen und Luzerner sowie die Versorgungsstruktur im Kanton. Die Zahlen sind zum vierten Mal erhoben worden. Sie ermöglichen uns einen Vergleich und liefern die Grundlagen für die Planung und Umsetzung von Massnahmen in der Gesundheitsförderung und der Prävention.

Ich bin überzeugt, Gesundheitsförderung und Prävention zahlen sich aus. Rund neun von zehn Personen im Kanton Luzern schätzen ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein. Im Mehrjahres-Vergleich blieb dieser Anteil auf hohem Niveau stabil und liegt über dem schweizerischen Durchschnitt. Die meisten Luzernerinnen und Luzerner achten auf ihre Gesundheit und passen ihren Lebensstil entsprechend an. In den vergangenen zwanzig Jahren ist der Anteil körperlich aktiver Personen stetig gestiegen. Er liegt aktuell bei rund 80 Prozent und deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt.

Die Gesundheitsbefragung lenkt die Aufmerksamkeit auch auf Themen, die besonders wichtig sind. Der Anteil übergewichtiger und adipöser Personen im Kanton Luzern liegt bei 44 Prozent und zeigt im langjährigen Vergleich bei den Männern eine steigende Tendenz. Bei den Frauen ist die Zahl rückläufig. Nur jede fünfte Person folgt der Ernährungsempfehlung «5 am Tag», also fünf Portionen Früchte und Gemüse täglich zu essen. Zu beachten ist auch der Bereich der psychischen Gesundheit. Jede zehnte Person berichtet von psychischen Belastungen. Insgesamt zeigt sich seit 2012 auf kantonaler wie gesamtschweizerischer Ebene eine steigende Tendenz bezüglich Betroffenheit von depressiven Symptomen.

Die Versorgungsstruktur im Kanton Luzern ist gut. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist die Ärztedichte in der Grundversorgung und der Spezialmedizin etwas tiefer. Das System der Alters- und Pflegeheime ist überdurchschnittlich gut ausgebaut. Hier gilt es in Zukunft die Strategie «ambulant und stationär» weiter umzusetzen. Luzernerinnen und Luzerner beanspruchen weniger oft medizinische Leistungen als der Schweizer Durchschnitt. Bei der Anzahl der Hospitalisierungen in Akutspitälern weist der Kanton Luzern die drittniedrigste Rate der Schweiz aus. Dies wirkt sich auf die Krankenkassenprämien aus, die rund 12 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen.

Die Gesundheit eines Menschen wird nicht nur durch den Lebensstil, sondern auch durch äussere Faktoren wie Bildung, Umwelt, Arbeitssituation, Einkommen oder Wohnsituation beeinflusst. Die Bevölkerungsschicht mit einem niedrigeren Bildungsabschluss ist in der Tendenz weniger gesund.



*Guido Graf*

Regierungsrat **Guido Graf**  
Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements  
des Kantons Luzern

Es braucht weiterhin gezielte Sensibilisierungsmassnahmen und eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik, damit wir alle Bevölkerungsschichten stärken und die Chancengerechtigkeit fördern können. Um die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen und unser Gesundheitssystem zu entlasten, ist es von grosser Bedeutung, die Menschen zu einem gesundheitsbewussten Verhalten zu motivieren.

«Vorbeugen ist besser als heilen» - diese alte Volksweisheit ist aktueller denn je. Mit Blick auf die Kosten im Gesundheitswesen und auf langfristige gesellschaftliche Entwicklungen will der Kanton Luzern die Gesundheitsförderung weiter stärken.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und vor allem gute Gesundheit!

# Ergebnisübersicht

## *Der Kanton Luzern im statistischen Überblick*

Der Kanton Luzern zählt 406'506 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2017 und liegt damit an siebter Stelle der Kantone. Luzerns Bevölkerungsentwicklung zwischen 2012 und 2017 (+5,3%) war minim schwächer als jene für die Gesamtschweiz (+5,5%). Die Luzerner Bevölkerung besteht 2017 aus relativ mehr jüngeren Personen (0 bis 34 Jahre), während der Anteil älterer Personen (50 Jahre und mehr) eher dem Schweizer Durchschnitt entspricht. Die Luzerner Geburtenrate ist die sechsthöchste der Schweiz, die zusammengefasste Geburtenziffer (Anzahl Kinder pro Frau) entspricht aber dem Schweizer «Mittelfeld».

In der Schweiz leben 84,8% der Bevölkerung in städtischen Gebieten (2017). Im Kanton Luzern beträgt dieser Anteil 63,7%. Aus statistischer Sicht gilt der Kanton damit als eher «ländlicher» Kanton. Die Nettoerwerbsquote ist mit 84,2% die fünfthöchste der Schweiz, und die Arbeitslosenquote fällt mit 1,9% im gesamtschweizerischen Vergleich relativ niedrig aus. Weitere sozioökonomische Indikatoren wie der Bildungsstand, die Beschäftigungsstruktur, das Bruttoinlandprodukt und die Sozialhilfequote befinden sich im Schweizer «Mittelfeld».

Im Vergleich zu den anderen Kantonen ist die Ärztedichte in der Grundversorgung und der Spezialmedizin tiefer. Zudem ist auch die Apothekendichte relativ tief. Auffallend ist die tiefe Rate der Hospitalisierungen in Akutspitälern, die mit 130 Fällen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner die drittniedrigste der Schweiz darstellt. Im Gegenzug ist das System der Alters- und Pflegeheime im Kanton Luzern relativ stark ausgebaut: 70,2 verfügbare Plätze auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in solchen Institutionen ist mehr als in weiten Teilen der übrigen Schweiz (Durchschnitt: 61,8 Plätze).

## *Bemerkungen zum Inhalt der vorliegenden Publikation*

Im vorliegenden Gesundheitsreport werden für den Kanton Luzern eine Vielzahl von Indikatoren zum Gesundheitszustand, zu den gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen, zu gesundheitlichen Belastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld sowie zur Inanspruchnahme und den Kosten von medizinischen Leistungen der Bevölkerung abgebildet. Neben dem Kanton werden zum Vergleich immer auch die Werte für die Schweiz insgesamt ausgewiesen.

Datengrundlage für den vorliegenden Gesundheitsreport ist hauptsächlich die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) des Jahres 2017 (Stichprobe Kanton Luzern = 1057). Für zeitliche Vergleiche werden auch SGB-Daten der Jahre 1992 bis 2012 verwendet, jedoch werden Jahre ohne Aufstockung der Kantonsstichprobe nicht abgebildet. Abschnitt 12.1 gibt wichtige methodische Hinweise betreffend Interpretation der auf der SGB basierenden und im Bericht enthaltenen Tabellen, Abbildungen und Karten. Neben der SGB-Quelle wurden für die Publikation noch weitere Statistiken verwendet; diese sind in Abschnitt 12.2 im Detail beschrieben. In Abschnitt 12.3 finden sich Detailtabellen, welche ausgewählte Indikatoren der Kapitel 2 bis 5 mit einer ausführlicheren Kategorisierung abbilden. Im Kapitel 8 findet sich ein Glossar mit Erklärungen zu den wichtigsten im Report verwendeten Begriffe.

## *Gesundheitszustand der Bevölkerung*

Für die Luzerner Bevölkerung lässt sich im Fünfjahresdurchschnitt 2012 bis 2016 eine geschlechterspezifische Lebenserwartung – 85,1 Jahre für Frauen und 81,2 Jahre für Männer – errechnen, die ziemlich genau im Schweizer Durchschnitt (85,0 und 80,9 Jahre) liegt. Zudem gibt die grosse Mehrheit der Luzernerinnen und Luzerner ab 15 Jahren (87,2%) im Jahr 2017 an, sich gesundheitlich gut bis sehr gut zu fühlen; Luzerner Frauen (87,4%) liegen gar signifikant über dem Schweizer Durchschnitt (83,5%). Gleichzeitig ist trotzdem ein Drittel (33,2%) der Befragten im Kanton von einem lang andauernden Gesundheitsproblem betroffen, und fast ein Fünftel (17,7%) aller Luzernerinnen und Luzerner gibt starke körperliche Beschwerden wie Kopf-, Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder Schwächegefühle an; daran leiden Frauen im Kanton (24,3%) deutlich häufiger als Männer (11,6%).

Luzerner Männer (21,7%) weisen ein grösseres Risiko für Bluthochdruck auf als Luzernerinnen (14,5%), während sich weitere Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie erhöhter Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel im Kanton nicht signifikant zwischen den

Geschlechtern unterscheiden (jedoch wohl auf Ebene der Gesamtschweiz). Auch bei ausgewählten Diagnosen wie akuter Myokardinfarkt, Hirnschlag sowie bei Krebserkrankungen sind Männer deutlich häufiger betroffen als Frauen. Beispielsweise ist die Inzidenz eines Myokardinfarktes bei Männern in allen Kantonen mehr als doppelt so hoch wie bei Frauen.

54,1% der Luzernerinnen und Luzerner weisen ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau aus, welches über dem Schweizer Durchschnitt (48,7%) liegt. Von den Befragten im Kanton berichten 9,9% von einer mittleren bis hohen psychischen Belastung (Nervosität, Niedergeschlagenheit, Entmutigung etc.); dieser Wert ist wie in den vergangenen Gesundheitsbefragungen 2012 und 2007 tiefer als jener für die Gesamtschweiz (15,1% im Jahr 2017). Diese vergleichsweise bessere psychische Gesundheit im Kanton ist auf bessere Werte für beide Geschlechter sowie die Bevölkerung zwischen 35 und 64 Jahren zurückzuführen. Bei der spezifischen Frage nach depressiven Symptomen liegen die Luzernerinnen (7,8%) und Luzerner (5,5%) knapp unter dem Schweizer Schnitt (9,5% und 7,8%). Insgesamt zeigt sich seit 2012 auf kantonaler wie gesamtschweizerischer Ebene eine steigende Tendenz in der Betroffenheit von depressiven Symptomen.

Im Vergleich mit dem Schweizer Durchschnitt (23,4%) weisen deutlich weniger Luzernerinnen und Luzerner eine geringe Kontrollüberzeugung (18,7%) aus. Auch Einsamkeitsgefühle sind in der Bevölkerung Luzerns (34,1%) weniger verbreitet als in der Gesamtschweiz (38,6%). Intrakantonale fühlen sich jedoch Luzerner Frauen (41,5%) deutlich häufiger einsam als Luzerner Männer (27,2%). Dieser Unterschied zeigt sich auch zwischen der Luzerner Bevölkerung mit Migrationshintergrund (42,9%) und ohne Migrationshintergrund (30,8%) oder zwischen jüngeren (42,0% bei 15- bis 34-Jährigen) und älteren Luzernerinnen und Luzernern (25,9% bei 65-Jährigen und Älteren).

Unfälle und daraus folgende Verletzungen können wichtige Beeinträchtigungen der Gesundheit nach sich ziehen. Im Kanton Luzern (26,1%) und in der Gesamtschweiz (24,8%) erleiden Männer deutlich häufiger Verletzungen bei Unfällen wie Frauen (jeweils 17,6%). Betrachtet man die Häufigkeit von Stürzen – diese können besonders für ältere Personen gravierende Folgen haben – so vermeldet jede dritte Luzernerin ab 65 Jahren (32,8%) und fast jeder vierte Luzerner ab 65 Jahren (23,0%), in den letzten zwölf Monaten einmal gestürzt zu sein.

### *Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen*

91,3% der Luzerner Bevölkerung geben an, eine «beachtende/orientierte» Gesundheitseinstellung zu haben; dieser Wert liegt über dem Schweizer Durchschnitt von 87,0%. Weiter sind 44,0% der Luzerner Bevölkerung übergewichtig oder adipös, etwa gleich viele wie in der Gesamtschweiz (42,7%). Der Anteil Männer mit Übergewicht oder Adipositas ist deutlich höher als bei den Frauen: Im Kanton Luzern liegt er 2017 bei 55,9% gegenüber 30,7% bei den Frauen. Parallel zu den gesamtschweizerischen Werten steigt der Anteil übergewichtiger/adipöser Personen im Kanton Luzern seit 2002 tendenziell an. Insgesamt achten mehr Luzernerinnen (78,2%) auf die Ernährung als Luzerner (66,4%) und als Schweizerinnen (73,4%). Als weiteres positives Ergebnis ist die vermehrte körperliche Aktivität der Luzerner Bevölkerung zu vermerken: 80,6% der Luzerner Bevölkerung sind körperlich aktiv (Gesamtschweiz: 75,7%).

Im Jahr 2017 rauchen 27,8% der Luzernerinnen und Luzerner ab 15 Jahren; das sind etwa gleich viele wie 2002 (29,0%) und nur unwesentlich mehr als in der Gesamtschweiz (27,1%). Im Kanton Luzern rauchen Männer (31,6%) tendenziell häufiger als Frauen (23,8%), und jüngere Personen (15 bis 34 Jahre: 32,3%) rauchen doppelt so häufig wie ältere Personen (65-Jährige und Ältere: 16,4%). Zudem weisen im Kanton Luzern 4,4% der Bevölkerung ein mittleres bis hohes Risiko bezüglich ungesunden Alkoholkonsums auf, was dem Schweizer Durchschnitt entspricht. Hierbei zeigen sich keine signifikanten Geschlechterunterschiede, während jedoch deutlich mehr Luzerner Männer (20,5%) rauschtrinken als Luzerner Frauen (12,0%). Bei den Luzerner Rauschtrinkerinnen und Rauschtrinkern handelt es sich tendenziell um jüngere Personen sowie Personen ohne Migrationshintergrund. Seit 2007 ist der Anteil rauschtrinkender Personen sowohl im Kanton wie auch in der Schweiz gestiegen. Dieselbe zeitliche Entwicklung zeigt sich beim Medikamentenkonsum: Während 2002 ein Drittel (34,1%) der Luzerner Bevölkerung irgendein Medikament in der Woche vor der Befragung konsumierte, ist dies 2017 knapp die Hälfte (46,4%). Hierbei gilt es jedoch hervorzuheben, dass Luzernerinnen (49,3%) weniger Medikamente konsumieren als Schweizerinnen (55,0%) insgesamt.

### *Wohn- und Arbeitsumfeld*

Von den Befragten im Kanton Luzern geben 43,6% an, 2017 im Wohnbereich mindestens einer Störung (von Strassenverkehrslärm bis Lichtquellen) ausgesetzt gewesen zu sein; dies ist mit der Gesamtschweiz (44,3%) vergleichbar. Auch im Arbeitsbereich – Anteil Betroffener mit Immissionen (52,3%), mit körperlichen (15,2%) oder mit psychosozialen Belastungen (52,1%) sowie mit emotionaler Erschöpfung (15,7%) – unterscheidet sich der Kanton kaum von der Gesamtschweiz (48,3%; 16,7%; 50,4%, 19,3%). Die Erwerbstätigen des Kantons Luzern sind mit ihrer Arbeitssituation zufrieden. Besonders die Luzerner Frauen sind mit einem Anteil von 95,2% deutlich zufriedener als der Schweizer Durchschnitt (90,3%).

### *Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen*

71,2% der Luzerner Bevölkerung geben in den zwölf Monaten vor der Befragung 2017 mindestens eine Hausarztkonsultation an, was dem gesamtschweizerischen Anteil (70,7%) entspricht. Im Gegensatz hierzu konsultiert die Luzerner Bevölkerung (37,1%) weniger Spezialärztinnen und -ärzte als der Schweizer Schnitt (42,8%). Insgesamt steigt die Anzahl Hausarzt- und Spezialarztkonsultationen auf kantonaler wie auch auf gesamtschweizerischer Ebene seit 2012 an.

In Bezug auf Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (wie z.B. Blutdruckmessungen) zeigt die Luzerner Bevölkerung keine Geschlechterunterschiede oder bedeutende Abweichungen vom Schweizer Durchschnitt. Was hingegen Krebsvorsorgeuntersuchungen anbelangt, weisen Luzernerinnen ab 20 Jahren deutlich niedrigere Anteile aus als Schweizerinnen: bei Gebärmutterhalskrebs 37,3% versus 43,6% und bei Mammographien 7,9% versus 14,4%. Weiter liessen sich 21,4% der Luzerner Männer ab 40 Jahren auf Prostatakrebs untersuchen, was im Bereich des Schweizer Durchschnitts (23,7%) liegt. Hierbei zeigt sich die Anzahl Untersuchungen seit 2007 tendenziell rückläufig. Schliesslich lassen sich Luzernerinnen und Luzerner weniger häufig gegen Grippe impfen als die Schweizerinnen und Schweizer: 9,2% im Kanton geben eine solche Impfung an, im Vergleich zu 13,8% auf nationalem Niveau.

Die Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen ist bei Luzerner Frauen (34,8%) doppelt so hoch wie bei Luzerner Männern (17,3%); ein Unterschied, der seit 2007 zu beobachten ist. Des Weiteren beanspruchen Luzernerinnen und Luzerner ohne Migrationshintergrund (30,6%) deutlich mehr komplementärmedizinische Angebote als Luzernerinnen und Luzerner mit Migrationshintergrund (13,0%). Die Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen durch die Luzerner Bevölkerung (31,0%) entspricht dem Anteil der Schweiz insgesamt (32,9%), während die Luzernerinnen und Luzerner tendenziell weniger stationäre Spitalbehandlungen angeben als die Schweizer Bevölkerung (9,7% versus 12,0%). Der Kanton Luzern weist die drittniedrigste Hospitalisierungsrate der Schweiz aus (129,6 Personen verglichen mit 145,6 Personen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner).

Während das Ausmass an ambulanter Langzeitpflege in Form von informeller Hilfe am Wohnort im Schweizer Durchschnitt liegt, beziehen deutlich weniger Luzernerinnen und Luzerner (1,6%) Spitex-Hilfe zu Hause als Schweizerinnen und Schweizer (2,8%). Hingegen wird die stationäre Langzeitpflege (Alters- und Pflegeheime) im Kanton eher stärker beansprucht. Im Kanton Luzern leben 6,4% aller Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen; im Schweizer Durchschnitt sind dies 5,5%. Der Anteil Luzernerinnen (8,2%) in Alters- und Pflegeheimen ist fast doppelt so hoch wie der Anteil Luzerner (4,2%).

### *Kosten und Prämien in der OKP*

Die Bruttokosten für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) sind im Kanton Luzern zwischen 2013 und 2017 jahresdurchschnittlich um 3,4% gestiegen; in der Gesamtschweiz ist diese Zunahme mit 3,8% leicht höher. Die OKP-Bruttokosten pro Kopf und Jahr der Bevölkerung im Kanton Luzern liegen damit 2017 bei 3348 Franken. Dies sind 494 Franken oder 12,9% weniger als der gesamtschweizerische Durchschnitt von 3842 Franken.

Diese tieferen Kosten schlagen sich denn auch in vergleichsweise tieferen OKP-Prämien nieder: Die Jahresprämie 2017 für Erwachsene ab 26 Jahren (Durchschnitt über alle Versicherungsmodelle und Prämienregionen) beträgt im Kanton Luzern 3711 Franken, im Schweizer Durchschnitt sind es 4216 Franken; dies sind 505 Franken mehr im Jahr oder 42 Franken mehr pro Monat. Das im Kanton Luzern 2017 am meisten verbreitete Versicherungsmodell (49,1%) ist das Hausarztmodell ohne Capitation (d.h. ohne Kopfpauschalen, aber mit Einzelleistungsabrechnung).





# 1 Der Kanton im Überblick

## Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz

T 1.1

Kennzahl	LU	CH	Rang LU <sup>1</sup>	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
<b>Bevölkerungsgrösse 2017</b>				
Frauen	203 972	4 277 696	7	Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2017)
Männer	202 534	4 206 434	7	
Total	406 506	8 484 130	7	
<b>Bevölkerungsentwicklung 2012–2017 (in %)</b>				
Frauen	4,7	5,1	10	Zunahme/Abnahme zwischen 2012 und 2017 der ständigen Wohnbevölkerung am
Männer	5,9	6,0	9	Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2012–2017)
Total	5,3	5,5	9	
<b>Altersstruktur 2017 (in %)</b>				
0–14 Jahre	15,2	15,0	9	Anteil der Altersgruppen an der ständigen Wohnbevölkerung am Jahresende
15–34 Jahre	25,9	24,7	4	(BFS – STATPOP 2017)
35–49 Jahre	20,8	21,4	11	
50–64 Jahre	20,7	20,7	20	
65+ Jahre	17,4	18,3	19	
<b>Geburten 2017</b>				
Geburtenrate (pro 1000 Einwohner/innen)	10,8	10,3	6	Anzahl Lebendgeburten pro 1000 Einwohner/innen (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Fruchtbarkeit: zusammengefasste Geburtenziffer	1,6	1,5	12	Durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
<b>Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten 2017 (in %)</b>				
	63,7	84,8	21	Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten am Total der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – STATPOP 2017)
<b>Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 (in %)</b>				
	25,8	37,2	19	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (1. und 2. Generation) am Total der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (BFS – SAKE 2017)
<b>Haushaltsstruktur 2017</b>				
Anzahl Personen pro Haushalt	2,3	2,2	10	Durchschnittliche Anzahl Personen in Privathaushalten
Anteil Einpersonenhaushalte (in %)	33,5	35,5	15	Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten (BFS – Strukturhebung 2017)
<b>Bildungsstand in der Bevölkerung 2017 (ab 15 Jahren, in %)</b>				
Ohne nachobligatorische Ausbildung	23,1	23,6	13	Anteil der Personen mit dem jeweils höchsten Abschluss an der Gesamtbevölkerung;
Sekundarstufe II	48,4	45,3	15	nicht aufgeführt ist der Anteil Personen «ohne Angabe» (BFS – Strukturhebung 2017)
Tertiärstufe	28,5	31,1	13	

Kennzahl	LU	CH	Rang LU <sup>1</sup>	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
<b>Beschäftigungsstruktur 2016 (in %)</b>				
Beschäftigte im 1. Sektor	5,6	3,2	9	Anteil der Beschäftigten nach den drei Wirtschaftssektoren
Beschäftigte im 2. Sektor	22,5	21,0	17	(BFS – Statistik der Unternehmensstruktur 2016)
Beschäftigte im 3. Sektor	71,9	75,8	10	
<b>Nettoerwerbsquote 2017 (15–64-Jährige, in %)</b>	84,2	81,6	5	Anteil der Erwerbspersonen an der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren (BFS – Strukturerhebung 2017)
<b>Arbeitslosenquote 2017 (in %)</b>	1,9	3,2	19	Anteil der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2017 an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012–2014 (SECO – Arbeitslosenstatistik 2012–2014; BFS – Strukturerhebung 2017)
<b>Bruttoinlandprodukt pro Einwohner/in 2016 (in CHF)</b>	66 611	78 869	16	BIP pro Einwohner/in (BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2016, provisorische Daten)
<b>Sozialhilfequote 2017 (in %)</b>	2,5	3,3	12	Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – Sozialhilfestatistik 2017, STATPOP 2017)
<b>Ärztedichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)</b>				Anzahl Ärztinnen und Ärzte in freier Praxis (FMH – Ärztestatistik 2017)
Grundversorgung (GV)	8,8	9,4	13	GV: Allgemeine Innere Medizin, Praktische/r Ärztin/Arzt, Kinder- und Jugendmedizin
Spezialmedizin	8,3	12,4	13	Spezialmedizin: restliche Fachgebiete
<b>Apothekendichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)</b>	0,9	2,1	20	Anzahl Apotheken ohne Spitalapotheken pro 10'000 Einwohner/innen (pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband 2017)
<b>Rate der belegten Spitalbetten 2017 (pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag)</b>	2,1	2,1	8	Anzahl belegter Betten in Krankenhäusern pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
<b>Hospitalisierungsrate 2017 (pro 1000 Einwohner/innen)</b>	129,6	145,6	24	Altersstandardisierte Hospitalisierungsrate in Akutspitälern pro 1000 Einwohner/innen; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
<b>Aufenthaltsdauer in Akutspitälern 2017 (in Tagen)</b>	5,2	5,3	12	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Akutspitälern; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017)
<b>Plätze in Alters- und Pflegeheimen 2017 (pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre)</b>	70,2	61,8	7	Anzahl belegter und nicht belegter Plätze in Alters- und Pflegeheimen pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre; verfügbare Langzeitplätze am 1. Januar 2017 (BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, STATPOP 2017)

<sup>1</sup> Rang 1 bedeutet jeweils den höchsten Wert in der jeweiligen Kennzahl

## 2 Gesundheitszustand

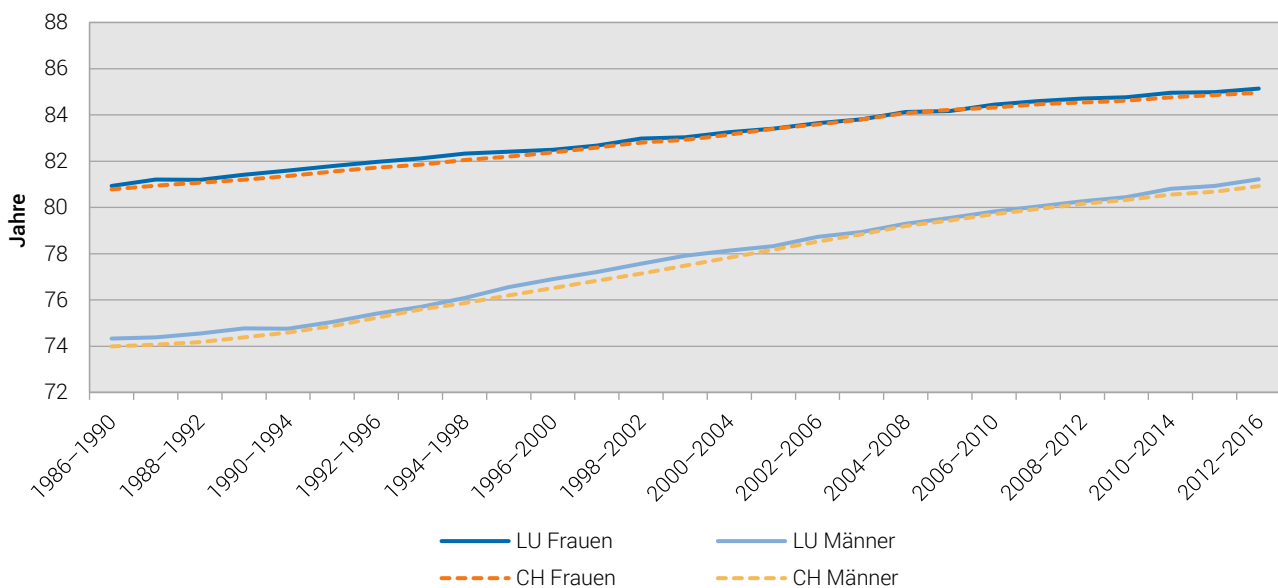
In diesem Kapitel werden verschiedene Indikatoren präsentiert, welche den Gesundheitszustand der Bevölkerung beschreiben. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Lebenserwartung (2.1), der letzte Abschnitt mit der Sterblichkeit und den Todesursachen (2.7). Dazwischen werden die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Gesundheit (2.2), zur körperlichen und psychischen Gesundheit (2.3 und 2.4), zu Gesundheitsressourcen (2.5) sowie zu Unfällen und Stürzen (2.6) genauer betrachtet.

### 2.1 Lebenserwartung

Die folgenden Abbildungen zeigen die Lebenserwartung in der Bevölkerung. Die Entwicklung über die Zeit und der Quervergleich zwischen den Kantonen werden jeweils nach Geschlecht dargestellt. Die Daten werden aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT, BFS) entnommen. Kantone mit tiefer Bevölkerungszahl weisen bei der Lebenserwartung, im Vergleich zu Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl, grössere jährliche Schwankungen aus. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der Lebenserwartung von 1986 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.1

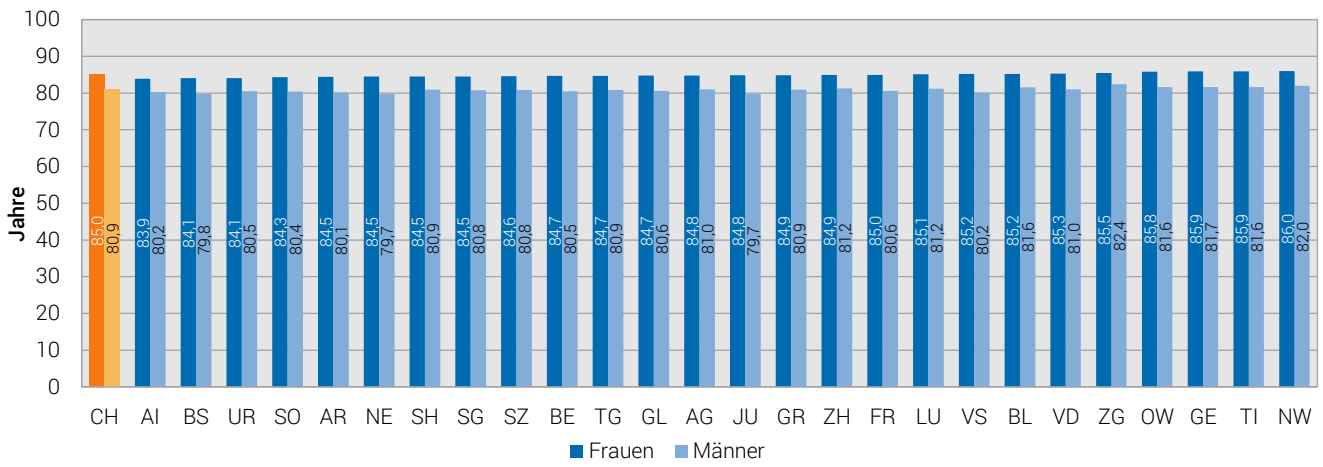


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.2

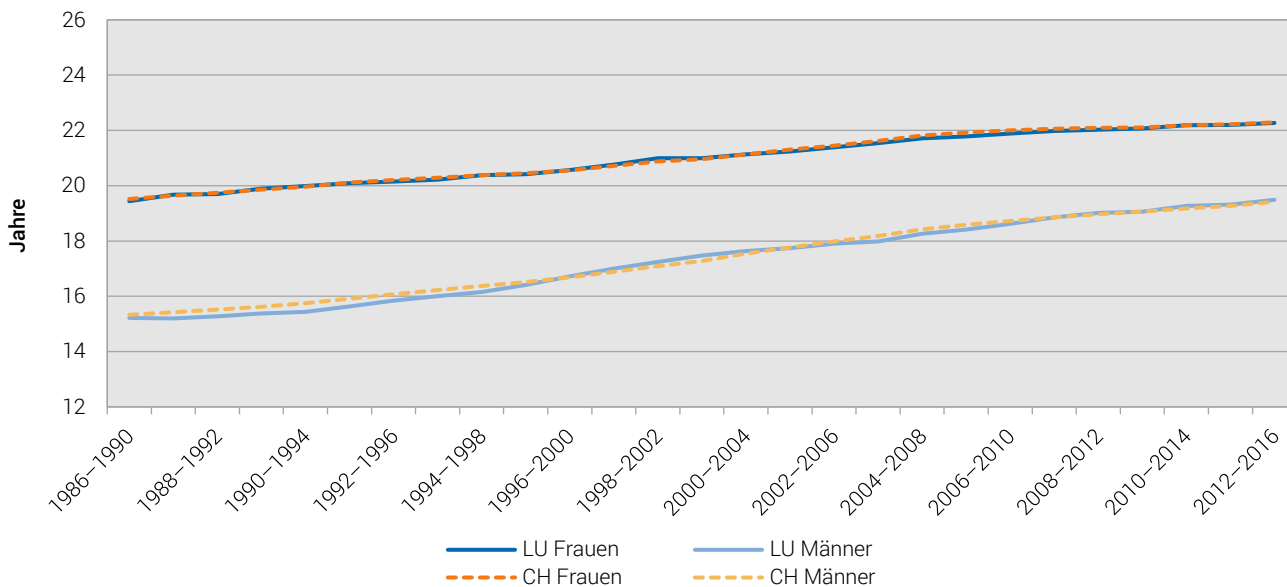


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.3

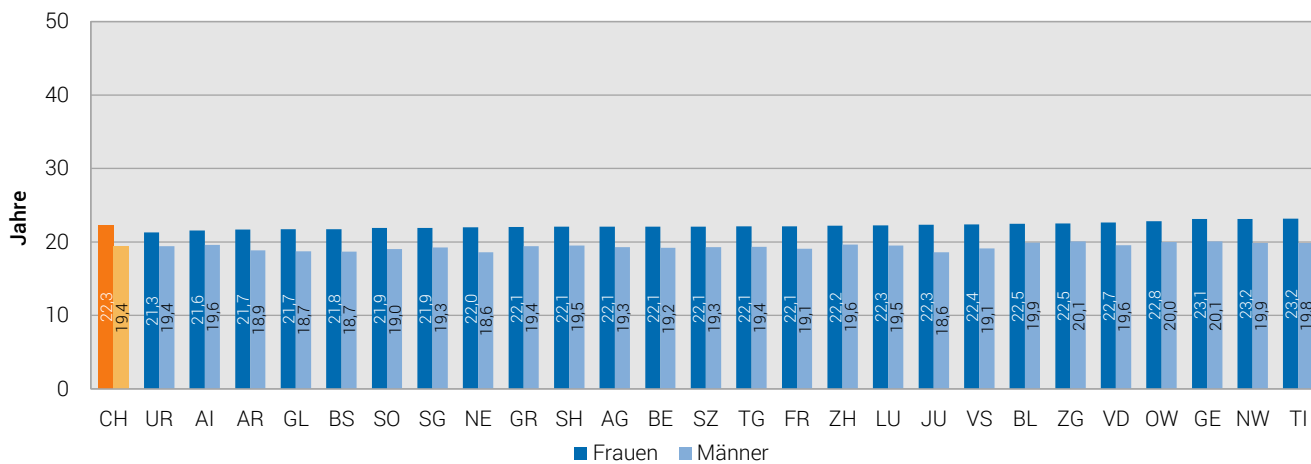


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.4



Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

## 2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie sie ihre eigene Gesundheit einschätzen. Zur Frage «Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?» stehen fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die diese Frage mit «sehr gut» oder «gut» beantwortet haben.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017

T 2.1

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		87,2	85,2	89,3	1 057	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	87,4	84,5	90,4	539	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	87,1	84,1	90,0	518	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	95,6	92,9	98,3	261	94,0	93,3	94,8	5 635
	35–49 Jahre	89,5	85,5	93,4	275	88,7	87,7	89,7	5 485
	50–64 Jahre	83,1	78,5	87,6	289	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	77,1	71,6	82,6	232	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	81,1	75,7	86,5	212	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	85,5	82,3	88,7	511	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	93,3	90,6	96,1	333	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	88,6	86,3	91,0	762	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	85,2	80,8	89,6	253	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	88,9	86,2	91,5	567	84,1	83,4	84,8	13 058
	Intermediär/Ländlich	85,3	82,1	88,6	490	85,6	84,7	86,5	9 064
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	79,9	73,3	86,4	153	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	85,8	82,0	89,5	359	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	90,5	87,7	93,2	452	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	90,1	81,5	98,7	56	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Im französischen und italienischen Fragebogen wurde die mittlere Antwortkategorie zwischen 2007 und 2012 («moyen» zu «assez bon» und «normale» zu «discretamente») sowie zwischen 2012 und 2017 («assez bon» zu «moyen» und «discretamente» zu «mediamente») angepasst. Im Deutschen erfuhr die mittlere Antwortkategorie «mittelmässig» hingegen keine Veränderung. Der Vergleich über die Zeit in den französischsprachigen Kantonen und im Tessin sowie der Vergleich zwischen einem beliebigen Kanton und der Gesamtschweiz ist aus diesem Grund nur noch bedingt möglich und mit grosser Vorsicht zu betrachten.

Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017

T 2.2

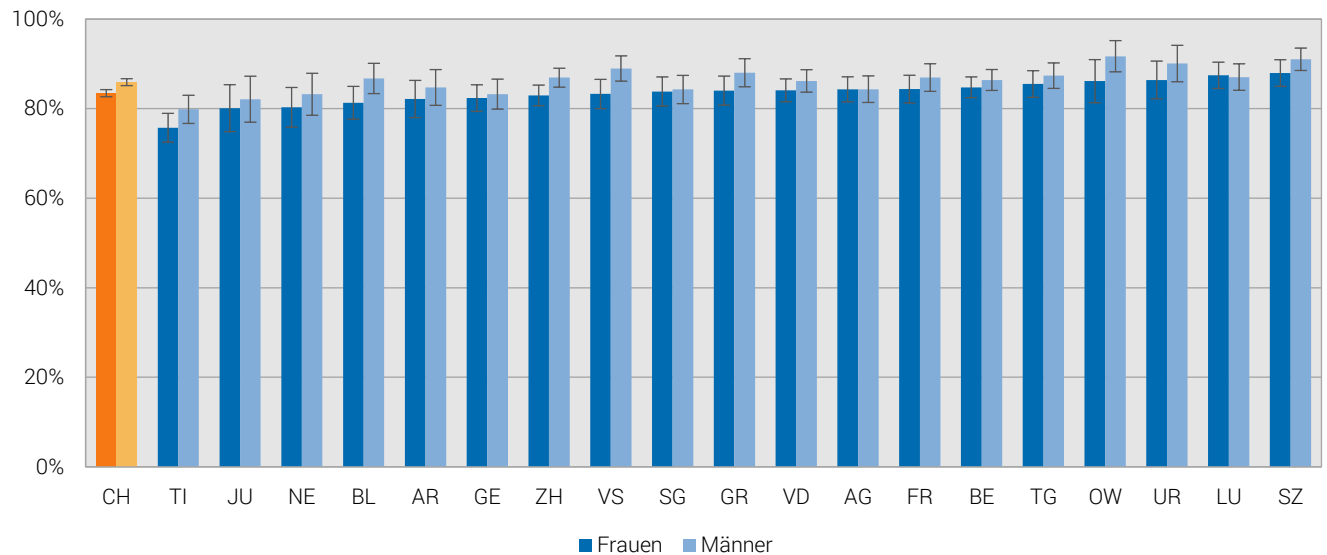
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	87,4	84,5 – 90,4	539	83,5	82,7 – 84,3	11 666
	2012	86,4	83,6 – 89,1	681	81,3	80,4 – 82,2	11 297
	2007	89,1	86,4 – 91,8	603	85,4	84,5 – 86,2	10 331
	2002	84,9	81,7 – 88,1	546	84,0	83,1 – 84,9	10 794
	1997				80,4	79,3 – 81,4	7 241
	1992				82,8	81,9 – 83,8	8 433
Männer	2017	87,1	84,1 – 90,0	518	85,9	85,1 – 86,7	10 456
	2012	89,7	87,3 – 92,2	599	84,3	83,5 – 85,2	10 274
	2007	88,4	85,0 – 91,8	468	88,2	87,3 – 89,0	8 419
	2002	88,1	84,8 – 91,4	475	87,8	87,0 – 88,7	8 907
	1997				86,2	85,2 – 87,2	5 759
	1992				86,5	85,5 – 87,4	6 855
Total	2017	87,2	85,2 – 89,3	1 057	84,7	84,1 – 85,2	22 122
	2012	88,0	86,1 – 89,9	1 280	82,8	82,2 – 83,4	21 571
	2007	88,8	86,6 – 90,9	1 071	86,7	86,1 – 87,3	18 750
	2002	86,5	84,2 – 88,8	1 021	85,8	85,2 – 86,5	19 701
	1997				83,2	82,5 – 83,9	13 000
	1992				84,6	83,9 – 85,2	15 288

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

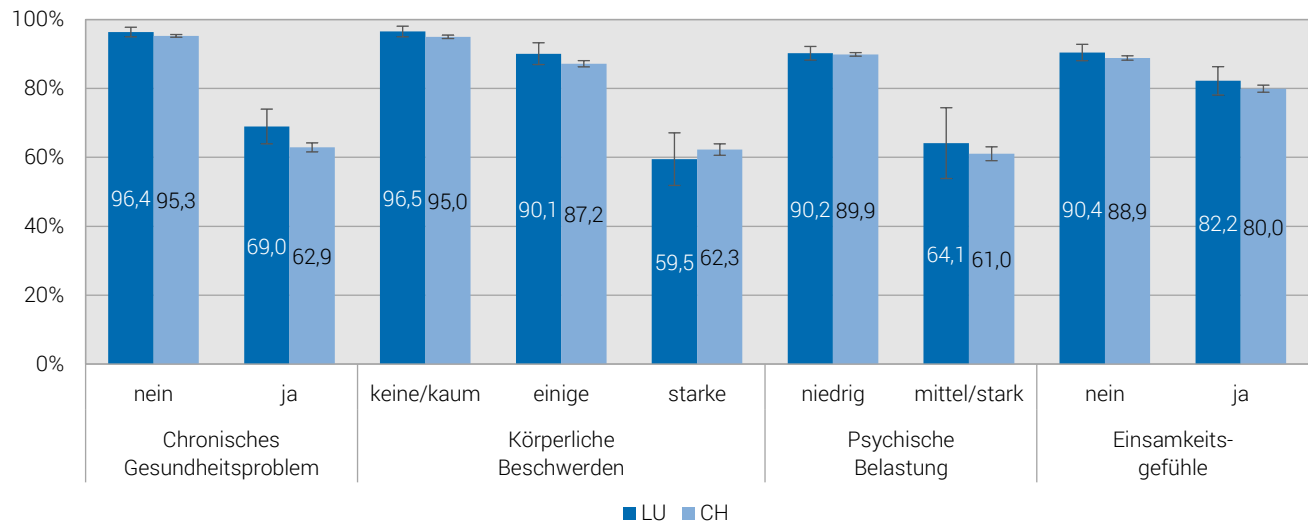
© Obsan 2019



In der folgenden Abbildung wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über einen guten oder sehr guten selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand berichten, zusätzlich nach ausgewählten Gesundheitsindikatoren ausgewiesen.

**Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017**

**G 2.6**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.3 Körperliche Gesundheit

Der allgemeine Gesundheitszustand wird massgeblich durch die körperliche Gesundheit bestimmt. Im Folgenden werden lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden (2.3.1) sowie Einschränkungen in der täglichen Lebensführung (2.3.2) einzeln dargestellt. Ausserdem wird das Vorkommen von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (2.3.3) und die Häufigkeit spezifischer Diagnosen (2.3.4) abgebildet.

### 2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie ein gesundheitliches Problem haben, welches chronischer Natur ist und mindestens seit sechs Monaten andauert oder voraussichtlich noch sechs Monaten andauern wird. Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017

T 2.3

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		33,2	30,2	36,2	1 055	32,7	31,9	33,4	22 089
Geschlecht	Frauen	33,3	29,2	37,4	538	34,7	33,7	35,8	11 645
	Männer	33,1	28,8	37,4	517	30,5	29,5	31,6	10 444
Altersgruppen	15–34 Jahre	23,2	17,6	28,8	260	20,0	18,7	21,3	5 631
	35–49 Jahre	27,7	22,2	33,2	275	26,9	25,5	28,3	5 479
	50–64 Jahre	40,3	34,3	46,3	288	41,0	39,5	42,5	5 873
	65+ Jahre	46,3	39,8	52,8	232	47,6	46,0	49,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	33,7	27,1	40,3	211	33,3	31,7	34,9	4 511
	Sekundarstufe II	34,6	30,3	38,9	510	34,6	33,5	35,7	10 609
	Tertiärstufe	30,9	25,7	36,2	333	29,6	28,3	30,8	6 887
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	35,6	32,1	39,2	760	34,2	33,2	35,1	13 941
	Mit Migrationshintergrund	25,9	20,2	31,7	253	28,9	27,6	30,1	7 179
Urbanisierungsgrad	Städtisch	32,8	28,7	36,8	567	32,6	31,7	33,6	13 043
	Intermediär/Ländlich	33,7	29,3	38,2	488	32,7	31,5	33,9	9 046
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	42,8	34,5	51,1	153	41,2	39,3	43,1	3 630
	Paar ohne Kinder	39,1	33,7	44,4	358	38,3	37,0	39,7	7 170
	Paar mit Kind(ern)	25,1	21,0	29,1	451	24,5	23,5	25,5	9 136
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	34,0	21,0	47,1	56	30,0	27,2	32,9	1 394

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017

T 2.4

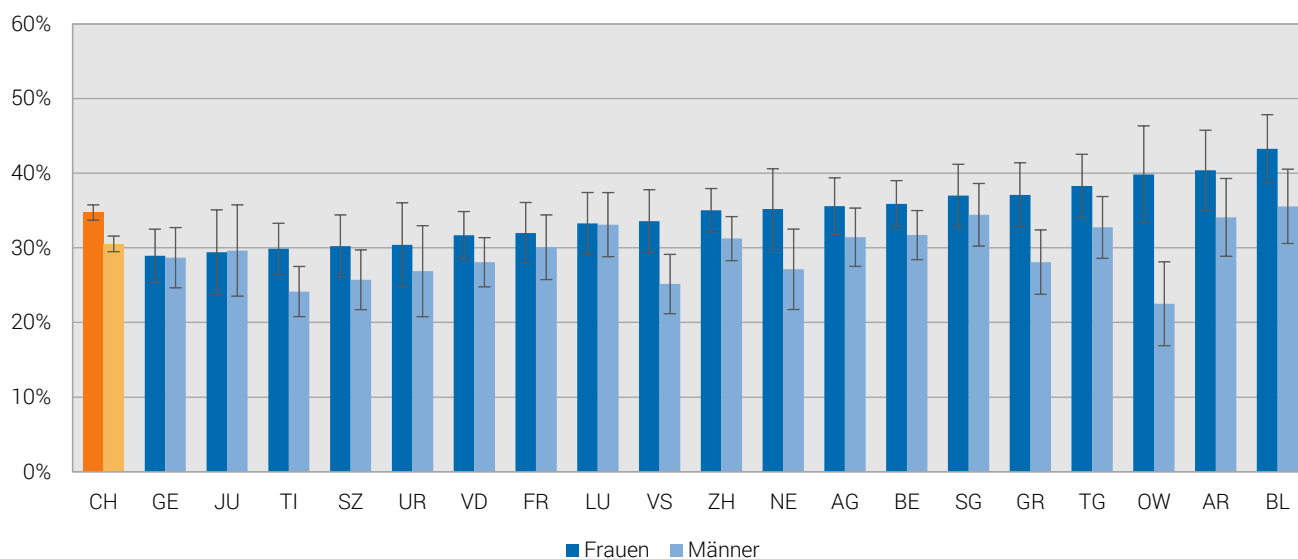
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	33,3	29,2	37,4	538	34,7	33,7	35,8	11 645
	2012	32,7	28,9	36,6	679	33,8	32,7	35,0	11 292
Männer	2017	33,1	28,8	37,4	517	30,5	29,5	31,6	10 444
	2012	27,7	23,8	31,6	597	29,8	28,7	30,9	10 268
Total	2017	33,2	30,2	36,2	1 055	32,7	31,9	33,4	22 089
	2012	30,3	27,6	33,1	1 276	31,9	31,1	32,7	21 560

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Einzelne körperliche Beschwerden, wie sie in Abbildung 2.9 detailliert aufgeführt sind, werden im Rahmen der SGB zu einem Index zusammengefasst und in die Kategorien keine/kaum, einige und starke körperliche Beschwerden eingeteilt (BFS, 2019). Der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche unter starken körperlichen Beschwerden leiden, wird im Folgenden dargestellt.<sup>1</sup>

## Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017

T 2.5

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		17,7	15,2	20,2	1 003	22,1	21,4	22,7	20 932
Geschlecht	Frauen	24,3	20,3	28,2	512	29,3	28,3	30,3	11 024
	Männer	11,6	8,6	14,6	491	14,7	13,8	15,5	9 908
Altersgruppen	15-34 Jahre	18,8	13,6	24,0	240	22,7	21,3	24,0	5 178
	35-49 Jahre	17,0	12,2	21,8	255	21,7	20,3	23,0	5 145
	50-64 Jahre	16,1	11,6	20,7	283	21,9	20,6	23,2	5 631
	65+ Jahre	19,1	14,0	24,3	225	22,0	20,6	23,3	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	24,4	18,1	30,7	192	27,9	26,3	29,5	4 179
	Sekundarstufe II	17,5	13,9	21,1	491	23,2	22,2	24,1	10 126
	Tertiärstufe	14,4	10,3	18,5	319	17,4	16,4	18,5	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,0	14,2	19,9	736	20,2	19,4	21,1	13 320
	Mit Migrationshintergrund	20,1	14,7	25,4	234	24,5	23,3	25,7	6 748
Urbanisierungsgrad	Städtisch	16,8	13,5	20,1	541	22,6	21,8	23,5	12 324
	Intermediär/Ländlich	18,8	15,0	22,6	462	21,1	20,1	22,2	8 608
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	20,4	13,2	27,6	144	25,3	23,6	27,1	3 444
	Paar ohne Kinder	18,0	13,7	22,2	349	21,1	19,9	22,3	6 919
	Paar mit Kind(ern)	15,5	12,0	19,0	424	20,4	19,5	21,4	8 568
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	25,2	12,9	37,6	51	27,0	24,2	29,8	1 298

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>1</sup> Personen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung Fieber hatten, sind aus der Analyse ausgeschlossen.

Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017

T 2.6

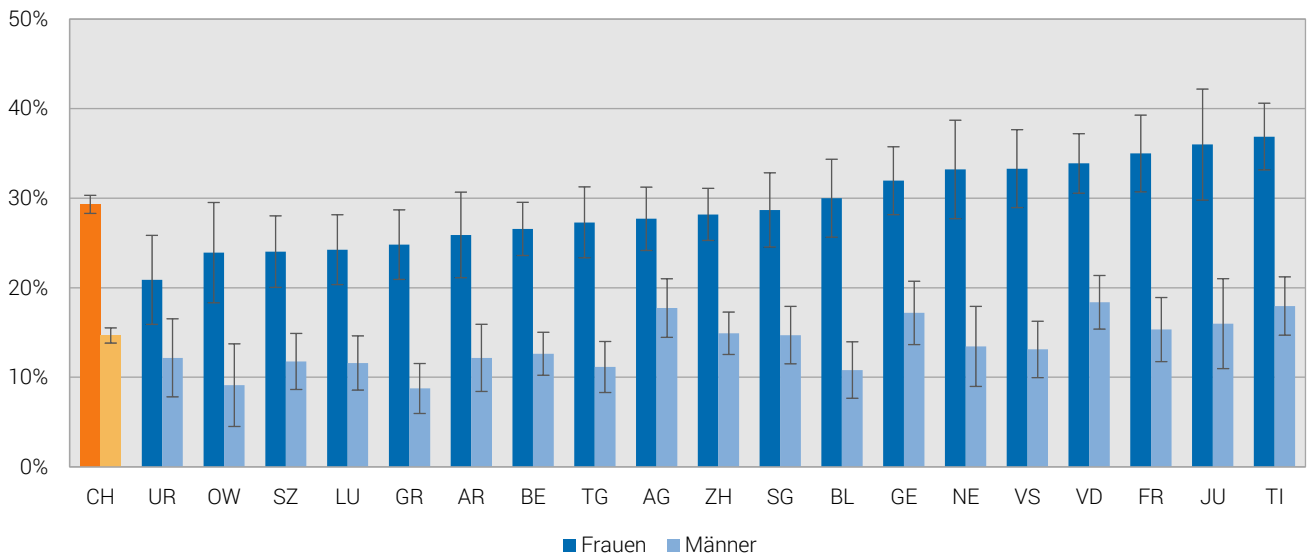
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	24,3	20,3	28,2	512	29,3	28,3	30,3	11 024
	2012	28,0	24,3	31,8	647	27,7	26,6	28,8	10 722
	2007	29,3	24,9	33,7	562	30,8	29,6	31,9	9 595
	2002	24,6	20,4	28,7	507	30,0	28,8	31,1	10 118
	1997					33,7	32,4	35,1	6 614
	1992					29,3	28,1	30,5	7 823
Männer	2017	11,6	8,6	14,6	491	14,7	13,8	15,5	9 908
	2012	11,2	8,5	14,0	571	13,5	12,6	14,4	9 704
	2007	15,2	11,7	18,7	437	17,3	16,2	18,3	7 826
	2002	14,5	11,0	18,1	443	15,7	14,7	16,7	8 340
	1997					19,3	18,1	20,5	5 257
	1992					17,4	16,3	18,4	6 340
Total	2017	17,7	15,2	20,2	1 003	22,1	21,4	22,7	20 932
	2012	19,9	17,5	22,3	1 218	20,8	20,0	21,5	20 426
	2007	22,7	19,8	25,6	999	24,2	23,4	25,0	17 421
	2002	19,5	16,8	22,3	950	23,1	22,3	23,9	18 458
	1997					26,8	25,9	27,7	11 871
	1992					23,6	22,8	24,4	14 163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.8

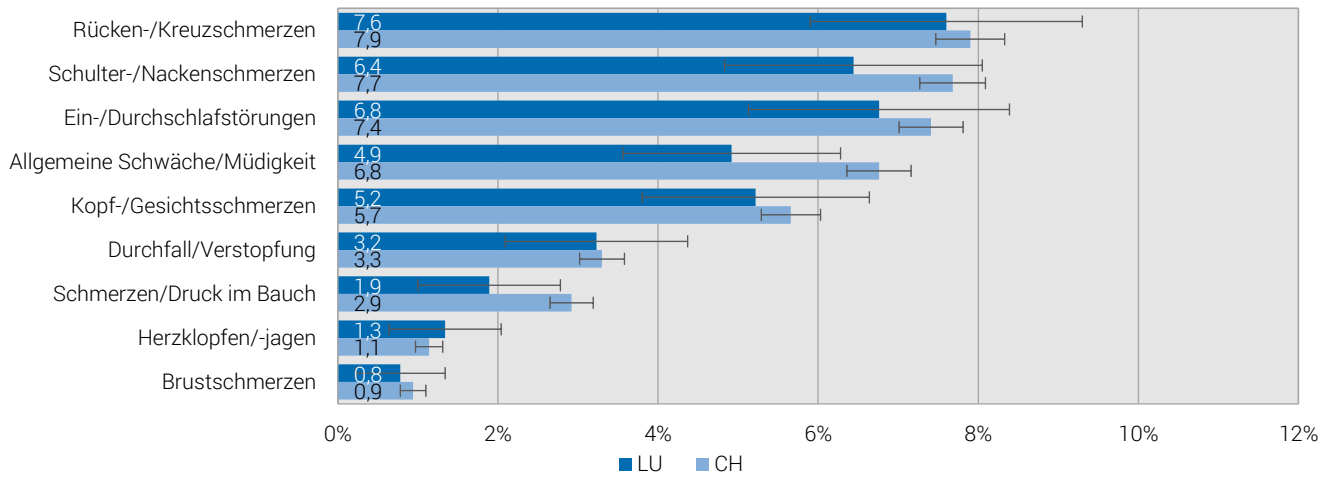


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017

G 2.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung

Die Frage in der SGB zur Einschränkung in der täglichen Lebensführung lautet wie folgt: «Seit mindestens 6 Monaten, wie sehr sind Sie eingeschränkt durch ein gesundheitliches Problem bei gewöhnlichen Aktivitäten im täglichen Leben?» Den befragten Personen stehen die folgenden Antworten zur Auswahl: überhaupt nicht eingeschränkt; eingeschränkt, aber nicht stark; stark eingeschränkt. Nachstehend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung berücksichtigt, welche die Frage mit «stark eingeschränkt» beantwortet haben.

Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

T 2.7

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		4,5	3,1	5,8	1 056	4,7	4,4	5,0	22 064
Geschlecht	Frauen	4,4	2,4	6,3	538	4,5	4,0	4,9	11 629
	Männer	4,6	2,7	6,5	518	5,0	4,5	5,4	10 435
Altersgruppen	15–34 Jahre	2,1	0,2	4,0	261	1,7	1,3	2,1	5 628
	35–49 Jahre	3,9	1,3	6,4	274	3,6	3,0	4,2	5 464
	50–64 Jahre	6,7	3,5	10,0	289	6,7	5,9	7,4	5 874
	65+ Jahre	5,9	2,7	9,2	232	8,1	7,1	9,0	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	6,3	2,5	10,0	211	8,0	7,0	9,0	4 484
	Sekundarstufe II	5,3	3,1	7,4	511	4,9	4,4	5,4	10 606
	Tertiärstufe	2,3	0,8	3,8	333	2,7	2,3	3,1	6 894
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	3,5	2,1	4,9	762	4,1	3,7	4,5	13 943
	Mit Migrationshintergrund	6,0	2,8	9,2	252	4,3	3,7	4,8	7 159
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,6	1,9	5,2	566	5,0	4,6	5,4	13 021
	Intermediär/Ländlich	5,6	3,4	7,8	490	4,2	3,8	4,7	9 043
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	7,3	2,6	11,9	153	7,2	6,2	8,2	3 619
	Paar ohne Kinder	4,6	2,3	7,0	359	5,3	4,7	5,9	7 171
	Paar mit Kind(ern)	3,3	1,6	5,0	451	3,0	2,6	3,4	9 120
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	5,0	0,0	10,6	56	4,3	3,1	5,5	1 395

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017

T 2.8

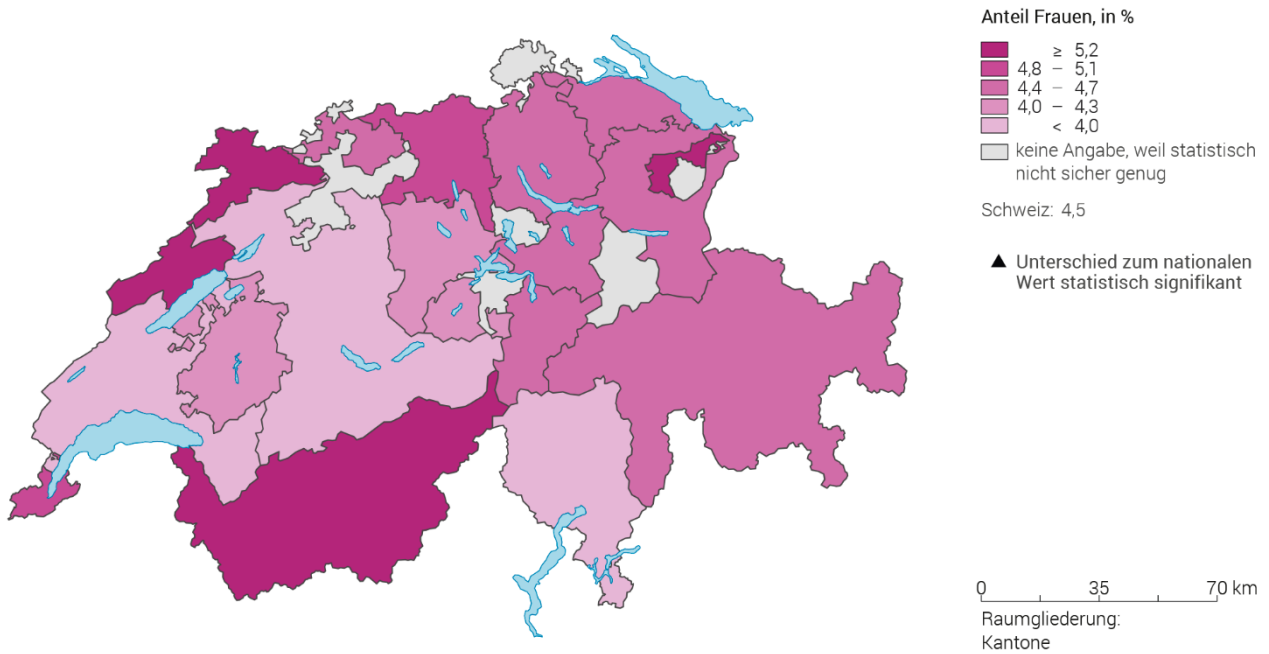
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	4,4	2,4	6,3	538	4,5	4,0	4,9	11 629
	2012	3,5	2,0	4,9	681	5,0	4,5	5,6	11 295
Männer	2017	4,6	2,7	6,5	518	5,0	4,5	5,4	10 435
	2012	4,3	2,6	6,1	599	4,5	4,0	5,0	10 271
Total	2017	4,5	3,1	5,8	1 056	4,7	4,4	5,0	22 064
	2012	3,9	2,8	5,0	1 280	4,8	4,4	5,1	21 566

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.10

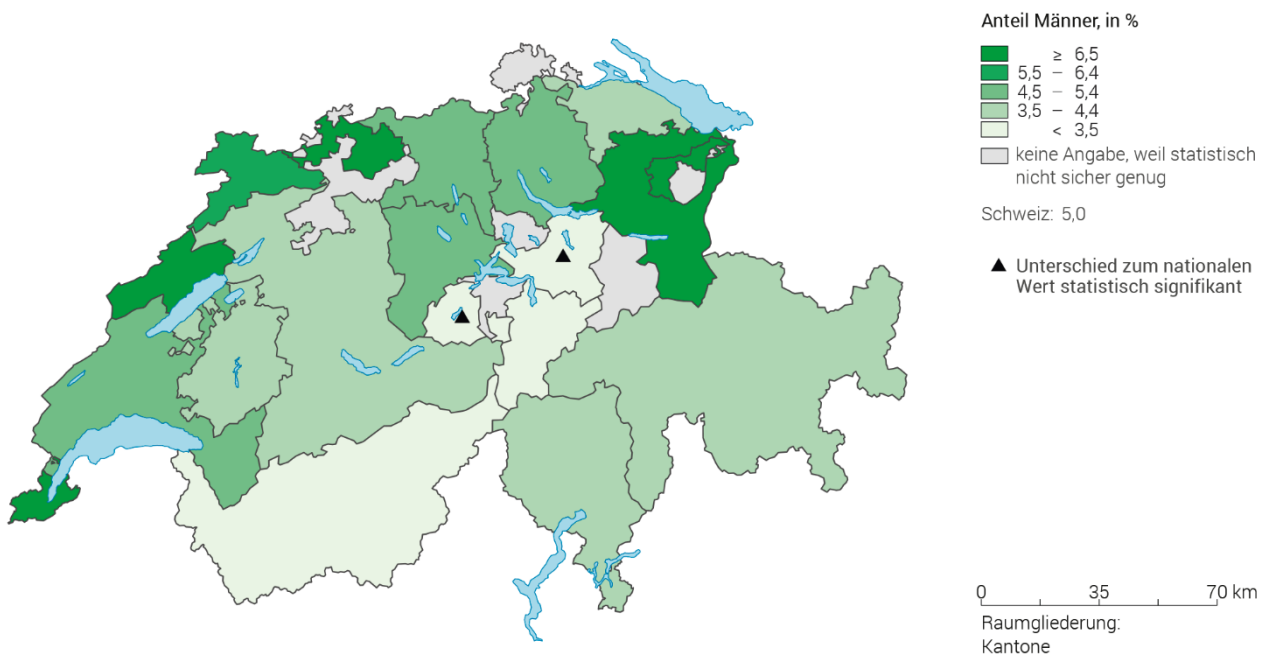


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.11



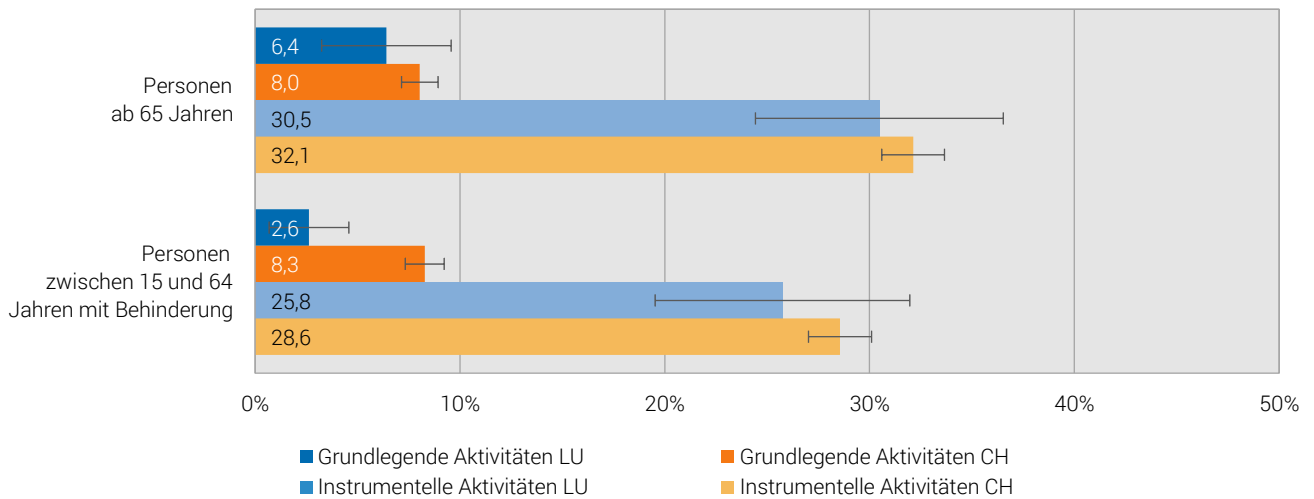
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender<sup>2</sup> und instrumenteller<sup>3</sup> Aktivitäten sind im Zusammenhang mit Einschränkungen in der täglichen Lebensführung ebenfalls von Bedeutung. Personen ab 65 Jahren und Personen zwischen 15 und 64 Jahren mit einer Behinderung<sup>4</sup> werden in der SGB bezüglich der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten befragt. Im Folgenden werden die Anteile von Personen dieser Gruppen gezeigt, welche mindestens eine grundlegende oder instrumentelle Aktivität nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht ausführen können.

**Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017**

**G 2.12**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>2</sup> Grundlegende Aktivitäten (BADL, engl. basic activities of daily living; siehe Katz et al., 1963) sind: selbständig essen, ins oder aus dem Bett steigen oder von einem Sessel aufstehen, an- und ausziehen, zur Toilette gehen, baden oder duschen.

<sup>3</sup> Instrumentelle Aktivitäten (IADL, engl. instrumental activities of daily living; siehe Lawton & Brody, 1969) sind: selbständig Essen zubereiten, telefonieren, einkaufen, Wäsche waschen, leichte Hausarbeit erledigen, gelegentlich schwere Hausarbeit erledigen, sich um Finanzen kümmern, öffentliche Verkehrsmittel benützen.

<sup>4</sup> Personen mit einer leichten oder starken Aktivitätseinschränkung seit mindestens 6 Monaten wegen eines Gesundheitsproblems; Personen, die nicht ohne Schwierigkeiten sehen, hören oder sprechen können; Personen, die nicht eine Distanz von mehr als 200 Metern selbständig zurücklegen können.



### 2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu drei Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nämlich Bluthochdruck, hoher Cholesterinspiegel und Diabetes präsentiert. Diese Risikofaktoren gelten als vorhanden, wenn die befragte Person zum Zeitpunkt der Befragung einen zu hohen Blutdruck, Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel angibt oder wenn sie in den sieben Tagen vor der Befragung Medikamente zur Senkung hoher Werte eingenommen hat.

#### Risikofaktor Bluthochdruck, 2017

T 2.9

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		18,2	15,8	20,6	1 021	18,0	17,4	18,6	21 331
Geschlecht	Frauen	14,5	11,5	17,5	527	16,6	15,8	17,4	11 325
	Männer	21,7	17,9	25,5	494	19,5	18,6	20,4	10 006
Altersgruppen	15–34 Jahre	3,8	0,9	6,8	251	2,0	1,5	2,4	5 350
	35–49 Jahre	8,0	4,6	11,3	264	6,5	5,7	7,3	5 206
	50–64 Jahre	23,5	18,1	28,9	277	23,0	21,7	24,4	5 738
	65+ Jahre	46,0	39,5	52,6	229	47,2	45,6	48,8	5 037
Bildung	Obligatorische Schule	26,1	19,7	32,4	199	21,9	20,4	23,3	4 260
	Sekundarstufe II	18,5	14,9	22,0	496	19,8	18,9	20,7	10 296
	Tertiärstufe	13,6	9,9	17,2	325	13,6	12,6	14,5	6 711
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,3	16,4	22,1	750	19,3	18,6	20,1	13 703
	Mit Migrationshintergrund	12,6	8,4	16,9	250	14,1	13,2	15,0	7 087
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,1	13,9	20,3	544	18,0	17,3	18,8	12 551
	Intermediär/Ländlich	19,5	15,7	23,2	477	18,1	17,1	19,0	8 780
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,1	20,9	35,3	151	27,1	25,4	28,8	3 554
	Paar ohne Kinder	27,5	22,7	32,4	353	26,5	25,3	27,7	7 028
	Paar mit Kind(ern)	8,6	5,9	11,4	429	8,2	7,5	8,8	8 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	6,6	0,0	14,3	54	9,7	7,9	11,6	1 348

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017

T 2.10

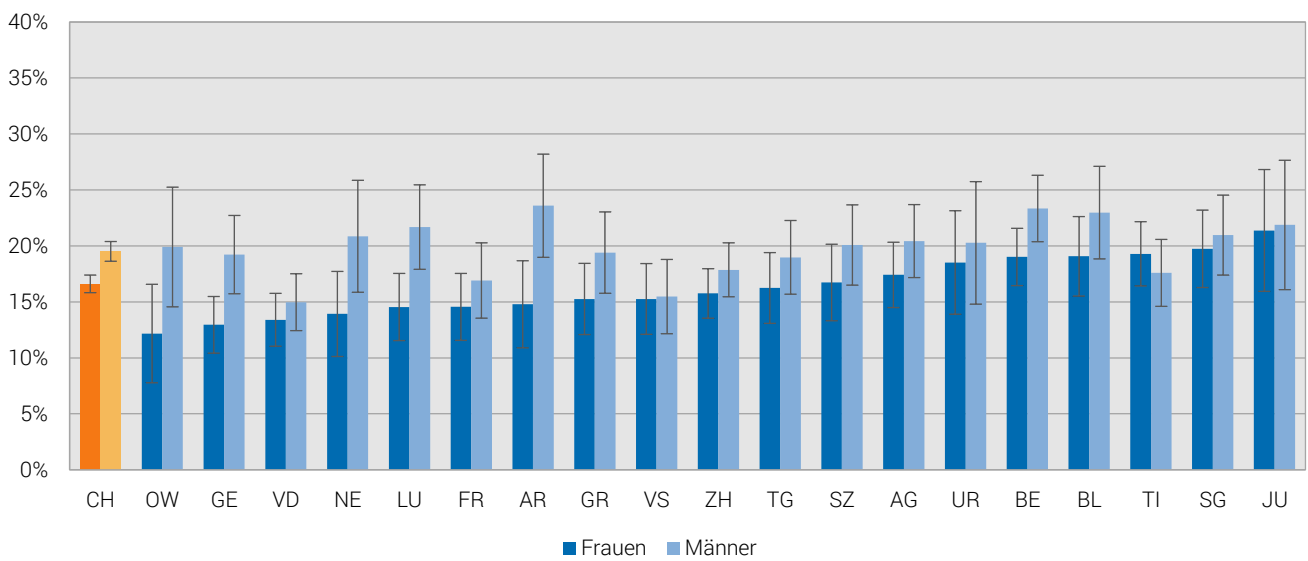
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Frauen	2017	14,5	11,5	17,5	527	16,6	15,8	17,4	11 325
	2012	15,8	12,8	18,7	668	18,0	17,1	19,0	11 009
	2007	11,2	8,6	13,8	583	16,3	15,4	17,2	9 911
	2002	12,8	9,9	15,7	526	15,1	14,3	16,0	10 351
Männer	2017	21,7	17,9	25,5	494	19,5	18,6	20,4	10 006
	2012	20,1	16,5	23,6	573	19,6	18,7	20,6	9 850
	2007	16,7	13,0	20,3	444	17,8	16,8	18,8	7 805
	2002	14,1	10,1	18,1	426	14,3	13,4	15,2	8 097
Total	2017	18,2	15,8	20,6	1 021	18,0	17,4	18,6	21 331
	2012	17,8	15,5	20,1	1 241	18,8	18,1	19,5	20 859
	2007	13,7	11,5	16,0	1 027	17,0	16,3	17,7	17 716
	2002	13,4	11,0	15,9	952	14,8	14,1	15,4	18 448

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017

T 2.11

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		10,2	8,3	12,1	973	12,1	11,6	12,6	20 425
Geschlecht	Frauen	8,5	6,1	10,9	506	10,4	9,7	11,1	10 840
	Männer	11,9	9,0	14,7	467	13,9	13,2	14,7	9 585
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,0	0,0	0,0	241	1,5	1,1	1,9	5 134
	35–49 Jahre	4,8	2,2	7,4	249	4,6	3,9	5,2	4 898
	50–64 Jahre	13,7	9,3	18,1	260	16,2	15,0	17,3	5 455
	65+ Jahre	27,5	21,5	33,4	223	29,9	28,4	31,4	4 938
Bildung	Obligatorische Schule	9,8	5,6	14,0	194	12,8	11,6	13,9	4 136
	Sekundarstufe II	10,8	8,1	13,6	475	12,9	12,1	13,6	9 885
	Tertiärstufe	9,5	6,3	12,7	303	10,8	9,9	11,6	6 341
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,8	9,4	14,2	712	12,9	12,3	13,6	13 088
	Mit Migrationshintergrund	5,1	2,5	7,7	239	10,4	9,6	11,2	6 796
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,1	8,4	13,7	523	12,5	11,8	13,1	12 039
	Intermediär/Ländlich	9,2	6,6	11,8	450	11,6	10,8	12,4	8 386
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,2	9,5	20,9	145	16,3	14,9	17,7	3 438
	Paar ohne Kinder	17,0	13,0	21,0	335	18,9	17,8	19,9	6 767
	Paar mit Kind(ern)	3,8	2,0	5,6	410	5,6	5,1	6,2	8 257
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	7,3	0,3	14,2	50	6,8	5,1	8,4	1 275

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017

T 2.12

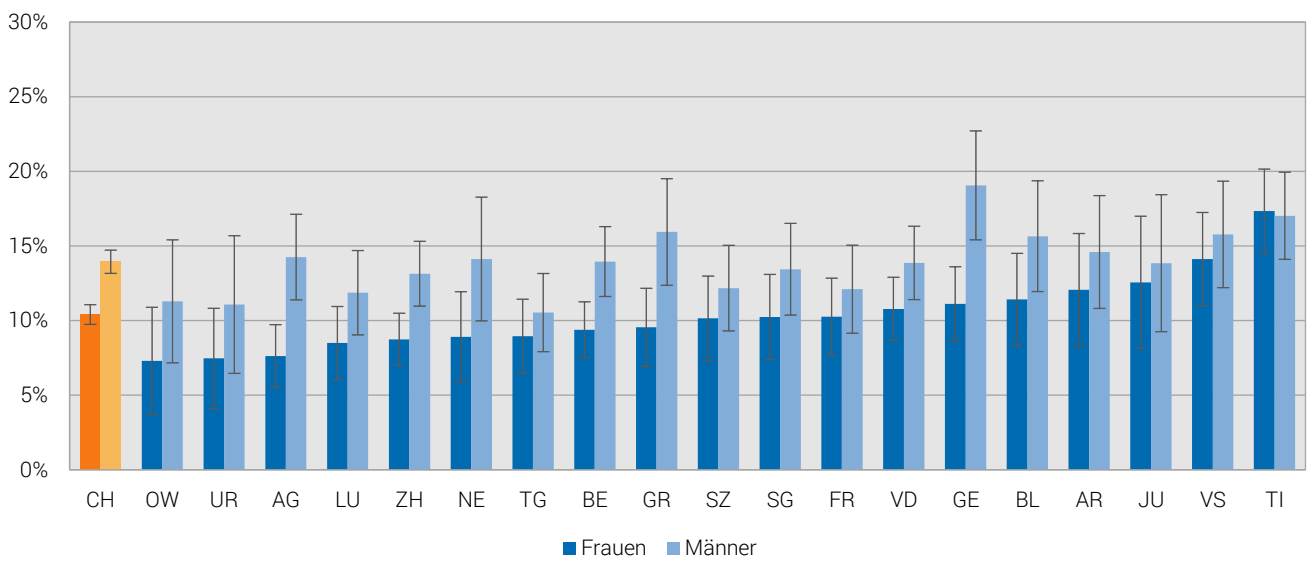
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	8,5	6,1	10,9	506	10,4	9,7	11,1	10 840
	2012	8,1	5,9	10,4	622	10,5	9,8	11,3	10 355
	2007	6,5	4,5	8,5	529	8,5	7,8	9,1	9 202
	2002	7,9	5,3	10,5	470	6,9	6,3	7,5	9 577
Männer	2017	11,9	9,0	14,7	467	13,9	13,2	14,7	9 585
	2012	9,9	7,3	12,5	543	13,5	12,7	14,3	9 264
	2007	10,5	7,5	13,6	406	12,2	11,3	13,1	7 175
	2002	10,7	6,6	14,7	373	9,9	9,1	10,7	7 413
Total	2017	10,2	8,3	12,1	973	12,1	11,6	12,6	20 425
	2012	9,0	7,3	10,7	1 165	11,9	11,4	12,5	19 619
	2007	8,4	6,6	10,1	935	10,3	9,7	10,8	16 377
	2002	9,2	6,9	11,6	843	8,3	7,8	8,8	16 990

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Risikofaktor Diabetes, 2017

T 2.13

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		3,8	2,6	5,1	1 002	4,6	4,2	4,9	20 812
Geschlecht	Frauen	2,9	1,5	4,4	516	3,7	3,3	4,1	11 032
	Männer	4,7	2,7	6,6	486	5,5	5,0	6,0	9 780
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,0	0,0	2,5	249	0,9	0,5	1,2	5 229
	35–49 Jahre	0,3	0,0	1,0	259	1,5	1,1	1,9	5 038
	50–64 Jahre	6,4	3,1	9,8	268	6,5	5,7	7,3	5 566
	65+ Jahre	9,2	5,4	13,0	226	10,8	9,7	11,8	4 979
Bildung	Obligatorische Schule	7,4	3,3	11,5	196	6,3	5,4	7,2	4 192
	Sekundarstufe II	3,1	1,5	4,7	487	4,6	4,1	5,1	10 043
	Tertiärstufe	2,9	1,1	4,8	318	3,6	3,1	4,1	6 512
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,0	2,6	5,5	732	4,4	4,0	4,9	13 355
	Mit Migrationshintergrund	2,1	0,3	3,9	248	4,0	3,5	4,5	6 909
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	4,2	2,4	6,1	537	4,9	4,4	5,3	12 243
	Intermediär/Ländlich	3,3	1,8	4,9	465	4,1	3,6	4,5	8 569
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	6,1	2,0	10,1	148	6,9	5,9	7,9	3 460
	Paar ohne Kinder	4,7	2,5	6,8	347	6,0	5,3	6,6	6 887
	Paar mit Kind(ern)	1,9	0,4	3,3	422	2,4	2,0	2,8	8 463
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	3,5	0,0	8,2	52	3,0	1,8	4,1	1 302

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017

T 2.14

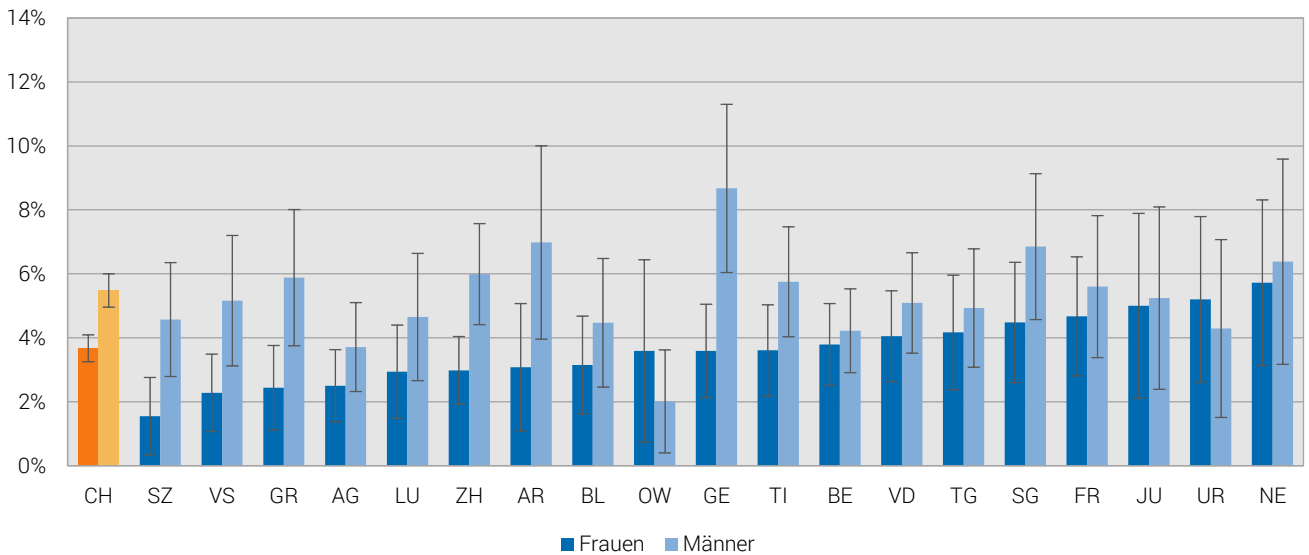
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	2,9	1,5	4,4	516	3,7	3,3	4,1	11 032
	2012	1,9	0,8	2,9	646	3,2	2,8	3,6	10 638
	2007	1,3	0,4	2,2	555	2,9	2,4	3,3	9 489
Männer	2017	4,7	2,7	6,6	486	5,5	5,0	6,0	9 780
	2012	5,0	3,2	6,9	564	5,6	5,0	6,2	9 441
	2007	3,6	1,6	5,6	425	4,1	3,6	4,7	7 414
Total	2017	3,8	2,6	5,1	1 002	4,6	4,2	4,9	20 812
	2012	3,4	2,3	4,4	1 210	4,3	4,0	4,7	20 079
	2007	2,4	1,3	3,4	980	3,5	3,1	3,8	16 903

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

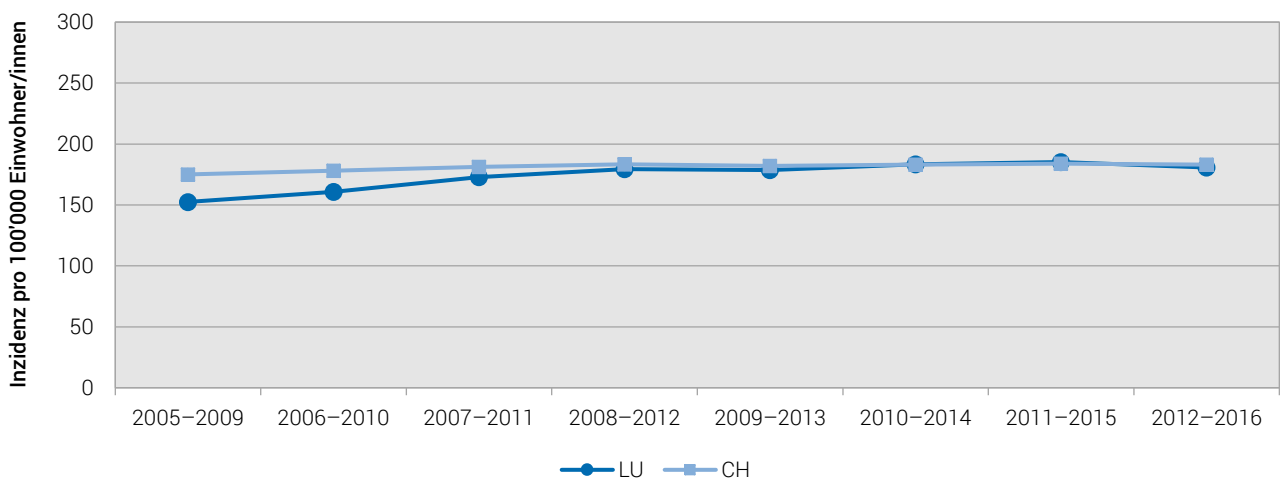
© Obsan 2019

### 2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs

In diesem Abschnitt werden die Häufigkeiten bestimmter Diagnosen untersucht. Die Anzahl Fälle einer bestimmten Diagnose werden dabei mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert (direkte Methode) und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausgewiesen.

Die folgenden vier Abbildungen zeigen die Häufigkeit der neuen Fälle bzw. die Inzidenz von Myokardinfarkten und Hirnschlägen. Die Daten werden aus der medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) und der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Schwankungen bei der Inzidenz grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der genannten Diagnosen von 2005 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

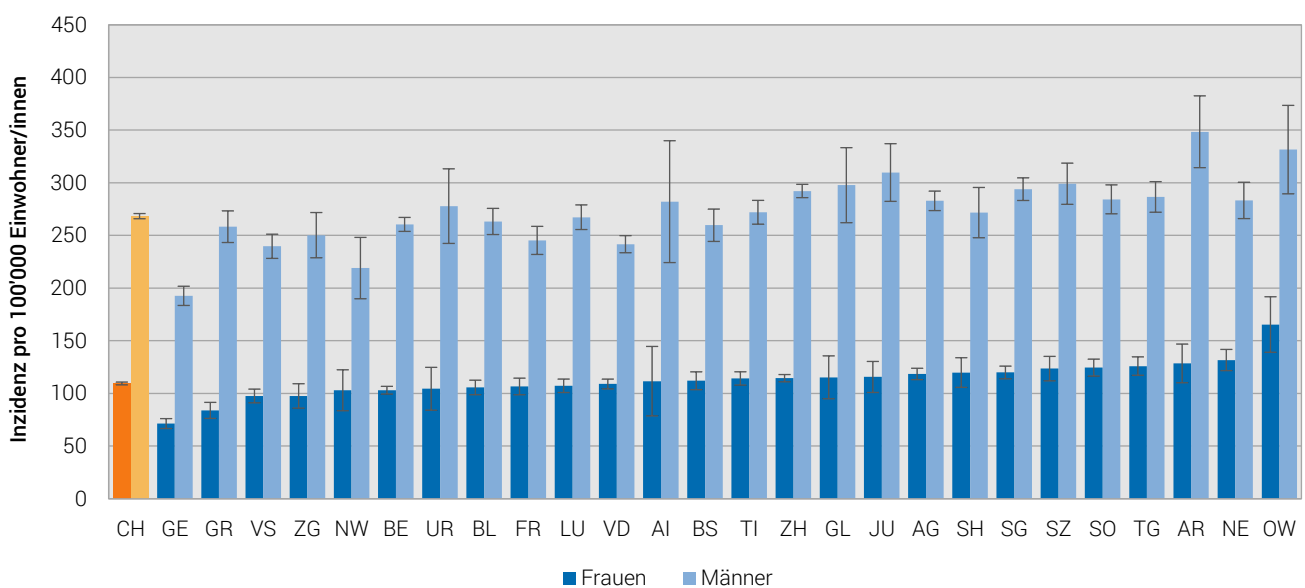
**Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016** G 2.16



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

**Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016** G 2.17

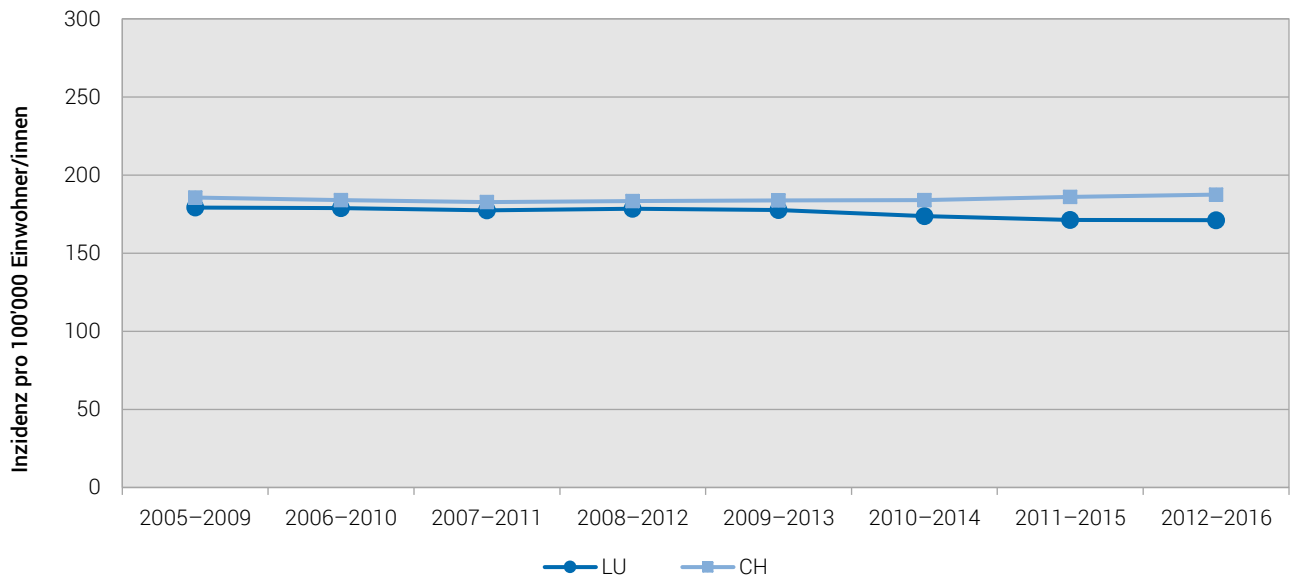


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016

G 2.18

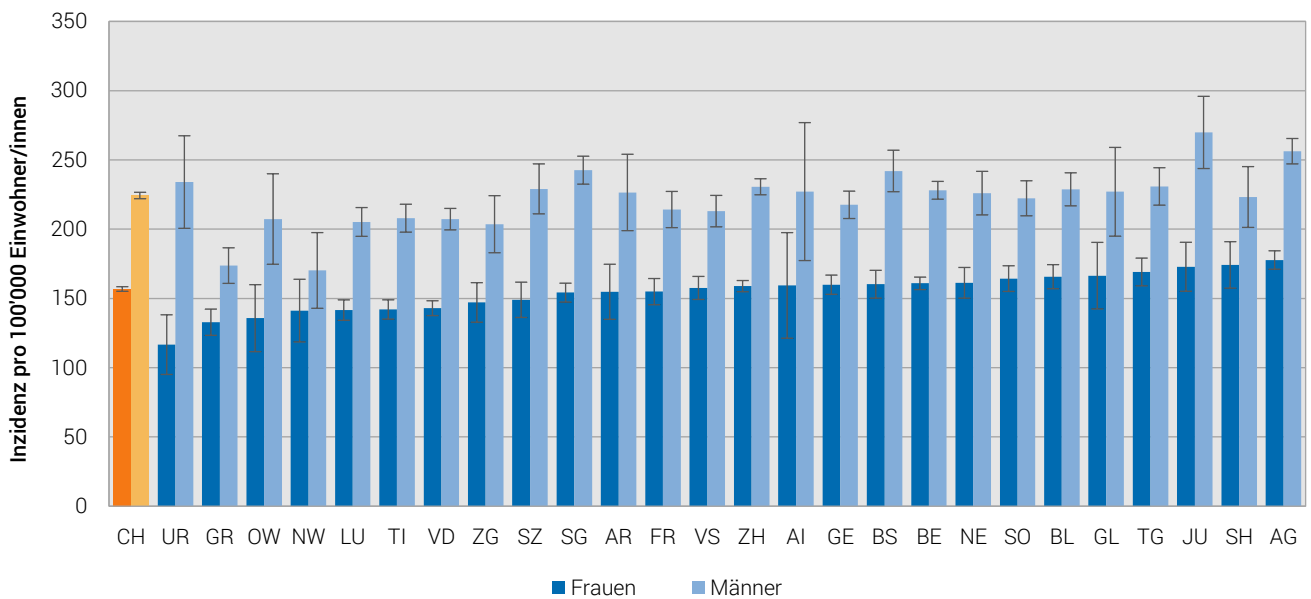


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.19



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

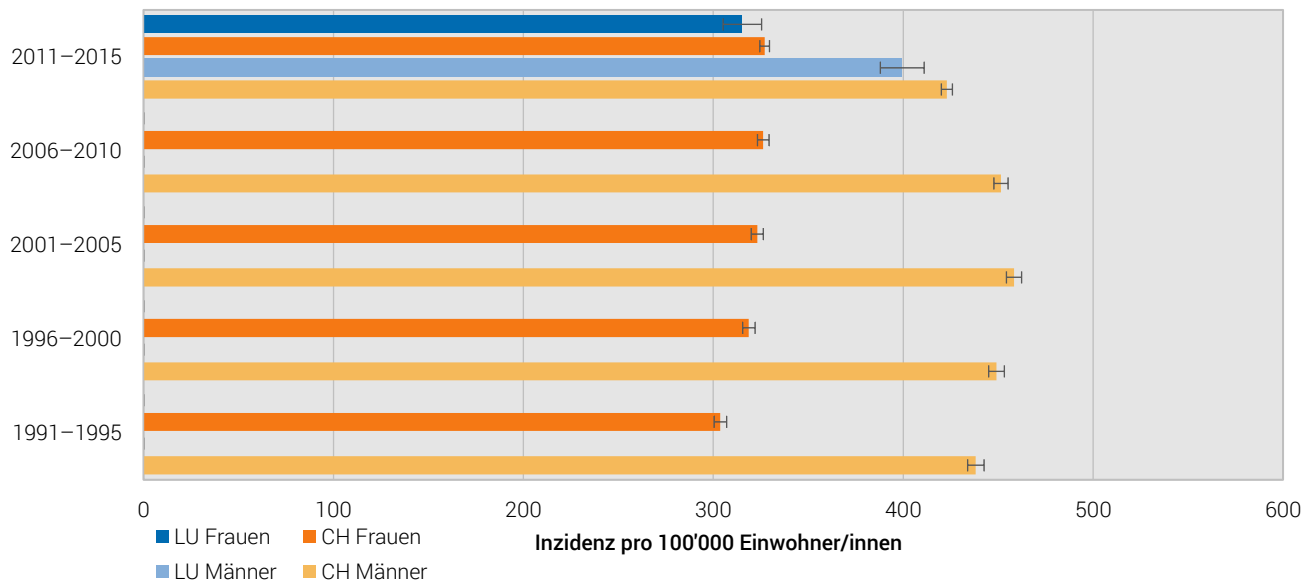
© Obsan 2019



Die nächsten zwei Abbildungen befassen sich mit der Häufigkeit von Krebserkrankungen. Es handelt sich dabei um neue Krebserkrankungen bzw. um die Inzidenz von Krebskrankheiten.<sup>5</sup> Die Daten werden von den kantonalen Krebsregistern bezogen und von der Stiftung «Nationales Institut für Krebsepidemiologie und Krebsregistrierung (NICER)<sup>6</sup>» aufbereitet und als Fünfjahresraten<sup>7</sup> zur Verfügung gestellt. Diese Fünfjahresraten liegen jedoch nur für getrennte Zeitintervalle vor. Im Unterschied zu den vorher präsentierten Diagnosen kann die Entwicklung deshalb nicht als «rollierendes Zeitfenster» dargestellt werden. Zudem stehen für mehrere Kantone keine Daten zur Verfügung. Davon betroffen sind Kantone, die kein Krebsregister besitzen oder erst ab 2015 ein Krebsregister führen.<sup>8</sup> Des Weiteren werden die Fünfjahresraten nur für vollständig abgedeckte Zeiträume präsentiert.

### Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015

G 2.20



Quelle: NICER 1991–2015

© Obsan 2019

<sup>5</sup> Alle bösartigen Neubildungen gemäss ICD-O ohne nicht-melanotischer Hautkrebs (C00-43, C45-97)

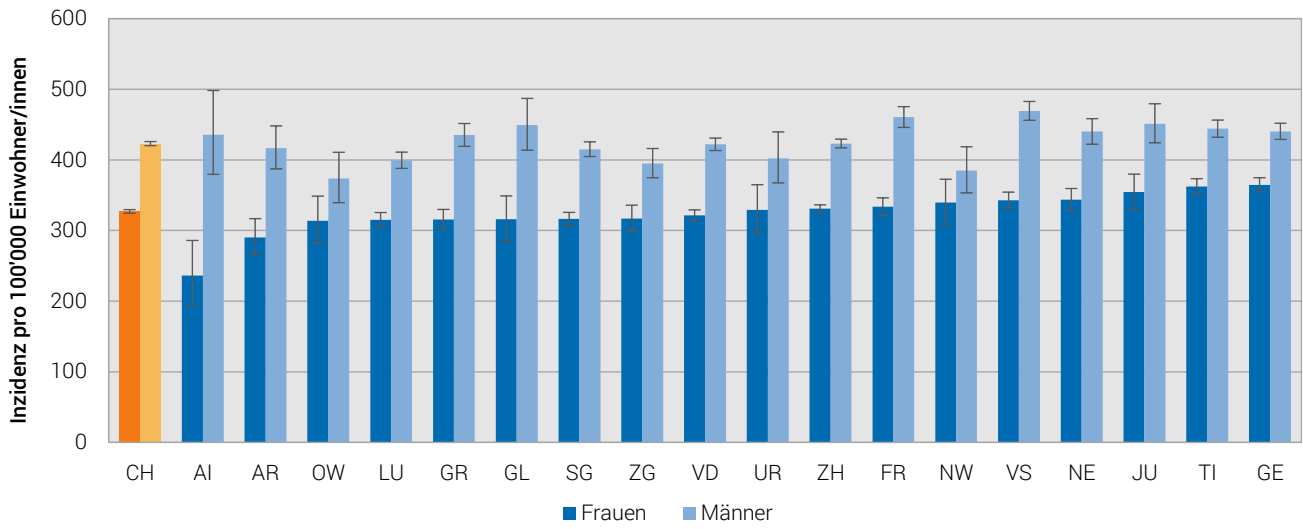
<sup>6</sup> engl.: Foundation National Institute for Cancer Epidemiology and Registration

<sup>7</sup> Im Unterschied zu einem Fünfjahresdurchschnitt werden hier die jährlichen Kantonswerte (Anzahl neuer Fälle sowie die Population) zuerst über einen Zeitraum von fünf Jahren summiert, dann dividiert und erst anschliessend altersstandardisiert.

<sup>8</sup> AG, BE, SH, SO, SZ, TG

**Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015<sup>9</sup>,  
Fünfjahresrate 2011–2015**

G 2.21



Quelle: NICER 2011–2015

© Obsan 2019

<sup>9</sup> Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft besitzen seit 1981 ein gemeinsames Krebsregister. Für die Jahre 2013 bis 2015 stehen jedoch keine Daten für diese beiden Kantone zur Verfügung.

## 2.4 Psychische Gesundheit

Neben der körperlichen bestimmt auch die psychische Gesundheit den allgemeinen Gesundheitszustand massgeblich. Die psychische Gesundheit der Bevölkerung wird in diesem Abschnitt anhand erlebter Energie und Vitalität (2.4.1), psychischer Belastung (2.4.2) und depressiver Symptomatik (2.4.3) dargestellt.

### 2.4.1 Energie und Vitalität

Die Skala zum Energie- und Vitalitätsniveau (EVI) einer Person erlaubt es, den positiven Aspekt psychischer Gesundheit abzubilden und kategorisiert Personen in drei Gruppen: tiefe, mittlere und hohe Energie und Vitalität. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über die letzten vier Wochen vor der Befragung eine hohe Energie und Vitalität auswiesen. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die EVI-Fragen vom telefonischen (2012) in den schriftlichen Fragebogen (2017) verlagert wurden.

Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

T 2.15

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		54,1	50,5	57,6	879	48,7	47,8	49,6	17 872
Geschlecht	Frauen	48,2	43,4	53,1	451	43,7	42,5	44,8	9 406
	Männer	59,4	54,4	64,4	428	53,7	52,4	55,0	8 466
Altersgruppen	15–34 Jahre	46,9	39,9	54,0	215	42,3	40,6	44,0	4 568
	35–49 Jahre	51,4	44,4	58,4	223	48,1	46,3	49,9	4 474
	50–64 Jahre	60,6	54,2	67,0	257	51,2	49,5	52,9	4 912
	65+ Jahre	60,0	52,8	67,3	184	56,3	54,5	58,2	3 918
Bildung	Obligatorische Schule	41,9	33,8	50,0	154	40,2	38,1	42,3	2 951
	Sekundarstufe II	52,6	47,5	57,7	420	48,2	46,9	49,5	8 719
	Tertiärstufe	62,3	56,5	68,1	304	53,1	51,6	54,6	6 161
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	56,3	52,3	60,2	683	51,5	50,5	52,6	12 219
	Mit Migrationshintergrund	48,7	41,1	56,2	194	43,8	42,3	45,3	5 610
Urbanisierungsgrad	Städtisch	54,6	49,8	59,4	469	47,7	46,5	48,8	10 362
	Intermediär/Ländlich	53,4	48,3	58,6	410	50,4	49,0	51,8	7 510
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	47,7	38,6	56,8	132	45,5	43,3	47,6	2 878
	Paar ohne Kinder	62,3	56,5	68,1	309	54,1	52,6	55,7	6 013
	Paar mit Kind(ern)	51,8	46,4	57,1	367	47,5	46,1	48,8	7 358
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	45,1	29,6	60,7	43	42,2	38,7	45,8	1 073

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017

T 2.16

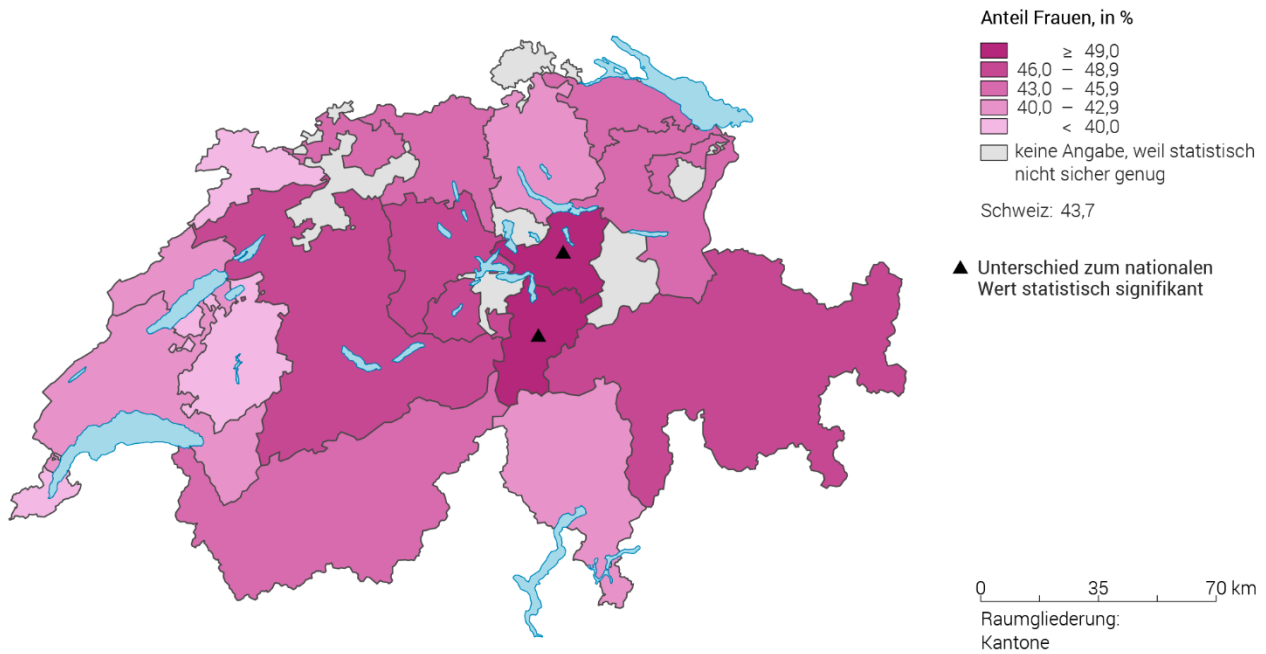
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	48,2	43,4	53,1	451	43,7	42,5	44,8	9 406
	2012	62,0	58,0	66,1	662	54,4	53,2	55,6	10 850
Männer	2017	59,4	54,4	64,4	428	53,7	52,4	55,0	8 466
	2012	71,9	67,8	76,0	564	64,9	63,7	66,1	9 795
Total	2017	54,1	50,5	57,6	879	48,7	47,8	49,6	17 872
	2012	66,7	63,8	69,6	1 226	59,5	58,7	60,4	20 645

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.22

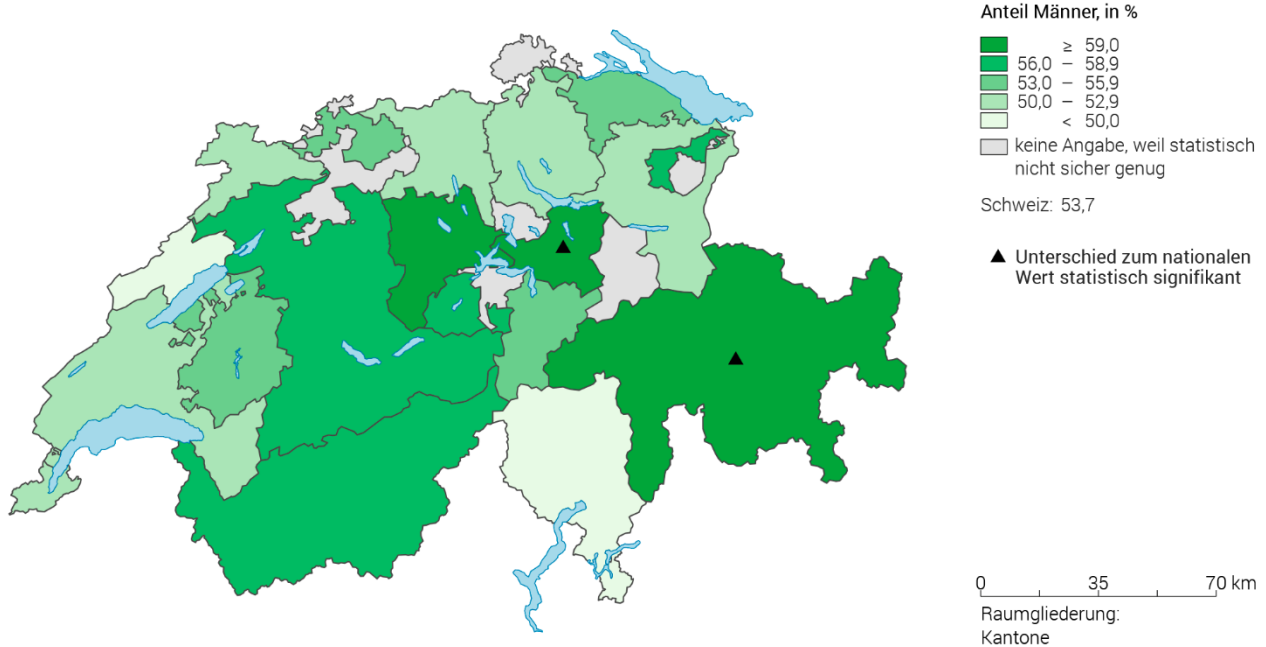


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.23



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.4.2 Psychische Belastung

Die psychische Belastung wird im Rahmen der SGB mit der MHI-Skala (Mental Health Inventory) erfasst (Bullinger et al., 1995; Ware & Sherbourne, 1992). Die Skala bildet die Häufigkeit folgender fünf Zustände ab, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung aufgetreten sind: Nervosität; Niedergeschlagenheit oder Verstimmung; Entmutigung oder Deprimiertheit; Ruhe, Ausgeglichenheit oder Gelassenheit; Glücksgefühl. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche auf der MHI-Skala eine mittlere bis hohe psychische Belastung ausweisen.

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

T 2.17

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		9,9	7,9	11,9	1 009	15,1	14,5	15,6	20 941
Geschlecht	Frauen	12,0	8,9	15,0	517	18,3	17,5	19,2	11 019
	Männer	7,9	5,3	10,5	492	11,7	11,0	12,5	9 922
Altersgruppen	15–34 Jahre	11,9	7,5	16,2	254	14,9	13,7	16,0	5 398
	35–49 Jahre	8,4	4,9	11,9	265	16,5	15,3	17,7	5 168
	50–64 Jahre	8,7	5,0	12,3	277	16,4	15,3	17,6	5 589
	65+ Jahre	10,3	6,1	14,5	213	11,9	10,9	13,0	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	16,6	10,9	22,2	187	21,6	20,0	23,1	3 952
	Sekundarstufe II	9,6	6,8	12,4	492	15,3	14,5	16,2	10 221
	Tertiärstufe	6,9	3,8	10,0	330	11,5	10,6	12,4	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	8,0	5,9	10,1	756	11,9	11,2	12,5	13 864
	Mit Migrationshintergrund	15,1	10,3	19,9	250	20,7	19,6	21,8	7 015
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,9	9,0	14,9	538	16,3	15,5	17,1	12 241
	Intermediär/Ländlich	7,4	4,9	10,0	471	13,0	12,2	13,9	8 700
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	18,2	11,2	25,2	149	19,9	18,3	21,4	3 509
	Paar ohne Kinder	8,0	5,0	11,1	344	11,7	10,8	12,6	6 853
	Paar mit Kind(ern)	8,5	5,8	11,3	430	13,4	12,6	14,3	8 576
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	10,0	2,3	17,8	53	24,0	21,3	26,8	1 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017

T 2.18

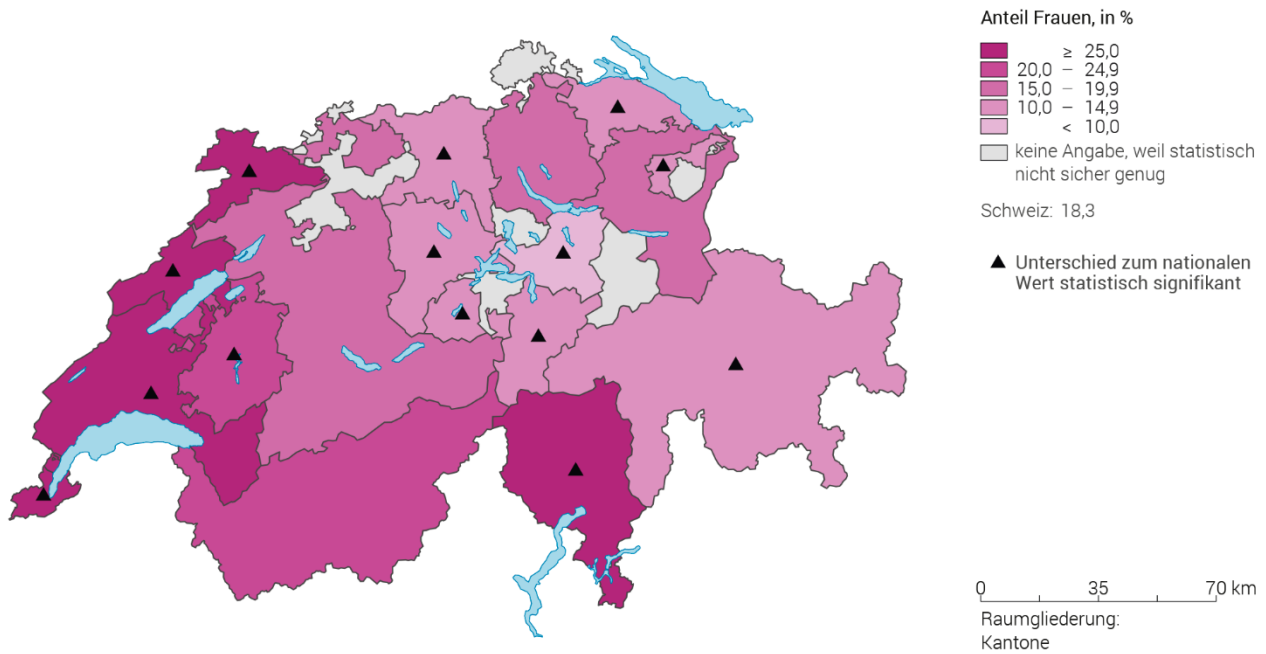
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	12,0	8,9	15,0	517	18,3	17,5	19,2	11 019
	2012	15,8	12,7	18,9	664	20,8	19,8	21,7	10 845
	2007	12,3	9,2	15,4	588	19,0	18,0	20,0	9 799
Männer	2017	7,9	5,3	10,5	492	11,7	11,0	12,5	9 922
	2012	11,0	8,1	13,8	568	15,1	14,2	16,0	9 807
	2007	12,6	9,2	15,9	437	14,9	13,9	15,9	7 835
Total	2017	9,9	7,9	11,9	1 009	15,1	14,5	15,6	20 941
	2012	13,5	11,4	15,7	1 232	18,0	17,3	18,7	20 652
	2007	12,4	10,2	14,7	1 025	17,0	16,3	17,7	17 634

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.24

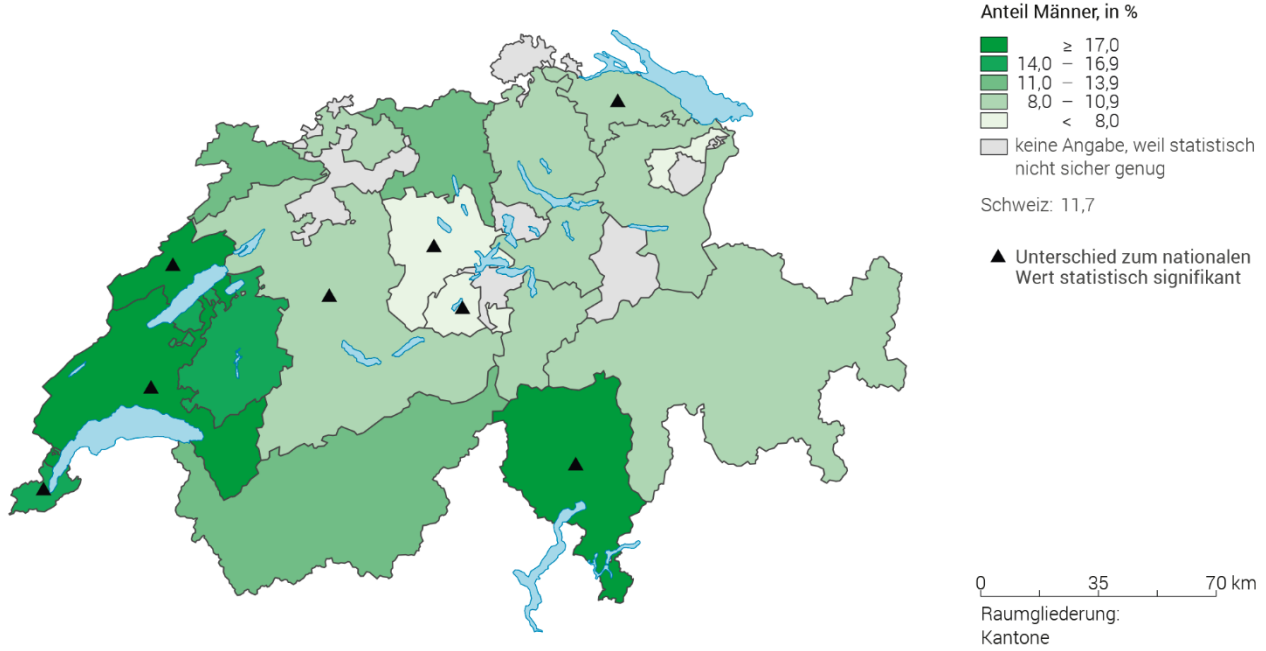


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.25

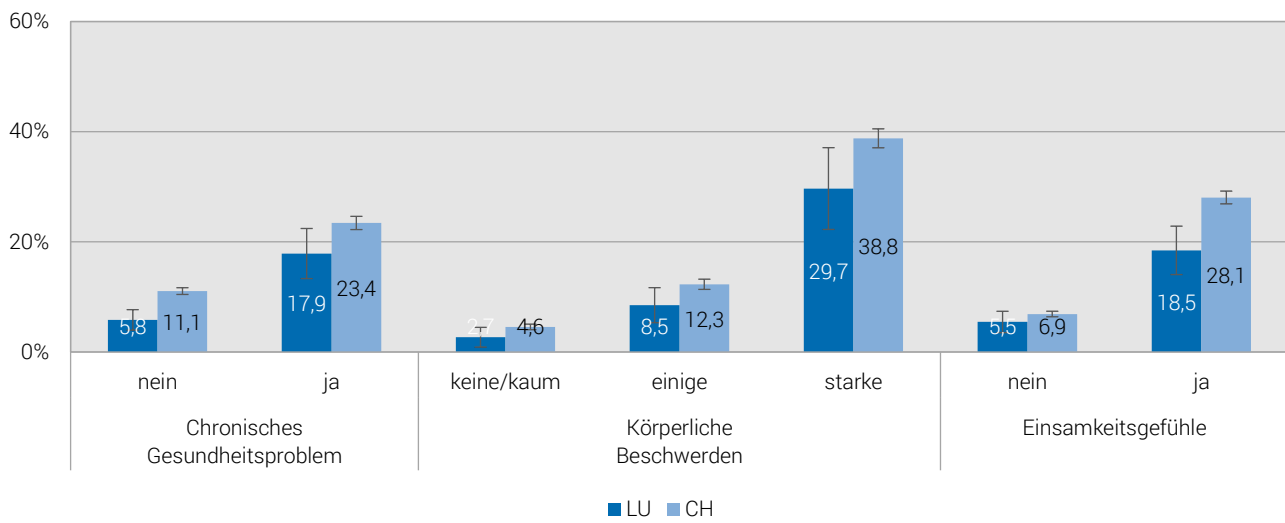


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.26



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 2.4.3 Depressive Symptome

Das Vorliegen von depressiven Symptomen wird in der SGB auf der Grundlage des Gesundheitsfragebogens PHQ (Patient Health Questionnaire) erfasst. Die befragten Personen geben dabei das Ausmass von bestimmten Zuständen<sup>10</sup> in den zwei Wochen vor der Befragung an. Anhand des Punktesystems PHQ-9 (Kroenke et al., 2001) erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einteilung in fünf Kategorien (keine oder minimale, leichte, mittlere, eher schwere und schwere depressive Symptome). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf jene Personen, welche den Kategorien mittlere, eher schwere oder schwere depressive Symptome zugeteilt wurden. Die Fragen zur Erfassung von Depressionssymptomen wurden im Rahmen der SGB 2012 angepasst und sind nicht mit früheren Erhebungen vergleichbar.

#### Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017

T 2.19

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		6,6	4,8	8,4	870	8,6	8,1	9,1	18 230
Geschlecht	Frauen	7,8	5,1	10,5	451	9,5	8,8	10,2	9 617
	Männer	5,5	3,1	7,8	419	7,8	7,1	8,5	8 613
Altersgruppen	15–34 Jahre	7,8	4,0	11,6	215	11,3	10,2	12,4	4 582
	35–49 Jahre	6,9	3,5	10,4	223	9,0	8,0	10,0	4 527
	50–64 Jahre	6,0	2,7	9,3	254	8,6	7,7	9,6	5 007
	65+ Jahre	5,0	1,6	8,4	178	4,2	3,5	4,9	4 114
Bildung	Obligatorische Schule	13,5	7,4	19,6	149	15,3	13,7	16,9	3 060
	Sekundarstufe II	6,3	3,8	8,9	418	8,0	7,3	8,7	8 919
	Tertiärstufe	3,4	1,5	5,4	302	6,3	5,6	7,1	6 212
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,8	3,9	7,6	673	6,7	6,2	7,3	12 408
	Mit Migrationshintergrund	9,0	4,7	13,4	195	11,8	10,8	12,8	5 776
Urbanisierungsgrad	Städtisch	6,9	4,4	9,4	466	9,3	8,6	10,0	10 608
	Intermediär/Ländlich	6,3	3,6	8,9	404	7,5	6,8	8,2	7 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	9,5	4,3	14,6	129	10,8	9,4	12,2	2 981
	Paar ohne Kinder	2,5	0,6	4,4	308	6,1	5,4	6,8	6 159
	Paar mit Kind(ern)	8,3	5,2	11,4	363	8,4	7,6	9,1	7 433
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	12,7	1,8	23,5	43	14,4	12,0	16,9	1 097

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017

T 2.20

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	7,8	5,1	10,5	451	9,5	8,8	10,2	9 617
	2012	6,4	3,8	8,9	537	7,2	6,5	7,9	8 828
Männer	2017	5,5	3,1	7,8	419	7,8	7,1	8,5	8 613
	2012	2,9	1,4	4,5	477	5,8	5,0	6,6	8 152
Total	2017	6,6	4,8	8,4	870	8,6	8,1	9,1	18 230
	2012	4,6	3,1	6,1	1 014	6,5	5,9	7,0	16 980

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

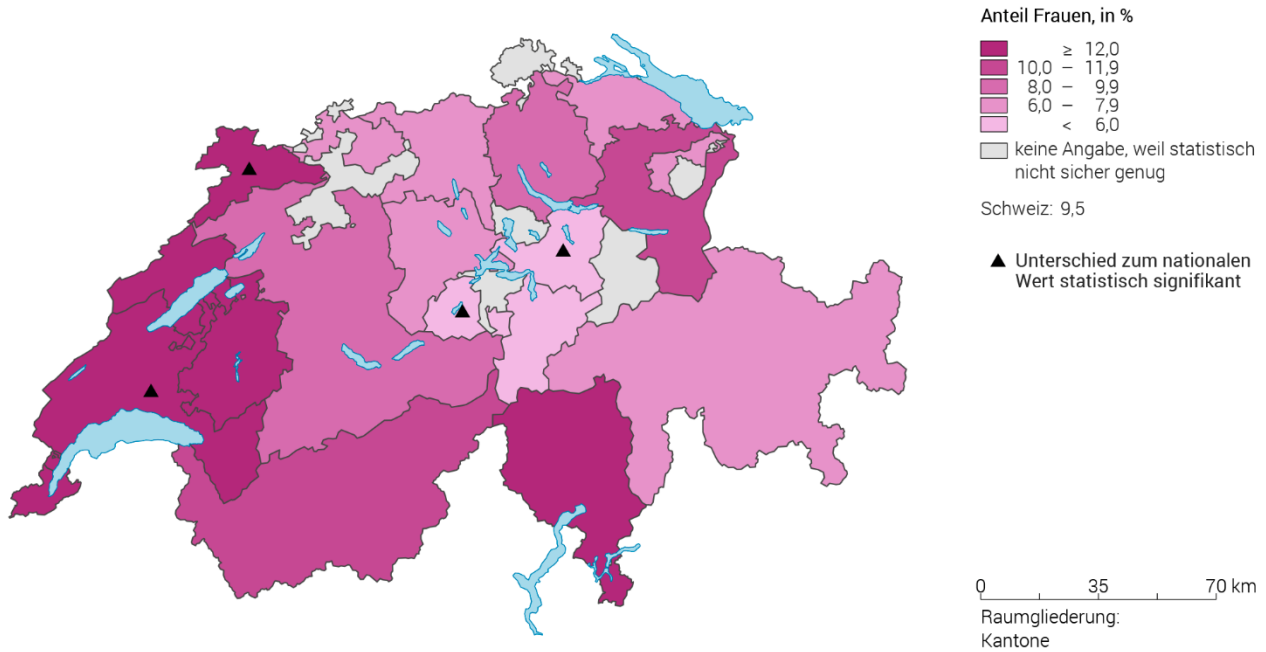
© Obsan 2019

<sup>10</sup> Insgesamt werden neun Zustände erwähnt (von «wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten» bis «Gedanken, dass Sie lieber tot wären oder sich Leid zufügen möchten»). Die befragten Personen müssen angeben, ob die einzelnen Zustände überhaupt nicht, an einzelnen Tagen, an mehr als der Hälfte der Tage oder beinahe jeden Tag zutreffen.



Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.27

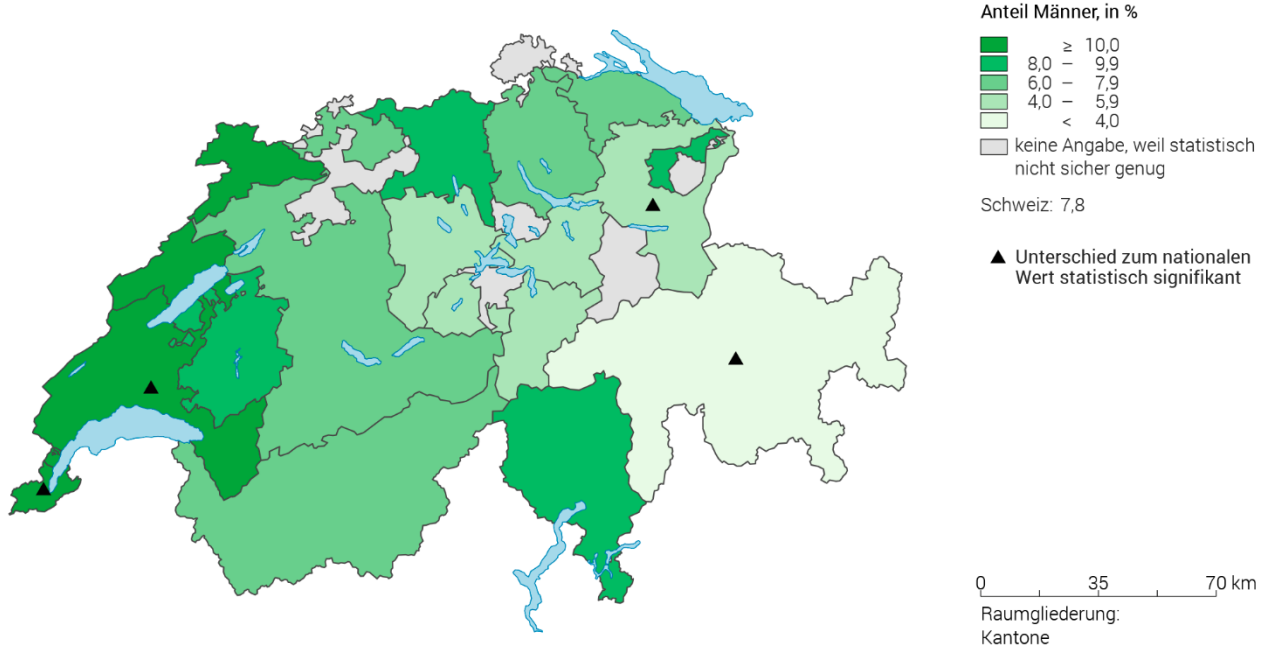


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.28



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.5 Gesundheitsressourcen

Nicht nur körperliche und psychische Gesundheit, sondern auch (nicht) vorhandene Gesundheitsressourcen können den allgemeinen Gesundheitszustand beeinflussen. Die Gesundheitsressourcen lassen sich im Rahmen der SGB unter anderem an Kontrollüberzeugung (2.5.1), Einsamkeitsgefühlen (2.5.2) und dem Ausmass sozialer Unterstützung (2.5.3) messen.

### 2.5.1 Kontrollüberzeugung

Ein Index aus der SGB misst die Kontrollüberzeugung der befragten Personen. Dieser Index leitet sich aus dem Grad der Zustimmung zu vier Einschätzungen<sup>11</sup> über die Kontrolle des eigenen Lebens auf einer Skala von 1 («stimme voll und ganz zu») bis 4 («stimme überhaupt nicht zu») ab (BFS, 2019). Aus der Summe der Skalenwerte ergibt sich eine geringe (4–11), mittlere (12–14) oder eine hohe Kontrollüberzeugung (15–16). Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung mit einer geringen Kontrollüberzeugung gezeigt.

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

T 2.21

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		18,7	15,9	21,5	881	23,4	22,6	24,1	18 161
Geschlecht	Frauen	18,7	14,9	22,6	450	24,8	23,8	25,9	9 597
	Männer	18,7	14,7	22,7	431	21,9	20,8	22,9	8 564
Altersgruppen	15–34 Jahre	18,7	13,1	24,3	215	24,7	23,3	26,2	4 585
	35–49 Jahre	16,8	11,6	22,1	224	25,0	23,4	26,5	4 513
	50–64 Jahre	20,2	14,8	25,6	255	23,1	21,7	24,5	4 970
	65+ Jahre	19,2	13,4	24,9	187	19,5	18,1	21,0	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	26,7	19,3	34,1	154	31,5	29,5	33,4	3 032
	Sekundarstufe II	16,9	13,0	20,7	421	23,4	22,3	24,5	8 865
	Tertiärstufe	17,1	12,4	21,8	305	19,5	18,3	20,6	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,1	14,1	20,1	684	20,6	19,8	21,5	12 408
	Mit Migrationshintergrund	23,5	17,1	29,9	195	28,1	26,7	29,5	5 708
Urbanisierungsgrad	Städtisch	20,3	16,2	24,3	471	24,6	23,6	25,5	10 551
	Intermediär/Ländlich	16,9	13,1	20,7	410	21,4	20,2	22,5	7 610
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,4	18,4	34,4	130	27,4	25,5	29,3	2 974
	Paar ohne Kinder	15,6	11,3	20,0	312	19,4	18,2	20,6	6 125
	Paar mit Kind(ern)	15,7	11,8	19,6	368	22,8	21,6	23,9	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	32,1	16,8	47,4	43	30,5	27,3	33,7	1 090

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>11</sup> Mit einigen Problemen nicht fertig werden, sich im Leben gelegentlich hin- und hergeworfen fühlen, wenig Kontrolle über die Dinge haben, sich den eigenen Problemen ausgeliefert fühlen.

Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017

T 2.22

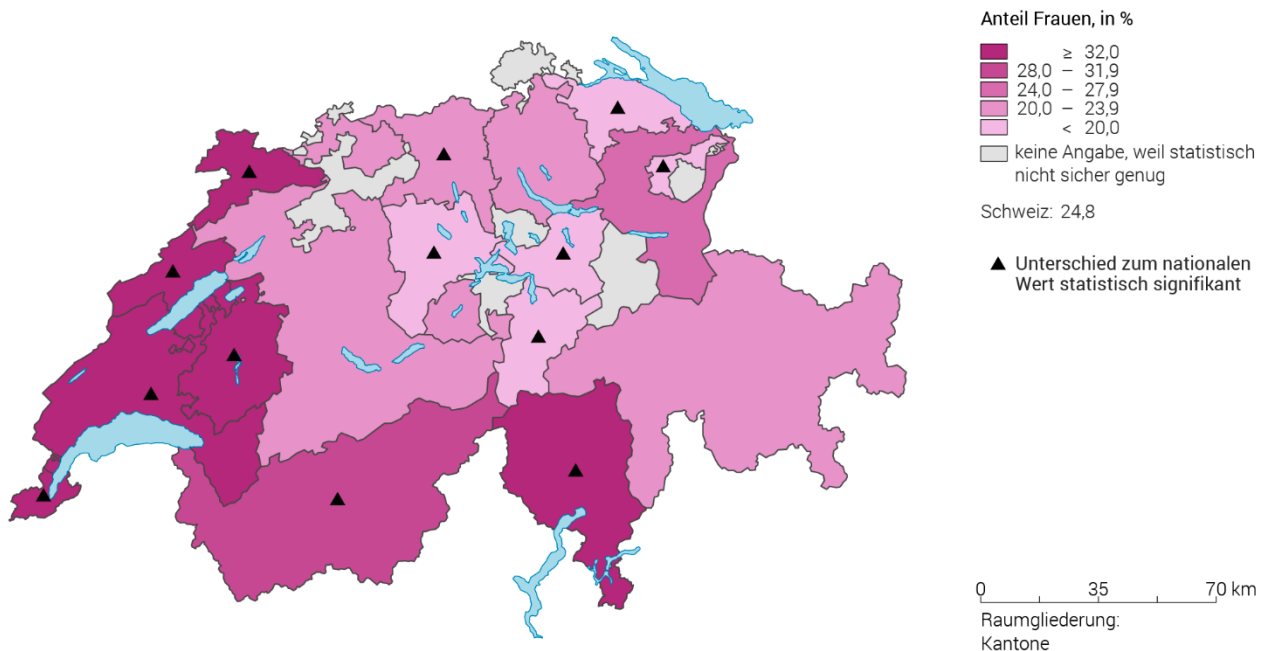
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	18,7	14,9 – 22,6	450	24,8	23,8 – 25,9	9 597
	2012	19,2	15,2 – 23,1	539	22,1	21,0 – 23,3	9 009
	2007	14,3	9,6 – 19,1	424	21,0	19,8 – 22,3	7 158
	2002	16,9	13,0 – 20,9	413	22,6	21,4 – 23,8	7 793
	1997				31,0	29,6 – 32,4	5 510
	1992				23,7	22,3 – 25,2	4 790
Männer	2017	18,7	14,7 – 22,7	431	21,9	20,8 – 22,9	8 564
	2012	14,4	10,6 – 18,2	484	19,1	17,9 – 20,2	8 258
	2007	15,6	11,0 – 20,1	325	19,8	18,4 – 21,3	5 834
	2002	14,7	10,3 – 19,1	369	20,1	18,9 – 21,3	6 566
	1997				25,6	24,2 – 27,1	4 577
	1992				19,7	18,3 – 21,1	4 157
Total	2017	18,7	15,9 – 21,5	881	23,4	22,6 – 24,1	18 161
	2012	16,8	14,0 – 19,5	1 023	20,6	19,8 – 21,4	17 267
	2007	14,9	11,6 – 18,2	749	20,4	19,5 – 21,4	12 992
	2002	15,8	12,8 – 18,7	782	21,4	20,5 – 22,2	14 359
	1997				28,4	27,4 – 29,4	10 087
	1992				21,7	20,7 – 22,7	8 947

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.29

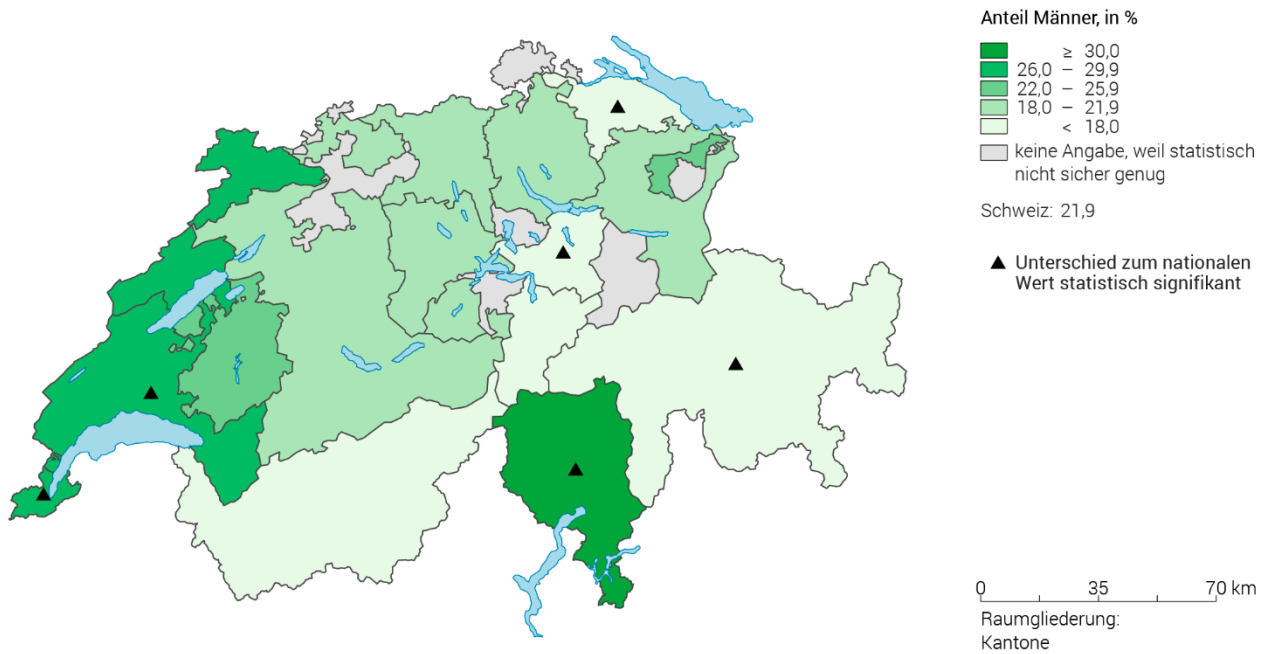


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.30

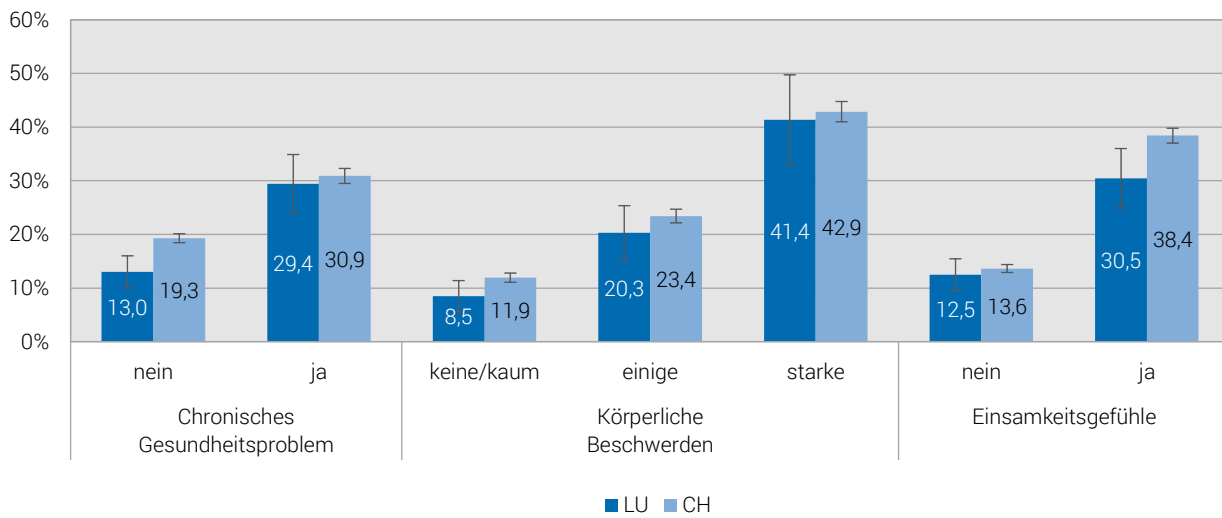


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.31



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.5.2 Einsamkeitsgefühle

Der Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen wird anhand der folgenden Frage ermittelt: «Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich einsam fühlen?» Personen, die sich manchmal, ziemlich oder sehr häufig einsam fühlen, werden zusammengefasst und bilden den Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen.

### Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017

T 2.23

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		34,1	31,1	37,2	1 017	38,6	37,8	39,4	21 171
Geschlecht	Frauen	41,5	37,1	45,9	523	45,5	44,4	46,6	11 147
	Männer	27,2	23,0	31,4	494	31,5	30,4	32,6	10 024
Altersgruppen	15–34 Jahre	42,0	35,5	48,4	255	44,6	43,0	46,2	5 432
	35–49 Jahre	33,7	27,7	39,6	265	39,0	37,4	40,6	5 235
	50–64 Jahre	31,7	25,9	37,4	278	36,6	35,1	38,1	5 646
	65+ Jahre	25,9	19,9	31,8	219	32,0	30,5	33,6	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	42,3	35,1	49,5	191	46,9	45,1	48,7	4 039
	Sekundarstufe II	32,9	28,5	37,3	493	38,2	37,1	39,3	10 287
	Tertiärstufe	31,8	26,4	37,2	332	34,9	33,5	36,2	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,8	27,3	34,3	762	35,1	34,1	36,0	13 945
	Mit Migrationshintergrund	42,9	36,4	49,4	252	44,7	43,4	46,1	7 163
Urbanisierungsgrad	Städtisch	36,2	31,9	40,5	545	40,2	39,2	41,2	12 407
	Intermediär/Ländlich	31,8	27,3	36,2	472	35,9	34,7	37,2	8 764
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	59,2	50,9	67,5	152	56,7	54,8	58,7	3 561
	Paar ohne Kinder	19,0	14,7	23,4	346	27,0	25,7	28,2	6 916
	Paar mit Kind(ern)	33,2	28,6	37,8	431	35,0	33,8	36,1	8 669
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	34,4	21,6	47,1	54	54,5	51,4	57,6	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017

T 2.24

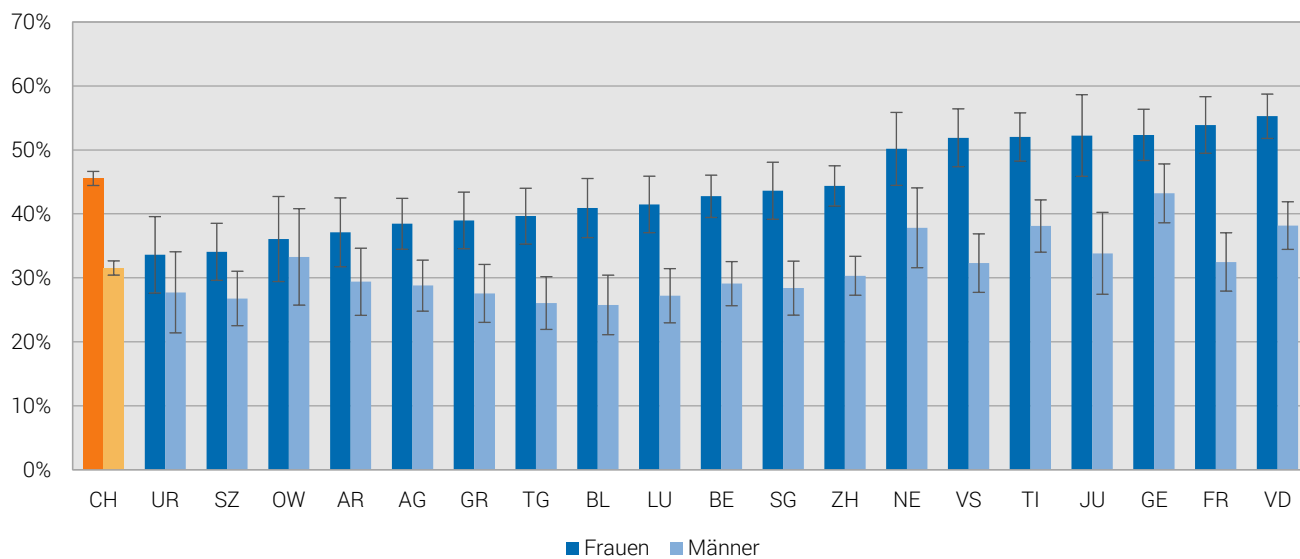
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	41,5	37,1	45,9	523	45,5	44,4	46,6	11 147
	2012	35,8	31,8	39,7	666	42,4	41,3	43,6	10 953
	2007	31,8	27,2	36,4	593	34,9	33,8	36,1	9 957
	2002	31,6	27,3	35,9	533	34,6	33,5	35,8	10 459
	1997					41,2	39,9	42,5	7 125
Männer	2017	27,2	23,0	31,4	494	31,5	30,4	32,6	10 024
	2012	21,6	17,7	25,5	571	29,5	28,4	30,7	9 888
	2007	22,4	17,8	27,0	441	25,4	24,2	26,7	7 933
	2002	25,3	20,3	30,4	446	24,3	23,2	25,5	8 276
	1997					29,5	28,1	30,8	5 627
Total	2017	34,1	31,1	37,2	1 017	38,6	37,8	39,4	21 171
	2012	29,0	26,2	31,8	1 237	36,1	35,3	37,0	20 841
	2007	27,5	24,2	30,8	1 034	30,3	29,5	31,2	17 890
	2002	28,5	25,2	31,8	979	29,8	28,9	30,6	18 735
	1997					35,6	34,6	36,5	12 752

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.32



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 2.5.3 Soziale Unterstützung

Zur Erhebung sozialer Unterstützung wird aus den drei Fragen zu «Anzahl nahestehender Personen, auf die man sich verlassen kann», «Anteilnahme anderer Personen am eigenen Leben» und «Verfügbarkeit von Nachbarschaftshilfe bei Bedarf» ein Index mit den drei Kategorien geringe, mittlere und starke soziale Unterstützung gebildet (BFS, 2019; Brevik & Dalgard, 1996). Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche eine geringe soziale Unterstützung ausweisen.

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017

T 2.25

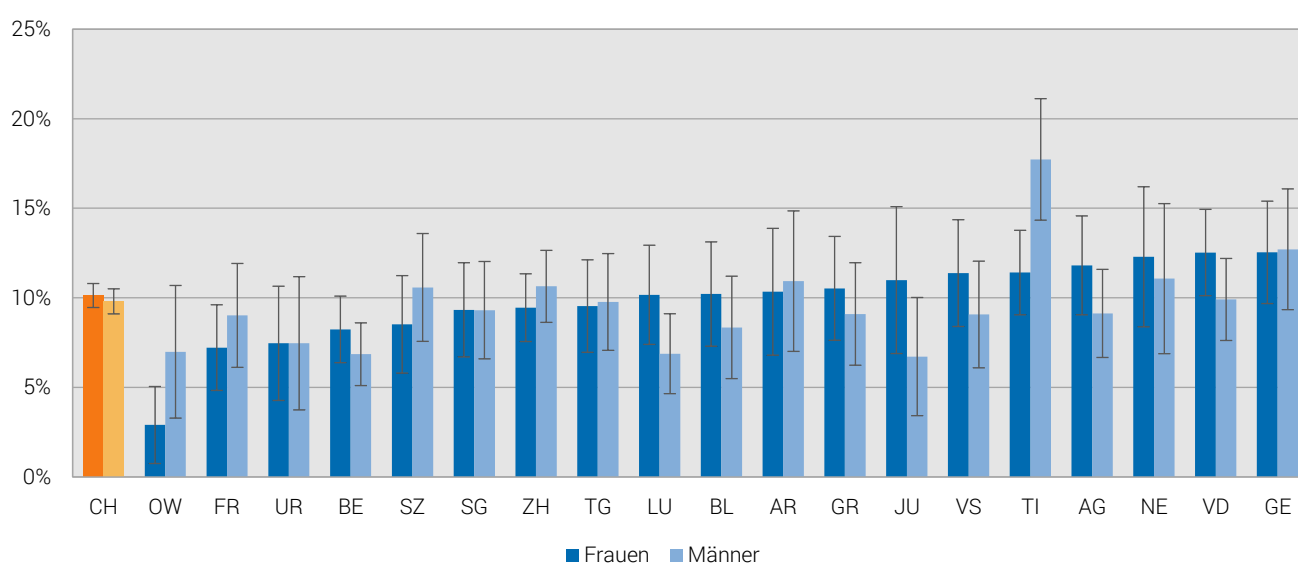
		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		8,5	6,7	10,3	987	10,0	9,5	10,5	20 335
Geschlecht	Frauen	10,2	7,4	12,9	514	10,1	9,5	10,8	10 719
	Männer	6,9	4,7	9,1	473	9,8	9,1	10,5	9 616
Altersgruppen	15–34 Jahre	3,8	1,3	6,3	251	5,8	5,1	6,6	5 315
	35–49 Jahre	7,3	4,0	10,5	260	8,6	7,7	9,6	5 075
	50–64 Jahre	8,9	5,2	12,6	266	11,7	10,7	12,8	5 428
	65+ Jahre	17,3	12,1	22,5	210	15,7	14,5	16,9	4 517
Bildung	Obligatorische Schule	12,7	7,7	17,8	185	13,7	12,5	15,0	3 824
	Sekundarstufe II	9,3	6,6	12,1	478	10,4	9,7	11,2	9 898
	Tertiärstufe	5,2	2,9	7,5	323	7,5	6,8	8,2	6 570
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,0	5,1	8,9	745	7,9	7,4	8,4	13 519
	Mit Migrationshintergrund	12,9	8,6	17,3	239	13,7	12,7	14,6	6 757
Urbanisierungsgrad	Städtisch	9,0	6,5	11,5	530	11,0	10,4	11,7	11 873
	Intermediär/Ländlich	7,9	5,4	10,4	457	8,3	7,6	9,0	8 462
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	16,4	10,3	22,5	142	15,8	14,4	17,2	3 377
	Paar ohne Kinder	9,4	6,2	12,5	337	10,3	9,5	11,2	6 578
	Paar mit Kind(ern)	6,4	3,9	8,9	420	6,9	6,2	7,5	8 426
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	1,6	0,0	4,7	54	9,7	7,8	11,5	1 309

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.33



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.6 Unfälle und Stürze

Die Gesundheit kann durch Unfälle und den daraus folgenden Verletzungen beeinträchtigt werden. Mit zunehmendem Alter steigt zudem die Gefahr von Sturzepisoden, die ebenfalls zu einer Verschlechterung der Gesundheit führen können.

### 2.6.1 Unfälle

Die folgenden Ergebnisse befassen sich mit den Personen, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens eine Verletzung bei einem Unfall erlitten haben. Die befragten Personen haben angegeben, ob es sich um einen Arbeitsunfall, Verkehrsunfall, Unfall im Haus oder Garten oder um einen Unfall bei Sport, Spiel etc. handelte.

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.26

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		22,0	19,1	24,9	903	21,1	20,4	21,9	18 648
Geschlecht	Frauen	17,6	14,1	21,2	468	17,6	16,7	18,5	9 885
	Männer	26,1	21,6	30,6	435	24,8	23,6	25,9	8 763
Altersgruppen	15–34 Jahre	24,5	18,6	30,5	217	28,5	26,9	30,0	4 606
	35–49 Jahre	23,1	17,3	29,0	226	20,8	19,4	22,3	4 570
	50–64 Jahre	22,4	17,0	27,9	259	17,8	16,5	19,0	5 099
	65+ Jahre	15,8	10,7	21,0	201	15,1	13,9	16,4	4 373
Bildung	Obligatorische Schule	20,6	14,2	27,0	162	23,1	21,4	24,9	3 254
	Sekundarstufe II	20,7	16,6	24,8	433	19,3	18,3	20,3	9 088
	Tertiärstufe	24,6	19,4	29,7	307	22,8	21,5	24,1	6 264
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	22,7	19,4	26,0	700	21,5	20,6	22,4	12 660
	Mit Migrationshintergrund	20,3	14,2	26,3	201	20,4	19,2	21,7	5 943
Urbanisierungsgrad	Städtisch	19,4	15,6	23,2	479	20,8	19,9	21,7	10 857
	Intermediär/Ländlich	24,9	20,6	29,3	424	21,7	20,6	22,9	7 791
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	25,3	17,3	33,3	139	21,1	19,3	22,9	3 110
	Paar ohne Kinder	18,7	14,1	23,3	323	18,2	17,0	19,4	6 326
	Paar mit Kind(ern)	23,9	19,4	28,3	369	22,6	21,5	23,7	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	25,4	12,5	38,3	44	25,9	22,8	29,0	1 119

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



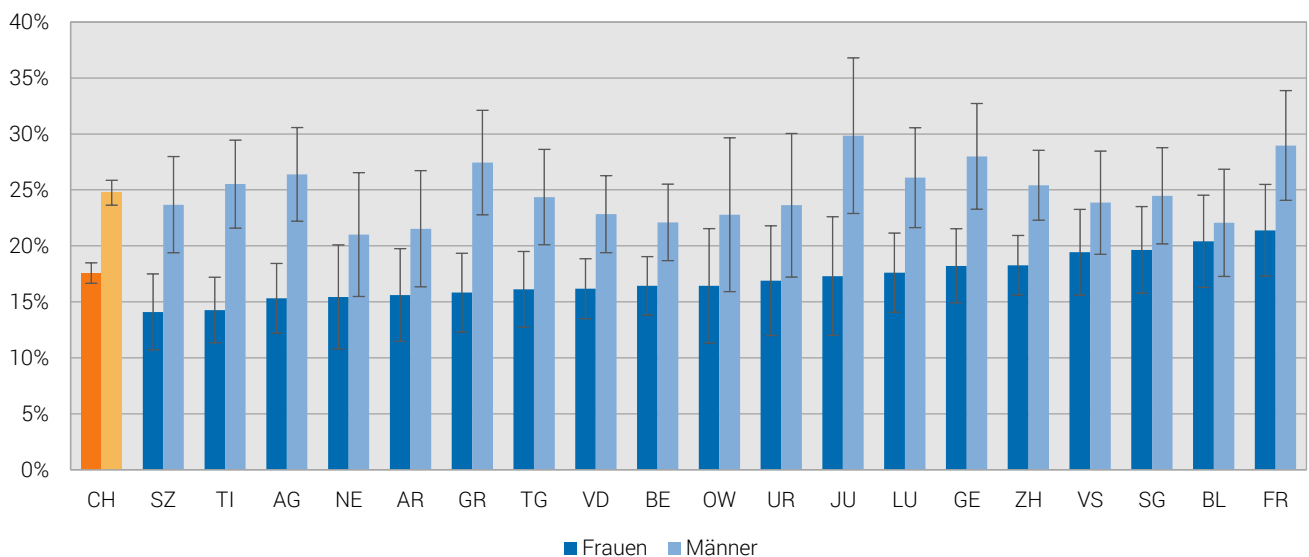
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017 T 2.27

	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	17,6	14,1 – 21,2	468	17,6	16,7 – 18,5	9 885
	2012	13,8	10,7 – 17,0	571	15,1	14,2 – 16,1	9 524
	2007	13,8	9,1 – 18,4	470	13,5	12,4 – 14,6	7 814
	2002	13,7	10,2 – 17,1	443	13,4	12,5 – 14,3	8 753
	1997				14,6	13,5 – 15,6	5 756
	1992				13,8	12,7 – 14,9	5 771
Männer	2017	26,1	21,6 – 30,6	435	24,8	23,6 – 25,9	8 763
	2012	23,5	19,1 – 27,9	494	22,7	21,5 – 23,9	8 528
	2007	27,1	21,4 – 32,9	347	22,1	20,6 – 23,6	6 220
	2002	24,2	19,2 – 29,2	387	21,3	20,1 – 22,5	7 026
	1997				22,4	21,0 – 23,7	4 692
	1992				22,0	20,6 – 23,4	4 672
Total	2017	22,0	19,1 – 24,9	903	21,1	20,4 – 21,9	18 648
	2012	18,6	15,9 – 21,3	1 065	18,9	18,1 – 19,6	18 052
	2007	20,0	16,3 – 23,6	817	17,7	16,8 – 18,7	14 034
	2002	19,1	16,0 – 22,2	830	17,2	16,4 – 18,0	15 779
	1997				18,4	17,5 – 19,2	10 448
	1992				17,9	17,0 – 18,8	10 443

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 2.34

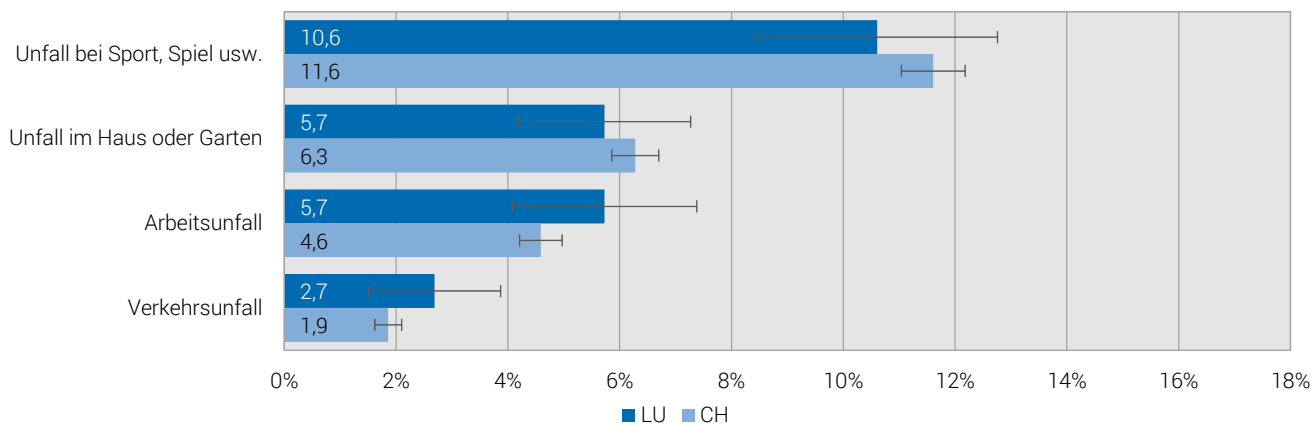


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017

G 2.35



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.6.2 Stürze

Die zwei folgenden Tabellen zeigen den Anteil der über 65-jährigen Personen in der Bevölkerung mit einem oder mehreren Stürzen (mit oder ohne Verletzung) in den zwölf Monaten vor der Befragung.

**Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

**T 2.28**

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		27,8	22,0	33,6	232	25,8	24,4	27,2	5 106
Geschlecht	Frauen	32,8	24,0	41,6	112	27,1	25,1	29,0	2 708
	Männer	23,0	15,4	30,5	120	24,2	22,2	26,3	2 398
Altersgruppen		27,8	22,0	33,6	232	25,8	24,4	27,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	35,0	22,8	47,2	60	25,1	22,2	28,1	1 190
	Sekundarstufe II	25,0	16,8	33,2	111	25,6	23,6	27,5	2 661
	Tertiärstufe	26,2	15,0	37,3	60	26,7	23,7	29,6	1 231
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	27,5	21,1	33,9	192	26,7	25,0	28,4	3 802
	Mit Migrationshintergrund	36,9	17,9	55,8	27	21,4	18,5	24,3	1 052
Urbanisierungsgrad	Städtisch	25,9	18,5	33,3	138	24,8	23,1	26,6	3 090
	Intermediär/Ländlich	30,6	21,2	40,0	94	27,5	25,1	29,8	2 016
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	41,3	29,9	52,6	74	30,6	27,9	33,4	1 525
	Paar ohne Kinder	19,7	13,2	26,2	141	23,1	21,4	24,9	3 156
	Paar mit Kind(ern)	24,5	0,3	48,7	12	25,1	19,0	31,2	255
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				2	22,5	13,2	31,9	96

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017**

**T 2.29**

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	32,8	24,0	41,6	112	27,1	25,1	29,0	2 708
	2012	23,9	16,8	31,1	150	28,0	25,6	30,4	2 574
	2007	28,3	20,3	36,4	145	27,1	25,0	29,2	2 726
	2002	18,6	10,7	26,6	113	23,9	21,8	26,0	2 576
Männer	2017	23,0	15,4	30,5	120	24,2	22,2	26,3	2 398
	2012	24,8	16,0	33,6	111	21,5	19,4	23,6	2 220
	2007	20,6	11,8	29,4	98	21,8	19,5	24,2	1 762
	2002	18,7	9,4	28,0	81	16,6	14,5	18,7	1 767
Total	2017	27,8	22,0	33,6	232	25,8	24,4	27,2	5 106
	2012	24,3	18,7	29,8	261	25,2	23,5	26,8	4 794
	2007	25,0	19,0	30,9	243	24,8	23,3	26,4	4 488
	2002	18,6	12,6	24,7	194	20,9	19,4	22,5	4 343

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

## 2.7 Sterblichkeit und Todesursachen

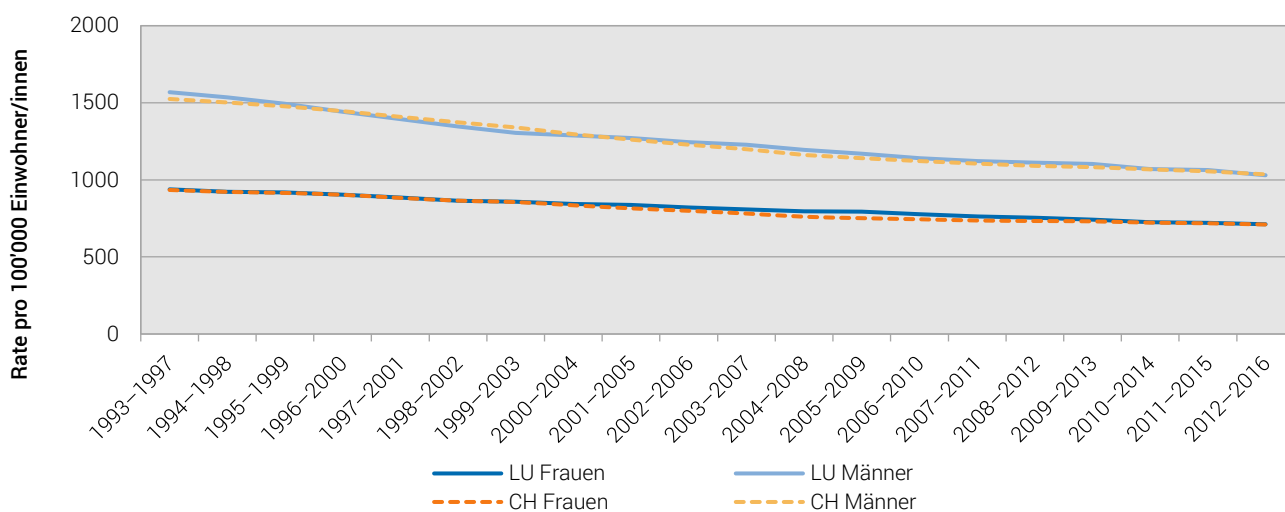
Dieses Unterkapitel befasst sich mit der Sterblichkeit in der Bevölkerung und den Todesursachen. Zusätzlich werden auf gesamt-schweizerischer Ebene die Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und die Sterbehilferate im zeitlichen Verlauf präsentiert.

### 2.7.1 Mortalität

Die Sterblichkeit wird anhand der altersstandardisierten Mortalitätsrate dargestellt, welche die Anzahl Todesfälle mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert<sup>12</sup> und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausweist. Die Daten werden aus der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Abweichungen grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Die altersstandardisierte Mortalitätsrate wird deshalb über einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gemittelt und bei der Entwicklung 1993–2016 als «rollierendes Zeitfenster» ausgewiesen.

Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016

G 2.36



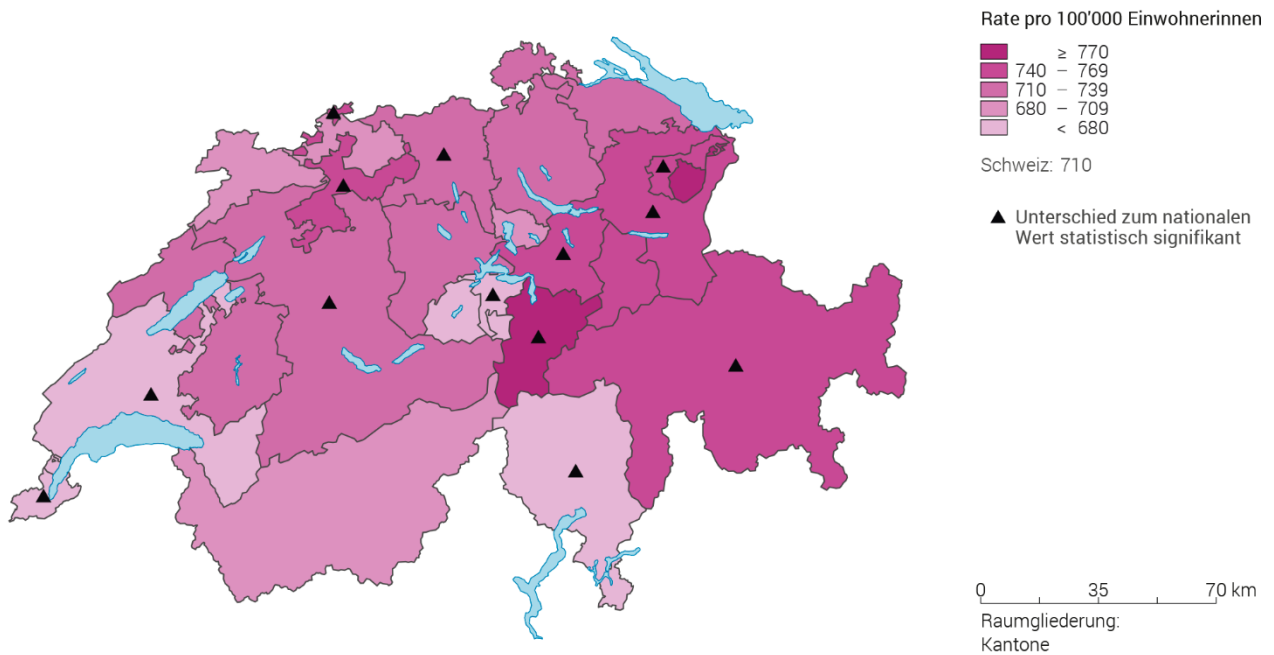
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 1993–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

<sup>12</sup> Direkte Altersstandardisierung

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016

G 2.37

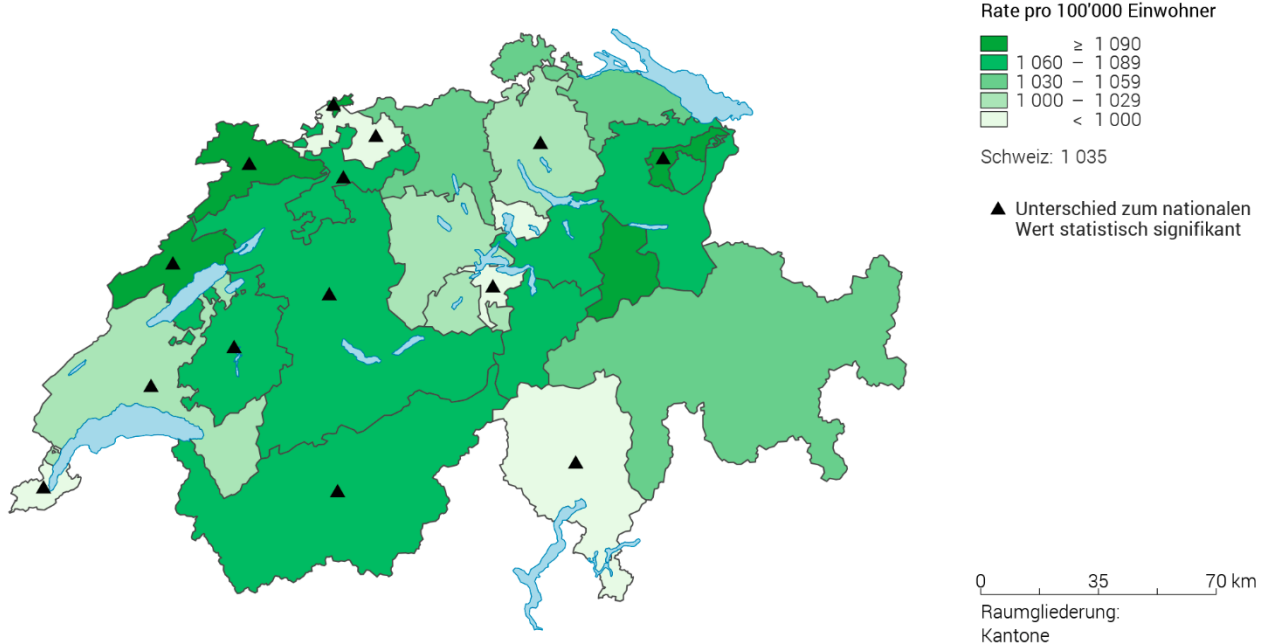


Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016

G 2.38



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

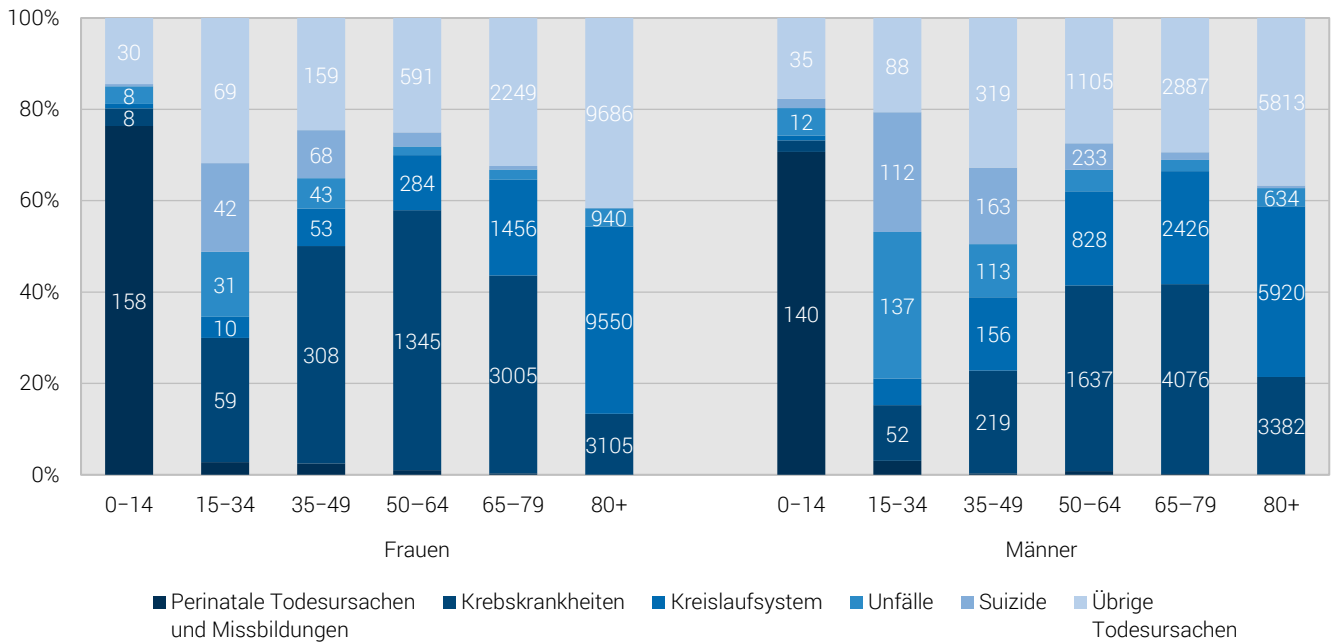
© Obsan 2019

### 2.7.2 Todesursachen

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der häufigsten Todesursachen in der Schweiz nach Geschlecht und Altersgruppen im Jahr 2016. Um die höhere Sterblichkeit in höheren Altersgruppen zum Ausdruck zu bringen, stehen in den Säulen ebenfalls die absoluten Häufigkeiten. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in den tieferen Altersgruppen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016

G 2.39



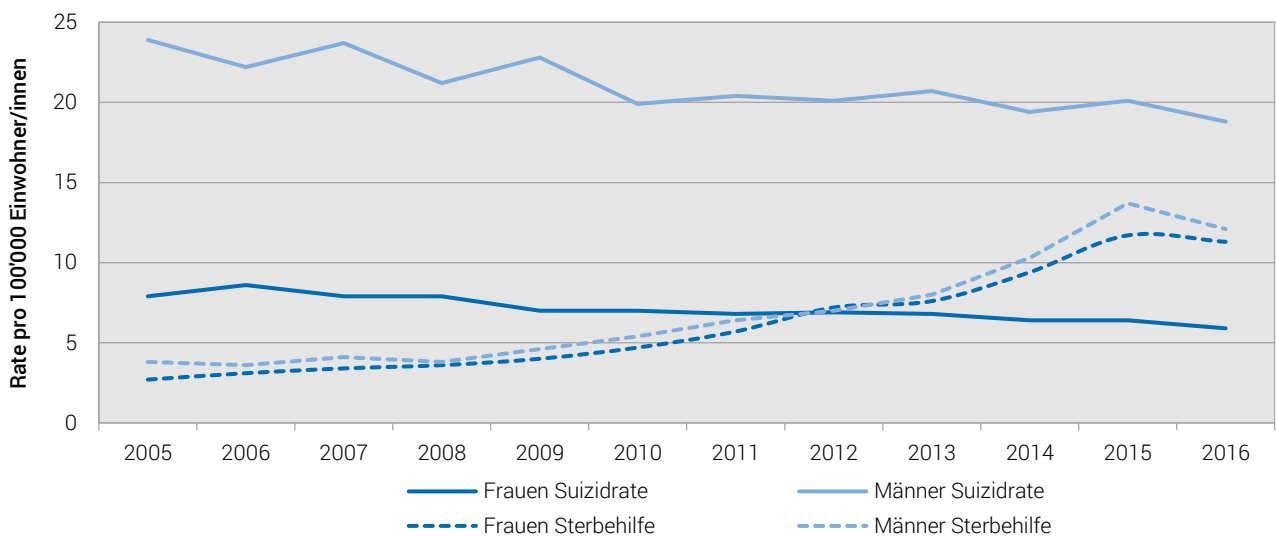
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2016

© Obsan 2019

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf 2005 bis 2016 der Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und der Sterbehilferate in der Schweiz nach Geschlecht. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in einigen Kantonen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016

G 2.40



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2005–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

## 3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

Die Gesundheit kann durch gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen positiv beeinflusst werden. Auf der anderen Seite können risikoreiche Verhaltensweisen gesundheitliche Schäden verursachen. Zu Beginn dieses Kapitels wird die allgemeine Einstellung zur Gesundheit in der Bevölkerung beschrieben (3.1). Anschliessend werden das Körpergewicht, die Ernährungsgewohnheiten und das Ausmass an körperlicher Aktivität untersucht (3.2). Schliesslich widmet sich das Unterkapitel 3.3 dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und das Unterkapitel 3.4 dem problematischen Internetkonsum.

### 3.1 Gesundheitseinstellungen

Auf die Frage zur Bedeutung, die der eigenen Gesundheit beigemessen wird, konnten die befragten Personen eine der folgenden drei Antworten wählen: Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern; Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil (Gesundheitseinstellung beachtend); Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe (Gesundheitseinstellung orientiert). Die zwei letzten Antworten werden in den folgenden Auswertungen zusammengefasst.

Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

T 3.1

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		91,3	89,3	93,4	897	87,6	87,0	88,1	18 620
Geschlecht	Frauen	93,7	91,4	96,0	466	90,1	89,4	90,8	9 874
	Männer	89,1	85,8	92,4	431	85,0	84,1	85,9	8 746
Altersgruppen	15-34 Jahre	86,6	81,7	91,5	214	82,6	81,3	83,8	4 589
	35-49 Jahre	92,9	89,3	96,5	225	88,2	87,1	89,4	4 549
	50-64 Jahre	93,9	90,5	97,2	259	90,0	89,1	91,0	5 089
	65+ Jahre	93,1	89,5	96,6	199	90,8	89,8	91,8	4 393
Bildung	Obligatorische Schule	88,1	82,9	93,2	162	81,6	80,0	83,2	3 240
	Sekundarstufe II	90,2	86,9	93,5	429	86,7	85,8	87,5	9 080
	Tertiärstufe	94,8	92,2	97,4	305	91,8	91,0	92,6	6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	91,5	89,2	93,7	696	88,7	88,1	89,4	12 661
	Mit Migrationshintergrund	90,9	86,4	95,4	199	85,6	84,6	86,6	5 913
Urbanisierungsgrad	Städtisch	92,1	89,5	94,7	476	87,7	87,0	88,4	10 846
	Intermediär/Ländlich	90,5	87,3	93,8	421	87,4	86,5	88,3	7 774
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	95,0	91,2	98,8	138	88,6	87,3	90,0	3 127
	Paar ohne Kinder	91,3	87,6	95,0	321	90,8	89,9	91,6	6 326
	Paar mit Kind(ern)	90,5	87,2	93,8	367	85,4	84,4	86,3	7 486
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	80,9	68,3	93,4	43	82,6	80,0	85,2	1 113

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017

T 3.2

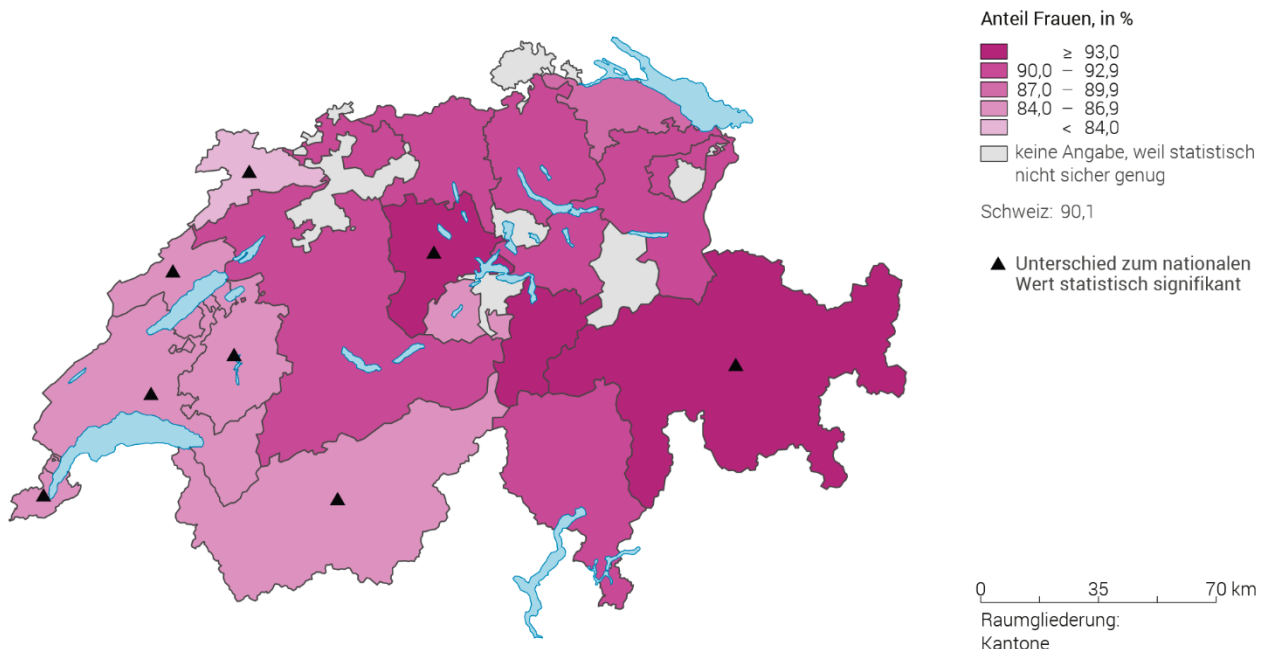
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	93,7	91,4 – 96,0	466	90,1	89,4 – 90,8	9 874
	2012	91,7	89,0 – 94,4	565	87,9	87,0 – 88,8	9 542
	2007	90,8	87,4 – 94,2	468	90,7	89,8 – 91,7	7 802
	2002	94,4	92,0 – 96,7	437	90,6	89,8 – 91,4	8 701
	1997				90,1	89,2 – 91,0	5 836
	1992				89,2	88,3 – 90,2	5 806
Männer	2017	89,1	85,8 – 92,4	431	85,0	84,1 – 85,9	8 746
	2012	86,7	83,2 – 90,2	494	83,2	82,1 – 84,3	8 519
	2007	87,5	83,3 – 91,7	338	84,6	83,4 – 85,9	6 121
	2002	88,8	84,8 – 92,7	381	85,6	84,5 – 86,7	6 951
	1997				85,2	84,1 – 86,4	4 683
	1992				85,2	84,0 – 86,4	4 614
Total	2017	91,3	89,3 – 93,4	897	87,6	87,0 – 88,1	18 620
	2012	89,2	87,0 – 91,4	1 059	85,6	84,9 – 86,3	18 061
	2007	89,3	86,6 – 92,0	806	87,8	87,0 – 88,5	13 923
	2002	91,5	89,1 – 93,8	818	88,2	87,5 – 88,9	15 652
	1997				87,7	87,0 – 88,5	10 519
	1992				87,2	86,5 – 88,0	10 420

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.1



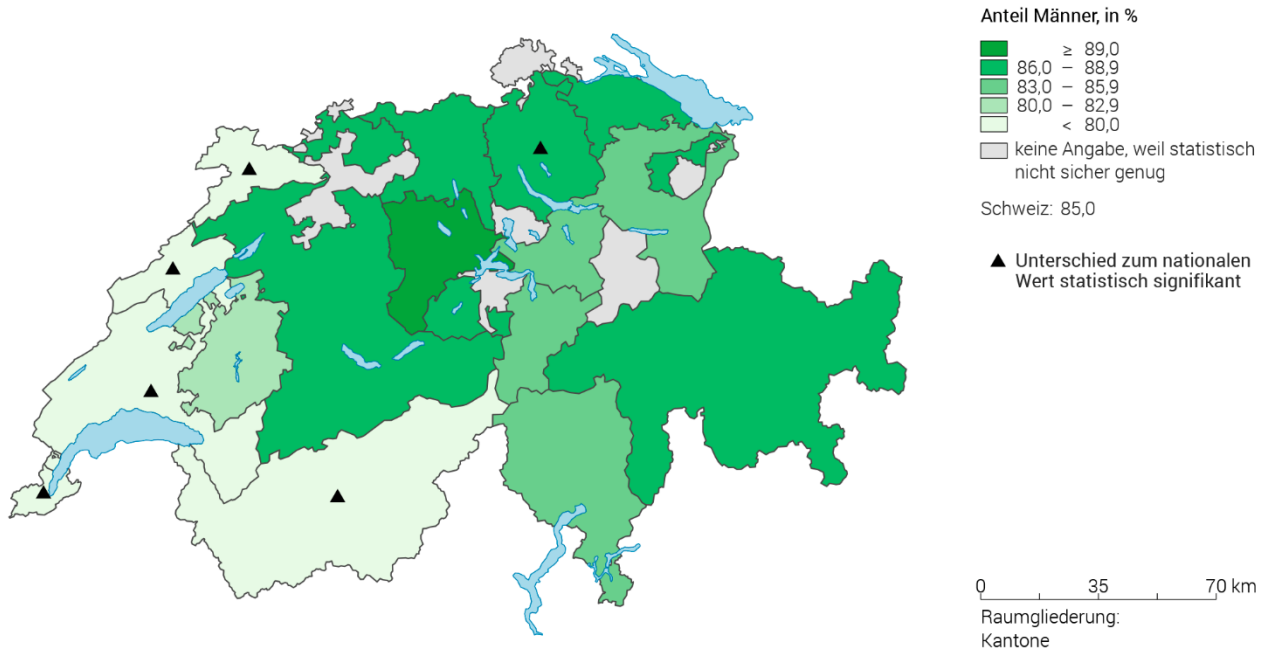
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität

Dieser Abschnitt zeigt zunächst das Ausmass von Gewichtsproblemen (3.2.1) und anschliessend das Ernährungs- (3.2.2) sowie das Bewegungsverhalten (3.2.3) in der Bevölkerung.

### 3.2.1 Körpergewicht

Mit dem Body Mass Index (BMI)<sup>13</sup> können Gewichtsprobleme identifiziert werden. 18-jährige und ältere Personen mit einem BMI von weniger als 18,5 weisen ein Untergewicht auf. Zwischen einem BMI von 18,5 und weniger als 25 befinden sich Personen mit einem Normalgewicht und zwischen 25 und weniger als 30 Personen mit einem Übergewicht. Starkes Übergewicht (Adipositas) liegt bei einem BMI von 30 oder mehr vor. Die folgenden Ergebnisse stellen den Anteil Personen in der Bevölkerung ab 18 Jahren dar, welche als übergewichtig oder stark übergewichtig gelten.

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017

T 3.3

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		44,0	40,8	47,2	1 004	42,7	41,9	43,5	21 046
Geschlecht	Frauen	30,7	26,5	34,8	504	33,5	32,5	34,5	11 117
	Männer	55,9	51,3	60,6	500	52,2	51,0	53,4	9 929
Altersgruppen	18–34 Jahre	30,1	23,6	36,7	215	29,1	27,5	30,6	4 694
	35–49 Jahre	42,2	36,0	48,3	273	41,7	40,2	43,3	5 443
	50–64 Jahre	54,9	48,9	60,9	287	49,7	48,1	51,2	5 854
	65+ Jahre	50,4	43,8	56,9	229	52,6	51,0	54,2	5 055
Bildung	Obligatorische Schule	51,2	43,4	59,1	166	51,7	49,8	53,6	3 575
	Sekundarstufe II	45,3	40,7	49,9	509	43,5	42,4	44,6	10 533
	Tertiärstufe	38,7	33,2	44,2	328	37,7	36,3	39,1	6 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	42,5	38,7	46,3	728	40,5	39,5	41,5	13 273
	Mit Migrationshintergrund	44,2	37,5	50,9	236	45,4	44,1	46,8	6 866
Urbanisierungsgrad	Städtisch	41,5	37,1	45,8	544	41,7	40,7	42,7	12 451
	Intermediär/Ländlich	47,0	42,2	51,8	460	44,5	43,2	45,8	8 595
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	40,8	32,5	49,0	151	43,8	41,8	45,7	3 575
	Paar ohne Kinder	49,1	43,6	54,6	356	46,4	45,0	47,8	7 141
	Paar mit Kind(ern)	43,2	38,2	48,1	414	40,8	39,6	42,1	8 349
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	27,7	14,3	41,0	48	34,4	31,2	37,5	1 236

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>13</sup> Der BMI wird anhand des Körpergewichts und der Körpergrösse bestimmt (siehe Glossar für die Berechnung).

Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017

T 3.4

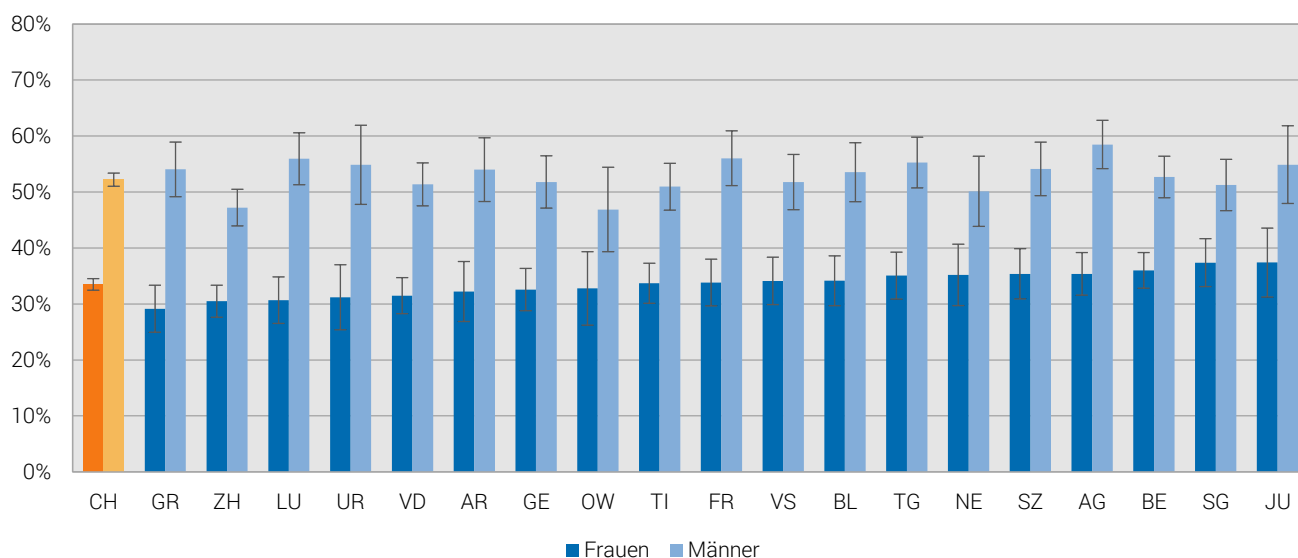
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	30,7	26,5 – 34,8	504	33,5	32,5 – 34,5	11 117
	2012	34,5	30,5 – 38,5	645	32,7	31,5 – 33,8	10 733
	2007	23,8	19,9 – 27,7	575	29,7	28,6 – 30,9	9 862
	2002	31,4	26,9 – 35,8	520	30,4	29,2 – 31,5	10 345
	1997				28,9	27,7 – 30,1	6 937
	1992				22,5	21,4 – 23,5	7 946
Männer	2017	55,9	51,3 – 60,6	500	52,2	51,0 – 53,4	9 929
	2012	49,2	44,6 – 53,8	571	51,8	50,6 – 53,1	9 804
	2007	49,6	44,3 – 55,0	439	48,5	47,1 – 49,9	8 017
	2002	49,8	44,3 – 55,2	450	47,5	46,2 – 48,9	8 563
	1997				43,8	42,3 – 45,3	5 537
	1992				40,5	39,1 – 41,9	6 575
Total	2017	44,0	40,8 – 47,2	1 004	42,7	41,9 – 43,5	21 046
	2012	41,6	38,5 – 44,7	1 216	42,1	41,2 – 43,0	20 537
	2007	35,9	32,4 – 39,3	1 014	38,9	38,0 – 39,8	17 879
	2002	40,6	37,0 – 44,2	970	38,7	37,8 – 39,6	18 908
	1997				36,1	35,1 – 37,1	12 474
	1992				31,2	30,3 – 32,1	14 521

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.3

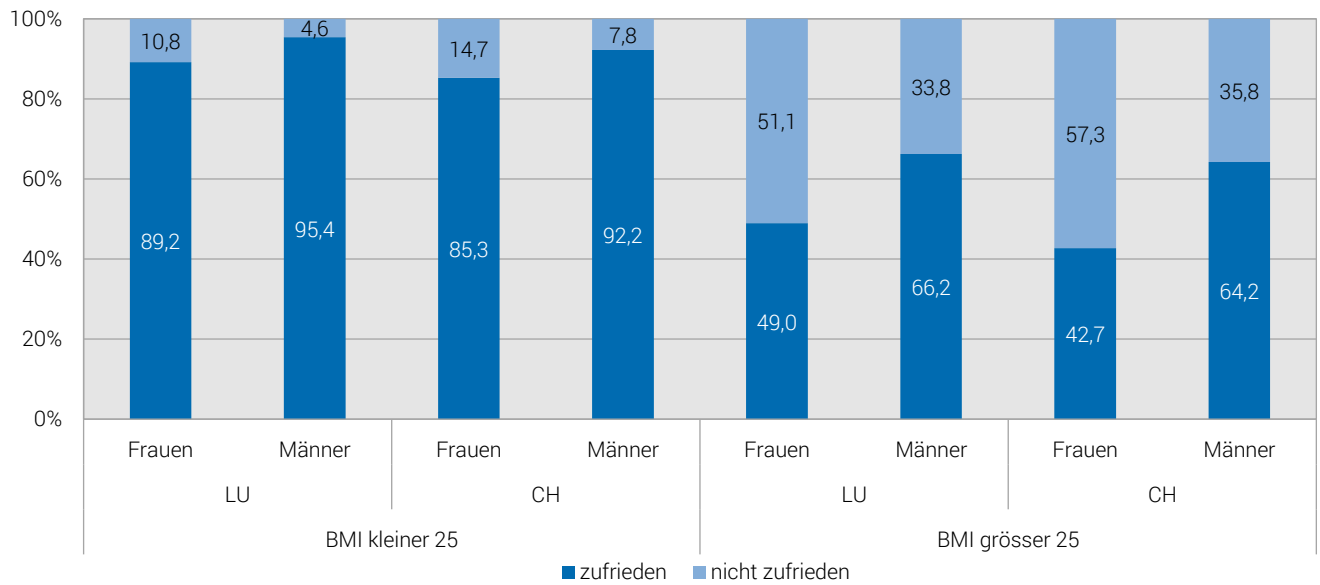


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017**

G 3.4



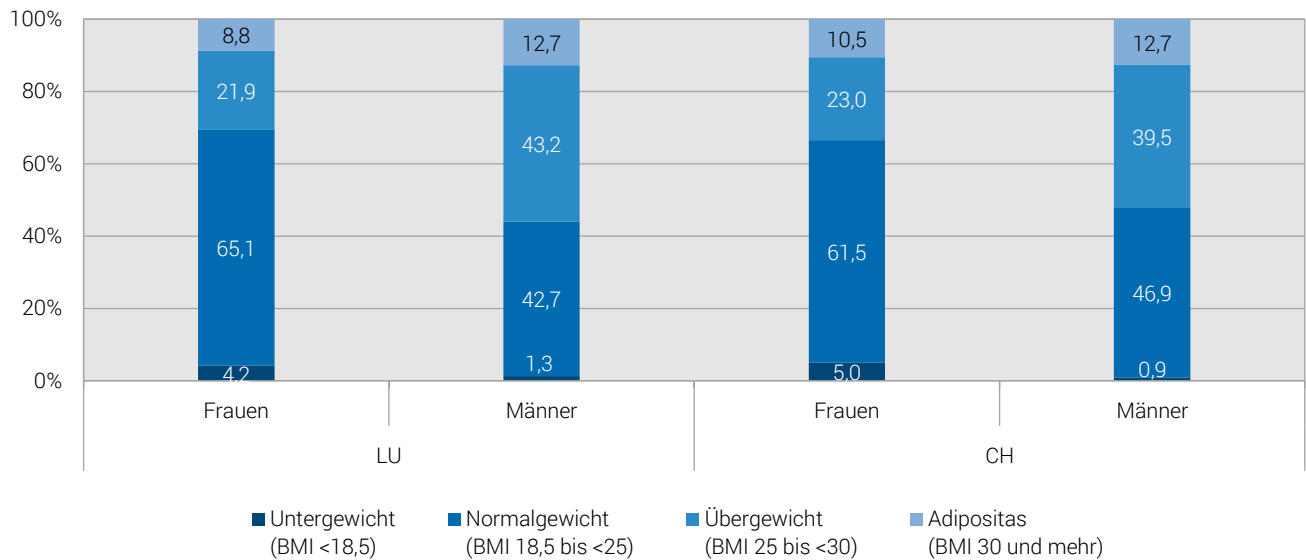
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Nicht nur Personen mit Übergewicht, sondern auch Personen mit Untergewicht können von Gewichtsproblemen betroffen sein. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Geschlecht und den vier Körpergewichtskategorien (Unter-, Normal-, Über- und starkes Übergewicht bzw. Adipositas).

**Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017**

G 3.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 3.2.2 Ernährung

Eine Frage zum Ernährungsbewusstsein in der SGB lautet: «Achten Sie auf bestimmte Sachen bei Ihrer Ernährung?» Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja, achte auf etwas» beantwortet haben.

Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017

T 3.5

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		72,1	69,3	74,9	1 056	68,2	67,4	68,9	22 107
Geschlecht	Frauen	78,2	74,7	81,8	538	73,4	72,4	74,3	11 656
	Männer	66,4	62,1	70,7	518	62,8	61,7	63,9	10 451
Altersgruppen	15–34 Jahre	69,2	63,5	74,9	261	61,7	60,2	63,2	5 636
	35–49 Jahre	70,2	64,4	76,0	274	70,3	68,9	71,7	5 475
	50–64 Jahre	77,5	72,3	82,6	289	72,4	71,1	73,7	5 885
	65+ Jahre	71,9	66,1	77,8	232	69,5	68,0	70,9	5 111
Bildung	Obligatorische Schule	63,6	56,9	70,3	211	56,8	55,1	58,5	4 503
	Sekundarstufe II	69,5	65,3	73,7	511	67,9	66,9	69,0	10 620
	Tertiärstufe	80,8	76,4	85,2	333	74,9	73,7	76,1	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	73,1	69,8	76,4	762	68,7	67,8	69,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	72,6	66,8	78,3	253	69,0	67,7	70,2	7 186
Urbanisierungsgrad	Städtisch	73,2	69,4	77,0	566	68,8	67,9	69,8	13 049
	Intermediär/Ländlich	70,8	66,6	75,0	490	67,0	65,9	68,2	9 058
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	86,1	80,5	91,7	153	72,3	70,6	74,0	3 634
	Paar ohne Kinder	73,0	68,0	77,9	359	71,5	70,2	72,7	7 185
	Paar mit Kind(ern)	65,6	61,1	70,2	451	64,3	63,1	65,4	9 135
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	68,4	55,6	81,2	56	62,3	59,4	65,3	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017

T 3.6

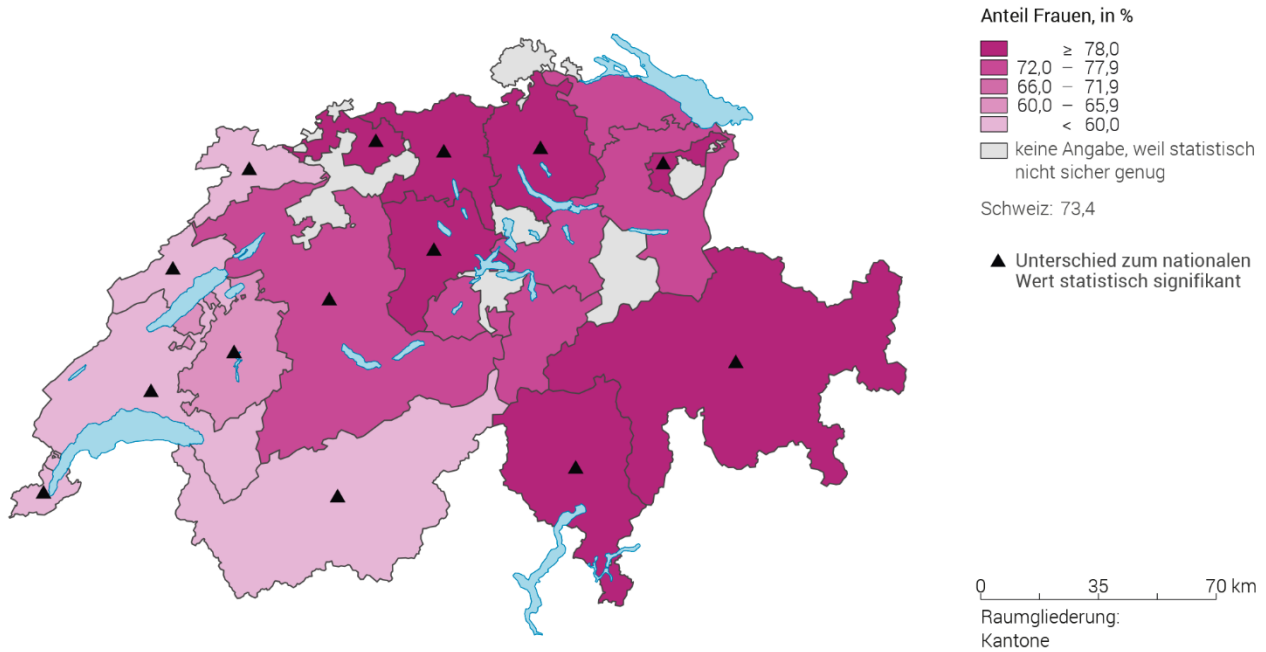
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	78,2	74,7	81,8	538	73,4	72,4	74,3	11 656
	2012	81,1	77,8	84,5	681	74,9	73,9	75,9	11 304
	2007	82,6	78,8	86,3	601	77,3	76,2	78,4	10 325
	2002	79,3	75,2	83,3	546	76,0	75,0	77,1	10 793
	1997					76,9	75,8	78,0	7 237
	1992					76,4	75,3	77,5	8 233
	Männer	2017	66,4	62,1	70,7	518	62,8	61,7	63,9
2012		58,3	53,8	62,7	599	60,6	59,4	61,8	10 273
2007		64,4	59,3	69,6	468	63,4	62,1	64,8	8 417
2002		63,1	58,0	68,2	474	61,6	60,3	62,9	8 897
1997						59,6	58,2	61,1	5 758
1992						58,3	56,9	59,7	6 478
Total	2017	72,1	69,3	74,9	1 056	68,2	67,4	68,9	22 107
	2012	70,1	67,3	73,0	1 280	67,9	67,1	68,7	21 577
	2007	74,0	70,7	77,2	1 069	70,5	69,7	71,4	18 742
	2002	71,1	67,8	74,4	1 020	69,1	68,2	69,9	19 690
	1997					68,6	67,7	69,5	12 995
	1992					67,8	66,9	68,7	14 711

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.6

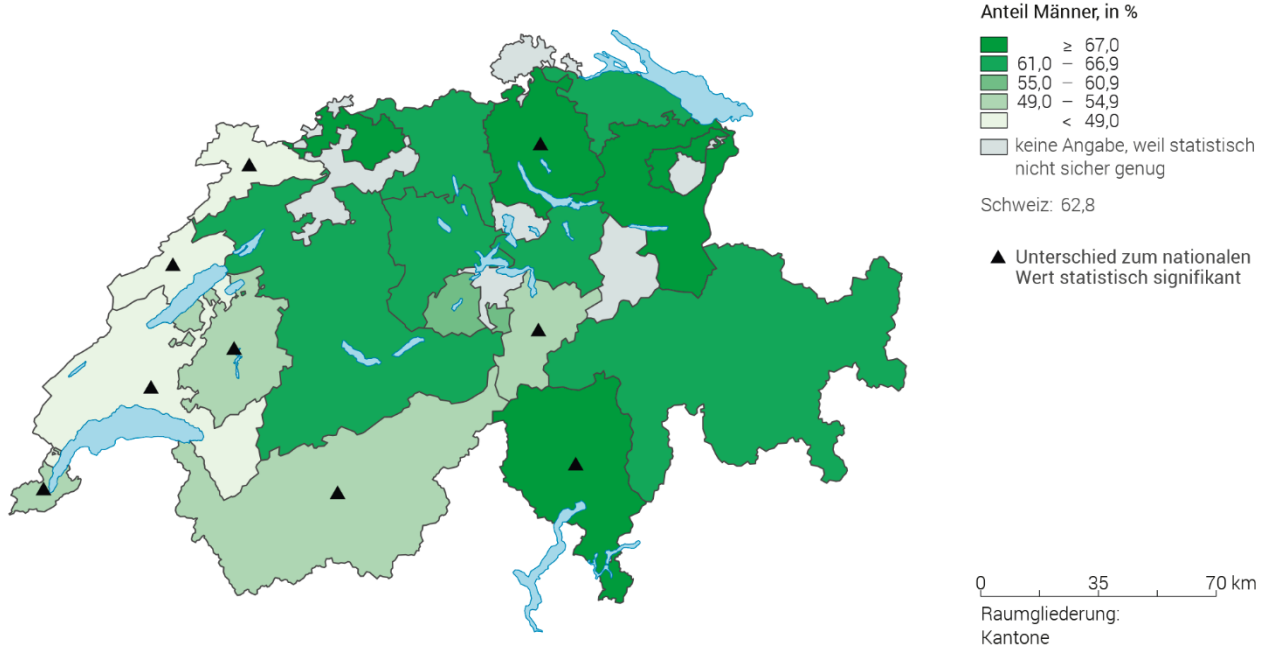


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

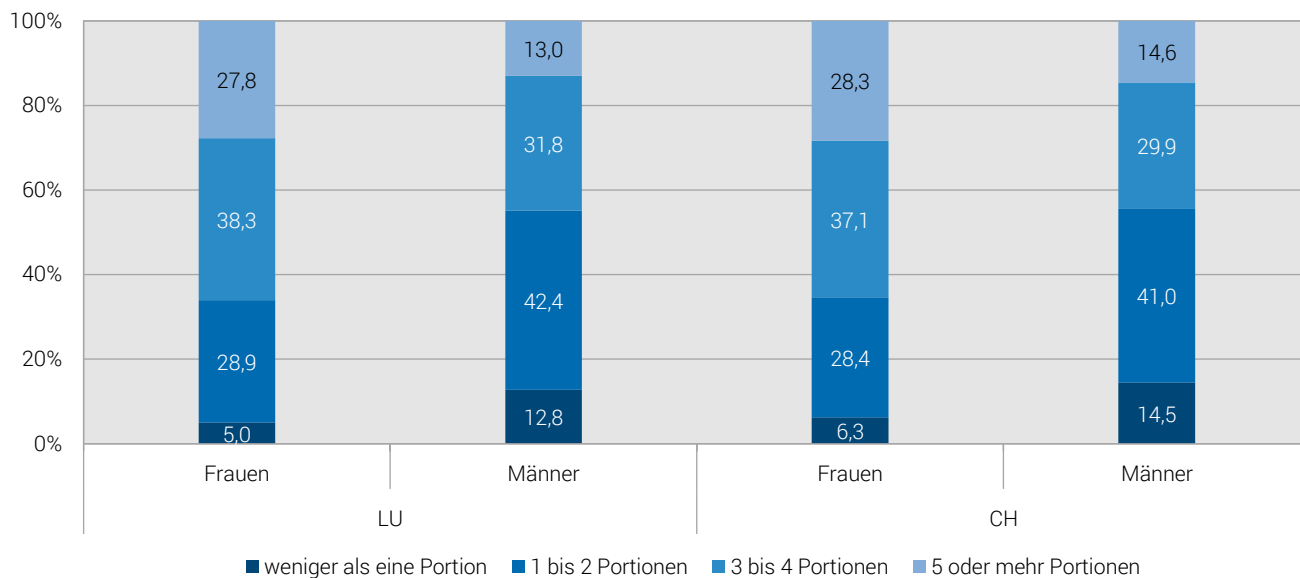
© Obsan 2019

Die nächsten Abbildungen und Tabellen stellen die Ernährungsgewohnheiten in der Bevölkerung dar, welche unter anderem mit den zwei folgenden Fragen erfasst werden:

- Wie viele Portionen Gemüse, Salat oder Gemüsesäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?
- Wie viele Portionen Früchte oder Fruchtsäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?

Die Ernährungsempfehlung «5 am Tag» gilt als erfüllt, wenn die befragte Person an mindestens fünf Tagen pro Woche fünf oder mehr Portionen Gemüse bzw. Gemüsesäfte oder Früchte bzw. Fruchtsäfte zu sich nimmt.<sup>14</sup>

**Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017** **G 3.8**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>14</sup> Eine Portion entspricht hier in etwa einer Hand voll Gemüse oder Früchte bzw. 2dl Gemüse- oder Fruchtsaft.

## Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017

T 3.7

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		20,2	17,6	22,7	1 017	21,5	20,8	22,2	21 108
Geschlecht	Frauen	27,8	23,8	31,7	523	28,3	27,3	29,3	11 104
	Männer	13,0	9,8	16,2	494	14,6	13,7	15,4	10 004
Altersgruppen	15–34 Jahre	19,7	14,5	24,9	255	21,4	20,1	22,7	5 427
	35–49 Jahre	22,0	16,7	27,2	266	22,1	20,7	23,4	5 234
	50–64 Jahre	19,7	14,9	24,5	278	21,5	20,2	22,7	5 634
	65+ Jahre	19,0	13,8	24,3	218	21,0	19,7	22,4	4 813
Bildung	Obligatorische Schule	13,1	8,3	17,8	191	16,5	15,2	17,8	4 012
	Sekundarstufe II	20,8	17,1	24,5	493	20,9	19,9	21,8	10 264
	Tertiärstufe	22,9	18,0	27,7	332	24,8	23,6	26,1	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	20,2	17,3	23,2	761	21,7	20,9	22,5	13 903
	Mit Migrationshintergrund	20,1	14,7	25,5	253	21,2	20,1	22,3	7 144
Urbanisierungsgrad	Städtisch	19,7	16,2	23,3	545	21,6	20,8	22,4	12 366
	Intermediär/Ländlich	20,7	16,9	24,5	472	21,3	20,3	22,4	8 742
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,2	15,2	29,3	151	20,7	19,1	22,2	3 534
	Paar ohne Kinder	18,9	14,6	23,3	347	21,0	19,9	22,2	6 899
	Paar mit Kind(ern)	21,8	17,8	25,9	431	22,9	21,9	24,0	8 649
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	11,7	3,4	20,0	54	19,3	16,9	21,7	1 347

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017

T 3.8

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	27,8	23,8	31,7	523	28,3	27,3	29,3	11 104
	2012	21,9	18,5	25,2	665	26,0	25,0	27,0	10 907
Männer	2017	13,0	9,8	16,2	494	14,6	13,7	15,4	10 004
	2012	10,7	7,8	13,6	569	12,1	11,2	12,9	9 862
Total	2017	20,2	17,6	22,7	1 017	21,5	20,8	22,2	21 108
	2012	16,6	14,3	18,8	1 234	19,2	18,5	19,8	20 769

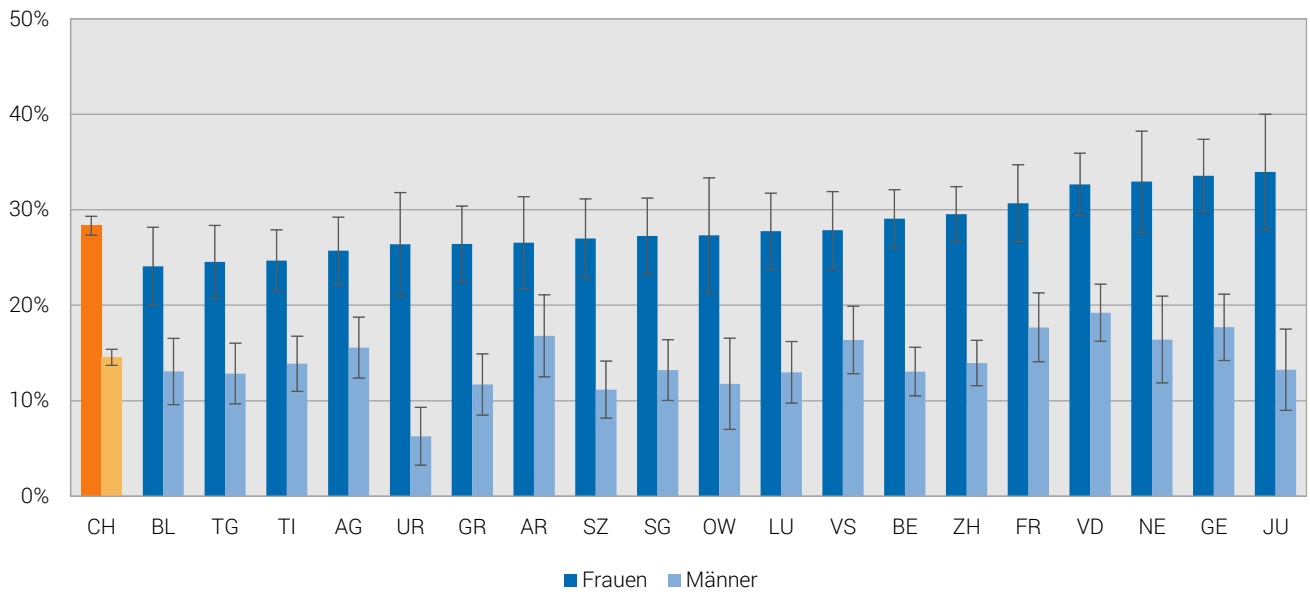
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019



Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.2.3 Körperliche Aktivität

Im Rahmen der SGB wird auf der Grundlage von vier Fragen ein Index zur körperlichen Aktivität gebildet. Die befragten Personen werden daraufhin in eine der folgenden fünf Kategorien eingeteilt: inaktiv, teilaktiv, unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv, trainiert (BFS, 2019).<sup>15</sup> Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche als unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv oder trainiert gelten. Diese drei Kategorien werden im Folgenden zusammengefasst und mit dem Begriff «aktiv» bezeichnet.

Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

T 3.9

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		80,6	78,0	83,1	994	75,7	75,0	76,4	20 869
Geschlecht	Frauen	77,7	73,9	81,4	512	73,6	72,6	74,5	10 962
	Männer	83,3	79,9	86,7	482	77,8	76,8	78,8	9 907
Altersgruppen	15–34 Jahre	83,1	78,2	88,0	250	80,2	78,9	81,4	5 387
	35–49 Jahre	81,2	76,3	86,0	262	74,6	73,2	76,0	5 188
	50–64 Jahre	82,7	78,3	87,2	272	74,5	73,1	75,8	5 560
	65+ Jahre	72,6	66,4	78,7	210	72,0	70,5	73,5	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	74,3	67,9	80,7	183	69,2	67,5	70,9	3 985
	Sekundarstufe II	77,8	73,8	81,7	485	75,5	74,5	76,5	10 110
	Tertiärstufe	87,7	84,1	91,2	325	79,2	78,1	80,3	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	81,1	78,3	84,0	747	77,9	77,1	78,8	13 728
	Mit Migrationshintergrund	79,1	73,8	84,4	244	71,7	70,5	72,9	7 079
Urbanisierungsgrad	Städtisch	81,3	78,0	84,7	530	74,9	74,1	75,8	12 247
	Intermediär/Ländlich	79,6	75,8	83,5	464	76,9	75,9	78,0	8 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	75,0	67,9	82,1	145	71,4	69,7	73,2	3 496
	Paar ohne Kinder	81,7	77,3	86,2	338	77,4	76,2	78,6	6 794
	Paar mit Kind(ern)	80,6	76,8	84,4	423	76,8	75,7	77,8	8 566
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	84,5	74,9	94,0	54	73,1	70,3	75,9	1 340

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>15</sup> Inaktiv: weniger als 30 Minuten mässige körperliche Aktivität oder keine intensive körperliche Aktivität pro Woche.  
 Teilaktiv: 30 bis 149 Minuten mässige körperliche Aktivität oder einmal intensive körperliche Aktivität pro Woche.  
 Unregelmässig aktiv: mindestens 150 Minuten mässige körperliche Aktivität oder zweimal intensive körperliche Aktivität pro Woche.  
 Regelmässig aktiv: mindestens fünf Tage jeweils mindestens 30 Minuten mässige körperliche Aktivität pro Woche.  
 Trainiert: mindestens dreimal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017

T 3.10

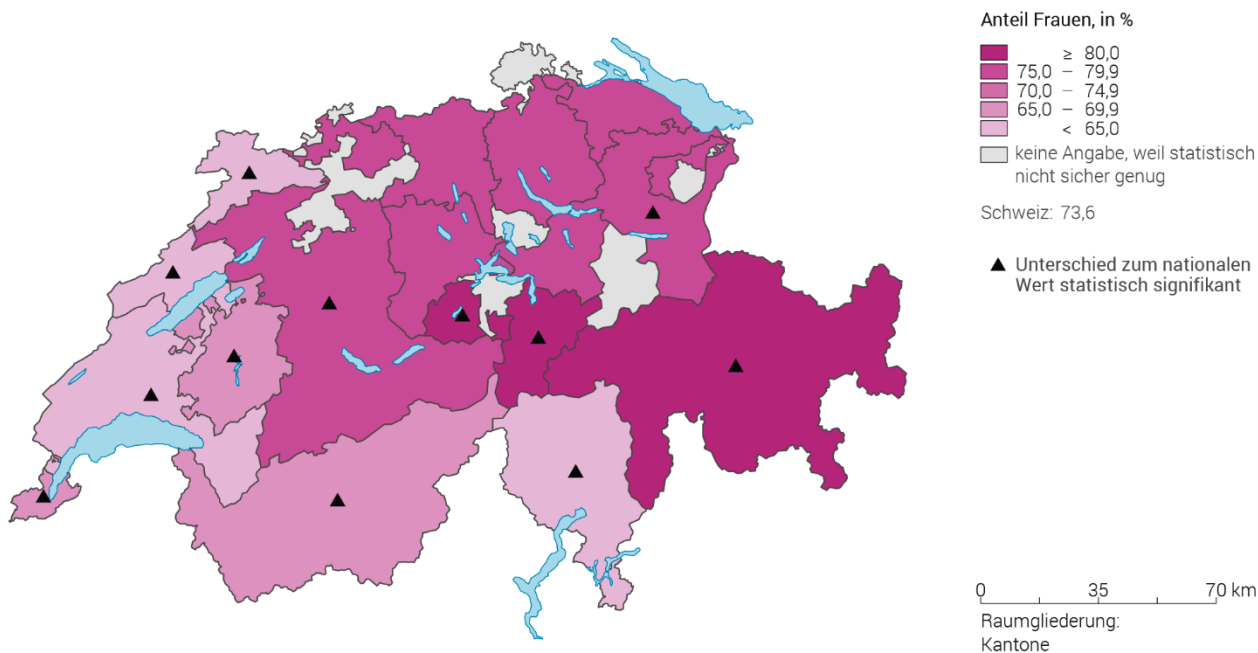
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	77,7	73,9 – 81,4	512	73,6	72,6 – 74,5	10 962
	2012	73,3	69,6 – 77,0	652	69,1	68,0 – 70,2	10 814
	2007	66,1	61,5 – 70,7	573	63,9	62,7 – 65,1	9 643
	2002	60,3	55,6 – 64,9	522	58,0	56,8 – 59,2	10 156
Männer	2017	83,3	79,9 – 86,7	482	77,8	76,8 – 78,8	9 907
	2012	82,1	78,7 – 85,5	565	75,9	74,8 – 77,0	9 811
	2007	75,9	71,5 – 80,2	432	69,4	68,1 – 70,7	7 744
	2002	68,5	63,4 – 73,6	433	67,5	66,2 – 68,8	8 085
Total	2017	80,6	78,0 – 83,1	994	75,7	75,0 – 76,4	20 869
	2012	77,5	75,0 – 80,1	1 217	72,5	71,7 – 73,2	20 625
	2007	70,6	67,3 – 73,8	1 005	66,6	65,7 – 67,5	17 387
	2002	64,3	60,9 – 67,8	955	62,5	61,6 – 63,4	18 241

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.10

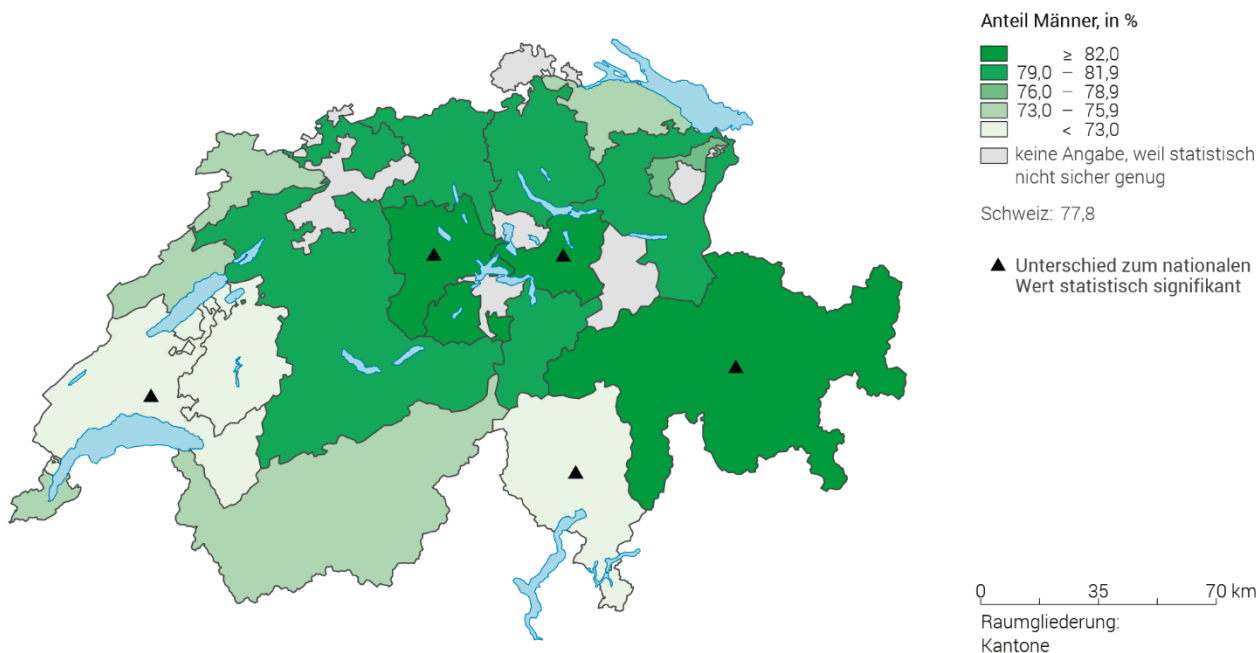


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.11

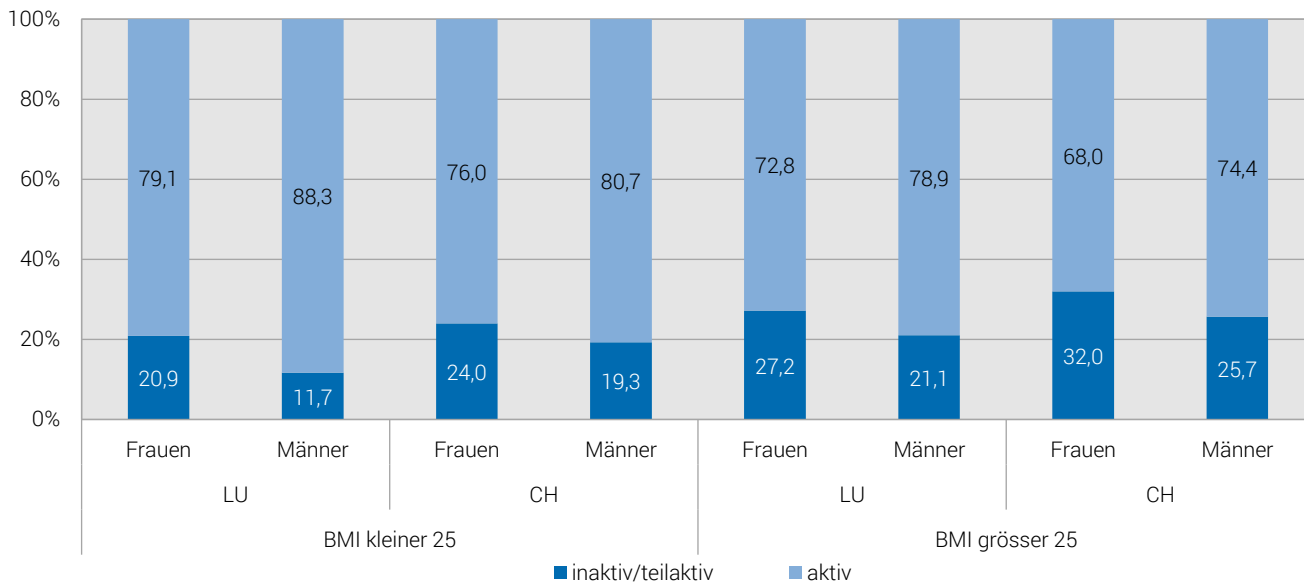


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017

G 3.12



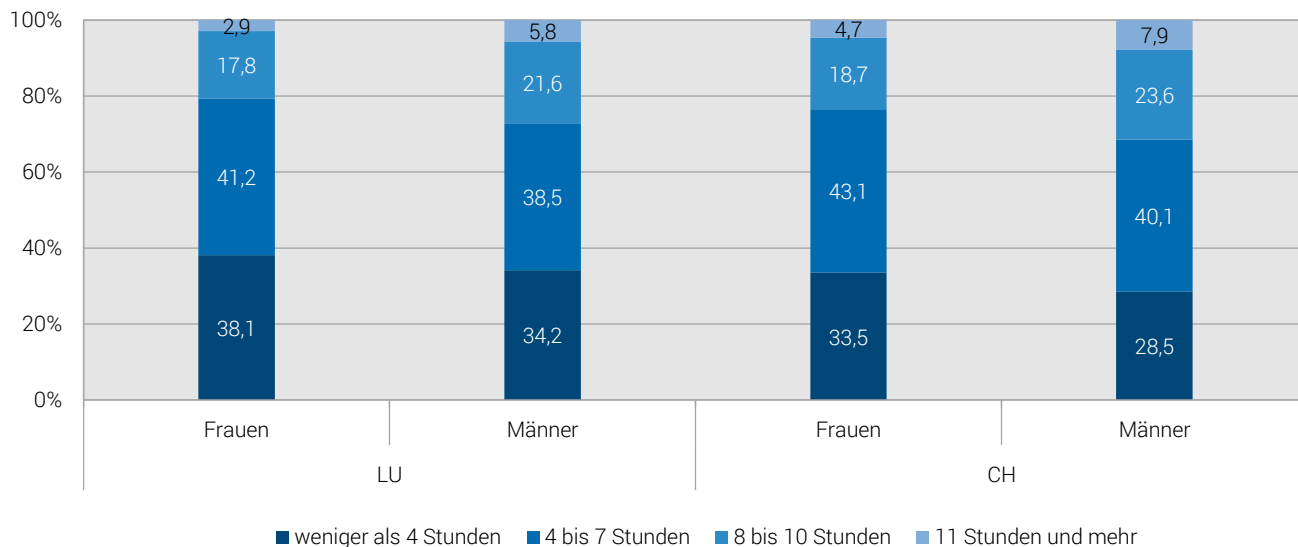
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bewegungsmangel verursacht durch langes Sitzen (beispielsweise bei der Arbeit oder zu Hause vor dem Fernseher) kann gesundheitliche Probleme wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder muskuloskelettale Beschwerden (mit)verursachen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Anzahl Stunden im Sitzen an einem gewöhnlichen Wochentag (Montag bis Freitag) anhand von vier Kategorien: weniger als 4 Stunden, 4 bis 7 Stunden, 8 bis 10 Stunden sowie 11 Stunden und mehr.

Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017

G 3.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen

Dieser Abschnitt untersucht den Konsum von vier Substanzen: Tabak (3.3.1), Alkohol (3.3.3), Cannabis (3.3.4) und Medikamente (3.3.5). Das Passivrauchen bei der Arbeit, welches als unfreiwilliger Tabakkonsum betrachtet werden kann, wird ebenfalls untersucht (3.3.2).

#### 3.3.1 Tabakkonsum

«Rauchen Sie, wenn auch nur selten?» Diese Frage zum Tabakkonsum wird in der SGB den teilnehmenden Personen gestellt. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

##### Anteil Raucher/innen, 2017

T 3.11

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		27,8	24,9	30,7	1 057	27,1	26,4	27,8	22 134
Geschlecht	Frauen	23,8	20,0	27,6	539	23,3	22,4	24,2	11 671
	Männer	31,6	27,2	36,0	518	31,0	30,0	32,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	32,3	26,2	38,4	261	34,3	32,8	35,8	5 639
	35–49 Jahre	30,1	24,2	36,0	275	30,2	28,7	31,6	5 486
	50–64 Jahre	29,0	23,4	34,6	289	26,9	25,6	28,3	5 894
	65+ Jahre	16,4	11,5	21,3	232	13,6	12,5	14,7	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	25,6	19,4	31,8	212	27,0	25,5	28,5	4 518
	Sekundarstufe II	29,9	25,6	34,2	511	30,1	29,1	31,2	10 629
	Tertiärstufe	26,1	20,9	31,3	333	23,1	21,9	24,3	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	27,6	24,1	31,0	762	25,7	24,8	26,6	13 962
	Mit Migrationshintergrund	30,0	23,9	36,1	253	30,2	29,0	31,5	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	28,0	23,9	32,0	567	27,5	26,6	28,5	13 067
	Intermediär/Ländlich	27,7	23,4	31,9	490	26,4	25,3	27,5	9 067
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	37,1	28,8	45,4	153	29,5	27,7	31,3	3 636
	Paar ohne Kinder	22,4	17,5	27,3	359	22,9	21,7	24,1	7 190
	Paar mit Kind(ern)	25,9	21,7	30,1	452	27,3	26,2	28,4	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	34,3	21,7	46,9	56	33,0	30,1	35,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017

T 3.12

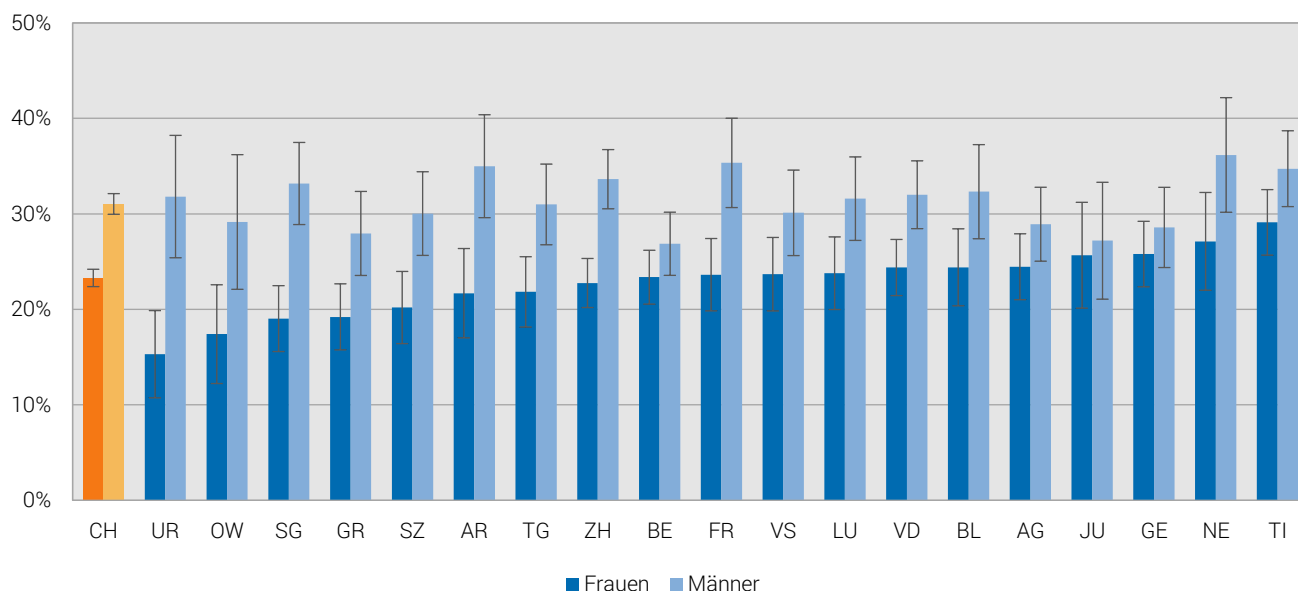
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	23,8	20,0	27,6	539	23,3	22,4	24,2	11 671
	2012	20,2	16,9	23,5	681	24,2	23,2	25,2	11 313
	2007	21,7	17,9	25,5	602	23,6	22,5	24,7	10 332
	2002	23,9	19,8	28,0	546	25,5	24,4	26,5	10 795
	1997					27,8	26,6	28,9	7 242
	1992					24,1	23,0	25,1	8 431
Männer	2017	31,6	27,2	36,0	518	31,0	30,0	32,1	10 463
	2012	32,8	28,5	37,1	599	32,4	31,2	33,6	10 281
	2007	31,6	26,7	36,5	468	32,3	31,0	33,6	8 422
	2002	33,9	29,1	38,8	475	36,0	34,7	37,2	8 906
	1997					39,1	37,7	40,5	5 758
	1992					36,5	35,2	37,9	6 854
Total	2017	27,8	24,9	30,7	1 057	27,1	26,4	27,8	22 134
	2012	26,2	23,5	29,0	1 280	28,2	27,4	29,0	21 594
	2007	26,4	23,3	29,5	1 070	27,9	27,0	28,7	18 754
	2002	29,0	25,8	32,2	1 021	30,5	29,7	31,4	19 701
	1997					33,2	32,3	34,1	13 000
	1992					30,1	29,2	30,9	15 285

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.3.2 Passivrauchen

Die Ergebnisse zum Passivrauchen beziehen sich auf erwerbstätige Personen, die während einem Viertel der Arbeitszeit oder mehr dem Tabakrauch anderer Personen ausgesetzt sind.

Passivrauchen bei der Arbeit, 2017

T 3.13

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		11,6	8,8	14,4	633	11,3	10,6	12,0	12 140
Geschlecht	Frauen	6,4	3,5	9,4	314	8,4	7,5	9,3	6 036
	Männer	15,9	11,4	20,4	319	13,9	12,8	14,9	6 104
Altersgruppen	15–34 Jahre	18,3	12,5	24,1	180	18,0	16,5	19,5	3 473
	35–49 Jahre	9,8	4,9	14,8	206	9,6	8,5	10,8	4 077
	50–64 Jahre	6,5	2,8	10,2	215	6,4	5,5	7,3	4 044
	65+ Jahre	6,2	0,0	14,6	32	3,9	2,1	5,7	546
Bildung	Obligatorische Schule	15,1	7,2	23,0	86	24,3	21,7	27,0	1 544
	Sekundarstufe II	15,8	11,2	20,5	302	13,4	12,3	14,6	5 711
	Tertiärstufe	4,8	1,7	7,9	245	4,9	4,1	5,6	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	10,1	7,1	13,1	484	9,3	8,5	10,1	8 047
	Mit Migrationshintergrund	14,7	8,6	20,9	147	14,5	13,2	15,7	4 067
Urbanisierungsgrad	Städtisch	8,2	4,6	11,8	323	11,2	10,3	12,1	6 900
	Intermediär/Ländlich	15,2	10,9	19,5	310	11,5	10,4	12,6	5 240
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	12,2	3,0	21,5	74	10,9	9,0	12,8	1 603
	Paar ohne Kinder	7,5	3,4	11,6	190	8,2	7,0	9,4	3 310
	Paar mit Kind(ern)	14,1	9,9	18,3	314	12,6	11,6	13,6	6 013
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	13,3	2,2	24,5	33	13,5	10,6	16,5	789

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017

T 3.14

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	6,4	3,5	9,4	314	8,4	7,5	9,3	6 036
	2012	6,9	3,7	10,1	354	5,9	5,1	6,8	5 596
	2007	8,5	4,3	12,6	235	11,8	10,3	13,2	3 753
Männer	2017	15,9	11,4	20,4	319	13,9	12,8	14,9	6 104
	2012	11,4	7,3	15,5	381	13,2	12,0	14,4	5 879
	2007	15,5	9,3	21,7	216	18,4	16,7	20,1	3 962
Total	2017	11,6	8,8	14,4	633	11,3	10,6	12,0	12 140
	2012	9,4	6,7	12,1	735	9,9	9,1	10,6	11 475
	2007	12,1	8,2	15,9	451	15,5	14,4	16,7	7 715

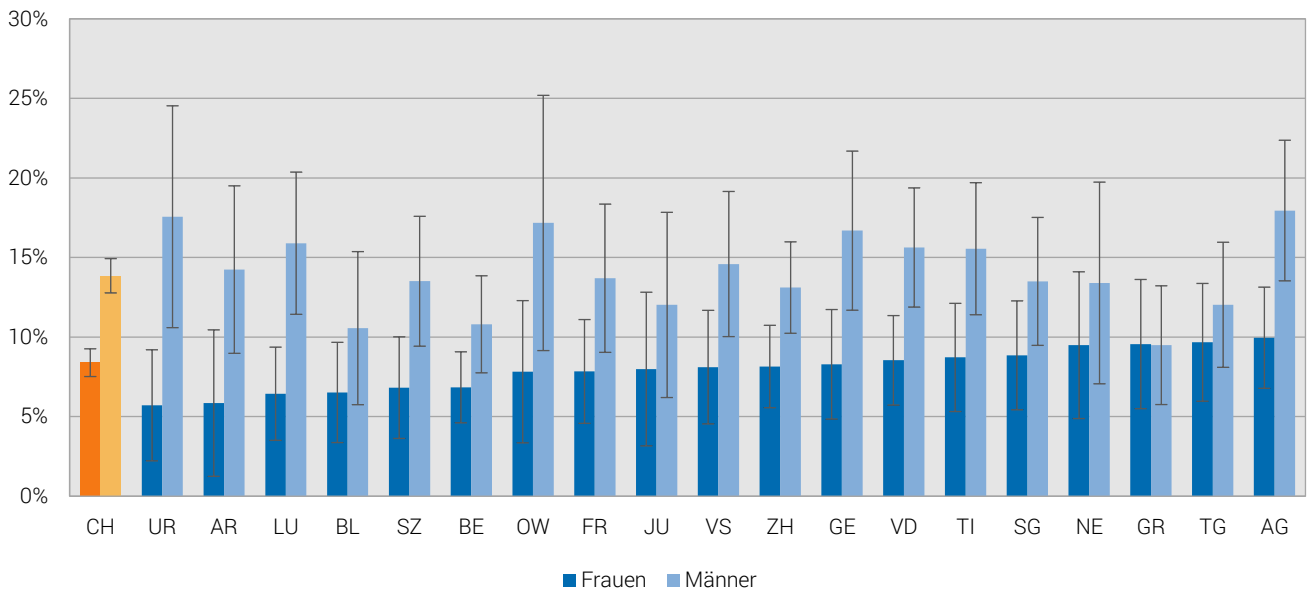
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019



Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.3.3 Alkoholkonsum

Die SGB beinhaltet mehrere Fragen zum Alkoholkonsum. Um den Gesamtkonsum ermitteln zu können, wird anhand eines Indexes der reine Alkoholkonsum in Gramm pro Tag berechnet (BFS, 2019).<sup>16</sup> Ab einem täglichen Konsum von 20g bei Frauen (= zwei Standardgläser<sup>17</sup>) und 40g bei Männern (= vier Standardgläser) wird davon ausgegangen, dass ein mittleres bis hohes gesundheitliches Risiko besteht (Rehm et al., 2010; WHO, 2000). Aus diesem Grund empfiehlt die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) Frauen nicht mehr als ein Standardglas und Männern nicht mehr als zwei Standardgläser pro Tag zu konsumieren (EKAL, 2018). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die nach WHO von einem mittleren bis hohem Gesundheitsrisiko betroffen sind.

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohem Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017

T 3.15

		LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		4,4	2,9	5,9	1 022	4,6	4,3	5,0	21 303
Geschlecht	Frauen	3,6	1,9	5,3	524	4,1	3,7	4,5	11 209
	Männer	5,2	2,8	7,5	498	5,2	4,6	5,7	10 094
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,8	3,1	10,6	255	4,8	4,1	5,4	5 455
	35–49 Jahre	2,4	0,3	4,6	267	3,3	2,7	3,8	5 275
	50–64 Jahre	3,6	1,2	5,9	280	4,5	3,9	5,2	5 683
	65+ Jahre	4,5	1,8	7,2	220	6,3	5,5	7,0	4 890
Bildung	Obligatorische Schule	2,4	0,3	4,5	193	4,4	3,7	5,1	4 091
	Sekundarstufe II	5,2	2,9	7,5	496	5,0	4,5	5,5	10 350
	Tertiärstufe	4,3	1,7	6,9	332	4,3	3,7	4,9	6 803
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,0	3,2	6,7	762	5,1	4,7	5,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	3,0	0,3	5,7	253	3,9	3,3	4,4	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	4,4	2,5	6,4	548	4,6	4,2	5,0	12 498
	Intermediär/Ländlich	4,4	2,2	6,6	474	4,7	4,2	5,2	8 805
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	3,5	0,0	7,1	152	5,7	4,8	6,6	3 572
	Paar ohne Kinder	6,0	3,0	9,0	348	5,0	4,4	5,6	6 960
	Paar mit Kind(ern)	2,1	0,8	3,5	433	3,4	3,0	3,9	8 730
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	7,9	0,0	15,9	54	5,8	4,4	7,3	1 357

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>16</sup> Beispiel: 3dl Bier, 1dl Wein, 25cl Schnaps entsprechen je 10 bis 12g reinem Alkohol.

<sup>17</sup> Die Beispiele in der Fussnote 16 entsprechen einem Standardglas.

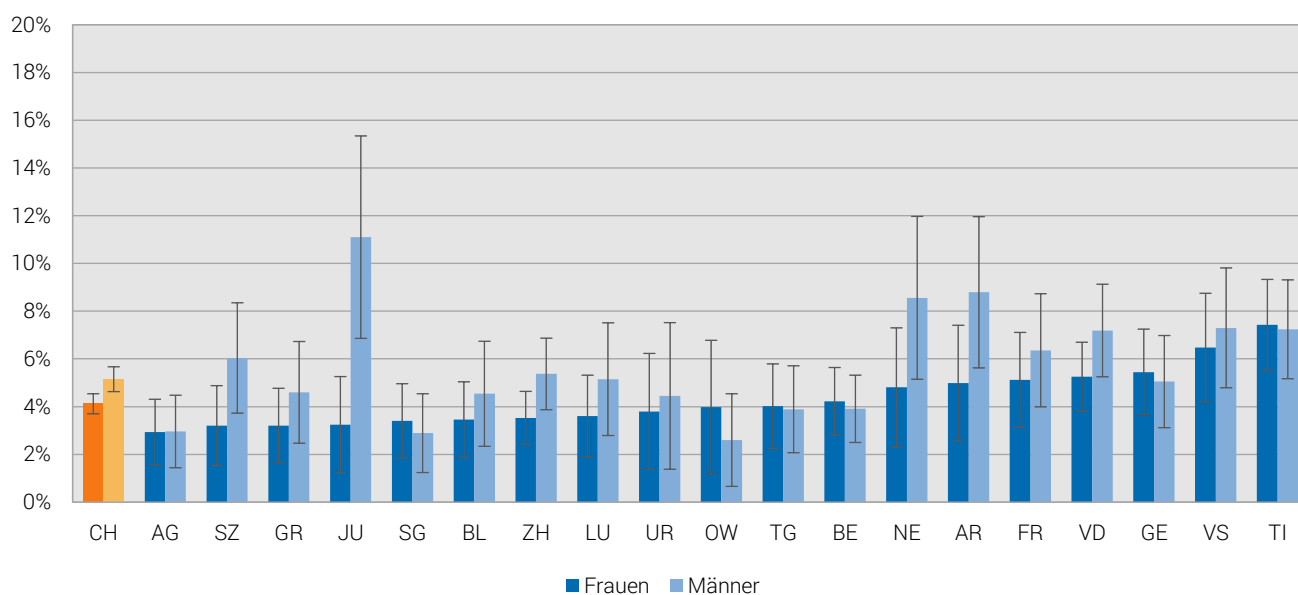
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017 T 3.16

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	3,6	1,9	5,3	524	4,1	3,7	4,5	11 209
	2012	2,5	1,4	3,7	666	4,1	3,7	4,6	10 950
	2007	5,1	3,1	7,1	592	4,6	4,1	5,1	9 963
	2002	4,0	2,3	5,6	544	4,4	3,9	4,9	10 767
Männer	2017	5,2	2,8	7,5	498	5,2	4,6	5,7	10 094
	2012	6,5	4,1	8,9	569	5,6	5,0	6,1	9 898
	2007	5,7	3,2	8,1	442	5,7	5,1	6,4	7 925
	2002	3,7	1,9	5,5	475	7,1	6,5	7,8	8 870
Total	2017	4,4	2,9	5,9	1 022	4,6	4,3	5,0	21 303
	2012	4,4	3,1	5,7	1 235	4,8	4,5	5,2	20 848
	2007	5,4	3,8	6,9	1 034	5,1	4,7	5,5	17 888
	2002	3,8	2,6	5,1	1 019	5,7	5,3	6,1	19 637

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 3.16



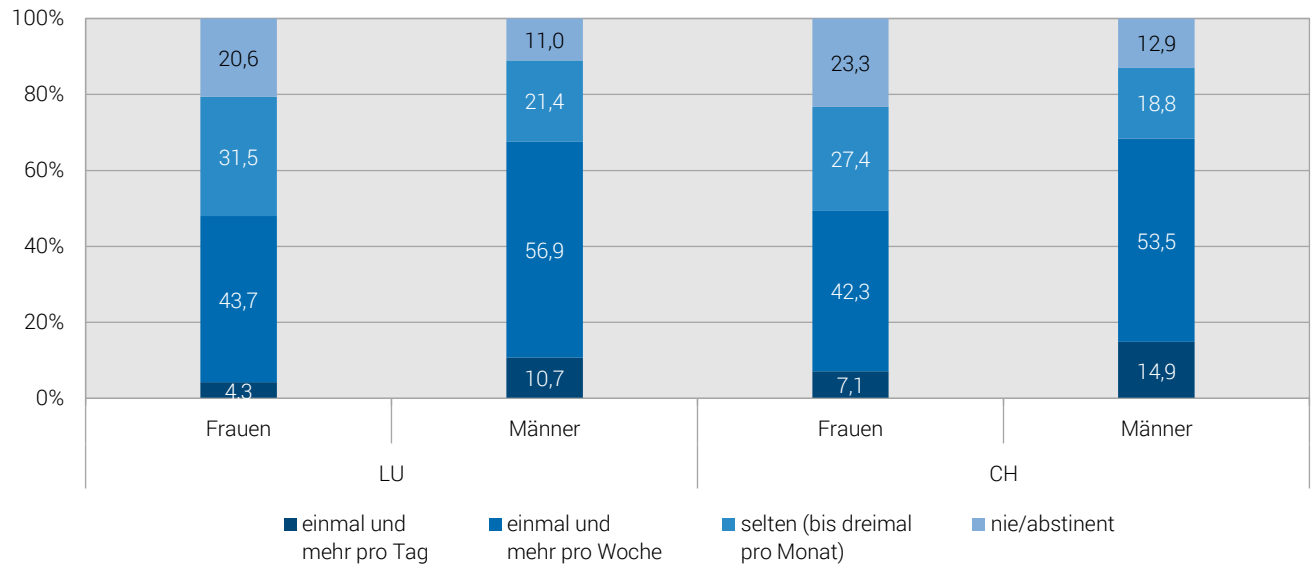
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Interessant im Zusammenhang mit Alkoholkonsum ist neben der konsumierten Menge auch die Häufigkeit des Konsums in der Bevölkerung. Nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse zu dieser Häufigkeit auf.

**Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017**

**G 3.17**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Der episodisch risikoreiche Alkoholkonsum (sogenanntes Rauschtrinken) stellt eine weitere Art des risikoreichen Alkoholkonsums dar und wird in der SGB 2017 gemäss internationalen Richtlinien wie folgt definiert: Anteil Personen, welche in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal pro Monat 4 (Frauen) bzw. 5 (Männer) oder mehr Standardgläser eines alkoholischen Getränks bei einer Gelegenheit konsumiert haben. Aufgrund variierender Richtlinien sind im Längsschnitt nur die Jahre 2007 und 2017 vergleichbar.<sup>18</sup>

**Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017**
**T 3.17**

		LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		16,4	13,9	18,8	1 018	15,9	15,3	16,5	21 174
Geschlecht	Frauen	12,0	9,0	15,0	523	11,1	10,4	11,8	11 149
	Männer	20,5	16,7	24,3	495	20,7	19,8	21,7	10 025
Altersgruppen	15–34 Jahre	22,9	17,4	28,4	255	24,4	23,0	25,8	5 431
	35–49 Jahre	15,3	10,5	20,0	266	15,0	13,8	16,2	5 237
	50–64 Jahre	15,1	10,8	19,5	278	13,4	12,4	14,5	5 649
	65+ Jahre	9,3	5,5	13,1	219	7,7	6,9	8,6	4 857
Bildung	Obligatorische Schule	9,8	5,5	14,1	191	11,9	10,8	13,1	4 048
	Sekundarstufe II	17,0	13,5	20,6	494	15,8	14,9	16,7	10 287
	Tertiärstufe	18,9	14,3	23,5	332	18,0	16,8	19,1	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,1	16,1	22,1	762	17,9	17,1	18,7	13 937
	Mit Migrationshintergrund	9,0	4,9	13,1	253	12,5	11,5	13,5	7 175
Urbanisierungsgrad	Städtisch	16,0	12,7	19,4	546	15,3	14,6	16,1	12 418
	Intermediär/Ländlich	16,8	13,2	20,4	472	16,8	15,8	17,8	8 756
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	12,9	6,9	19,0	152	14,4	13,0	15,9	3 561
	Paar ohne Kinder	15,2	11,0	19,3	347	14,4	13,3	15,4	6 919
	Paar mit Kind(ern)	15,9	12,3	19,4	431	16,1	15,2	17,0	8 667
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	24,4	12,4	36,3	54	19,3	16,8	21,8	1 350

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017**
**T 3.18**

	Jahr	LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	12,0	9,0	15,0	523	11,1	10,4	11,8	11 149
	2012								
	2007	5,2	3,0	7,4	591	6,4	5,7	7,0	9 951
Männer	2017	20,5	16,7	24,3	495	20,7	19,8	21,7	10 025
	2012								
	2007	17,3	13,2	21,3	442	15,8	14,8	16,9	7 913
Total	2017	16,4	13,9	18,8	1 018	15,9	15,3	16,5	21 174
	2012								
	2007	10,8	8,5	13,0	1 033	11,0	10,3	11,6	17 864

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2017

© Obsan 2019

<sup>18</sup> In der SGB 2012 wurde Rauschtrinken als Konsum von mindestens 6 Standardgläsern auf einmal definiert (für Frauen und Männer).

### 3.3.4 Cannabiskonsum

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie in ihrem Leben schon einmal Cannabis (Haschisch oder Marihuana) konsumiert haben. Da in früheren Befragungen nur Personen bis und mit 59 Jahren befragt wurden, werden hier ebenfalls nur Personen bis zu dieser Altersgrenze berücksichtigt.

**Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017**

**T 3.19**

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		29,6	26,0	33,2	742	32,1	31,2	33,1	15 217
Geschlecht	Frauen	25,0	20,4	29,7	386	27,0	25,8	28,2	7 995
	Männer	33,9	28,6	39,3	356	37,2	35,8	38,6	7 222
Altersgruppen	15-34 Jahre	33,9	27,7	40,1	261	38,6	37,1	40,2	5 627
	35-49 Jahre	29,2	23,4	35,1	274	31,9	30,4	33,4	5 473
	50-64 Jahre	23,4	17,3	29,4	207	21,7	20,2	23,2	4 117
Bildung	Obligatorische Schule	10,5	5,2	15,7	135	19,2	17,5	20,9	3 001
	Sekundarstufe II	25,5	20,6	30,3	364	31,7	30,4	33,1	7 029
	Tertiärstufe	45,0	38,3	51,7	243	39,3	37,6	40,9	5 131
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	33,6	29,1	38,1	501	37,5	36,2	38,7	8 855
	Mit Migrationshintergrund	23,5	17,2	29,9	215	27,0	25,6	28,4	5 738
Urbanisierungsgrad	Städtisch	36,7	31,5	41,8	389	33,3	32,1	34,5	8 961
	Intermediär/Ländlich	21,7	17,0	26,3	353	30,3	28,8	31,7	6 256
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	50,0	37,2	62,7	67	40,8	38,0	43,6	1 731
	Paar ohne Kinder	33,2	25,3	41,1	166	33,8	31,7	35,9	3 022
	Paar mit Kind(ern)	22,1	18,1	26,1	425	27,1	26,0	28,3	8 597
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	24,8	12,3	37,2	52	36,3	33,1	39,4	1 234

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992-2017**

**T 3.20**

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	25,0	20,4	29,7	386	27,0	25,8	28,2	7 995
	2012	15,2	11,9	18,5	489	23,0	21,9	24,2	7 890
	2007	16,5	12,5	20,5	414	19,8	18,6	21,0	6 700
	2002	14,5	10,8	18,1	378	15,9	14,8	16,9	7 357
	1997					13,6	12,5	14,6	5 114
	1992					6,6	5,9	7,3	6 065
	Männer	2017	33,9	28,6	39,3	356	37,2	35,8	38,6
2012		31,2	26,4	36,1	449	35,7	34,3	37,2	7 284
2007		24,2	19,2	29,2	334	31,2	29,7	32,7	5 877
2002		23,7	18,6	28,7	353	25,9	24,6	27,2	6 423
1997						24,2	22,8	25,6	4 446
1992						13,1	12,0	14,1	5 270
Total		2017	29,6	26,0	33,2	742	32,1	31,2	33,1
	2012	23,3	20,3	26,3	938	29,5	28,5	30,4	15 174
	2007	20,2	17,0	23,4	748	25,5	24,5	26,4	12 577
	2002	19,3	16,1	22,5	731	20,9	20,0	21,8	13 780
	1997					18,9	18,0	19,8	9 560
	1992					9,8	9,1	10,4	11 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

### 3.3.5 Medikamentenkonsument

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit dem Medikamentenkonsument in der Bevölkerung. Die allgemeine SGB-Frage zum Medikamentenkonsument lautet: «Haben Sie in den letzten 7 Tagen irgendein Medikament genommen?» Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.21

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		46,4	43,3	49,6	1 057	50,3	49,5	51,1	22 119
Geschlecht	Frauen	49,3	44,9	53,7	539	55,0	54,0	56,1	11 662
	Männer	43,7	39,2	48,3	518	45,5	44,4	46,6	10 457
Altersgruppen	15–34 Jahre	33,6	27,5	39,7	261	36,4	34,9	37,9	5 635
	35–49 Jahre	39,6	33,5	45,7	275	40,3	38,7	41,8	5 481
	50–64 Jahre	47,3	41,3	53,4	289	54,6	53,1	56,1	5 888
	65+ Jahre	73,8	68,0	79,6	232	76,8	75,5	78,2	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	49,8	42,9	56,7	212	53,9	52,2	55,6	4 513
	Sekundarstufe II	48,0	43,5	52,6	511	51,8	50,6	52,9	10 622
	Tertiärstufe	42,2	36,6	47,8	333	46,3	44,9	47,7	6 901
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	46,8	43,1	50,5	762	51,1	50,1	52,1	13 961
	Mit Migrationshintergrund	45,4	38,9	52,0	253	48,3	47,0	49,7	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	47,9	43,6	52,3	567	51,2	50,2	52,2	13 058
	Intermediär/Ländlich	44,6	40,0	49,2	490	48,9	47,6	50,1	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	62,5	54,1	70,9	153	59,8	57,8	61,7	3 635
	Paar ohne Kinder	53,4	47,9	58,9	359	59,4	58,0	60,8	7 186
	Paar mit Kind(ern)	36,5	31,9	41,0	452	39,1	37,9	40,2	9 139
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	35,6	22,8	48,4	56	47,4	44,4	50,5	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017

T 3.22

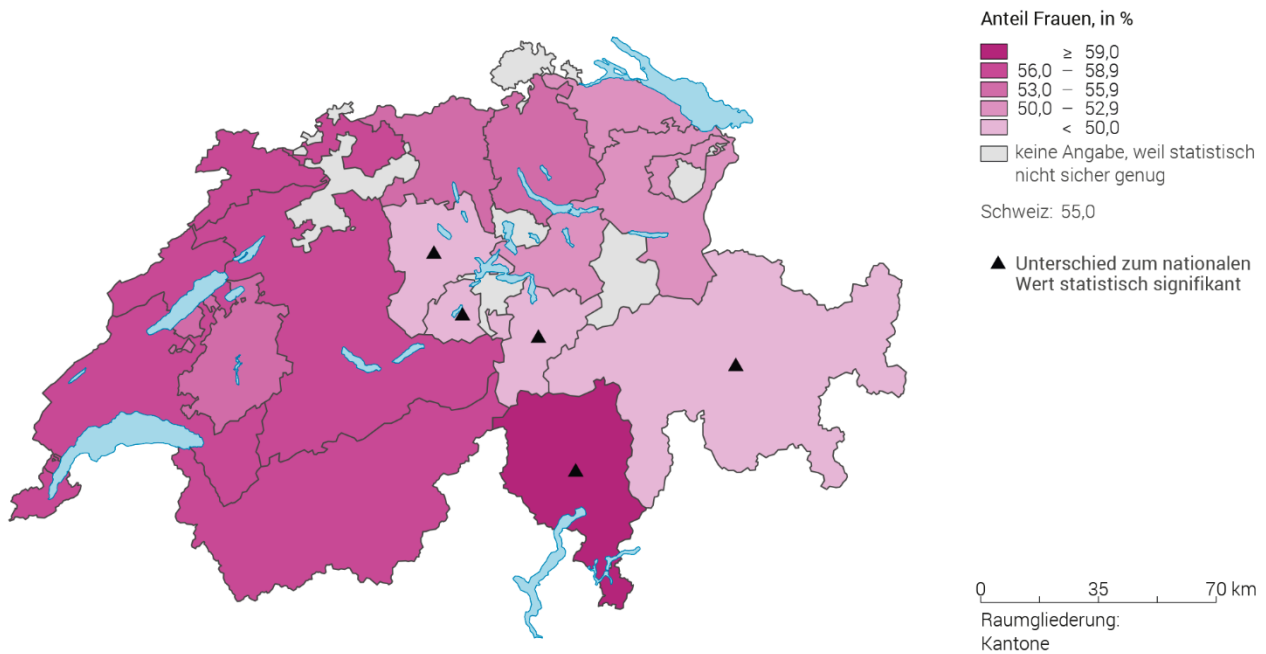
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	49,3	44,9 – 53,7	539	55,0	54,0 – 56,1	11 662
	2012	50,2	46,2 – 54,3	681	53,2	52,0 – 54,4	11 307
	2007	41,4	36,9 – 45,9	602	51,3	50,0 – 52,5	10 328
	2002	38,0	33,5 – 42,5	545	46,2	45,0 – 47,4	10 789
	1997				46,4	45,1 – 47,7	7 240
	1992				43,1	41,9 – 44,4	8 429
Männer	2017	43,7	39,2 – 48,3	518	45,5	44,4 – 46,6	10 457
	2012	40,5	36,1 – 44,9	598	43,8	42,6 – 45,0	10 278
	2007	39,1	34,1 – 44,1	466	41,1	39,7 – 42,4	8 405
	2002	30,3	25,5 – 35,1	472	34,9	33,7 – 36,2	8 899
	1997				34,6	33,2 – 36,0	5 759
	1992				33,1	31,8 – 34,4	6 849
Total	2017	46,4	43,3 – 49,6	1 057	50,3	49,5 – 51,1	22 119
	2012	45,5	42,5 – 48,6	1 279	48,6	47,7 – 49,5	21 585
	2007	40,3	37,0 – 43,6	1 068	46,3	45,4 – 47,2	18 733
	2002	34,1	30,8 – 37,4	1 017	40,8	39,9 – 41,6	19 688
	1997				40,7	39,8 – 41,7	12 999
	1992				38,3	37,4 – 39,2	15 278

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.18



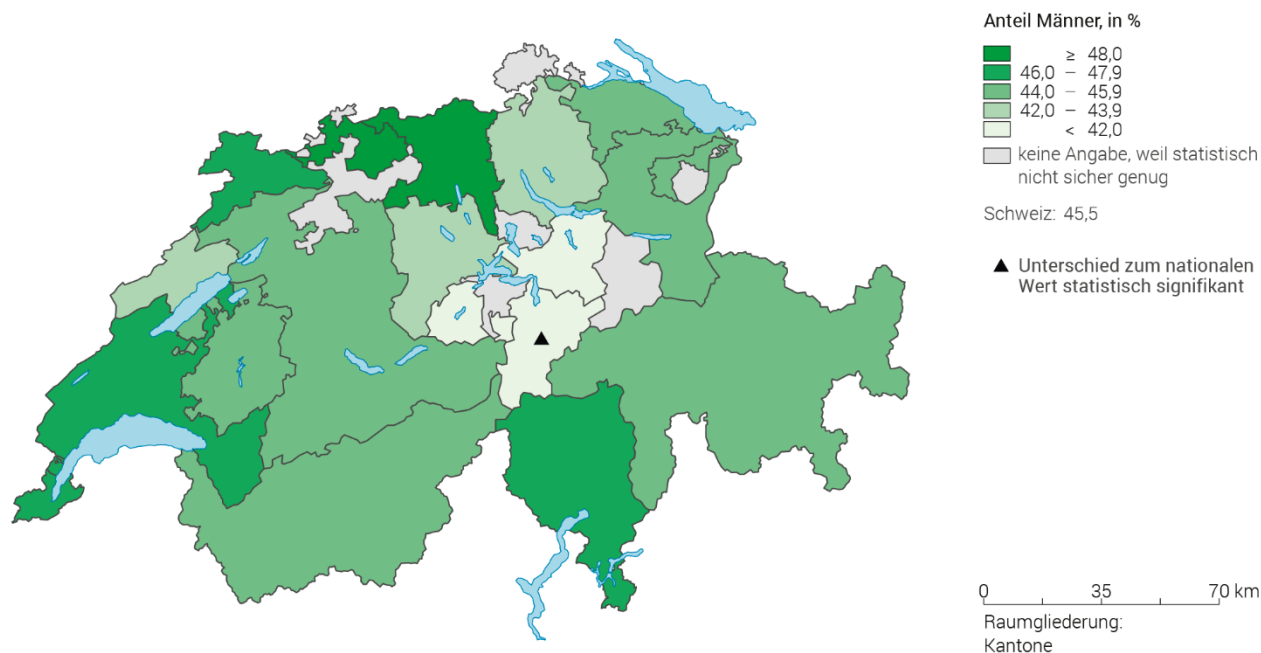
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Eine weitere Frage betrifft die Häufigkeit des Schmerzmittelkonsums. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten sieben Tagen vor der Befragung mindestens einmal ein Schmerzmittel eingenommen haben.

Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.23

		LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		20,4	17,8	22,9	1 048	24,1	23,5	24,8	21 813
Geschlecht	Frauen	26,2	22,3	30,1	530	29,7	28,7	30,7	11 367
	Männer	15,1	11,8	18,4	518	18,6	17,7	19,4	10 446
Altersgruppen	15–34 Jahre	18,7	13,7	23,8	254	23,0	21,6	24,3	5 421
	35–49 Jahre	21,9	16,6	27,2	273	24,6	23,3	26,0	5 413
	50–64 Jahre	17,5	13,1	22,0	289	23,6	22,3	24,8	5 881
	65+ Jahre	24,6	19,0	30,1	232	25,8	24,4	27,2	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	26,5	20,4	32,6	210	29,0	27,4	30,5	4 457
	Sekundarstufe II	22,2	18,4	26,1	506	24,6	23,6	25,6	10 466
	Tertiärstufe	14,1	10,1	18,1	331	20,8	19,7	22,0	6 809
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,1	16,2	22,0	755	22,6	21,7	23,4	13 772
	Mit Migrationshintergrund	25,2	19,5	30,9	251	26,0	24,8	27,2	7 100
Urbanisierungsgrad	Städtisch	21,0	17,4	24,6	565	25,1	24,2	25,9	12 882
	Intermediär/Ländlich	19,6	16,0	23,3	483	22,6	21,5	23,6	8 931
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	24,5	17,4	31,6	152	26,8	25,1	28,5	3 598
	Paar ohne Kinder	18,1	14,0	22,3	357	23,5	22,3	24,6	7 122
	Paar mit Kind(ern)	19,7	15,9	23,5	448	22,5	21,5	23,5	8 990
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	18,2	8,2	28,1	54	26,5	23,7	29,2	1 356

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.4 Internetkonsum

Die Verwendung des Internets hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Neben den vielen Vorteilen, welche das Internet mit sich bringt, wird ein exzessiver Internetkonsum mit verschiedenen Gesundheitsrisiken assoziiert (Kuss et al., 2014). In der SGB 2017 wurde erstmals die Prävalenz der exzessiven Nutzung des Internets in der Freizeit oder zu privaten Zwecken erhoben.<sup>19</sup> Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche aufgrund der acht gestellten Fragen<sup>20</sup> in die Kategorie «problematischer Internetkonsum» eingeteilt wurden.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017

T 3.24

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		3,0	1,7	4,3	893	3,8	3,4	4,1	18 500
Geschlecht	Frauen	2,5	0,8	4,3	462	3,3	2,9	3,8	9 796
	Männer	3,4	1,6	5,3	431	4,3	3,7	4,8	8 704
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,0	2,6	9,5	215	8,4	7,5	9,3	4 585
	35–49 Jahre	2,8	0,5	5,1	225	3,5	2,8	4,2	4 539
	50–64 Jahre	1,4	0,0	2,8	257	1,3	0,9	1,7	5 071
	65+ Jahre	0,6	0,0	1,9	196	0,6	0,4	0,9	4 305
Bildung	Obligatorische Schule	5,6	1,6	9,5	158	6,9	5,8	8,0	3 191
	Sekundarstufe II	0,8	0,0	1,7	428	3,0	2,6	3,4	9 028
	Tertiärstufe	4,7	1,9	7,5	306	3,4	2,8	3,9	6 240
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,0	0,8	3,1	691	2,8	2,4	3,1	12 587
	Mit Migrationshintergrund	5,8	2,3	9,4	200	5,5	4,8	6,2	5 868
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,6	1,6	5,5	478	4,1	3,6	4,6	10 763
	Intermediär/Ländlich	2,3	0,8	3,8	415	3,3	2,8	3,8	7 737
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	4,8	0,5	9,1	138	2,8	2,1	3,6	3 080
	Paar ohne Kinder	0,6	0,0	1,3	316	1,7	1,3	2,1	6 276
	Paar mit Kind(ern)	3,5	1,5	5,5	367	4,8	4,2	5,4	7 472
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,3	0,0	19,4	44	8,4	6,4	10,3	1 107

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

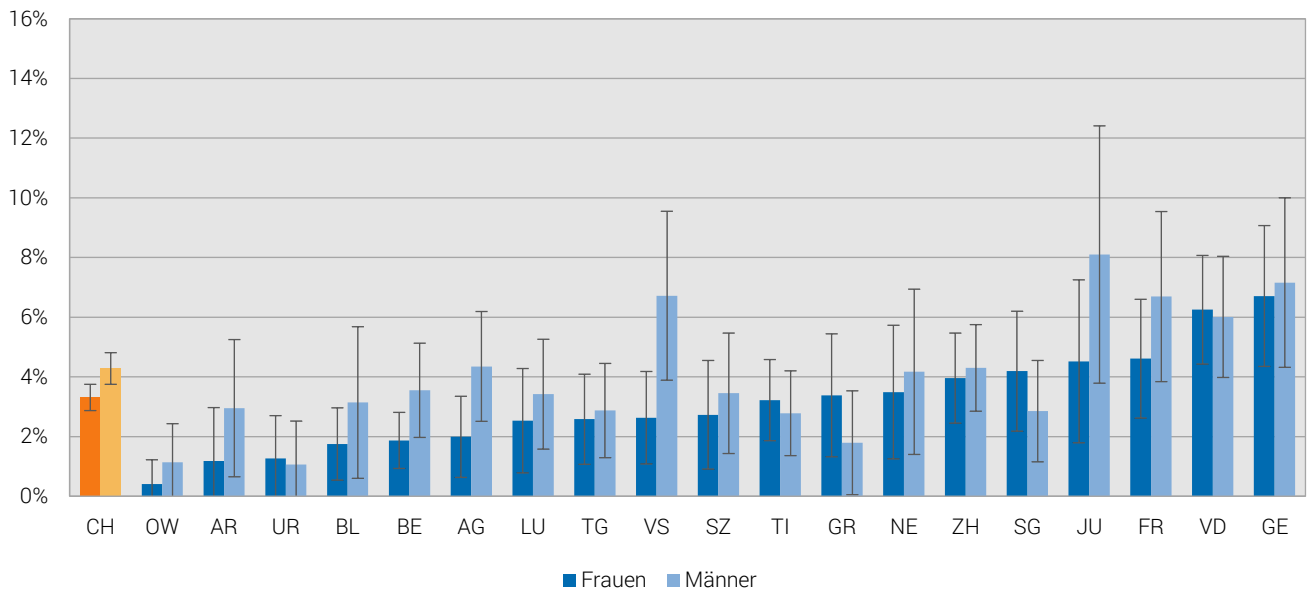
© Obsan 2019

<sup>19</sup> Es wurde explizit nicht der berufliche oder schulische Kontext erfragt, sondern das Onlinegehen mit einem Computer, Smartphone, Tablet oder iPad, um zu surfen, zu mailen, zu chatten oder zu gamen.

<sup>20</sup> Beispiel: Bitte geben Sie an, wie häufig Sie jeweils die geschilderten Situationen in den letzten zwei Wochen selbst erlebt haben. «Ich fühle mich ruhelos, frustriert oder gereizt, wenn ich das Internet nicht nutzen kann» oder «Ich vernachlässige gewisse Sachen (z.B. Studium, Arbeit, Aktivitäten mit Freunden oder mit der Familie), weil ich lieber online bin». Antwortkategorie: nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 4 Wohn- und Arbeitsumfeld

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit dem Wohn- und Arbeitsumfeld, welche ebenfalls als wichtige Determinanten für die Gesundheit gelten (BAG, 2005). Im ersten Abschnitt werden Störungen im Wohnbereich untersucht (4.1). Der zweite Abschnitt fokussiert auf Belastungen im Arbeitsumfeld (4.2), welcher Themen wie Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche oder psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) beinhaltet. Zum Schluss wird die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation (4.3) präsentiert.

### 4.1 Immissionen im Wohnbereich

In der SGB geben die befragten Personen an, ob sie von Störungen im Wohnbereich betroffen sind.<sup>21</sup> Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die über mindestens eine Störung im Wohnbereich berichten. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Formulierung der Frage im Jahr 2012 leicht geändert wurde sowie im Jahr 2017 die Störung durch Lichtquellen neu explizit erfragt wurde und somit nicht mehr in die Kategorie «Andere Störungen» fiel.

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017

T 4.1

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		43,6	40,1	47,0	899	44,3	43,4	45,1	18 602
Geschlecht	Frauen	42,0	37,3	46,7	467	45,1	43,9	46,3	9 873
	Männer	45,1	40,1	50,1	432	43,4	42,1	44,7	8 729
Altersgruppen	15–34 Jahre	39,0	32,1	45,9	218	43,8	42,1	45,6	4 596
	35–49 Jahre	42,5	35,5	49,4	223	43,7	42,0	45,4	4 552
	50–64 Jahre	45,2	38,7	51,7	257	43,9	42,3	45,5	5 092
	65+ Jahre	50,1	43,0	57,1	201	46,0	44,3	47,8	4 362
Bildung	Obligatorische Schule	39,0	31,0	47,1	161	42,6	40,5	44,6	3 250
	Sekundarstufe II	44,3	39,3	49,3	431	43,6	42,4	44,8	9 067
	Tertiärstufe	45,2	39,3	51,1	306	46,0	44,5	47,5	6 244
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	44,2	40,3	48,1	699	43,2	42,2	44,3	12 632
	Mit Migrationshintergrund	41,8	34,4	49,2	198	46,0	44,5	47,5	5 924
Urbanisierungsgrad	Städtisch	45,7	40,9	50,4	481	47,2	46,1	48,3	10 857
	Intermediär/Ländlich	41,1	36,1	46,2	418	39,3	38,0	40,7	7 745
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	47,0	38,1	55,8	139	49,5	47,4	51,6	3 122
	Paar ohne Kinder	46,1	40,3	51,9	323	45,1	43,7	46,6	6 307
	Paar mit Kind(ern)	39,8	34,5	45,1	366	40,1	38,8	41,4	7 488
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	49,0	33,4	64,5	44	46,5	43,0	49,9	1 115

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>21</sup> Insgesamt werden elf verschiedene Arten von Störungen im Wohnbereich erfasst (von «Lärm durch Strassenverkehr» bis «Lichtquellen»). Zusätzlich können die befragten Personen «andere Störungen» und «keine Störungen» angeben.

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017

T 4.2

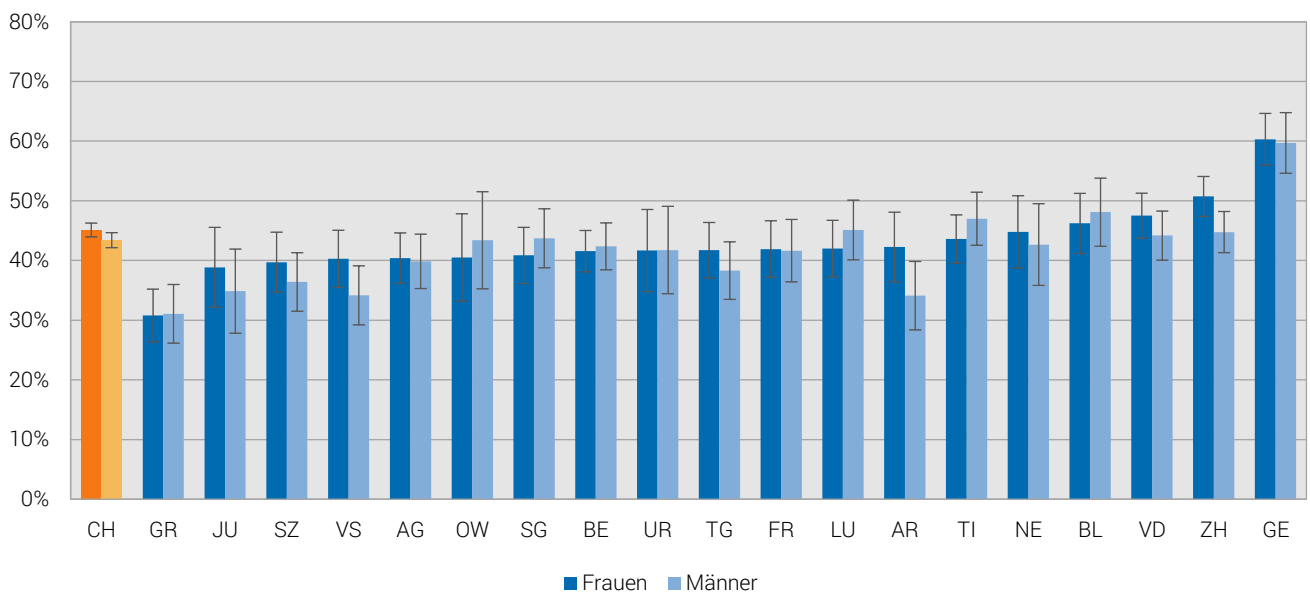
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	42,0	37,3 – 46,7	467	45,1	43,9 – 46,3	9 873
	2012	49,9	45,3 – 54,5	563	44,4	43,1 – 45,7	9 450
	2007	53,3	47,2 – 59,4	445	54,6	53,0 – 56,1	7 453
Männer	2017	45,1	40,1 – 50,1	432	43,4	42,1 – 44,7	8 729
	2012	36,0	31,3 – 40,7	489	43,2	41,8 – 44,6	8 445
	2007	43,1	36,7 – 49,6	331	51,8	50,1 – 53,6	5 884
Total	2017	43,6	40,1 – 47,0	899	44,3	43,4 – 45,1	18 602
	2012	43,0	39,7 – 46,4	1 052	43,8	42,8 – 44,7	17 895
	2007	48,6	44,1 – 53,1	776	53,2	52,1 – 54,4	13 337

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.1



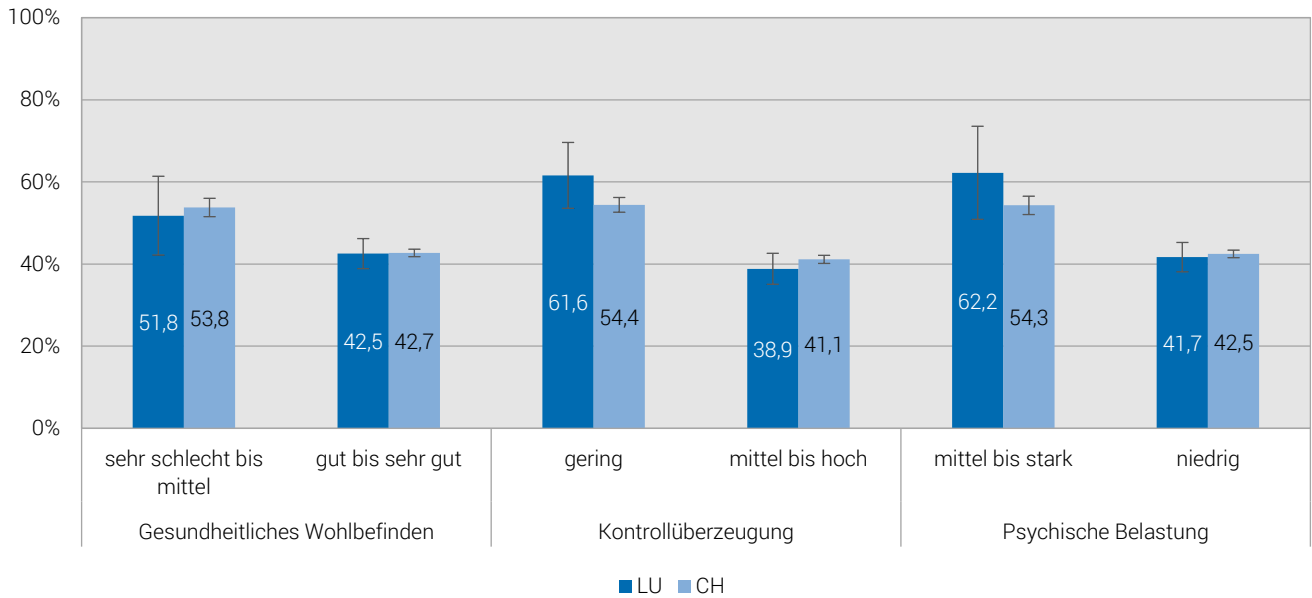
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächste Abbildung zeigt die Störungen im Wohnbereich nach verschiedenen Gesundheitsindikatoren. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass hier keine Kausalität zwischen Störungen im Wohnbereich und Gesundheit postuliert werden darf. Die Frage, ob Störungen im Umfeld «krank» machen oder umgekehrt verschiedene Gesundheitsindikatoren das Empfinden von Störungen im Wohnbereich beeinflussen, kann hier nicht beantwortet werden. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass zusätzliche Faktoren diese Unterschiede überlagern.

**Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017**

**G 4.2**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 4.2 Belastungen bei der Arbeit

Die Belastung bei der Arbeit wird in diesem Abschnitt getrennt nach Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche und psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) untersucht.

### 4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz

Ähnlich wie im Wohnbereich wird in der SGB auch nach dem Ausmass der Immissionen am Arbeitsplatz gefragt.<sup>22</sup> Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung, die angeben, mindestens ein Viertel der Zeit von einer oder mehreren Immissionen am Arbeitsplatz betroffen zu sein.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017

T 4.3

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		52,3	48,1	56,4	635	48,3	47,3	49,4	12 178
Geschlecht	Frauen	42,1	36,3	47,9	315	42,6	41,1	44,1	6 058
	Männer	60,8	55,2	66,5	320	53,4	51,9	54,9	6 120
Altersgruppen	15–34 Jahre	62,2	54,8	69,7	180	57,1	55,1	59,1	3 475
	35–49 Jahre	47,0	39,7	54,2	206	45,5	43,6	47,3	4 087
	50–64 Jahre	47,3	40,3	54,4	216	44,0	42,1	45,8	4 065
	65+ Jahre	46,1	28,7	63,4	33	29,7	25,0	34,3	551
Bildung	Obligatorische Schule	66,0	55,6	76,4	87	67,8	65,1	70,5	1 568
	Sekundarstufe II	61,7	56,0	67,4	303	55,3	53,8	56,9	5 723
	Tertiärstufe	34,9	28,6	41,3	245	34,4	32,8	36,0	4 864
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	48,6	43,9	53,3	485	47,0	45,7	48,3	8 058
	Mit Migrationshintergrund	60,8	52,5	69,1	148	50,5	48,7	52,3	4 094
Urbanisierungsgrad	Städtisch	44,1	38,3	49,9	323	45,5	44,1	46,9	6 926
	Intermediär/Ländlich	60,9	55,2	66,6	312	52,9	51,2	54,5	5 252
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	56,8	45,0	68,7	74	48,4	45,5	51,4	1 609
	Paar ohne Kinder	47,8	40,1	55,4	193	45,6	43,5	47,6	3 325
	Paar mit Kind(ern)	56,6	50,9	62,3	314	48,8	47,3	50,2	6 027
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	35,9	18,2	53,6	32	51,6	47,5	55,8	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017

T 4.4

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	42,1	36,3	47,9	315	42,6	41,1	44,1	6 058
	2012	42,2	36,3	48,0	355	39,8	38,1	41,5	5 638
Männer	2017	60,8	55,2	66,5	320	53,4	51,9	54,9	6 120
	2012	58,0	52,4	63,5	384	55,1	53,4	56,7	5 907
Total	2017	52,3	48,1	56,4	635	48,3	47,3	49,4	12 178
	2012	51,0	46,9	55,2	739	48,1	46,9	49,3	11 545

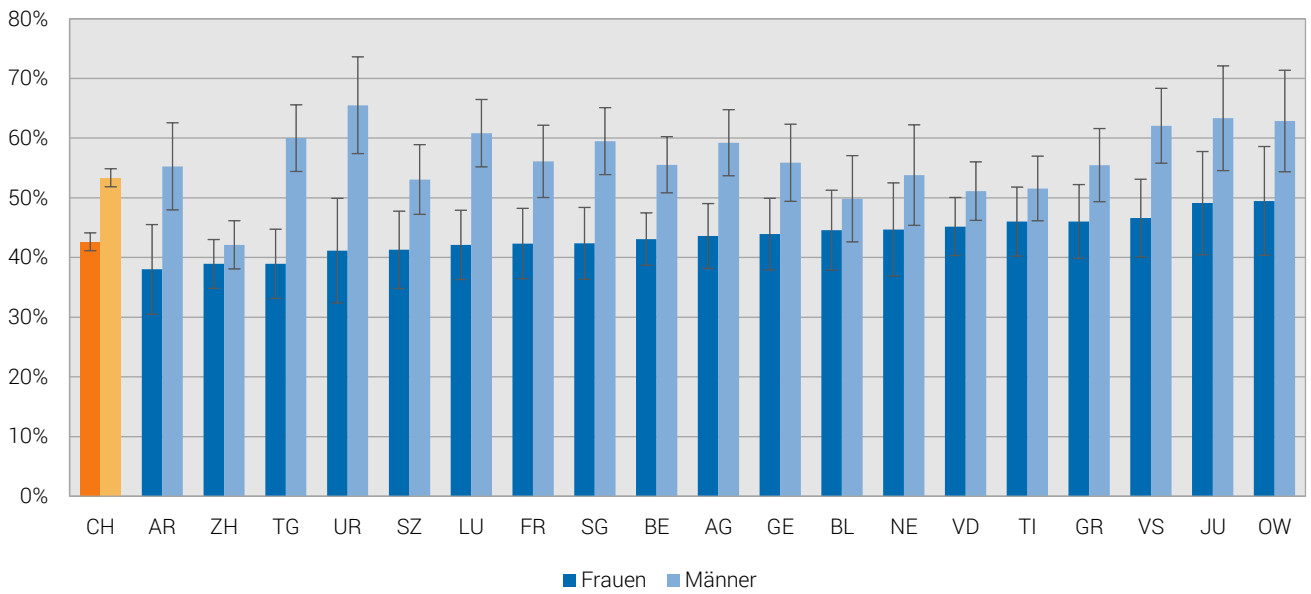
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>22</sup> Insgesamt werden sechs Arten von Immissionen befragt: Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.; starker Lärm; hohe Temperaturen; niedrige Temperaturen; schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen; Passivrauchen.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.3

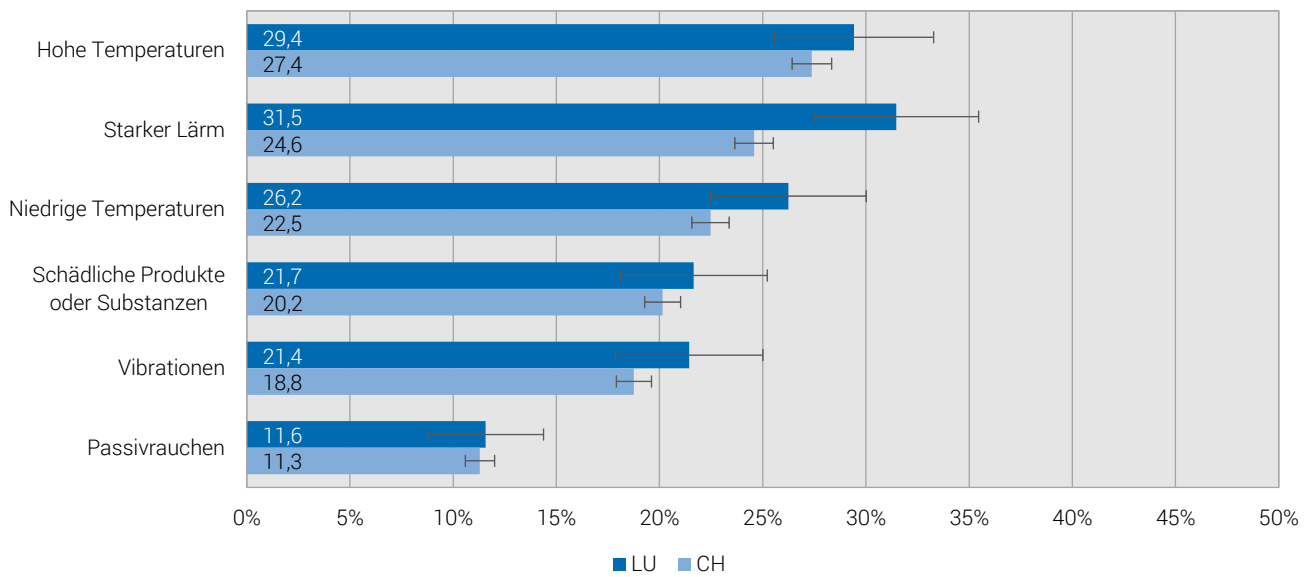


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017

G 4.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



#### 4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit

Die SGB enthält einige Fragen zur körperlichen Belastung bei der Arbeit. Nachfolgend wird der Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens zu drei Vierteln der Arbeitszeit einer oder mehreren körperlichen Belastungen<sup>23</sup> ausgesetzt sind.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.5

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		15,2	12,1	18,3	635	16,7	15,9	17,5	12 136
Geschlecht	Frauen	16,7	12,2	21,2	316	18,1	16,9	19,3	6 031
	Männer	13,9	9,5	18,3	319	15,5	14,4	16,7	6 105
Altersgruppen	15–34 Jahre	21,4	15,0	27,8	181	22,5	20,8	24,1	3 474
	35–49 Jahre	14,0	8,8	19,2	206	15,2	13,9	16,6	4 077
	50–64 Jahre	10,1	5,3	14,9	216	13,5	12,2	14,7	4 038
	65+ Jahre	9,5	0,0	19,8	32	3,7	1,8	5,7	547
Bildung	Obligatorische Schule	29,0	18,6	39,4	87	31,4	28,6	34,3	1 545
	Sekundarstufe II	14,3	9,8	18,8	303	18,7	17,5	20,0	5 709
	Tertiärstufe	11,2	6,7	15,6	245	9,8	8,8	10,9	4 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,9	8,8	15,1	484	13,3	12,4	14,2	8 047
	Mit Migrationshintergrund	23,9	16,3	31,5	149	22,1	20,6	23,6	4 063
Urbanisierungsgrad	Städtisch	13,4	9,2	17,6	324	17,4	16,3	18,5	6 899
	Intermediär/Ländlich	17,1	12,4	21,8	311	15,7	14,5	16,9	5 237
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,5	6,2	24,8	74	15,7	13,5	17,9	1 600
	Paar ohne Kinder	13,5	7,7	19,2	192	15,4	13,9	16,9	3 311
	Paar mit Kind(ern)	17,9	13,3	22,5	315	16,6	15,5	17,7	6 008
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	10,4	0,0	22,0	32	21,4	17,8	25,0	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.6

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	16,7	12,2	21,2	316	18,1	16,9	19,3	6 031
	2012	18,0	12,9	23,2	332	18,6	17,1	20,1	5 283
Männer	2017	13,9	9,5	18,3	319	15,5	14,4	16,7	6 105
	2012	12,6	8,4	16,7	366	15,2	13,8	16,5	5 586
Total	2017	15,2	12,1	18,3	635	16,7	15,9	17,5	12 136
	2012	14,9	11,7	18,2	698	16,7	15,7	17,7	10 869

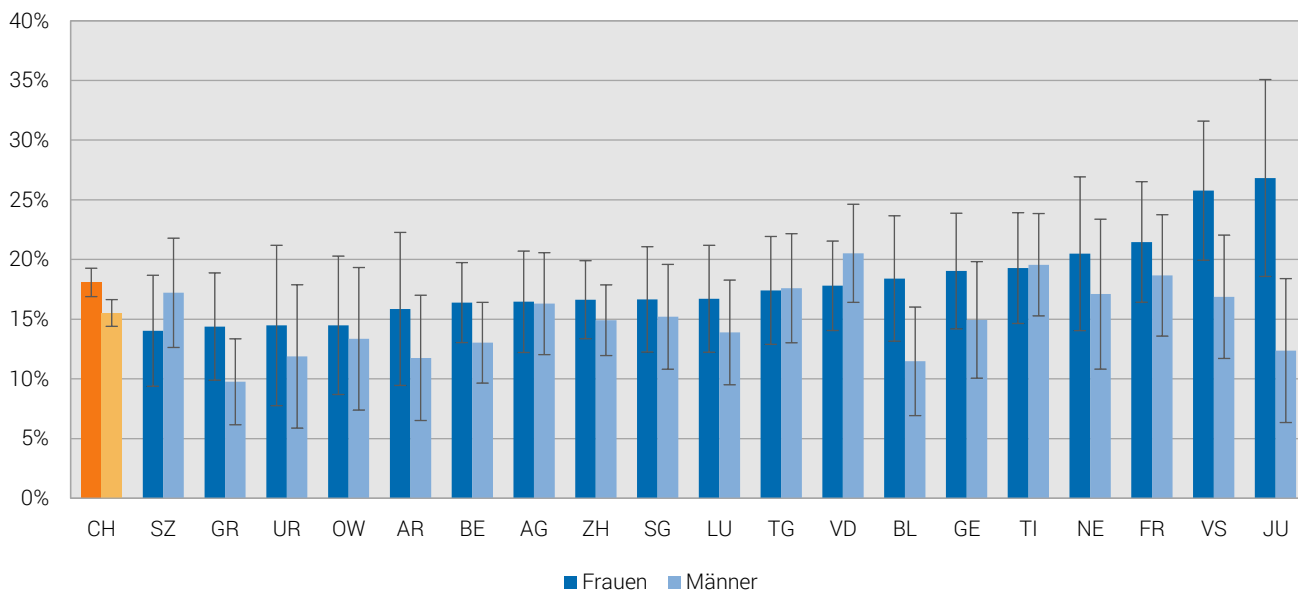
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>23</sup> Die folgenden körperlichen Belastungen wurden hier zusammengefasst: schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.5



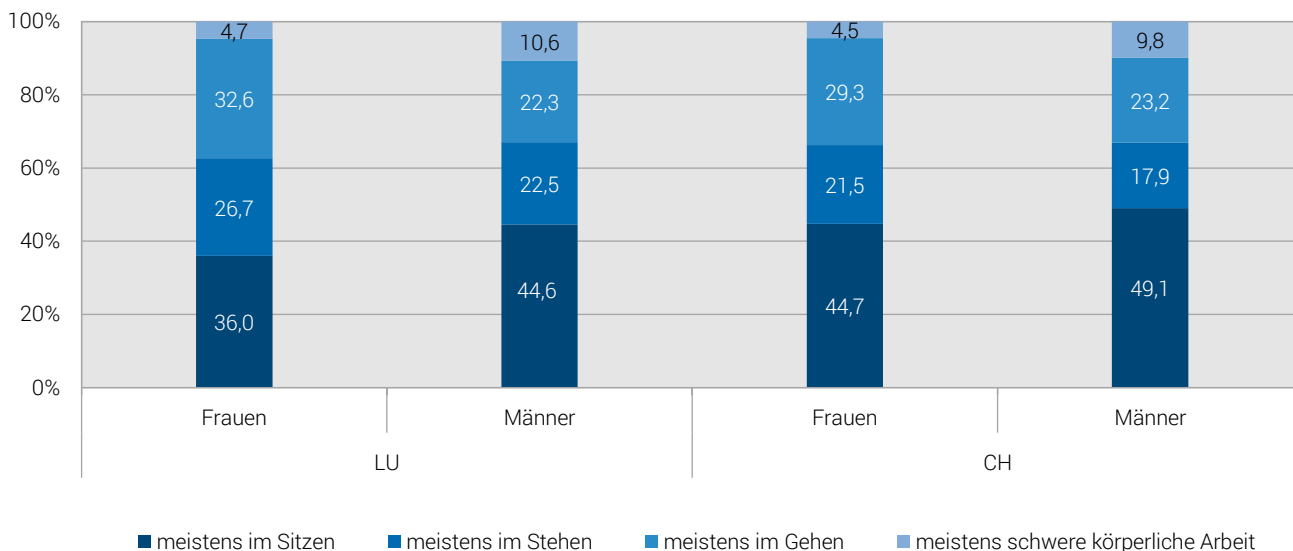
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der SGB 2017 wurde erstmals die Frage nach der häufigsten Arbeitsposition gestellt: «Wenn Sie arbeiten, wie machen Sie dies hauptsächlich?» Die Antwortkategorien lauten: «Meistens im Sitzen (ohne jegliche körperliche Anstrengung)», «Meistens im Stehen (ohne körperliche Anstrengung)», «Meistens im Gehen bzw. eine mässig anstrengende körperliche Tätigkeit» oder «Meistens schwere körperliche Arbeit oder körperlich anstrengende Tätigkeiten». Nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach diesen vier erfragten Arbeitspositionen.

Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017

G 4.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit

Ein hohes Arbeitstempo und Arbeiten unter Termindruck können – neben vielen weiteren Einflüssen – zu einer psychischen Belastung am Arbeitsplatz führen, wobei hier ausdrücklich erwähnt sei, dass nicht zwingend eine Schädigung der Gesundheit damit verbunden sein muss. Dennoch sollen die folgenden Auswertungen das mögliche Ausmass von solchen psychosozialen Belastungen bei der Arbeit aufzeigen. Der Anteil bezieht sich auf die erwerbstätigen Personen in der Bevölkerung, die mindestens drei Viertel der Zeit unter Termindruck und/oder hohem Tempo arbeiten.

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.7

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		52,1	48,0	56,3	633	50,4	49,3	51,5	12 166
Geschlecht	Frauen	48,6	42,7	54,5	311	48,6	47,1	50,1	6 043
	Männer	55,1	49,3	60,9	322	52,0	50,5	53,5	6 123
Altersgruppen	15–34 Jahre	54,2	46,6	61,9	180	54,8	52,8	56,8	3 474
	35–49 Jahre	52,9	45,6	60,2	205	52,8	51,0	54,7	4 080
	50–64 Jahre	53,5	46,4	60,6	214	46,3	44,5	48,1	4 052
	65+ Jahre	22,0	8,3	35,8	34	23,0	18,7	27,2	560
Bildung	Obligatorische Schule	52,5	41,4	63,6	87	52,0	49,1	55,0	1 570
	Sekundarstufe II	52,3	46,2	58,3	302	48,6	47,1	50,2	5 713
	Tertiärstufe	51,8	45,2	58,5	244	51,9	50,2	53,6	4 860
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	51,3	46,6	56,0	484	49,3	48,0	50,7	8 059
	Mit Migrationshintergrund	55,3	46,7	63,9	147	52,1	50,3	53,9	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	48,6	42,7	54,4	322	51,3	49,9	52,7	6 913
	Intermediär/Ländlich	55,9	50,1	61,8	311	49,0	47,4	50,7	5 253
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	59,1	47,4	70,9	74	49,2	46,2	52,1	1 613
	Paar ohne Kinder	51,8	44,1	59,5	189	48,6	46,6	50,7	3 321
	Paar mit Kind(ern)	52,3	46,5	58,1	315	51,9	50,4	53,4	6 016
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	53,7	35,8	71,7	33	51,5	47,3	55,6	792

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.8

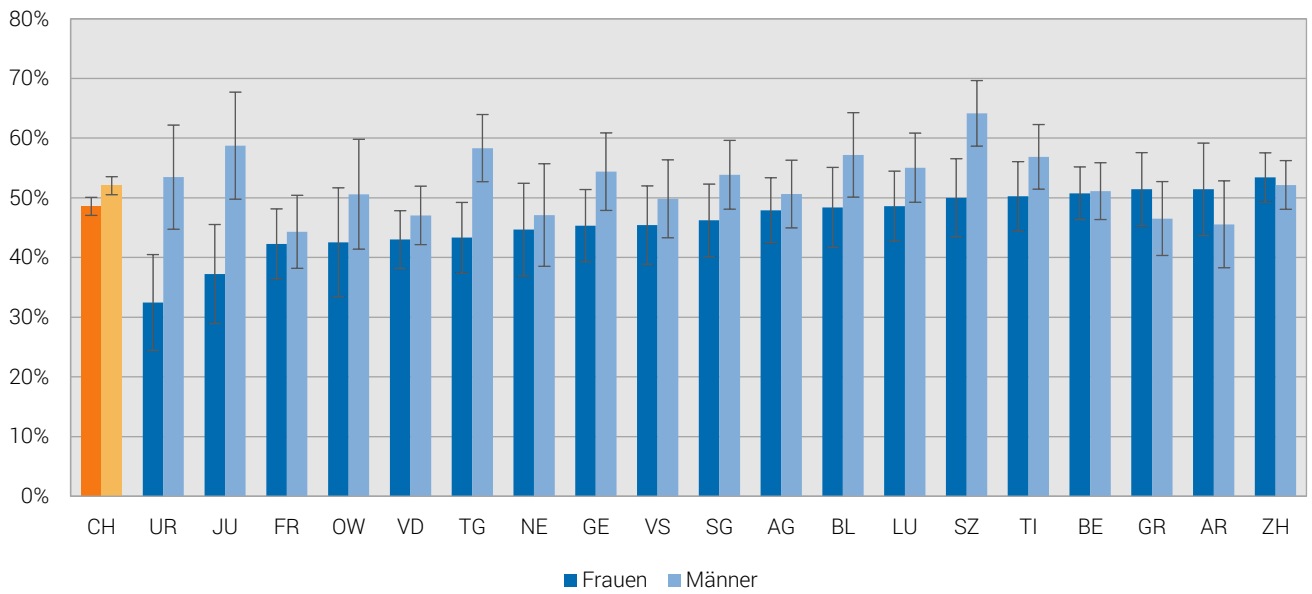
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	48,6	42,7	54,5	311	48,6	47,1	50,1	6 043
	2012	49,4	43,3	55,4	335	47,1	45,3	48,8	5 311
Männer	2017	55,1	49,3	60,9	322	52,0	50,5	53,5	6 123
	2012	52,4	46,5	58,3	371	53,6	51,9	55,4	5 617
Total	2017	52,1	48,0	56,3	633	50,4	49,3	51,5	12 166
	2012	51,1	46,8	55,3	706	50,6	49,4	51,9	10 928

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### 4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)

Im Unterschied zur Depression, ist das Burnout kein eigenständiges Krankheitsbild, und eine einheitliche Definition fehlt. Die unterschiedlichen Definitionen beinhalten allesamt eine ausgeprägte, über Monate anhaltende Erschöpfung und ein Gefühl des Ausgebranntseins. Eine mögliche Ursache stellt die berufliche Überlastung/Überforderung dar, welche zu Arbeitsunfähigkeit bis hin zu Suizid führen kann. In der SGB 2012 wurde von den befragten erwerbstätigen Personen erstmals folgende Aussage bewertet: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein.» Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche diese Aussage mit «trifft eher zu» oder «trifft voll und ganz zu» beantwortet haben.

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017

T 4.9

		LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		15,7	12,6	18,8	637	19,3	18,4	20,1	12 174
Geschlecht	Frauen	16,5	12,0	21,0	316	19,9	18,7	21,2	6 052
	Männer	15,0	10,8	19,3	321	18,7	17,5	19,9	6 122
Altersgruppen	15–34 Jahre	16,4	10,3	22,4	180	20,7	19,1	22,4	3 473
	35–49 Jahre	16,1	10,7	21,5	206	20,5	19,0	22,0	4 076
	50–64 Jahre	16,1	10,8	21,3	216	18,0	16,6	19,4	4 056
	65+ Jahre	5,9	0,0	14,0	35	5,2	3,2	7,3	569
Bildung	Obligatorische Schule	12,9	5,0	20,8	88	20,0	17,6	22,4	1 571
	Sekundarstufe II	15,8	11,4	20,3	304	18,2	16,9	19,4	5 719
	Tertiärstufe	16,6	11,4	21,8	245	20,1	18,8	21,5	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,9	10,6	17,2	488	17,6	16,6	18,6	8 067
	Mit Migrationshintergrund	20,8	13,5	28,1	147	21,9	20,4	23,4	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	16,1	11,7	20,5	323	19,9	18,7	21,0	6 913
	Intermediär/Ländlich	15,3	10,9	19,7	314	18,3	17,0	19,6	5 261
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	23,1	12,3	33,9	74	23,6	21,0	26,1	1 608
	Paar ohne Kinder	15,9	10,2	21,5	194	18,9	17,3	20,6	3 333
	Paar mit Kind(ern)	13,8	9,7	17,8	314	17,8	16,7	19,0	6 012
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	18,3	4,5	32,1	33	19,0	15,8	22,1	793

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017

T 4.10

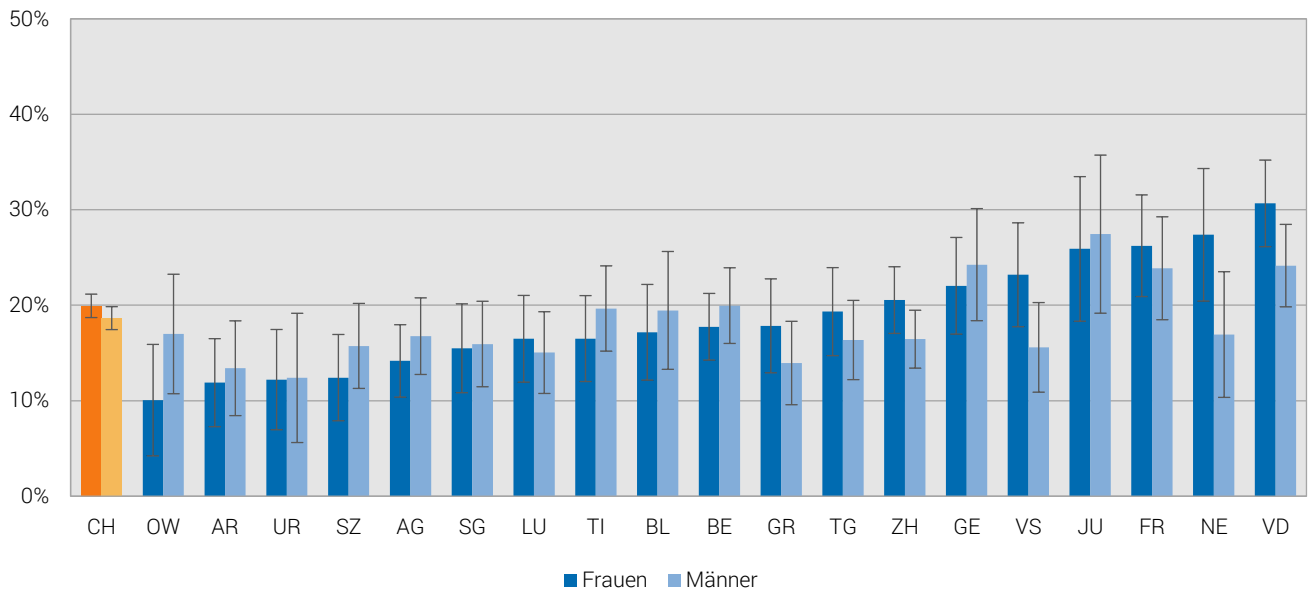
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	16,5	12,0	21,0	316	19,9	18,7	21,2	6 052
	2012	19,0	13,9	24,0	334	18,9	17,5	20,3	5 325
Männer	2017	15,0	10,8	19,3	321	18,7	17,5	19,9	6 122
	2012	14,7	10,8	18,7	368	17,8	16,5	19,2	5 602
Total	2017	15,7	12,6	18,8	637	19,3	18,4	20,1	12 174
	2012	16,5	13,4	19,7	702	18,3	17,3	19,3	10 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.8



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

Die Frage zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit wurde in der SGB 2017 nicht mehr gestellt und durch einen allgemeinen Index zur Arbeitszufriedenheit (SATRAV<sup>24</sup>) ersetzt. Die befragten erwerbstätigen Personen werden anhand ihrer Antworten in eine von fünf Gruppen eingeteilt: «Sehr geringe Arbeitszufriedenheit», «Geringe Arbeitszufriedenheit», «Mittlere Arbeitszufriedenheit», «Hohe Arbeitszufriedenheit» oder «Sehr hohe Arbeitszufriedenheit». Die folgenden Ergebnisse fassen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung zusammen, die eine mittlere bis sehr hohe Arbeitszufriedenheit ausweisen.

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017

T 4.11

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		93,6	91,5	95,7	616	89,7	89,0	90,4	11 834
Geschlecht	Frauen	95,2	92,7	97,6	304	90,3	89,3	91,2	5 882
	Männer	92,3	89,0	95,6	312	89,2	88,3	90,2	5 952
Altersgruppen	15–34 Jahre	92,1	88,0	96,2	180	86,7	85,3	88,1	3 457
	35–49 Jahre	93,3	89,5	97,1	202	89,7	88,5	90,8	4 030
	50–64 Jahre	95,0	91,7	98,3	207	92,2	91,2	93,2	3 885
	65+ Jahre	100,0	100,0	100,0	27	99,8	99,4	100,0	462
Bildung	Obligatorische Schule	89,0	81,7	96,4	81	84,6	82,2	87,0	1 478
	Sekundarstufe II	93,1	89,9	96,3	294	89,3	88,3	90,3	5 553
	Tertiärstufe	95,9	93,3	98,6	241	91,8	90,8	92,7	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	94,5	92,2	96,8	469	92,1	91,3	92,8	7 824
	Mit Migrationshintergrund	91,2	86,4	96,1	145	86,1	84,8	87,4	3 984
Urbanisierungsgrad	Städtisch	93,3	90,3	96,2	317	88,8	87,9	89,8	6 738
	Intermediär/Ländlich	94,0	90,9	97,0	299	91,1	90,1	92,1	5 096
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	94,3	89,2	99,3	68	87,1	85,0	89,2	1 553
	Paar ohne Kinder	92,5	88,1	96,9	184	91,2	89,9	92,4	3 171
	Paar mit Kind(ern)	94,3	91,5	97,0	310	90,3	89,4	91,2	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	96,8	90,5	100,0	32	87,6	84,9	90,4	774

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017

T 4.12

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	95,2	92,7	97,6	304	90,3	89,3	91,2	5 882
	2012	96,1	93,8	98,5	337	91,5	90,5	92,6	5 311
	2007	90,9	84,3	97,4	239	91,1	89,9	92,4	3 710
	2002	98,1	96,3	99,8	205	92,8	91,7	93,9	3 726
Männer	2017	92,3	89,0	95,6	312	89,2	88,3	90,2	5 952
	2012	95,6	93,3	98,0	370	91,4	90,4	92,3	5 661
	2007	94,7	91,2	98,1	214	90,6	89,3	92,0	3 908
	2002	93,1	89,4	96,8	250	91,9	90,9	92,9	4 295
Total	2017	93,6	91,5	95,7	616	89,7	89,0	90,4	11 834
	2012	95,8	94,2	97,5	707	91,4	90,7	92,1	10 972
	2007	92,8	89,1	96,5	453	90,9	89,9	91,8	7 618
	2002	95,1	92,7	97,4	455	92,3	91,5	93,0	8 021

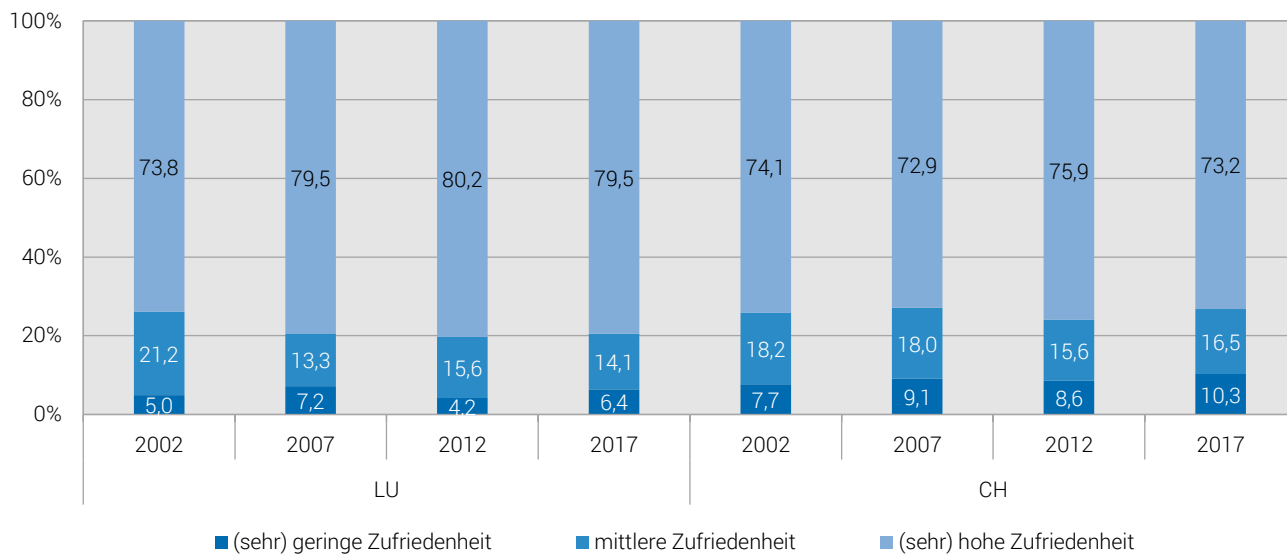
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>24</sup> Der Index SATRAV besteht aus sieben Aussagen (z.B. « Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist»), welche auf einer siebenstufigen Skala beurteilt werden («fast immer», «sehr oft», «oft», «hin und wieder», «selten», «sehr selten» und «fast nie»).

Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017

G 4.9

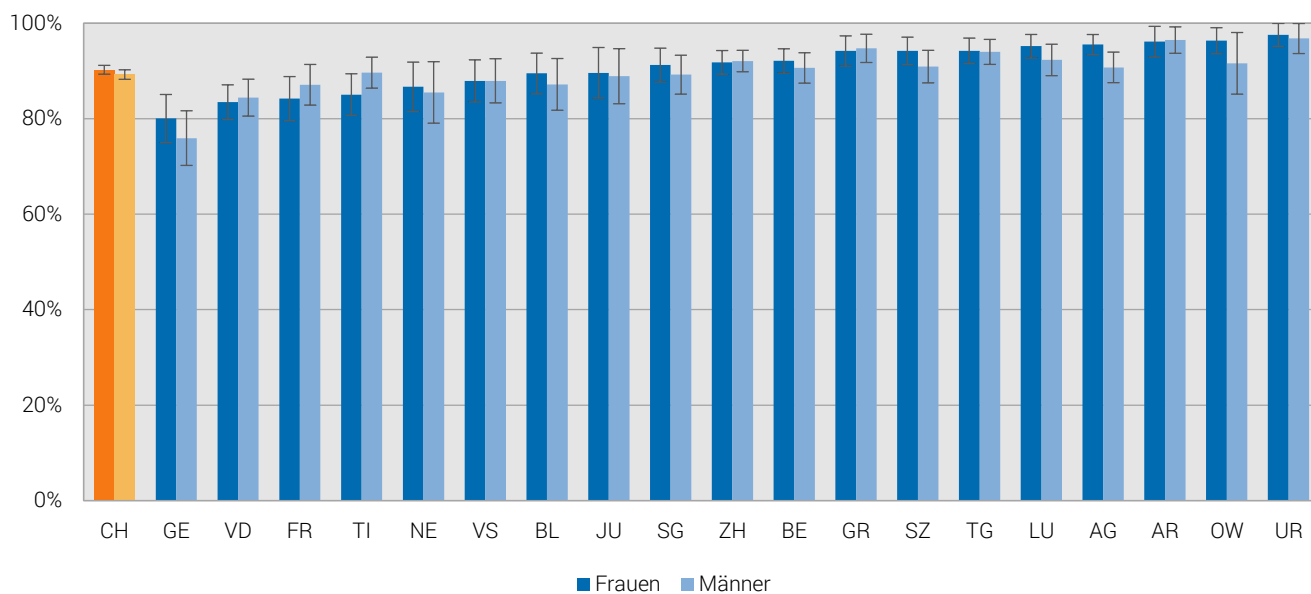


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.10



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



# 5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel untersucht das Ausmass der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Im ersten Abschnitt stehen die Arztbesuche im Fokus (5.1). Der zweite Abschnitt befasst sich mit präventivmedizinischen Leistungen (5.2). Die komplementärmedizinischen Leistungen (5.3) und die Spitalleistungen (5.4) werden ebenfalls behandelt. Auf die Leistungen der Langzeitpflege, ein zunehmend wichtiger Bereich in der Gesundheitsversorgung, wird am Ende des Kapitels eingegangen: Hilfe zu Hause (5.5) und Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen (5.6).

## 5.1 Arztbesuche

In der ambulanten Gesundheitsversorgung sind Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen häufig die erste Anlaufstelle für viele medizinische Anliegen der Bevölkerung. Dieses Angebot wird durch Spezialarztpraxen ergänzt. Im Folgenden werden Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen (5.1.1) sowie Spezialarztkonsultationen (5.1.2) einzeln dargestellt.

### 5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einer Allgemeinpraktikerin bzw. bei einem Allgemeinpraktiker oder bei der Hausärztin bzw. beim Hausarzt waren. Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens einen Arztbesuch ausweisen.

## Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.1

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		71,2	68,2	74,2	1 016	70,7	70,0	71,5	21 160
Geschlecht	Frauen	72,4	68,4	76,4	521	72,9	71,9	73,8	11 125
	Männer	70,1	65,7	74,5	495	68,5	67,4	69,6	10 035
Altersgruppen	15–34 Jahre	67,9	61,8	74,0	255	66,9	65,4	68,4	5 418
	35–49 Jahre	66,3	60,2	72,5	265	62,6	61,0	64,1	5 239
	50–64 Jahre	69,4	63,8	75,1	277	71,4	70,0	72,7	5 644
	65+ Jahre	85,4	80,7	90,2	219	85,4	84,2	86,6	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	79,6	73,6	85,5	191	76,2	74,6	77,7	4 033
	Sekundarstufe II	72,9	68,7	77,1	492	72,4	71,4	73,5	10 288
	Tertiärstufe	64,6	59,1	70,2	332	65,6	64,2	67,0	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	72,0	68,6	75,4	761	70,6	69,7	71,5	13 931
	Mit Migrationshintergrund	68,7	62,4	74,9	252	70,9	69,7	72,2	7 166
Urbanisierungsgrad	Städtisch	69,1	64,9	73,2	546	70,9	70,0	71,9	12 402
	Intermediär/Ländlich	73,7	69,5	78,0	470	70,4	69,2	71,6	8 758
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	82,5	75,7	89,3	152	74,1	72,3	75,9	3 557
	Paar ohne Kinder	70,8	65,5	76,0	346	75,7	74,4	76,9	6 915
	Paar mit Kind(ern)	68,2	63,6	72,7	430	65,0	63,9	66,2	8 666
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	68,4	55,5	81,3	54	71,9	69,1	74,7	1 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.2

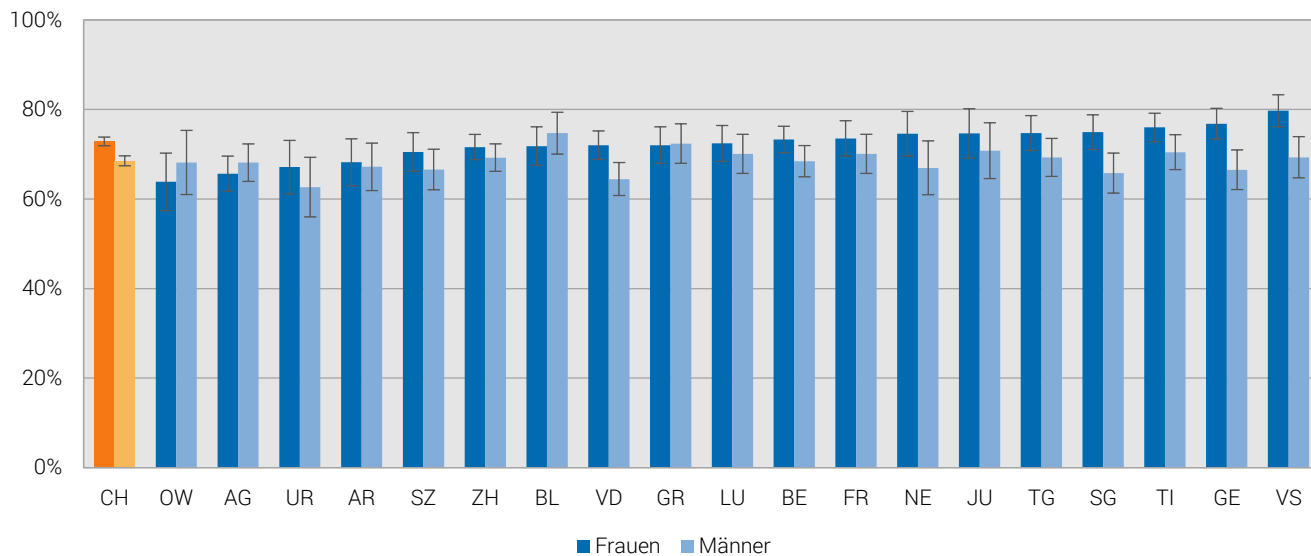
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	72,4	68,4	76,4	521	72,9	71,9	73,8	11 125
	2012	67,7	63,9	71,6	664	69,3	68,2	70,4	10 910
Männer	2017	70,1	65,7	74,5	495	68,5	67,4	69,6	10 035
	2012	66,9	62,5	71,3	570	63,7	62,4	64,9	9 897
Total	2017	71,2	68,2	74,2	1 016	70,7	70,0	71,5	21 160
	2012	67,3	64,4	70,3	1 234	66,5	65,7	67,4	20 807

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.1

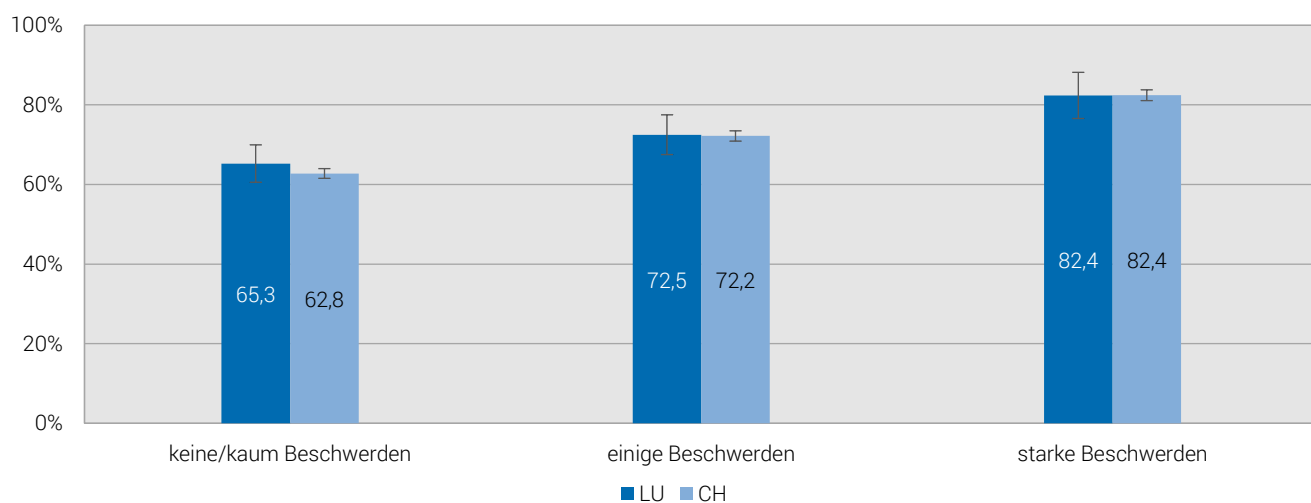


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017**

G 5.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.1.2 Spezialarztconsultationen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einem Spezialisten waren.<sup>25</sup> Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens eine Spezialarztconsultation ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztconsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.3

		LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		37,1	34,0	40,2	1 018	42,8	42,0	43,6	21 180
Geschlecht	Frauen	37,8	33,5	42,1	523	44,2	43,1	45,3	11 143
	Männer	36,4	31,9	40,8	495	41,4	40,3	42,6	10 037
Altersgruppen	15–34 Jahre	31,6	25,6	37,7	255	35,9	34,4	37,4	5 426
	35–49 Jahre	34,6	28,6	40,6	266	38,8	37,2	40,3	5 242
	50–64 Jahre	39,5	33,5	45,4	278	46,3	44,8	47,9	5 651
	65+ Jahre	45,8	39,1	52,5	219	53,4	51,8	55,0	4 861
Bildung	Obligatorische Schule	37,1	30,1	44,1	191	38,7	37,0	40,5	4 048
	Sekundarstufe II	37,3	32,8	41,8	494	43,1	41,9	44,2	10 290
	Tertiärstufe	36,8	31,3	42,2	332	44,5	43,0	45,9	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	38,4	34,9	42,0	762	43,9	42,9	44,9	13 941
	Mit Migrationshintergrund	33,7	27,5	40,0	253	41,1	39,7	42,4	7 177
Urbanisierungsgrad	Städtisch	40,2	35,9	44,5	546	43,9	42,8	44,9	12 419
	Intermediär/Ländlich	33,4	28,9	37,8	472	41,1	39,8	42,4	8 761
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	44,4	36,0	52,8	152	47,9	45,9	49,9	3 565
	Paar ohne Kinder	39,6	34,1	45,0	347	47,5	46,1	48,9	6 919
	Paar mit Kind(ern)	34,5	29,9	39,1	431	37,0	35,8	38,2	8 671
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	30,6	18,0	43,2	54	42,6	39,5	45,7	1 346

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztconsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.4

	Jahr	LU				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	37,8	33,5	42,1	523	44,2	43,1	45,3	11 143
	2012	32,0	28,1	35,8	665	37,0	35,9	38,1	10 927
Männer	2017	36,4	31,9	40,8	495	41,4	40,3	42,6	10 037
	2012	29,3	25,2	33,4	570	35,3	34,1	36,4	9 899
Total	2017	37,1	34,0	40,2	1 018	42,8	42,0	43,6	21 180
	2012	30,7	27,9	33,5	1 235	36,1	35,3	37,0	20 826

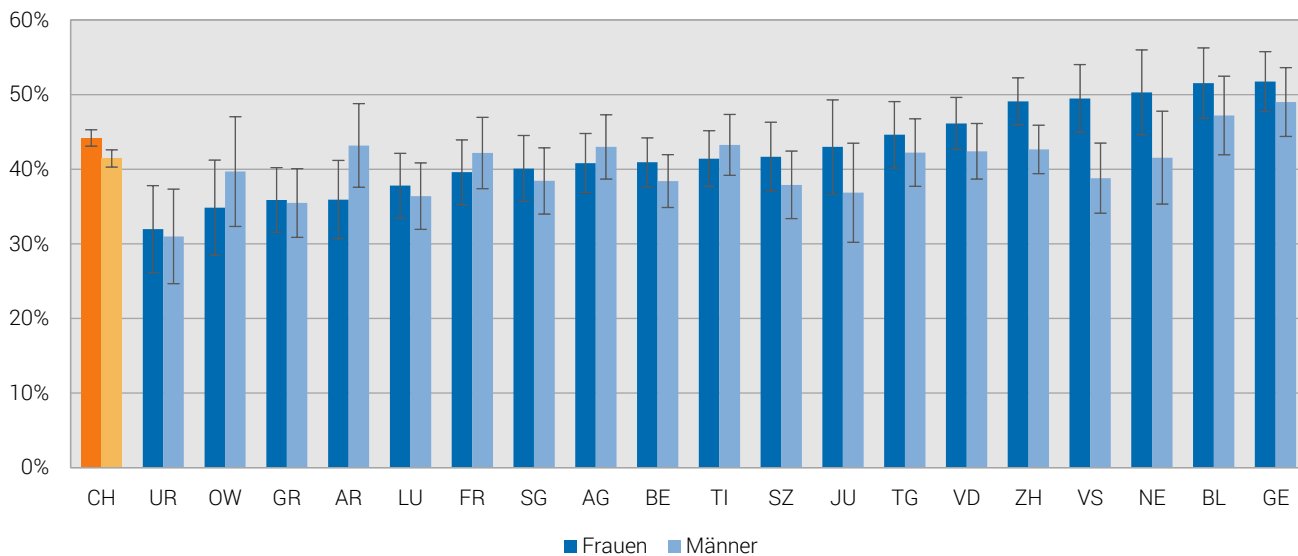
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>25</sup> Ohne Consultationen beim Zahnarzt oder Gynäkologen.

**Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.3

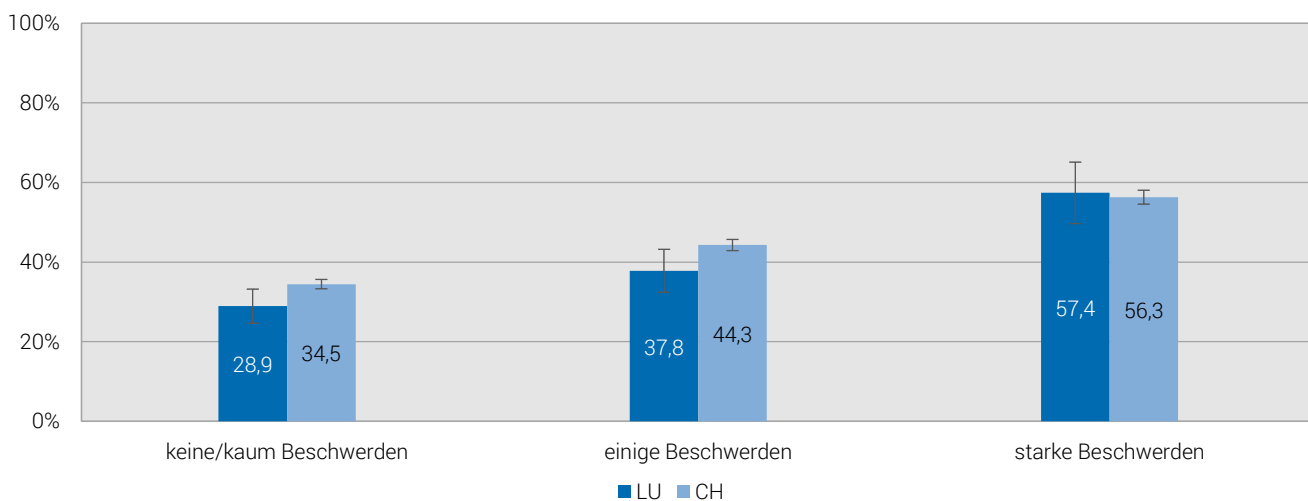


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017**

G 5.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.2 Präventivmedizinische Leistungen

Die Inanspruchnahme der folgenden präventivmedizinischen Leistungen werden in diesem Abschnitt präsentiert: Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (5.2.1), Krebsvorsorgeuntersuchungen (5.2.2) und Grippeimpfungen (5.2.3).

### 5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die folgenden Auswertungen untersuchen die Häufigkeit der Blutdruckmessungen, der Cholesterinwert- und der Blutzuckerwertkontrollen in der Bevölkerung, welche als Primärprävention gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen betrachtet werden können. Berücksichtigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung kontrollieren liessen oder sich selbst kontrolliert haben.

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.5

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		77,9	75,1	80,7	992	78,3	77,6	79,0	20 715
Geschlecht	Frauen	80,1	76,5	83,7	510	83,2	82,4	84,0	10 966
	Männer	75,8	71,6	80,0	482	73,3	72,2	74,3	9 749
Altersgruppen	15–34 Jahre	70,6	64,5	76,7	236	71,0	69,6	72,5	5 148
	35–49 Jahre	70,5	64,6	76,4	263	70,3	68,8	71,8	5 133
	50–64 Jahre	82,6	77,8	87,4	274	82,4	81,2	83,6	5 583
	65+ Jahre	92,5	89,1	96,0	219	93,0	92,2	93,8	4 851
Bildung	Obligatorische Schule	82,9	77,4	88,5	182	80,3	78,8	81,7	3 861
	Sekundarstufe II	77,8	73,8	81,8	482	79,7	78,8	80,7	10 124
	Tertiärstufe	75,5	70,4	80,7	327	75,4	74,2	76,7	6 678
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	78,0	74,9	81,2	745	78,0	77,2	78,9	13 664
	Mit Migrationshintergrund	77,6	71,8	83,3	244	78,8	77,6	79,9	6 995
Urbanisierungsgrad	Städtisch	77,5	73,6	81,4	535	78,6	77,7	79,5	12 148
	Intermediär/Ländlich	78,4	74,4	82,3	457	77,9	76,8	78,9	8 567
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	84,7	78,3	91,2	151	81,1	79,4	82,7	3 520
	Paar ohne Kinder	81,0	76,3	85,8	344	85,0	84,0	86,1	6 861
	Paar mit Kind(ern)	73,2	68,8	77,6	415	72,2	71,1	73,4	8 386
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	76,2	63,9	88,5	50	75,0	72,3	77,7	1 292

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.6

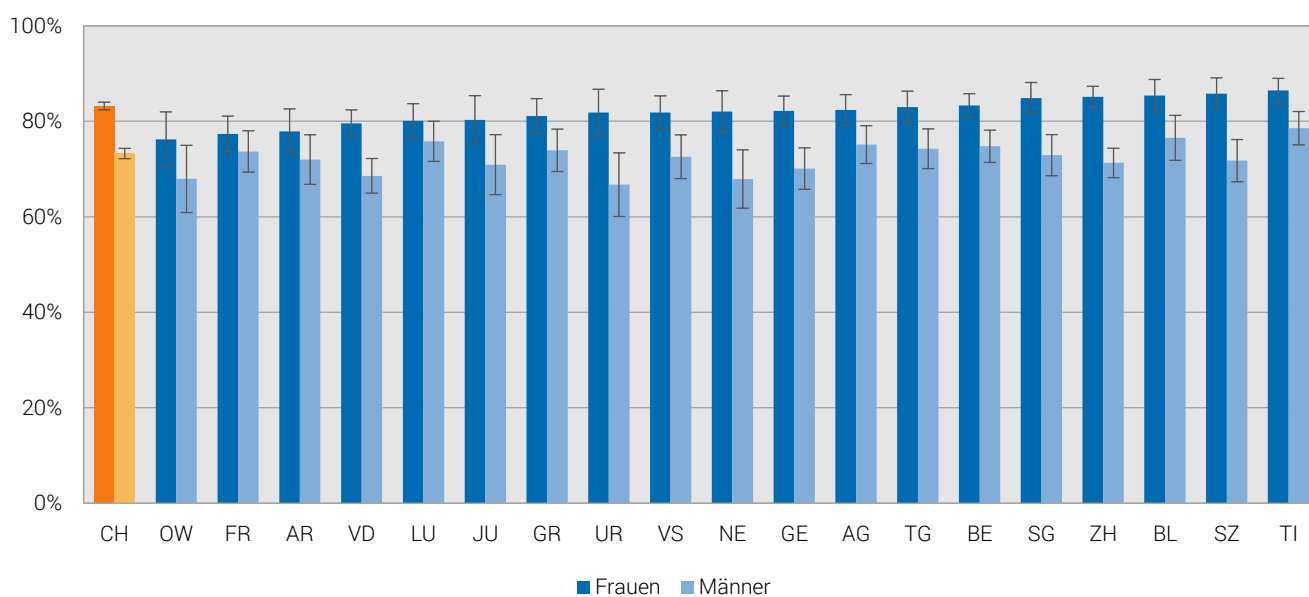
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	80,1	76,5 – 83,7	510	83,2	82,4 – 84,0	10 966
	2012	79,7	76,2 – 83,1	662	79,6	78,6 – 80,6	10 885
	2007	76,9	72,8 – 80,9	582	81,0	80,0 – 82,1	9 836
	2002	77,3	73,3 – 81,4	522	80,9	79,9 – 81,9	10 278
Männer	2017	75,8	71,6 – 80,0	482	73,3	72,2 – 74,3	9 749
	2012	68,8	64,5 – 73,2	567	70,1	68,9 – 71,2	9 833
	2007	69,8	64,6 – 74,9	439	70,2	68,9 – 71,5	7 802
	2002	71,0	65,7 – 76,4	430	71,0	69,7 – 72,3	8 066
Total	2017	77,9	75,1 – 80,7	992	78,3	77,6 – 79,0	20 715
	2012	74,5	71,8 – 77,3	1 229	74,9	74,2 – 75,7	20 718
	2007	73,6	70,3 – 76,8	1 021	75,8	75,0 – 76,6	17 638
	2002	74,2	70,9 – 77,6	952	76,2	75,4 – 77,0	18 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.7

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		49,1	45,5	52,6	853	52,4	51,5	53,2	18 728
Geschlecht	Frauen	45,7	40,8	50,6	431	53,8	52,7	55,0	9 795
	Männer	52,1	47,0	57,2	422	51,0	49,7	52,2	8 933
Altersgruppen	15–34 Jahre	36,2	28,6	43,8	173	36,7	35,0	38,4	4 305
	35–49 Jahre	37,0	30,3	43,7	224	42,0	40,3	43,7	4 570
	50–64 Jahre	56,2	49,9	62,6	253	58,8	57,2	60,3	5 254
	65+ Jahre	69,9	63,4	76,3	203	75,6	74,1	77,0	4 599
Bildung	Obligatorische Schule	51,4	43,2	59,6	152	58,7	56,7	60,6	3 490
	Sekundarstufe II	49,9	44,9	55,0	422	53,9	52,7	55,1	9 170
	Tertiärstufe	46,6	40,5	52,8	279	47,2	45,7	48,7	6 020
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	49,3	45,3	53,4	638	51,0	49,9	52,1	12 178
	Mit Migrationshintergrund	48,4	41,2	55,5	213	54,6	53,2	56,1	6 497
Urbanisierungsgrad	Städtisch	50,6	45,8	55,4	464	53,5	52,4	54,6	11 042
	Intermediär/Ländlich	47,2	42,0	52,5	389	50,6	49,2	52,0	7 686
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	66,9	58,2	75,6	134	59,8	57,8	61,8	3 242
	Paar ohne Kinder	52,6	46,6	58,5	310	60,0	58,5	61,5	6 375
	Paar mit Kind(ern)	40,7	35,4	46,0	350	43,4	42,1	44,7	7 393
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	39,3	23,6	55,1	38	46,5	43,2	49,9	1 153

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.8

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	45,7	40,8	50,6	431	53,8	52,7	55,0	9 795
	2012	41,2	37,1	45,4	631	46,0	44,8	47,2	10 538
	2007	38,3	33,7	43,0	556	47,5	46,2	48,8	9 390
	2002	48,5	43,4	53,5	470	51,8	50,5	53,1	9 493
Männer	2017	52,1	47,0	57,2	422	51,0	49,7	52,2	8 933
	2012	41,0	36,4	45,7	547	43,1	41,8	44,3	9 627
	2007	42,3	37,0	47,6	426	44,6	43,2	46,0	7 517
	2002	46,5	40,8	52,2	395	47,6	46,2	49,1	7 565
Total	2017	49,1	45,5	52,6	853	52,4	51,5	53,2	18 728
	2012	41,1	38,0	44,2	1 178	44,5	43,7	45,4	20 165
	2007	40,2	36,7	43,7	982	46,1	45,1	47,0	16 907
	2002	47,5	43,7	51,3	865	49,8	48,9	50,8	17 058

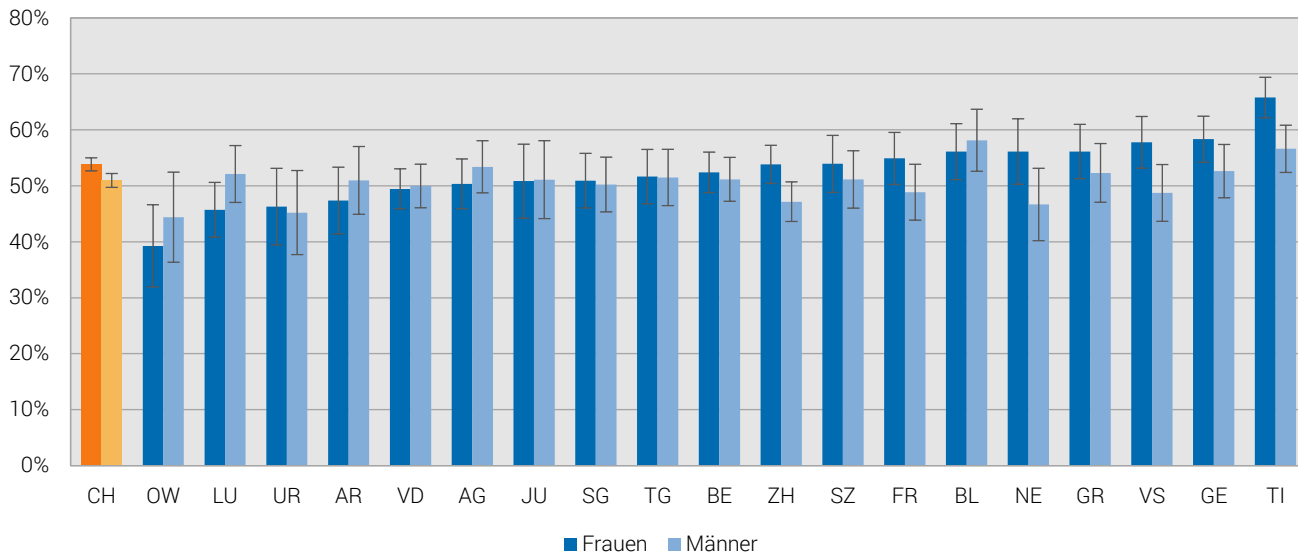
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019



**Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.9

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		56,0	52,5	59,5	864	58,4	57,6	59,3	18 829
Geschlecht	Frauen	55,8	51,0	60,6	442	61,1	59,9	62,2	9 953
	Männer	56,1	51,0	61,2	422	55,7	54,5	57,0	8 876
Altersgruppen	15–34 Jahre	45,1	37,5	52,7	185	46,0	44,2	47,7	4 494
	35–49 Jahre	46,0	39,1	52,8	229	47,9	46,2	49,6	4 593
	50–64 Jahre	60,8	54,5	67,1	250	62,7	61,2	64,3	5 213
	65+ Jahre	76,3	70,3	82,3	200	81,3	80,0	82,6	4 529
Bildung	Obligatorische Schule	62,6	54,8	70,5	157	63,5	61,7	65,4	3 540
	Sekundarstufe II	53,9	48,9	58,9	426	60,2	59,0	61,4	9 210
	Tertiärstufe	55,7	49,5	61,9	281	53,3	51,8	54,8	6 035
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	58,5	54,5	62,6	639	57,7	56,7	58,8	12 224
	Mit Migrationshintergrund	49,3	42,3	56,3	223	59,5	58,1	60,9	6 554
Urbanisierungsgrad	Städtisch	55,9	51,1	60,6	479	59,0	57,9	60,1	11 118
	Intermediär/Ländlich	56,1	50,9	61,3	385	57,4	56,1	58,8	7 711
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	73,5	65,6	81,5	138	66,6	64,6	68,6	3 193
	Paar ohne Kinder	60,8	54,8	66,8	303	65,5	64,1	67,0	6 344
	Paar mit Kind(ern)	46,6	41,3	51,9	360	49,7	48,4	51,0	7 551
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	52,6	36,3	68,9	39	51,7	48,4	55,1	1 167

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.10

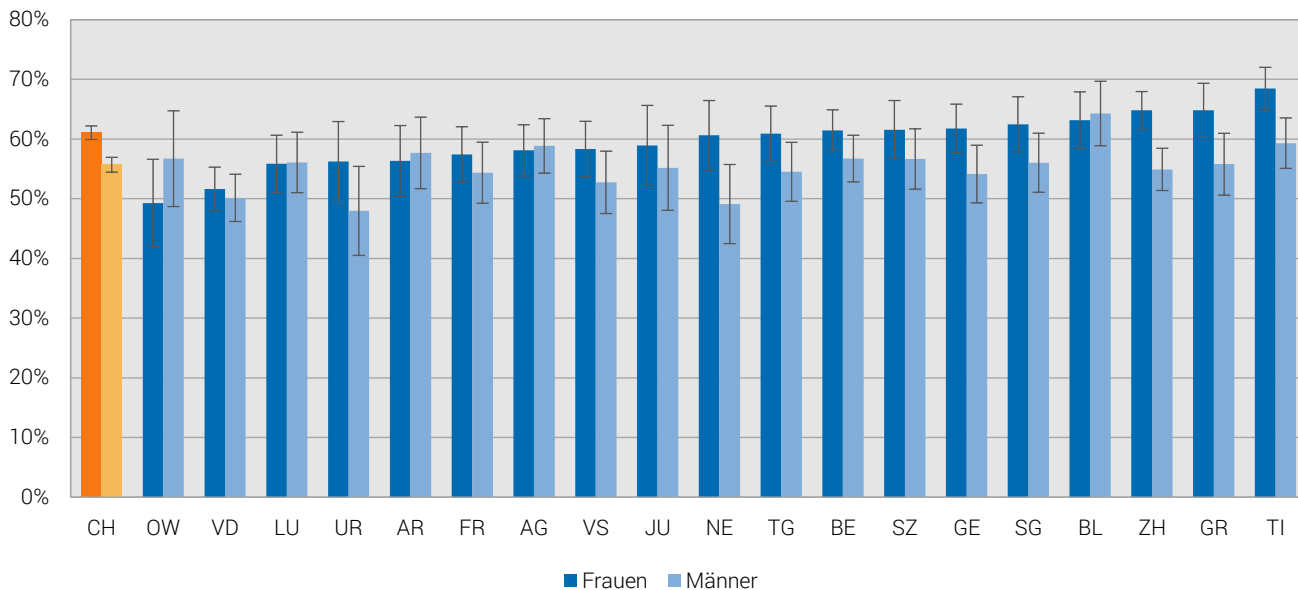
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	55,8	51,0	60,6	442	61,1	59,9	62,2	9 953
	2012	48,0	43,8	52,1	643	51,8	50,6	53,0	10 579
	2007	43,5	38,8	48,2	559	54,3	53,0	55,6	9 335
	2002	51,0	45,9	56,1	467	55,3	54,0	56,6	9 469
Männer	2017	56,1	51,0	61,2	422	55,7	54,5	57,0	8 876
	2012	46,5	41,8	51,2	552	46,4	45,1	47,6	9 556
	2007	47,1	41,7	52,5	427	47,4	46,0	48,9	7 482
	2002	49,2	43,4	55,0	385	48,2	46,8	49,7	7 458
Total	2017	56,0	52,5	59,5	864	58,4	57,6	59,3	18 829
	2012	47,3	44,1	50,4	1 195	49,1	48,3	50,0	20 135
	2007	45,2	41,7	48,8	986	50,9	50,0	51,9	16 817
	2002	50,1	46,3	54,0	852	51,9	51,0	52,9	16 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen

Untersuchungen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Mammographien zur Früherkennung von Brustkrebs gehören zu den häufig durchgeführten Krebsvorsorgeuntersuchungen bei Frauen. Bei Männern ab einem bestimmten Alter ist es die Früherkennung von Prostatakrebs. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Frauen ab 20 Jahren und Männer ab 40 Jahren in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung eine dieser Krebsvorsorgeuntersuchungen durchführen liessen.

**Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

T 5.11

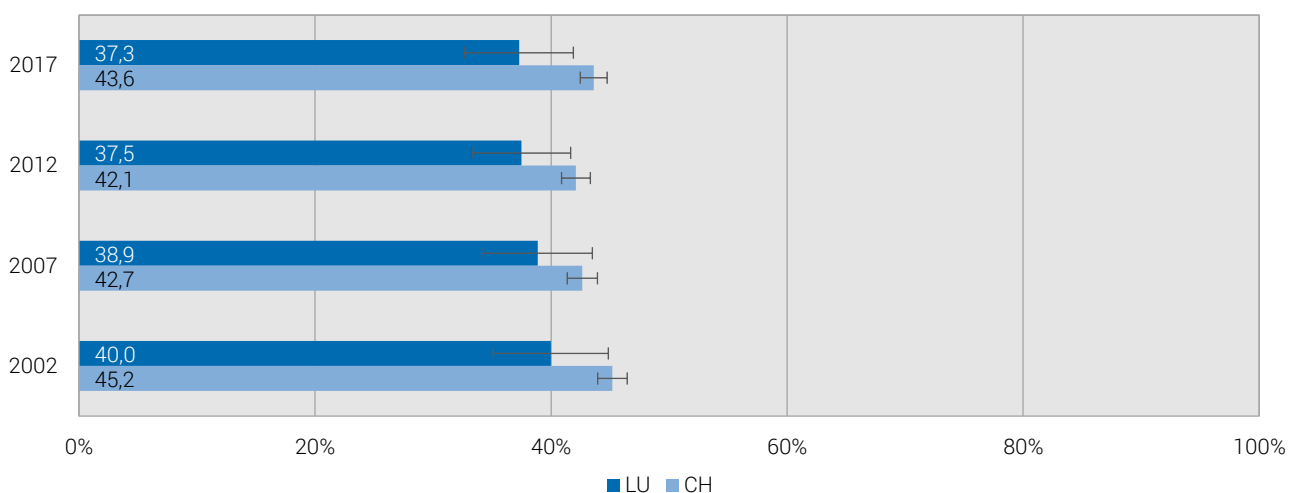
		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	37,3	32,7	41,9	468	43,6	42,5	44,8	10 283
	Männer	10,0	9,0	11,0	100	10,0	9,0	11,0	100
Altersgruppen	20-34 Jahre	49,2	38,6	59,7	94	54,3	51,8	56,9	2 076
	35-49 Jahre	45,2	36,6	53,9	136	52,0	49,8	54,2	2 744
	50-64 Jahre	30,6	22,7	38,5	133	43,2	41,1	45,3	2 911
	65+ Jahre	20,5	12,9	28,0	105	23,8	21,9	25,6	2 552
Bildung	Obligatorische Schule	24,1	15,2	33,1	81	31,7	29,2	34,3	1 727
	Sekundarstufe II	39,2	33,0	45,4	264	43,5	41,9	45,0	5 600
	Tertiärstufe	41,9	32,5	51,3	122	49,8	47,7	52,0	2 922
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	36,1	30,9	41,2	361	43,0	41,6	44,4	6 836
	Mit Migrationshintergrund	41,2	31,2	51,2	106	44,6	42,7	46,6	3 419
Urbanisierungsgrad	Städtisch	35,9	29,8	42,1	257	43,8	42,3	45,2	6 111
	Intermediär/Ländlich	39,0	32,1	45,9	211	43,3	41,5	45,2	4 172
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	27,5	16,8	38,1	85	33,8	31,4	36,3	2 098
	Paar ohne Kinder	35,1	27,6	42,7	168	42,9	40,9	44,8	3 440
	Paar mit Kind(ern)	43,6	36,2	51,1	181	50,6	48,7	52,5	3 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	49,8	27,8	71,7	21	47,4	43,3	51,5	754

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017**

G 5.8

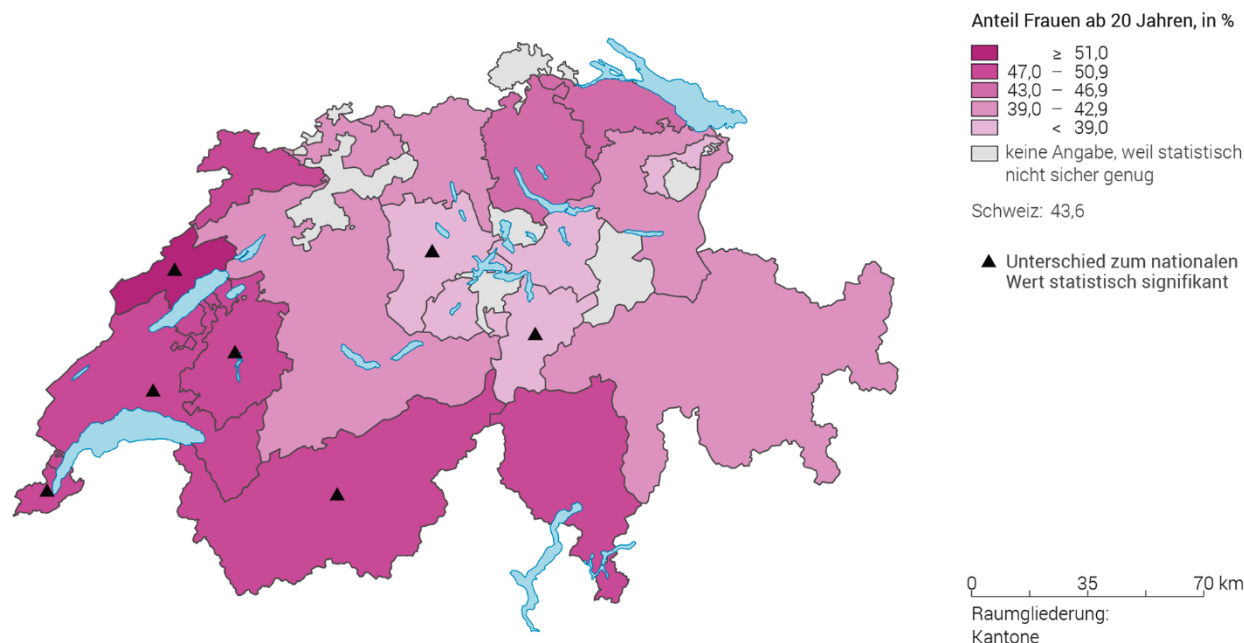


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

G 5.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

T 5.12

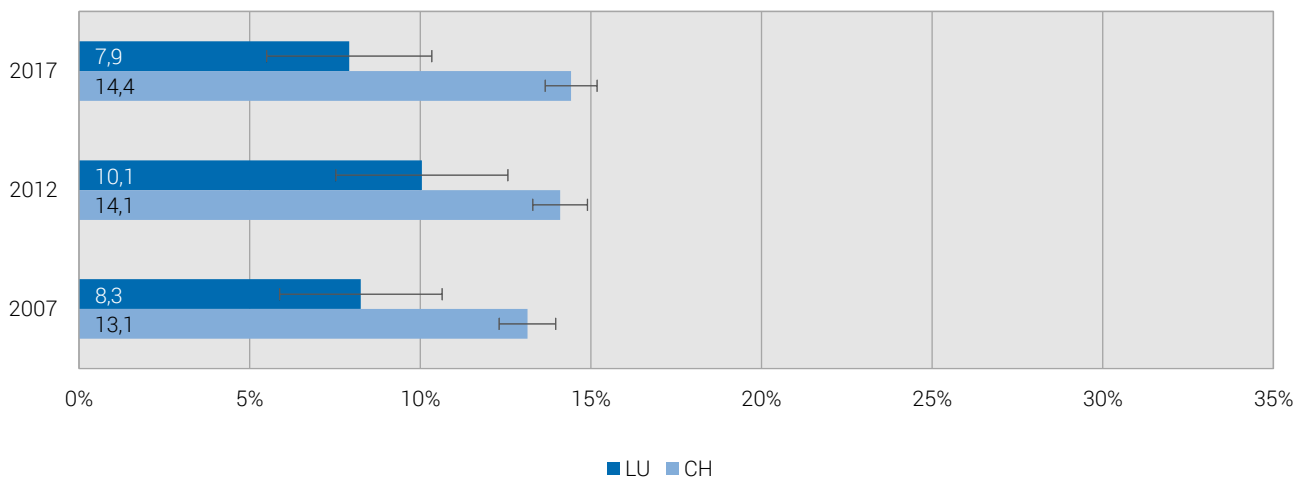
		LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Geschlecht	Frauen	7,9	5,5 - 10,3	474	14,4	13,7 - 15,2	10 407
	20-34 Jahre	2,2	0,0 - 5,2	95	2,9	2,1 - 3,7	2 105
Altersgruppen	35-49 Jahre	5,9	2,1 - 9,7	137	8,8	7,5 - 10,1	2 775
	50-64 Jahre	14,5	8,2 - 20,8	135	28,3	26,4 - 30,2	2 939
	65+ Jahre	9,6	4,2 - 15,0	107	17,4	15,7 - 19,0	2 588
Bildung	Obligatorische Schule	9,5	3,4 - 15,5	85	16,4	14,5 - 18,4	1 757
	Sekundarstufe II	8,1	4,7 - 11,5	266	14,7	13,6 - 15,7	5 660
	Tertiärstufe	6,6	2,6 - 10,6	122	12,9	11,6 - 14,3	2 953
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,8	5,0 - 10,5	362	14,3	13,4 - 15,2	6 898
	Mit Migrationshintergrund	8,5	3,5 - 13,4	111	14,8	13,5 - 16,1	3 480
Urbanisierungsgrad	Städtisch	8,9	5,5 - 12,3	257	13,9	12,9 - 14,8	6 177
	Intermediär/Ländlich	6,8	3,4 - 10,1	217	15,4	14,1 - 16,6	4 230
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	7,6	1,8 - 13,4	88	15,6	13,8 - 17,3	2 132
	Paar ohne Kinder	10,3	5,8 - 14,8	169	17,9	16,5 - 19,4	3 470
	Paar mit Kind(ern)	7,6	3,9 - 11,4	182	11,0	9,9 - 12,1	3 733
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	0,0	0,0 - 0,0	21	12,7	10,0 - 15,4	763

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

G 5.10

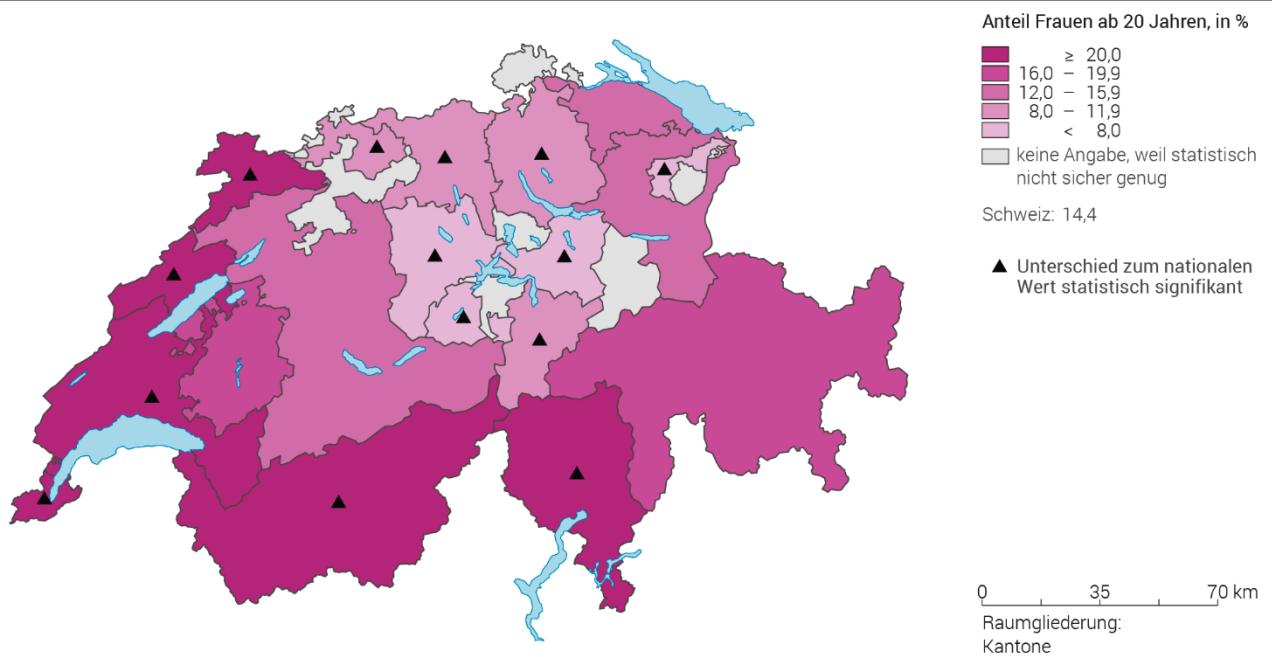


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.11



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.13

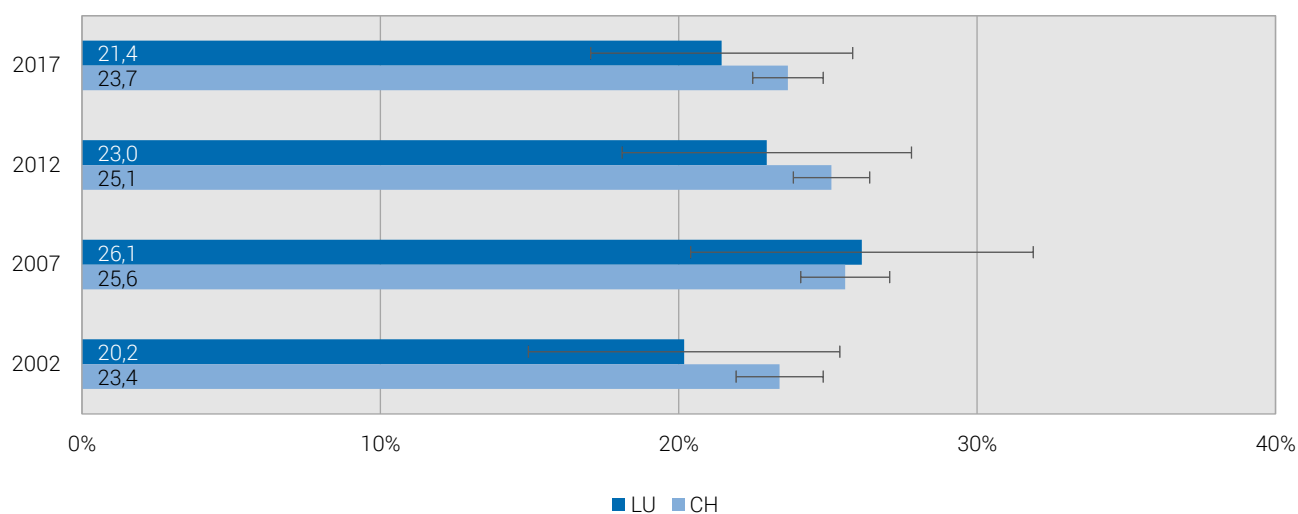
		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Geschlecht	Männer	21,4	17,1	25,8	351	23,7	22,5	24,8	6 687
	40-49 Jahre	12,9	5,9	20,0	99	6,5	5,1	7,9	1 718
Altersgruppen	50-64 Jahre	20,6	14,0	27,3	142	23,9	22,0	25,8	2 699
	65+ Jahre	32,1	23,2	41,1	110	39,0	36,6	41,3	2 270
Bildung	Obligatorische Schule	15,5	4,5	26,5	37	24,2	20,6	27,7	733
	Sekundarstufe II	19,6	13,1	26,1	146	24,1	22,3	25,8	3 069
	Tertiärstufe	24,4	17,7	31,1	168	23,2	21,4	25,0	2 872
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	24,8	19,5	30,1	267	24,6	23,2	26,1	4 544
	Mit Migrationshintergrund	11,8	4,8	18,8	83	21,7	19,7	23,7	2 126
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,1	17,1	29,2	199	23,8	22,3	25,4	3 835
	Intermediär/Ländlich	19,2	13,0	25,5	152	23,4	21,6	25,2	2 852
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	27,6	14,9	40,3	53	19,6	16,9	22,2	1 053
	Paar ohne Kinder	23,8	17,1	30,6	153	32,8	30,9	34,8	2 951
	Paar mit Kind(ern)	17,0	10,6	23,4	128	15,2	13,5	16,8	2 389
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				10	21,0	13,8	28,2	163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.12

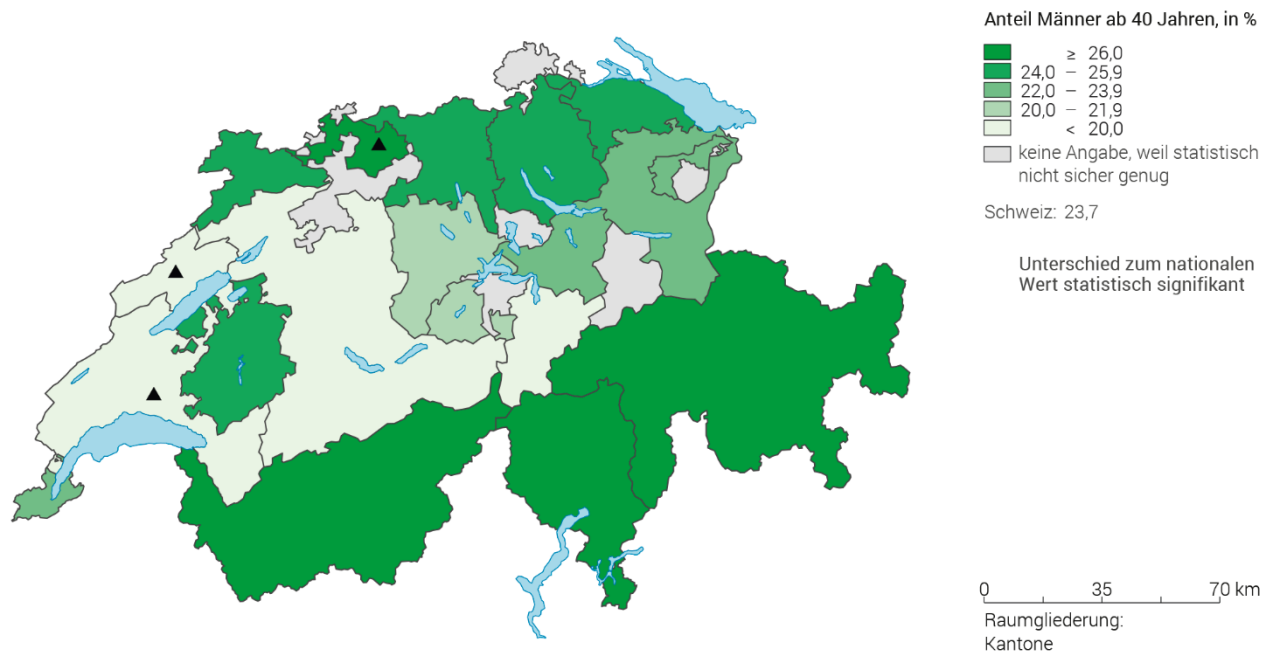


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



### 5.2.3 Grippeimpfungen

Die nächste Tabelle und die folgenden Abbildungen zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gegen die Grippe impfen liessen. Die Frage zur Grippeimpfung wurde im Rahmen der SGB 2012 angepasst und ist nicht mit den Erhebungen vor 2012 vergleichbar.

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.14

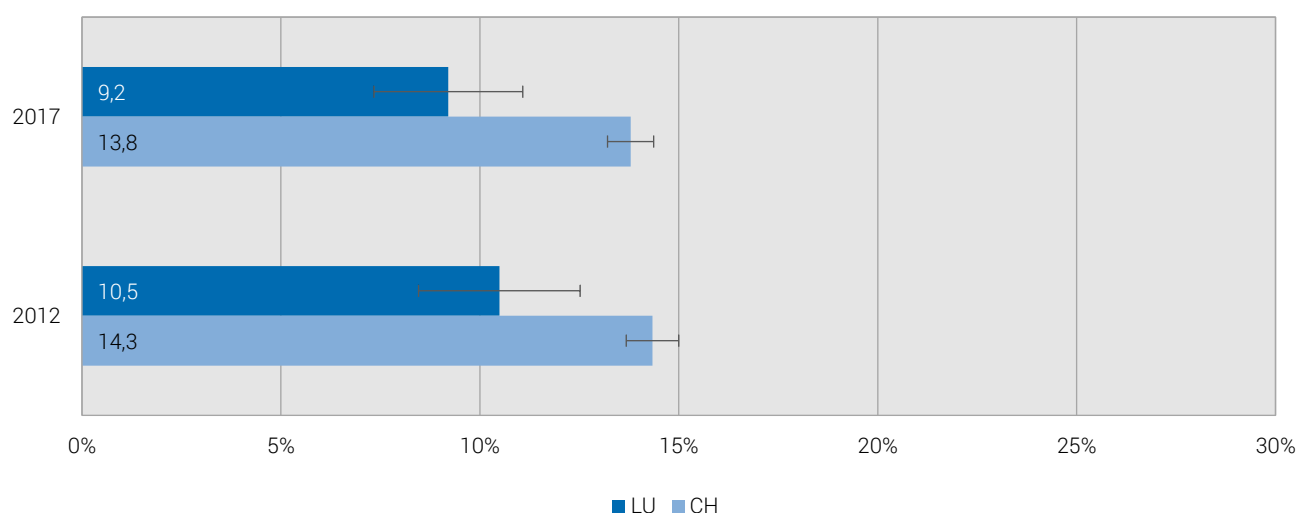
		LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Total		9,2	7,4 - 11,1	904	13,8	13,2 - 14,4	18 750
Geschlecht	Frauen	7,5	5,1 - 9,9	469	14,4	13,6 - 15,2	9 974
	Männer	10,9	8,0 - 13,7	435	13,2	12,4 - 14,0	8 776
Altersgruppen	15-34 Jahre	4,1	1,5 - 6,7	217	6,2	5,4 - 7,1	4 590
	35-49 Jahre	6,0	2,7 - 9,3	225	6,6	5,8 - 7,5	4 570
	50-64 Jahre	4,5	1,9 - 7,2	259	11,4	10,4 - 12,5	5 137
	65+ Jahre	27,7	21,5 - 33,9	203	35,9	34,2 - 37,5	4 453
Bildung	Obligatorische Schule	9,2	4,9 - 13,5	163	14,5	13,1 - 15,8	3 290
	Sekundarstufe II	8,2	5,7 - 10,7	433	13,5	12,7 - 14,3	9 145
	Tertiärstufe	10,7	7,1 - 14,2	307	13,7	12,7 - 14,7	6 272
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	10,3	8,1 - 12,6	701	14,6	13,9 - 15,3	12 733
	Mit Migrationshintergrund	6,3	3,1 - 9,5	201	12,4	11,5 - 13,4	5 972
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,1	8,3 - 13,9	480	15,3	14,5 - 16,0	10 921
	Intermediär/Ländlich	7,0	4,7 - 9,4	424	11,4	10,5 - 12,2	7 829
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,0	9,0 - 20,9	139	19,6	18,0 - 21,2	3 154
	Paar ohne Kinder	12,2	8,8 - 15,6	325	18,8	17,7 - 19,9	6 379
	Paar mit Kind(ern)	5,4	3,1 - 7,8	368	7,8	7,1 - 8,5	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	4,5	0,0 - 10,7	44	8,5	6,5 - 10,4	1 122

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

G 5.14

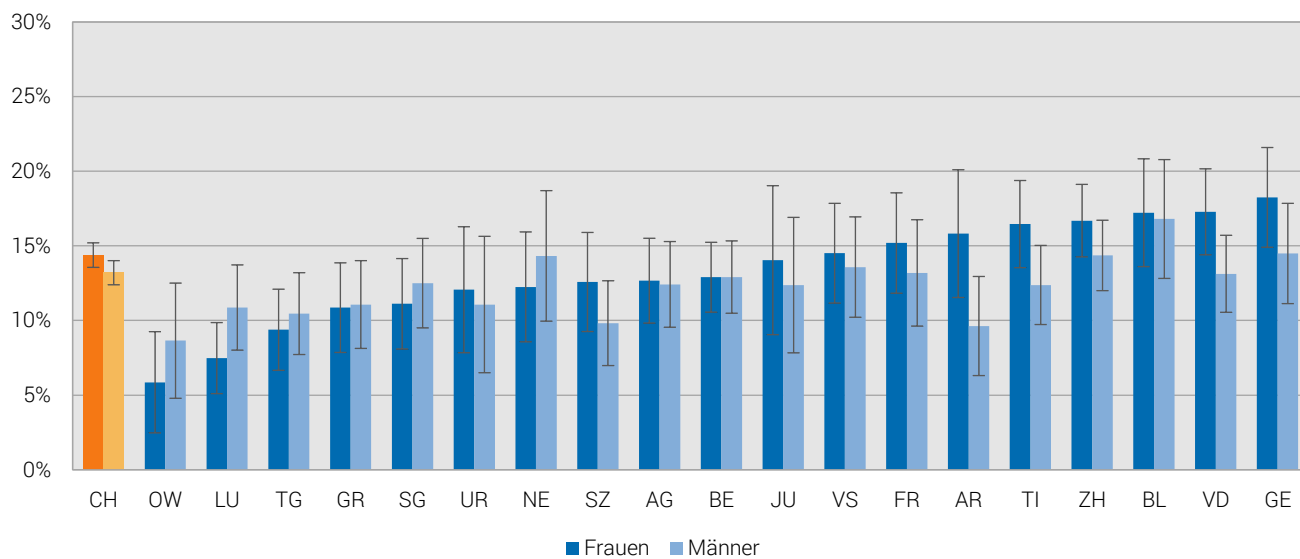


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Inanspruchnahme von komplementärmedizinischen Leistungen, die entweder von Ärztinnen und Ärzten oder nicht-ärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten erbracht werden. In der SGB werden die Personen gefragt, ob sie in den zwölf Monaten vor der Befragung eine der folgenden Therapien in Anspruch genommen haben: Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie, Kräutermedizin bzw. Pflanzenheilkunde, Shiatsu oder Fussreflexzonenmassage, Indische Medizin bzw. Ayurveda, Osteopathie, andere Therapien (z.B. Kinesiologie, Neuraltherapie, Anthroposophische Medizin etc.). Die Ergebnisse in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die mindestens eine dieser Therapien beansprucht haben.

#### Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.15

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		25,9	22,9	28,8	901	27,9	27,1	28,7	18 699
Geschlecht	Frauen	34,8	30,3	39,3	468	36,0	34,8	37,1	9 928
	Männer	17,3	13,7	21,0	433	19,7	18,7	20,7	8 771
Altersgruppen	15–34 Jahre	21,5	15,9	27,2	216	26,7	25,2	28,2	4 611
	35–49 Jahre	33,9	27,5	40,3	224	34,2	32,6	35,8	4 564
	50–64 Jahre	27,9	22,3	33,4	259	29,0	27,5	30,4	5 117
	65+ Jahre	19,3	13,8	24,7	202	20,6	19,2	22,0	4 407
Bildung	Obligatorische Schule	19,2	13,3	25,1	161	19,3	17,8	20,9	3 281
	Sekundarstufe II	23,4	19,3	27,5	432	27,4	26,3	28,5	9 111
	Tertiärstufe	33,1	27,5	38,7	307	32,9	31,5	34,2	6 265
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,6	27,1	34,2	699	30,4	29,4	31,3	12 703
	Mit Migrationshintergrund	13,0	8,3	17,7	200	23,7	22,5	25,0	5 950
Urbanisierungsgrad	Städtisch	27,7	23,6	31,9	480	27,2	26,2	28,1	10 875
	Intermediär/Ländlich	23,7	19,6	27,8	421	29,2	27,9	30,4	7 824
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	17,0	10,7	23,2	139	28,5	26,6	30,3	3 134
	Paar ohne Kinder	28,4	23,1	33,6	324	26,1	24,8	27,4	6 353
	Paar mit Kind(ern)	27,3	22,7	31,9	366	28,6	27,4	29,8	7 517
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	35,6	21,1	50,0	44	34,0	30,7	37,2	1 120

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.16

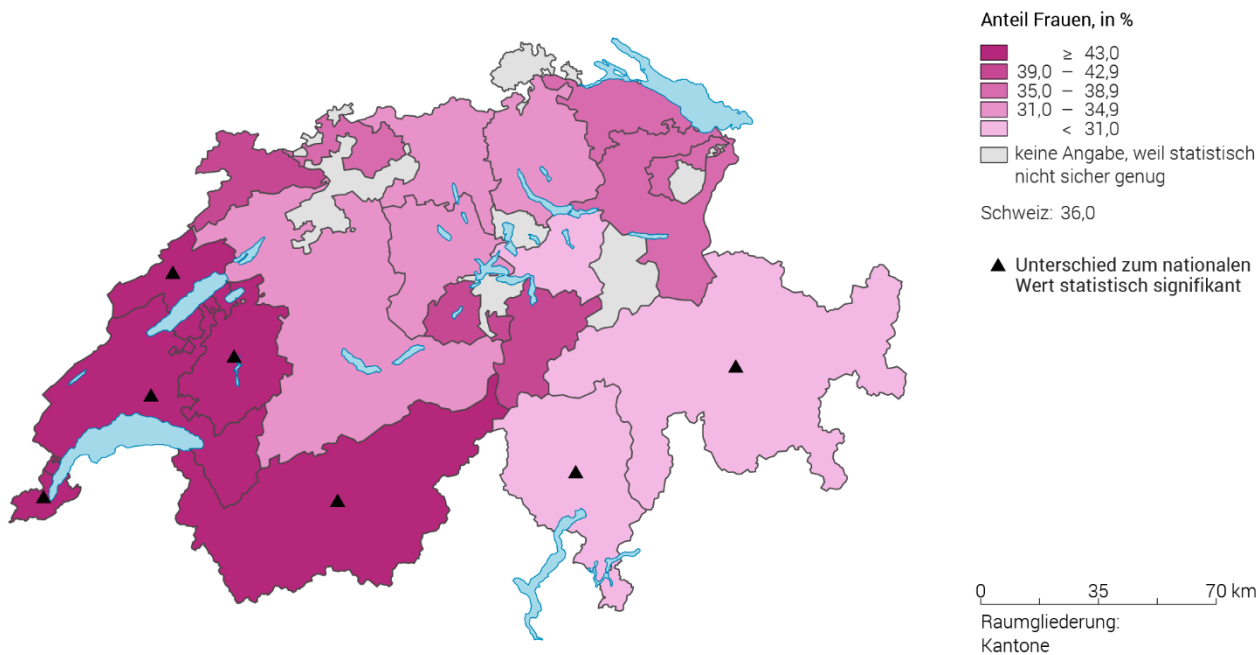
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	34,8	30,3	39,3	468	36,0	34,8	37,1	9 928
	2012	37,4	33,0	41,7	571	31,4	30,2	32,5	9 562
	2007	36,8	30,9	42,8	441	30,5	29,1	31,9	7 342
Männer	2017	17,3	13,7	21,0	433	19,7	18,7	20,7	8 771
	2012	16,0	12,5	19,5	492	16,5	15,5	17,5	8 510
	2007	16,1	11,6	20,6	318	15,2	14,0	16,4	5 812
Total	2017	25,9	22,9	28,8	901	27,9	27,1	28,7	18 699
	2012	26,8	23,9	29,7	1 063	24,1	23,3	24,8	18 072
	2007	27,4	23,3	31,4	759	23,0	22,1	23,9	13 154

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

G 5.16

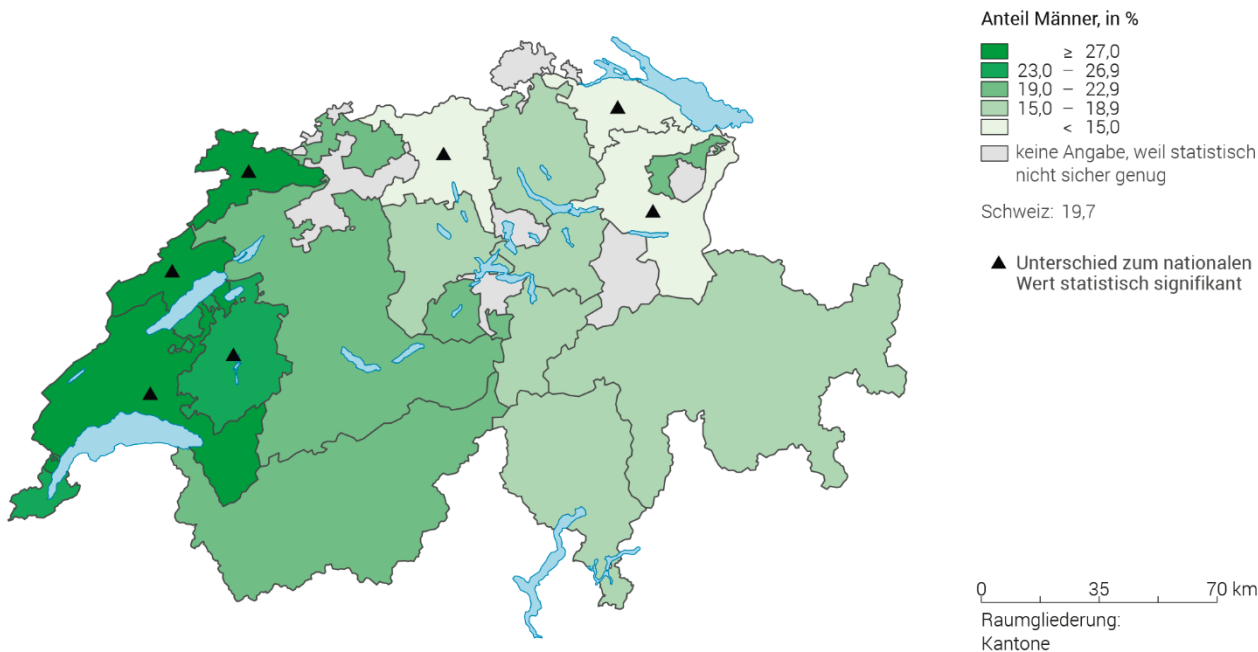


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

G 5.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen

In Spitälern wird üblicherweise zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden.<sup>26</sup> Dieser Abschnitt analysiert zuerst die ambulanten und danach die stationären Spitalbehandlungen (5.4.1 und 5.4.2). Anschliessend wird anhand ausgewählter Operationen untersucht, wie häufig diese durchgeführt werden (5.4.3).

### 5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen

Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal in ambulanter Spitalbehandlung waren. Gezählt werden alle ambulanten Spitalbehandlungen (inkl. Behandlungen in Notfallstationen). Die Frage zur Erfassung der ambulanten Spitalbehandlung erfuhr zwischen 2012 und 2017 eine starke Veränderung<sup>27</sup>, weshalb ein Vergleich über die Zeit nicht mehr vorgenommen werden kann.

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

T 5.17

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		31,0	28,0	34,0	1 017	32,9	32,1	33,6	21 193
Geschlecht	Frauen	33,2	29,0	37,3	523	34,3	33,3	35,4	11 152
	Männer	28,9	24,6	33,2	494	31,4	30,3	32,5	10 041
Altersgruppen	15–34 Jahre	30,2	24,3	36,1	255	34,9	33,4	36,4	5 430
	35–49 Jahre	30,2	24,3	36,2	266	29,4	27,9	30,9	5 246
	50–64 Jahre	32,3	26,5	38,1	278	33,6	32,2	35,1	5 655
	65+ Jahre	31,4	25,2	37,6	218	33,4	31,8	34,9	4 862
Bildung	Obligatorische Schule	34,0	27,1	40,9	191	35,9	34,1	37,6	4 045
	Sekundarstufe II	31,5	27,1	35,9	494	33,1	32,0	34,2	10 300
	Tertiärstufe	28,8	23,6	33,9	331	31,1	29,8	32,4	6 791
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,3	26,9	33,7	761	32,0	31,0	32,9	13 943
	Mit Migrationshintergrund	32,7	26,5	38,9	253	34,4	33,1	35,7	7 187
Urbanisierungsgrad	Städtisch	30,2	26,1	34,2	545	33,6	32,6	34,5	12 423
	Intermediär/Ländlich	31,9	27,5	36,4	472	31,7	30,5	32,9	8 770
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	37,8	29,5	46,2	151	33,6	31,8	35,5	3 564
	Paar ohne Kinder	31,2	26,0	36,4	347	33,5	32,2	34,9	6 927
	Paar mit Kind(ern)	29,5	25,0	33,9	431	31,5	30,4	32,7	8 675
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	30,3	17,8	42,8	54	35,4	32,4	38,4	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

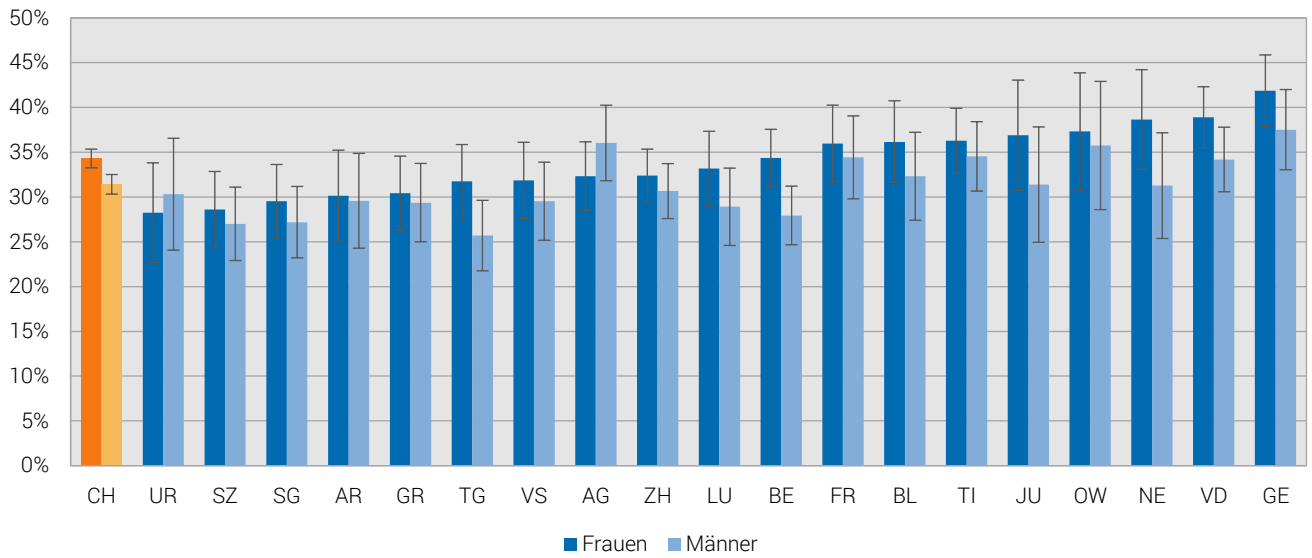
© Obsan 2019

<sup>26</sup> Aufenthalte im Spital von mindestens 24 Stunden oder bei denen während einer Nacht ein Bett belegt wird, gelten als stationäre Spitalbehandlungen (Art. 3 VKL).

<sup>27</sup> In der SGB 2017 wird die ambulante Spitalbehandlung neu mit zwei Fragen erfasst, welche zusätzlich ein neues Antwortformat aufweisen.

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.18



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen

Analog zu den ambulanten Spitalbehandlungen wird hier der Anteil Personen in der Bevölkerung aufgeführt, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal stationär im Spital behandelt wurden.<sup>28</sup>

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017** T 5.18

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		9,7	7,9	11,6	1 055	12,0	11,5	12,5	22 115
Geschlecht	Frauen	9,7	7,2	12,2	538	13,4	12,7	14,2	11 659
	Männer	9,7	7,1	12,4	517	10,6	9,9	11,3	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	7,6	4,2	10,9	261	9,5	8,6	10,4	5 636
	35–49 Jahre	10,4	6,4	14,3	274	9,1	8,2	10,0	5 481
	50–64 Jahre	7,9	4,9	10,9	288	12,1	11,1	13,1	5 886
	65+ Jahre	14,5	10,0	19,0	232	18,9	17,6	20,1	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	11,8	7,4	16,1	211	13,9	12,7	15,1	4 508
	Sekundarstufe II	10,0	7,3	12,7	511	12,2	11,5	12,9	10 624
	Tertiärstufe	8,2	5,2	11,2	332	10,7	9,8	11,6	6 900
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,2	7,1	11,3	761	11,6	10,9	12,2	13 955
	Mit Migrationshintergrund	9,1	5,3	12,9	253	12,0	11,1	12,9	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	9,0	6,6	11,4	566	12,1	11,5	12,8	13 054
	Intermediär/Ländlich	10,5	7,7	13,3	489	11,8	11,0	12,6	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	12,2	6,8	17,6	153	14,7	13,4	16,1	3 633
	Paar ohne Kinder	10,0	6,9	13,1	358	12,8	11,9	13,7	7 184
	Paar mit Kind(ern)	9,0	6,3	11,8	451	10,3	9,6	11,1	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	11,3	3,3	19,3	56	12,1	10,1	14,2	1 396

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017**

T 5.19

	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	9,7	7,2	12,2	538	13,4	12,7	14,2	11 659
	2012	12,4	9,7	15,1	681	13,1	12,3	13,9	11 304
	2007	10,0	7,4	12,7	603	12,2	11,4	13,0	10 332
Männer	2017	9,7	7,1	12,4	517	10,6	9,9	11,3	10 456
	2012	8,2	5,7	10,8	598	10,2	9,5	11,0	10 281
	2007	13,5	10,0	16,9	465	10,7	9,8	11,5	8 413
Total	2017	9,7	7,9	11,6	1 055	12,0	11,5	12,5	22 115
	2012	10,4	8,5	12,3	1 279	11,7	11,1	12,3	21 585
	2007	11,7	9,5	13,8	1 068	11,5	10,9	12,0	18 745

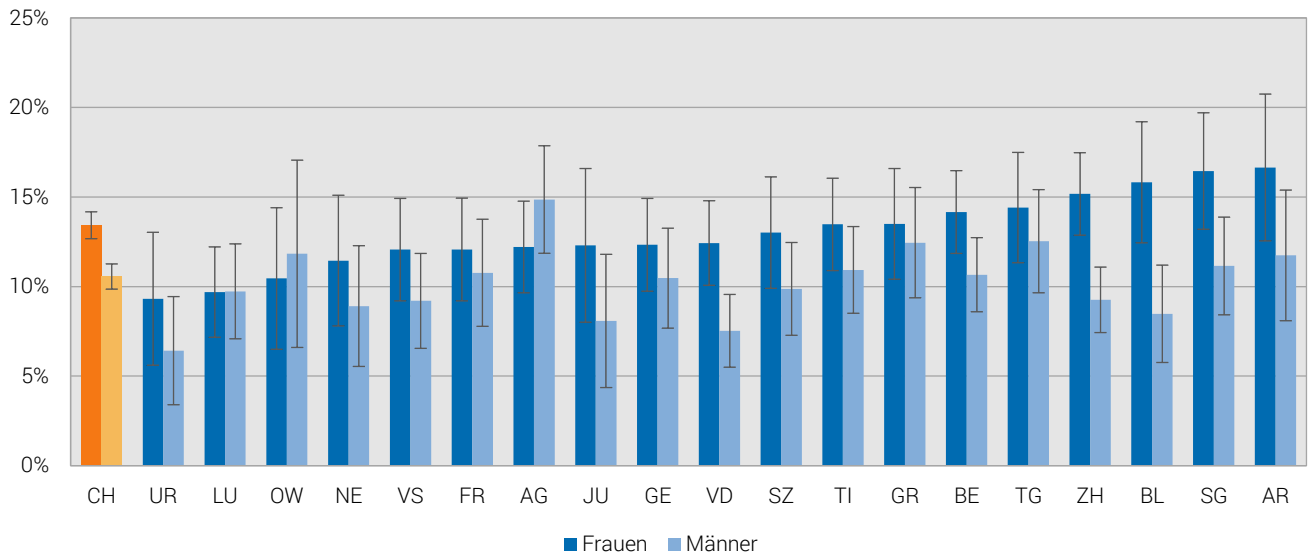
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>28</sup> Ohne Kuraufenthalte, welche bei der entsprechenden Frage in der SGB explizit ausgeschlossen werden.

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hospitalisierungsraten für alle akutstationären Hospitalisierungen, die gesamte Wirbelsäulenchirurgie, Totalendoprothesen des Hüft- und Kniegelenks sowie die gesamte Herzchirurgie. Die abgebildeten alters- und geschlechterstandardisierten Hospitalisierungsraten (pro 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner) ermöglichen einen Vergleich zwischen der kantonalen und der gesamtschweizerischen Hospitalisierungsrate<sup>29</sup>. Als Grundlage dienen die Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) sowie die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP, BFS) des Jahres 2017.

**Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017**

T 5.20

	LU			CH		
	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle
Hospitalisierungen (total)	129,6	128,6 – 130,5	52 024	145,6	145,4 – 145,8	1 229 083
Wirbelsäulenchirurgie (total)	3,7	3,5 – 3,8	1 421	3,3	3,3 – 3,4	27 879
Hüftgelenk	2,4	2,3 – 2,6	929	2,6	2,5 – 2,6	20 969
Kniegelenk	2,1	1,9 – 2,2	775	2,2	2,2 – 2,3	18 259
Herzchirurgie (total)	6,2	6,0 – 6,5	2 384	6,2	6,1 – 6,2	50 741

Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser (MS), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

<sup>29</sup> Die standardisierte Rate wurde anhand der direkten Methode berechnet.



## 5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell

Unter formeller Unterstützung zu Hause sind alle Leistungen formeller Hilfs- und Pflegedienste (üblicherweise Spitex-Organisationen) am Wohnort der Patientinnen und Patienten zu verstehen. Als informelle Unterstützung gilt hingegen die Hilfe oder Pflege durch Angehörige, Freunde und Nachbarn. Der Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung formelle Hilfs- oder Pflegedienste bzw. Spitex-Hilfe in Anspruch genommen haben, sind in den folgenden Tabellen abgebildet.

**Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

**T 5.21**

		LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		1,6	0,9	2,3	1 057	2,8	2,6	3,1	22 131
Geschlecht	Frauen	2,8	1,4	4,2	539	3,8	3,4	4,2	11 668
	Männer	0,5	0,0	1,1	518	1,8	1,5	2,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,8	0,0	1,9	261	0,9	0,6	1,2	5 639
	35–49 Jahre	0,9	0,0	2,0	275	1,4	1,0	1,8	5 486
	50–64 Jahre	0,6	0,0	1,4	289	2,2	1,8	2,7	5 894
	65+ Jahre	5,0	2,1	7,9	232	7,8	6,9	8,6	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	3,0	0,6	5,4	212	4,1	3,4	4,7	4 517
	Sekundarstufe II	2,0	0,8	3,1	511	2,8	2,4	3,2	10 627
	Tertiärstufe	0,3	0,0	0,7	333	2,0	1,6	2,5	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	1,6	0,7	2,4	762	2,8	2,5	3,1	13 960
	Mit Migrationshintergrund	0,5	0,0	1,5	253	2,3	1,9	2,7	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	1,9	0,8	3,0	565	2,9	2,6	3,2	15 136
	Intermediär/Ländlich	1,3	0,3	2,2	492	2,6	2,2	3,1	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	4,3	1,4	7,3	153	6,9	6,0	7,9	3 633
	Paar ohne Kinder	0,7	0,0	1,5	359	2,4	2,0	2,8	7 190
	Paar mit Kind(ern)	0,9	0,0	1,8	452	1,2	0,9	1,4	9 148
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	5,2	0,0	10,9	56	2,8	1,8	3,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017**

**T 5.22**

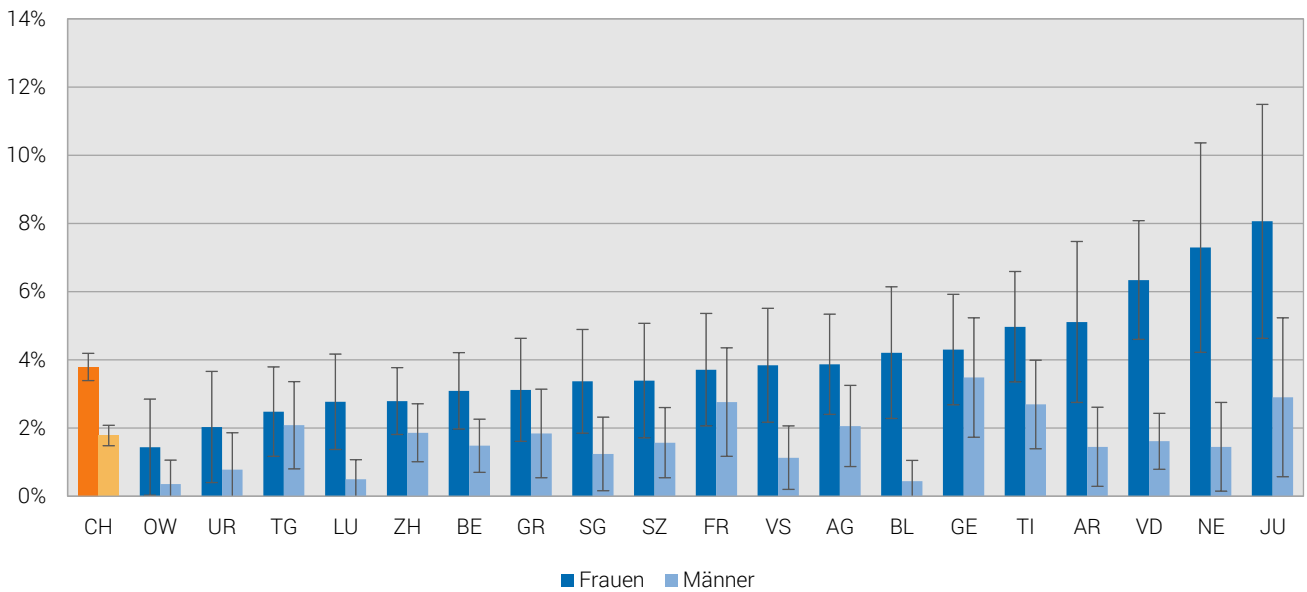
	Jahr	LU			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	2,8	1,4	4,2	539	3,8	3,4	4,2	11 668
	2012	4,4	2,8	6,0	681	4,2	3,7	4,7	11 313
	2007	2,2	1,0	3,4	603	3,6	3,2	4,0	10 330
Männer	2017	0,5	0,0	1,1	518	1,8	1,5	2,1	10 463
	2012	2,1	0,7	3,4	599	1,3	1,0	1,5	10 282
	2007	1,9	0,1	3,6	466	1,4	1,1	1,7	8 421
Total	2017	1,6	0,9	2,3	1 057	2,8	2,6	3,1	22 131
	2012	3,3	2,2	4,3	1 280	2,8	2,5	3,0	21 595
	2007	2,1	1,0	3,1	1 069	2,5	2,3	2,8	18 751

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächsten Tabellen weisen die Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.23

	LU			CH					
	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	
Total	12,0	9,9	14,0	1 057	12,6	12,1	13,1	22 131	
Geschlecht	Frauen	15,1	11,9	18,3	539	15,1	14,3	15,8	11 669
	Männer	9,0	6,4	11,7	518	10,1	9,3	10,8	10 462
Altersgruppen	15-34 Jahre	11,8	7,6	16,0	261	11,6	10,6	12,7	5 639
	35-49 Jahre	12,1	8,0	16,2	275	11,7	10,7	12,8	5 486
	50-64 Jahre	11,5	7,6	15,4	289	12,3	11,2	13,3	5 893
	65+ Jahre	12,6	8,3	16,9	232	15,3	14,1	16,5	5 113
Bildung	Obligatorische Schule	13,1	8,4	17,8	212	15,4	14,1	16,6	4 517
	Sekundarstufe II	12,7	9,6	15,8	511	12,2	11,5	13,0	10 628
	Tertiärstufe	10,3	6,9	13,7	333	11,5	10,6	12,4	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	12,3	9,9	14,8	762	11,6	11,0	12,3	13 960
	Mit Migrationshintergrund	10,5	6,3	14,7	253	12,2	11,3	13,1	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,4	9,6	15,3	565	12,9	12,3	13,6	15 136
	Intermediär/Ländlich	11,5	8,5	14,5	492	11,6	10,7	12,6	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,8	8,9	20,7	153	14,3	12,9	15,7	3 635
	Paar ohne Kinder	11,4	7,9	14,8	359	13,1	12,1	14,0	7 189
	Paar mit Kind(ern)	10,8	7,8	13,7	452	11,0	10,3	11,7	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	21,1	9,5	32,7	56	13,9	11,7	16,1	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.24

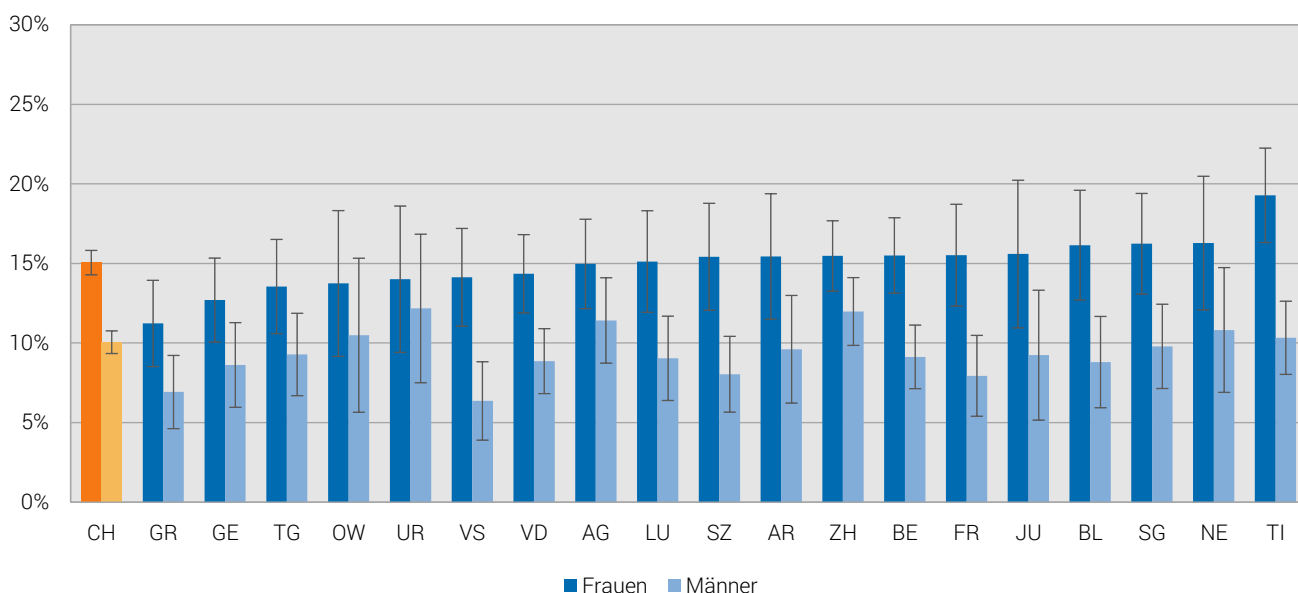
	Jahr	LU			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	15,1	11,9 – 18,3	539	15,1	14,3 – 15,8	11 669
	2012	18,4	15,2 – 21,5	681	16,7	15,8 – 17,6	11 312
Männer	2017	9,0	6,4 – 11,7	518	10,1	9,3 – 10,8	10 462
	2012	11,5	8,4 – 14,5	599	11,0	10,2 – 11,9	10 279
Total	2017	12,0	9,9 – 14,0	1 057	12,6	12,1 – 13,1	22 131
	2012	15,0	12,8 – 17,3	1 280	13,9	13,3 – 14,5	21 591

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.21



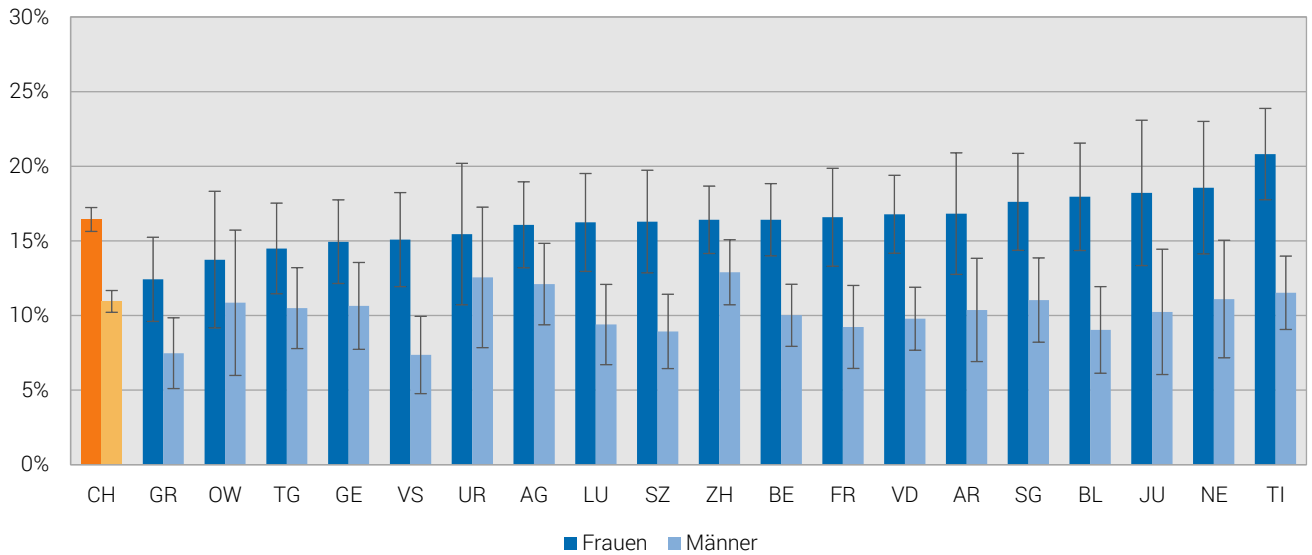
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Schliesslich weist die nachfolgende Abbildung den Anteil Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen Spitex-Hilfe und/oder informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

**Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.22



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit der Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen. Gezeigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche in einem Alters- oder Pflegeheim leben. Nicht berücksichtigt werden dabei Personen, die als Kurzaufenthalter gelten. Die Daten für die Auswertungen werden aus der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (BFS) und der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP, BFS) entnommen. Die geografische Zuteilung der Personen erfolgt nach dem Kanton, in welchem die Personen vor dem Eintritt in das Alters- bzw. Pflegeheim lebten und nicht nach dem Standortkanton der Institution.<sup>30</sup> Dargestellt werden nur Personen ab 65 Jahren.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017

T 5.25

		LU		CH	
		Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen	Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen
Total		6,4	4 524	5,5	85 189
Geschlecht	Frauen	8,2	3 200	7,2	62 014
	Männer	4,2	1 324	3,4	23 175
Altersgruppen	65–79 Jahre	1,7	881	1,5	16 934
	80+ Jahre	18,0	3 643	15,7	68 255
Pflegebedarf	gering <sup>1</sup>	1,2	862	1,0	16 068
	mittel/hoch <sup>2</sup>	7,6	5 339	6,6	101 887

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

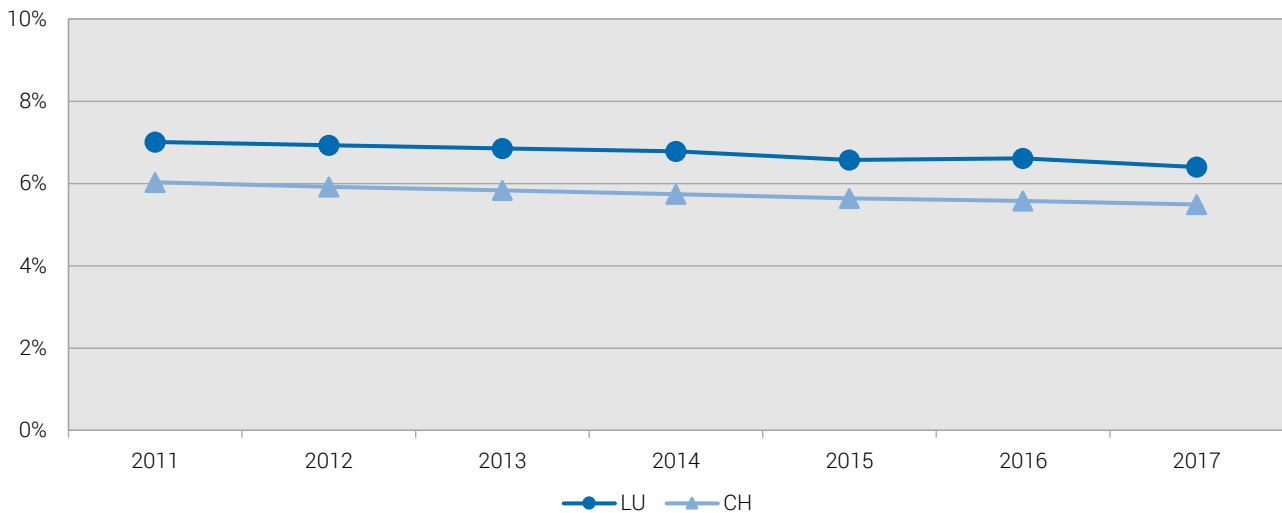
© Obsan 2019

<sup>1</sup> Pflegebedarf bis 40 Minuten pro Tag (vgl. Art. 7a Abs. 3 KLV)

<sup>2</sup> Pflegebedarf mehr als 40 Minuten pro Tag

Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017

G 5.23



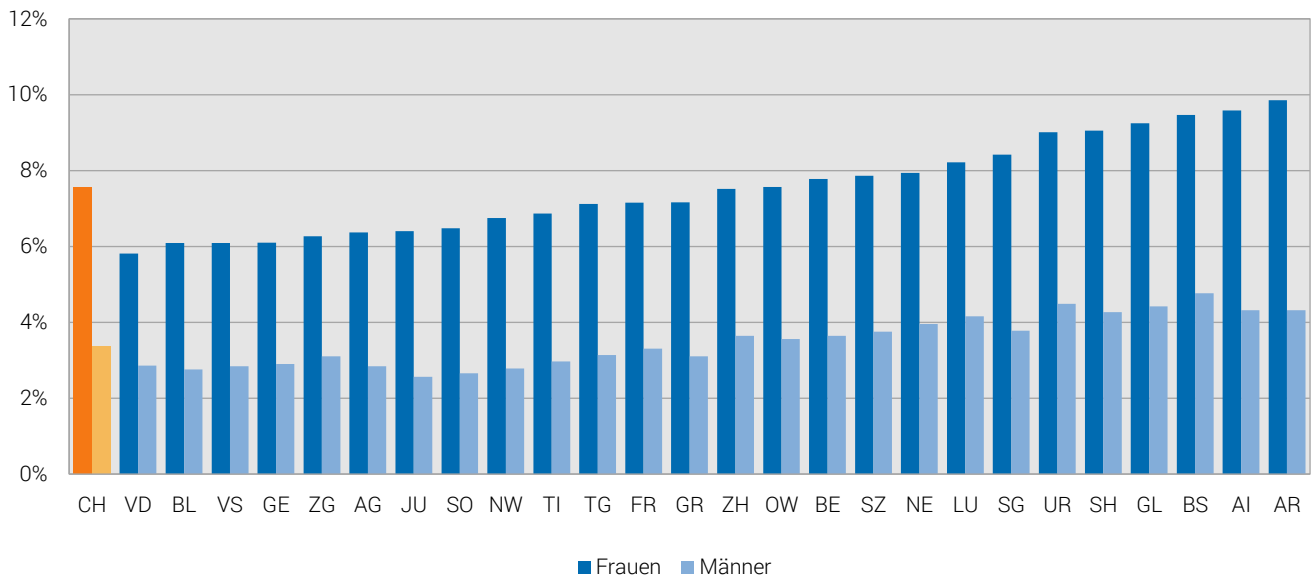
Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2011–2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2011–2017

© Obsan 2019

<sup>30</sup> Eine Ausnahme bildet der Pflegebedarf in Tabelle 5.25, welcher nach Standortkanton der Institution abgebildet wird.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.24



Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

© Obsan 2019

## 6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit den Gesundheitskosten (6.1) und den Prämien (6.2) im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Für die folgenden Auswertungen stehen die Daten des Datenpools der SASIS AG<sup>31</sup> zur Verfügung. Der Datenpool enthält die konsolidierten Daten der teilnehmenden Krankenversicherer und deckt auf Ebene Schweiz seit 2013 fast 100% der versicherten Personen ab. Die kantonale Abdeckung beträgt in den Jahren 2013 und 2014 jeweils über 94%, während sie ab 2015 für alle Kantone über 98% liegt. Die unterschiedlichen Abdeckungsgrade werden bei der Analyse der Totalkosten (Tabelle 6.1) mit einer Hochrechnung auf 100% ausgeglichen.<sup>32</sup>

### 6.1 OKP-Kosten

In diesem Unterkapitel werden die Bruttokosten in der OKP untersucht. Die Bruttokosten entsprechen dem Betrag, welche die Krankenversicherer und die versicherten Personen für die Leistungserbringer bezahlen. Die Kostenbeteiligungen der versicherten Personen (Franchise, Selbstbehalt und Beitrag an die Kosten von Spitalaufenthalten) sind folglich darin enthalten. Die Bruttokosten beinhalten jedoch nur die Rechnungen, welche den Krankenversicherern effektiv eingereicht wurden. Die Analysen beziehen sich jeweils auf den Wohnkanton der versicherten Personen.

**Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017** T 6.1

		LU						CH	
		2013	2014	2015	2016	2017	Anteil in %	Ø Veränderung <sup>1</sup>	Ø Veränderung <sup>1</sup>
Spitäler	Stationäre Leistungen	298,0	300,5	302,5	289,5	278,2	20,5	-1,7	-0,1
	Ambulante Leistungen	247,7	250,6	249,9	293,5	301,8	22,2	5,1	5,1
	Total Leistungen	545,7	551,1	552,4	583,0	580,0	42,7	1,5	2,2
Arztpraxen	Behandlungen	211,2	221,5	240,5	249,0	258,5	19,1	5,2	5,5
	Medikamente	148,4	145,8	150,5	157,3	165,9	12,2	2,8	4,7
	Übrige Leistungen	27,5	29,1	31,5	32,5	33,2	2,4	4,8	5,7
	Total Leistungen	387,1	396,4	422,5	438,8	457,6	33,7	4,3	5,3
Pflegeheime		92,7	91,9	93,4	96,1	97,3	7,2	1,2	3,9
Apotheken und Abgabestellen MiGeL <sup>2</sup>		59,7	60,9	67,7	71,0	76,4	5,6	6,4	7,3
PhysiotherapeutInnen		27,2	30,8	36,9	39,3	41,3	3,0	11,0	10,9
Laboratorien		24,4	28,1	30,1	32,5	35,0	2,6	9,4	0,3
Spitex-Organisationen		23,1	26,5	29,3	32,3	34,3	2,5	10,4	8,2
Übrige Leistungserbringer		27,2	27,3	30,7	34,5	34,9	2,6	6,4	6,0
<b>Total</b>		<b>1187,1</b>	<b>1213,0</b>	<b>1263,1</b>	<b>1327,4</b>	<b>1356,9</b>	<b>100,0</b>	<b>3,4</b>	<b>3,8</b>

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017; Gemeinsame Einrichtung KVG – Risikoausgleich / Auswertung Obsan © Obsan 2019

<sup>1</sup> Durchschnittliche jährliche Veränderung (geometrisches Mittel) 2013–2017, in %

<sup>2</sup> Mittel- und Gegenstände-Liste

<sup>31</sup> Die SASIS AG ist eine Tochtergesellschaft von santésuisse, dem Branchenverband der in der Schweiz tätigen Krankenversicherer.

<sup>32</sup> Der zur Hochrechnung benötigte Abdeckungsgrad eines Kantons in einem bestimmten Jahr berechnet sich wie folgt: Versichertenbestand im Datenpool dividiert durch den entsprechenden Versichertenbestand in der Risikoausgleichsstatistik (inkl. Personen im Asylprozess).

**Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017**

T 6.2

		Ambulant		Stationär <sup>1</sup>		Total	
		LU	CH	LU	CH	LU	CH
Total		2 421	2 827	927	1 014	3 348	3 842
Geschlecht	Frauen	2 710	3 177	1 051	1 145	3 761	4 322
	Männer	2 131	2 474	801	882	2 933	3 356
Altersgruppen	0-15 Jahre	841	1 029	151	159	991	1 188
	16-35 Jahre	1 336	1 530	387	416	1 723	1 946
	36-50 Jahre	1 938	2 203	449	475	2 387	2 678
	51-65 Jahre	3 000	3 450	835	895	3 835	4 345
	66+ Jahre	5 508	6 307	3 212	3 427	8 721	9 735

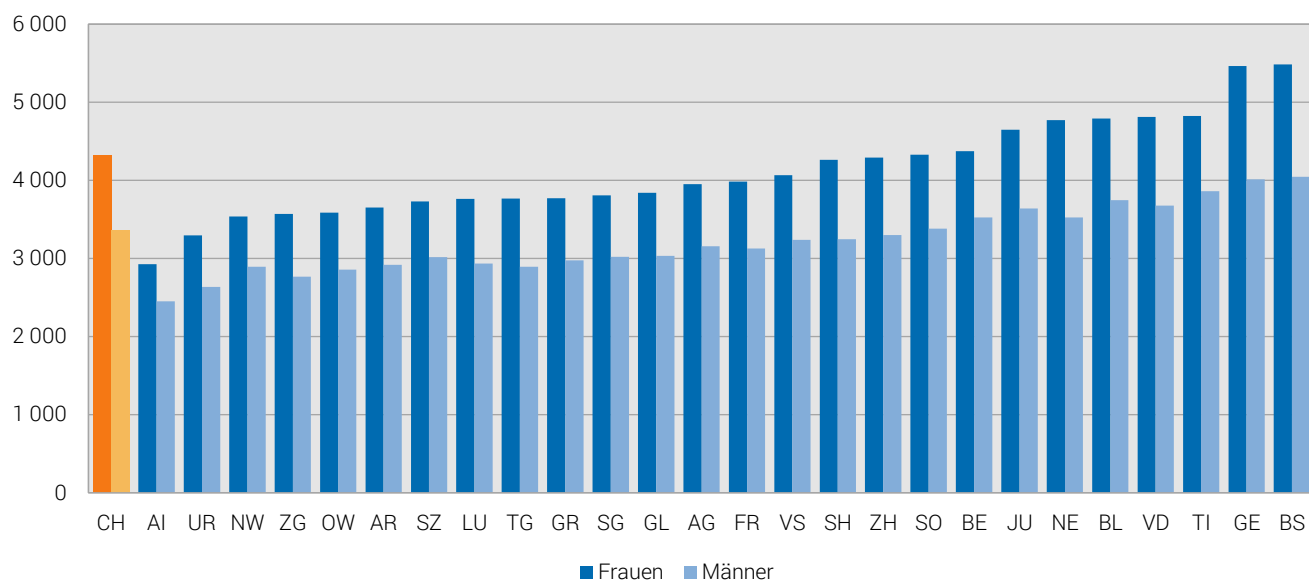
Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

<sup>1</sup> Stationäre Leistungen im Spital und Pflegeheimleistungen

**Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 6.1



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

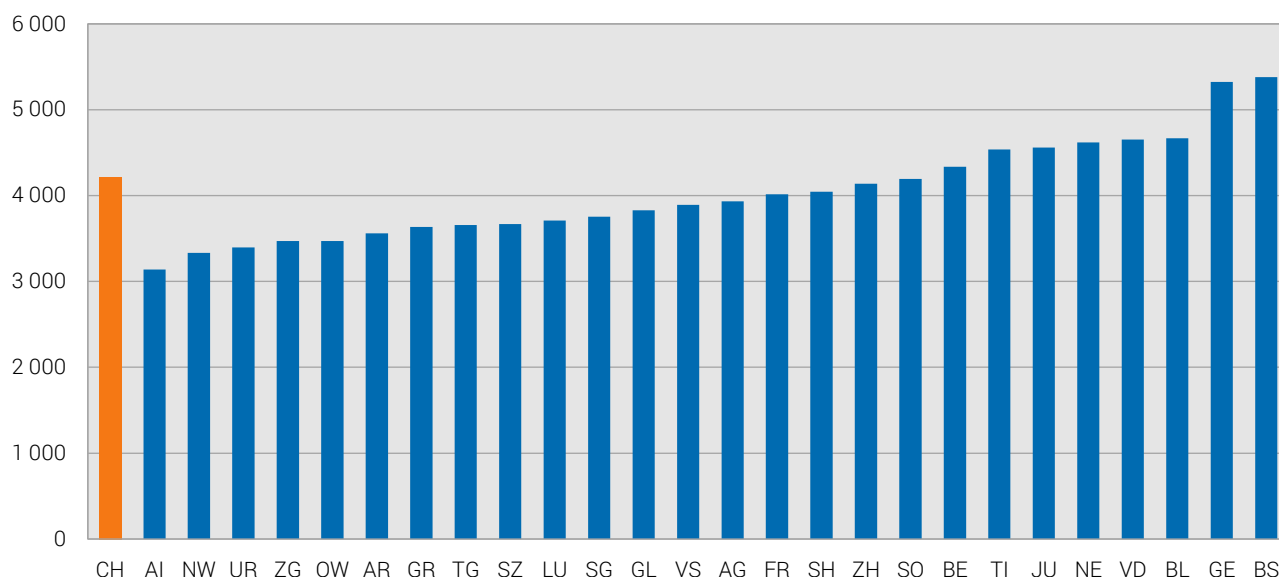


## 6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP

Im Folgenden werden die durchschnittlichen OKP-Jahresprämien von 26-jährigen und älteren Personen dargestellt. Die Abbildung 6.2 zeigt die Unterschiede bei den OKP-Jahresprämien zwischen den Kantonen. Eine detaillierte Auswertung der OKP-Jahresprämien nach Versicherungsmodell, Franchise und Prämienregion wird in der Tabelle 6.3 präsentiert.

**OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017**

G 6.2



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

**OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017**

T 6.3

OKP-Modell	Franchise (CHF)	LU					CH	
		Prämienregionen			Ø Prämie <sup>1</sup>	Anteil Versicherte	Ø Prämie <sup>1</sup>	Anteil Versicherte
		1	2	3				
Standardmodell gemäss KVG	300	5 011	4 473	4 284	4 662	16,0	5 138	19,1
	500	4 895	4 496	4 297	4 600	2,8	5 295	6,0
	1000/1500	4 152	3 690	3 480	3 776	2,8	4 407	3,6
	2000/2500	3 335	3 014	2 854	3 091	3,9	3 606	4,9
Hausarztmodelle ohne Capitation	300	4 434	4 098	3 938	4 157	24,3	4 588	16,4
	500	4 209	3 960	3 813	4 003	3,7	4 539	4,7
	1000/1500	3 592	3 294	3 143	3 303	7,5	3 745	5,4
Capitation-Modelle (HMO, Hausarzt mit Capitation)	2000/2500	2 885	2 628	2 512	2 641	13,6	2 983	12,2
	300	4 161	3 832	3 689	4 057	6,2	4 513	5,4
	500	3 987	3 702	3 555	3 889	0,8	4 398	1,4
Versicherungsmodelle mit Telemedizin	1000/1500	3 353	3 009	2 890	3 213	3,0	3 575	2,4
	2000/2500	2 711	2 448	2 332	2 610	4,4	3 033	4,0
	300	4 322	4 070	3 905	4 148	2,7	4 574	4,0
Bonusversicherung	500	4 159	3 906	3 779	3 992	0,7	4 504	1,4
	1000/1500	3 486	3 259	3 114	3 301	1,8	3 730	2,4
	2000/2500	2 725	2 571	2 470	2 601	5,5	3 015	6,5
<b>Total</b>	300	3 711	3 308	3 059	3 351	0,1	3 661	0,1
<b>Total</b>		<b>3 990</b>	<b>3 574</b>	<b>3 462</b>	<b>3 711</b>	<b>100,0</b>	<b>4 216</b>	<b>100,0</b>

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

<sup>1</sup> Nach Prämienregion gewichtete Durchschnittsprämie

# 7 Abkürzungsverzeichnis

<b>BADL</b>	Basic Activities of Daily Living (Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens)
<b>BAG</b>	Bundesamt für Gesundheit
<b>BEVNAT</b>	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
<b>BFS</b>	Bundesamt für Statistik
<b>BMI</b>	Body Mass Index
<b>EKAL</b>	Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen
<b>EVI</b>	Energie- und Vitalitätsniveau
<b>HMO</b>	Health Maintenance Organization
<b>IADL</b>	Instrumental Activities of Daily Living (Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens)
<b>ICD-O</b>	International Classification of Diseases for Oncology (Internationale Klassifikation der Krankheiten für die Onkologie)
<b>KLV</b>	Krankenpflege-Leistungsverordnung (SR 832.112.31)
<b>KVG</b>	Krankenversicherungsgesetz (SR 832.10)
<b>MHI</b>	Mental Health Inventory
<b>MiGeL</b>	Mittel- und Gegenständeliste
<b>MS</b>	Medizinische Statistik der Krankenhäuser
<b>n</b>	Anzahl der Befragten
<b>NICER</b>	National Institute for Cancer Epidemiology and Registration (Nationales Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung)
<b>Obsan</b>	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
<b>OKP</b>	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
<b>PHQ(-9)</b>	Patient Health Questionnaire (Depression)
<b>SATRAV</b>	Index zur Arbeitszufriedenheit
<b>SGB</b>	Schweizerische Gesundheitsbefragung
<b>SR</b>	Systematische Rechtssammlung
<b>SRPH</b>	Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen
<b>STATPOP</b>	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
<b>VKL</b>	Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (SR 832.104)
<b>WHO</b>	World Health Organization

## 8 Glossar

Begriff	Erklärung
Adipositas	Starkes Übergewicht (BMI $\geq 30$ kg/m <sup>2</sup> )
Altersstandardisierte Rate	Vergleiche von (z.B.) Mortalitätsraten zwischen verschiedenen Regionen und über die Zeit sind aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur beschränkt möglich. Für regionale und zeitliche Vergleiche werden die Raten deshalb oft altersstandardisiert. Der Bevölkerung einer Region wird eine Referenzpopulation bzw. die sogenannte Standardbevölkerung unterstellt (z.B. die europäische Standardpopulation 2010). Die altersspezifischen Raten werden dabei mit der entsprechenden Altersstruktur der Standardbevölkerung gewichtet.
Ambulante Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die weniger als 24 Stunden dauern und bei denen über Nacht kein Bett belegt wird.
Body Mass Index (BMI)	Mass zur Beurteilung des Körpergewichts, welches folgendermassen definiert ist: BMI = (Körpergewicht in kg)/(Körpergrösse in m) <sup>2</sup>
Capitation	Capitation bzw. Kopfpauschale ist ein Vergütungssystem der Krankenversicherungen und bezeichnet eine im Voraus bestimmte Pauschale für die medizinische Versorgung pro versicherte Person, die anhand verschiedener Kriterien wie Alter, Geschlecht, Morbidität, Vorjahreshospitalisation usw. errechnet wird und von den Versicherern an eine Managed-Care-Organisation ausbezahlt wird, unabhängig davon, ob eine versicherte Person Leistungen beansprucht hat oder nicht.
Gesundheitsressourcen	Ressourcen einer Person, die Auswirkungen von Belastungen auf die Gesundheit mildern oder verhindern können. Als Gesundheitsressourcen sind dabei Merkmale der Person selber (Selbstwertgefühl, Kontrollüberzeugung etc.) oder Merkmale der Umwelt dieser Person (Vorhandensein von Vertrauenspersonen, soziale Unterstützung etc.) zu verstehen.
Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens (BADL)	BADL (engl. basic activities of daily living) sind Aktivitäten, deren Ausführung für ein unabhängiges Leben notwendig ist, zum Beispiel essen, sich an- und ausziehen, zur Toilette gehen.
Informelle Hilfe	Hilfe und Pflege am Wohnort durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn. Parallel zur informellen Hilfe existiert auch die formelle Hilfe, die von professionellen Hilfs- und Pflegediensten erbracht wird (vgl. Spitex).
Instrumentelle Aktivitäten (IDAL)	IADL (engl. instrumental activities of daily living) beinhalten Aspekte von kognitivem oder sozialen Funktionen, zum Beispiel kochen, telefonieren oder öffentliche Verkehrsmittel benützen.
Inzidenz	In der Epidemiologie: Anzahl neuer Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein Jahr).
Konfidenzintervall	Da Stichprobenerhebungen nur einen Teil der interessierenden Population (Grundgesamtheit) einschliessen, sind ihre Ergebnisse immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit zu quantifizieren, kann ein Konfidenzintervall berechnet werden. Dies ist ein Wertebereich, der den wahren Wert des Ergebnisses (z.B. Anteil) mit einer vorab definierten Wahrscheinlichkeit enthält. Oft wird dabei eine Wahrscheinlichkeit von 95% gewählt. Bei Ziehung unendlich vieler Stichproben aus der Grundgesamtheit bedeutet dies, dass der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im berechneten Konfidenzintervall liegt.

Begriff	Erklärung
Kontrollüberzeugung	Subjektive Vorstellung darüber, ob man sein Verhalten in bestimmten Situationen selbst kontrollieren kann (internale Kontrollüberzeugung) oder ob es durch äussere Einwirkungen (externale Kontrollüberzeugung) bestimmt wird.
Lebenszeitprävalenz	Anzahl Personen, bei denen ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Krankheit schon einmal im bisherigen Leben aufgetreten ist.
Mammografie	Die Mammografie ist eine spezielle Röntgenuntersuchung der weiblichen Brust, welche oft zur Früherkennung von Brustkrebs eingesetzt wird.
Mortalität	Anzahl der Todesfälle in einer Bevölkerung innerhalb einer bestimmten Zeit bezogen auf diese Bevölkerung.
Prävalenz	Häufigkeit aller Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt.
Prävention	<p>Alle Massnahmen, welche auf die Verhütung und Früherfassung von Krankheiten, Invalidität und vorzeitigem Tod gerichtet sind. In der Prävention wird unterschieden zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.</p> <p>Die <i>Primärprävention</i> umfasst die Beseitigung eines oder mehrerer ursächlicher Faktoren von Krankheit oder Unfällen, die Erhöhung der körperlichen Widerstandskraft von Menschen und die Veränderung von Umweltfaktoren.</p> <p>Die <i>Sekundärprävention</i> umfasst alle Massnahmen zur Entdeckung symptomloser Krankheitsstadien.</p> <p>Die <i>Tertiärprävention</i> meint die Prävention von Folgestörungen bestehender Krankheiten und die Rückfallprophylaxe.</p>
Risikofaktor	Umstand der Person oder Umwelt, dessen Vorhandensein mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, eine bestimmte Krankheit zu erwerben, nicht jedoch kausale Ursache für die Störung zu sein braucht.
Signifikanz	Statistisches Mass zur Beurteilung der Verlässlichkeit eines Ergebnisses aufgrund von Daten einer Stichprobe. Ist ein Ergebnis auf dem Signifikanzniveau 5% signifikant, so ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass das Ergebnis durch Zufall zustande gekommen ist.
Spitex	Spitalexterne Hilfe und Pflege zu Hause
Stationäre Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die mindestens 24 Stunden dauern oder bei denen über Nacht ein Bett belegt wird.
Stichprobe	Teilmenge aus der Grundgesamtheit, zu der Daten erhoben und anschliessend analysiert werden.
Vorsorgeuntersuchung	Untersuchung zum Zweck der Früherkennung einer (allfällig vorliegenden) Krankheit.

# 9 Tabellenverzeichnis

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz	T 1.1	8
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017	T 2.1	13
Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017	T 2.2	14
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017	T 2.3	16
Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017	T 2.4	16
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017	T 2.5	17
Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017	T 2.6	18
Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	T 2.7	20
Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017	T 2.8	20
Risikofaktor Bluthochdruck, 2017	T 2.9	23
Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017	T 2.10	24
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017	T 2.11	25
Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017	T 2.12	26
Risikofaktor Diabetes, 2017	T 2.13	27
Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017	T 2.14	28
Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	T 2.15	33
Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017	T 2.16	33
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	T 2.17	35
Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017	T 2.18	35
Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017	T 2.19	38
Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017	T 2.20	38
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	T 2.21	40
Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017	T 2.22	41
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017	T 2.23	43
Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017	T 2.24	43
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017	T 2.25	45
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.26	46
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017	T 2.27	47
Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.28	49
Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 2.29	49
Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	T 3.1	53
Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017	T 3.2	54
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017	T 3.3	56
Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017	T 3.4	57
Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017	T 3.5	59
Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017	T 3.6	59
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017	T 3.7	62
Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017	T 3.8	62
Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	T 3.9	64
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017	T 3.10	65
Anteil Raucher/innen, 2017	T 3.11	68
Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017	T 3.12	69
Passivrauchen bei der Arbeit, 2017	T 3.13	70
Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017	T 3.14	70

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017	T 3.15	72
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017	T 3.16	73
Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017	T 3.17	75
Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017	T 3.18	75
Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017	T 3.19	76
Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992–2017	T 3.20	76
Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.21	77
Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 1992–2017	T 3.22	78
Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.23	79
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017	T 3.24	80
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017	T 4.1	82
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017	T 4.2	83
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017	T 4.3	85
Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017	T 4.4	85
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.5	87
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.6	87
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.7	89
Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.8	89
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017	T 4.9	91
Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017	T 4.10	91
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017	T 4.11	93
Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017	T 4.12	93
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.1	96
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.2	96
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.3	98
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.4	98
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.5	100
Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.6	101
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.7	102
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.8	102
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.9	104
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.10	104
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.11	106
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.12	107
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.13	109
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.14	111
Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.15	113
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.16	113
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.17	115
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.18	117
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.19	117
Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017	T 5.20	118

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.21	119
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.22	119
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.23	120
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.24	121
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017	T 5.25	123
Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017	T 6.1	125
Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017	T 6.2	126
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017	T 6.3	127
Interpretationshilfe: Tabellen		139

# 10 Abbildungsverzeichnis

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.1	10
Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.2	11
Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.3	12
Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.4	12
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.5	14
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.6	15
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.7	17
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.8	18
Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017	G 2.9	19
Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.10	21
Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.11	21
Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017	G 2.12	22
Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.13	24
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.14	26
Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.15	28
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.16	29
Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.17	29
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.18	30
Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.19	30
Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015	G 2.20	31
Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015, Fünfjahresrate 2011–2015	G 2.21	32
Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.22	34
Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.23	34
Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.24	36
Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.25	36
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.26	37
Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.27	39
Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.28	39
Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.29	41
Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.30	42
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.31	42
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.32	44
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.33	45
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.34	47
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017	G 2.35	48
Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016	G 2.36	50
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016	G 2.37	51
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016	G 2.38	51
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016	G 2.39	52
Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016	G 2.40	52
Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.1	54
Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.2	55
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.3	57



BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.4	58
Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.5	58
Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.6	60
Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.7	60
Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017	G 3.8	61
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.9	63
Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.10	65
Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.11	66
Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017	G 3.12	66
Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017	G 3.13	67
Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.14	69
Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.15	71
Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.16	73
Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017	G 3.17	74
Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.18	78
Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.19	79
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.20	81
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.1	83
Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 4.2	84
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.3	86
Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017	G 4.4	86
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.5	88
Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017	G 4.6	88
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.7	90
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.8	92
Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017	G 4.9	94
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.10	94
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.1	97
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.2	97
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.3	99
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.4	99
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.5	101
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.6	103
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.7	105
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.8	106
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.9	107
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	G 5.10	108
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.11	108
Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.12	109
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.13	110
Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	G 5.14	111
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.15	112

Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.16	114
Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.17	114
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.18	116
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.19	118
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.20	120
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.21	121
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.22	122
Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017	G 5.23	123
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.24	124
Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 6.1	126
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017	G 6.2	127
Interpretationshilfe: Säulendiagramme		140
Interpretationshilfe: Landkarten		140

# 11 Literatur

- BAG (2005). Leitbild für eine multisektorale Gesundheitspolitik. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- BFS (2019). Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Dokumentation Indizes SGB17. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bullinger, M., Kirchberger, I. & Ware, J. E. (1995). Der deutsche SF-36 health survey. *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, 3, 21–36.
- EKAL (2018). Orientierungshilfe zum Alkoholkonsum. Bern: Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen.
- Katz, S., Ford, A. B., Moskowitz, R. W., Jackson, B. A. & Jaffe, M. W. (1963). Studies of illness in the aged: The index of ADL: A standardized measure of biological and psychosocial function. *JAMA*, 185, 914–919.
- Kroenke, K., Spitzer, R. L. & Williams, J. B. (2001). The PHQ-9. Validity of a brief depression severity measure. *Journal of General Internal Medicine*, 16, 606–613.
- Kuss, D. J., Griffiths, M. D., Karila, L., & Billieux, J. (2014). Internet Addiction: A systematic review of epidemiological research for the last decade. *Current Pharmaceutical Design*, 20, 4026–4052.
- Lawton, M. P. & Brody E. M. (1969). Assessment of older people: Self-maintaining and instrumental activities of daily living. *The Gerontologist*, 9, 179–186.
- Rehm, J., Baliunas, D., Borges, G. L. G., Graham, K., Irving, H., Kehoe, T., Parry, C. D., Patra, J., Popova, S., Poznyak, V., Roerecke, M., Room, R., Samokhalov, A. V., & Taylor, B. (2010). The relation between different dimensions of alcohol consumption and burden of disease: an overview. *Addiction*, 105, 817–843.
- Ware, J. E. & Sherbourne, C. D. (1992). The MOS 36-Item short-form health survey (SF-36). I. Conceptual framework and item selection. *Medical care*, 30, 473–483.
- World Health Organization. (2000). International guide for monitoring alcohol consumption and related harm. Geneva: World Health Organization. <http://www.who.int/iris/handle/10665/66529>

# 12 Anhang

## 12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB

Der Gesundheitsreport präsentiert zu einem grossen Anteil die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB). Aufgrund des breiten Themenspektrums stellt die SGB eine bedeutende Datenquelle im Bereich der Gesundheit in der Schweiz dar. Die SGB wurde erstmals im Jahr 1992 durchgeführt und seither alle fünf Jahre wiederholt. Aktuell liegen die Ergebnisse der Befragung des Jahres 2017 vor. Für die Erhebung wird jeweils zufällig eine Stichprobe von Personen ab 15 Jahren gezogen. Im Jahr 2017 konnten 22'134 Personen in Privathaushalten befragt werden, davon 11'671 Frauen und 10'463 Männer.

Die Auswertungen im vorliegenden Gesundheitsreport sind deskriptiver Art. Die Ergebnisse werden mehrheitlich als relative Häufigkeiten bzw. als Anteil Personen in der Bevölkerung präsentiert. Fragen aus der SGB mit mehr als zwei Antwortmöglichkeiten werden oft in zwei Kategorien zusammengefasst.<sup>33</sup> Die Ergebnisse werden hauptsächlich anhand der folgenden Tabellen und Abbildungen dargestellt:

- *Tabellen 2017*: Diese Tabellen vergleichen den Kanton mit der Gesamtschweiz. Der obersten Zeile kann jeweils das Ergebnis der gesamten Population entnommen werden. Die nachfolgenden Zeilen zeigen die Ergebnisse nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildung, Migrationsstatus<sup>34</sup>, Urbanisierungsgrad und Haushaltstyp<sup>35</sup>.
- *Tabellen 1992–2017*: Diese Tabellen vergleichen die Ergebnisse des Kantons und der Gesamtschweiz über die Zeit. Zu beachten ist hier, dass nicht alle Variablen der SGB bis ins Jahr 1992 zurückverfolgt werden können; unvollständige oder nichtexistierende Tabellen bringen dies zum Ausdruck. Zudem werden die Resultate einiger Kantone, die in einem bestimmten Jahr die Stichprobe der SGB nicht aufgestockt haben, aufgrund statistischer Unsicherheit nicht abgebildet. Bei einem Kantonsvergleich auf nationaler Ebene gilt es zu beachten, dass der jeweilige Schweizer Wert auf den Daten aller 26 Kantone mit/ohne Aufstockung basiert. Im Allgemeinen sind auch die Ergebnisse des Jahres 1997 mit Vorsicht zu interpretieren. Diese Ergebnisse werden der Vollständigkeit halber präsentiert, obschon nur fünf Kantone in diesem Jahr die Stichprobe der SGB aufgestockt haben.
- *Abbildungen 2017*: Alle Kantone, welche im Jahr 2017 die Stichprobe aufgestockt haben, werden untereinander und separat nach Geschlecht verglichen.<sup>36</sup> Der Vergleich erfolgt anhand von Säulendiagrammen oder Landkarten.

Neben den relativen Häufigkeiten werden systematisch die Konfidenzintervalle ausgewiesen. Diese geben Auskunft darüber, ob Unterschiede zwischen zwei Gruppen signifikant sind. Ein signifikanter Unterschied liegt vor, wenn sich die Konfidenzintervalle der beiden Gruppen nicht überlappen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit wurde dabei generell auf 5% festgelegt. Ergebnisse mit einer Fallzahl (n) zwischen 10 und 29 müssen aufgrund der eingeschränkten statistischen Aussagekraft mit grosser Vorsicht interpretiert werden. Ergebnisse mit einer Fallzahl kleiner als 10 werden nicht angegeben. Die Konfidenzintervalle stehen in engem Zusammenhang zu den Fallzahlen. Je kleiner die Fallzahl, desto grösser ist auch das Konfidenzintervall bzw. die statistische Ungenauigkeit. Die korrekte Interpretation der Ergebnisse wird am folgenden Beispiel kurz erläutert.

<sup>33</sup> Z.B. bei der Frage betreffend der selbst wahrgenommenen Gesundheit im Unterkapitel 2.2: Kategorie 1 = sehr gut, gut; Kategorie 2 = mittelmässig, schlecht, sehr schlecht.

<sup>34</sup> Im Vergleich zum Report 2014 wird im vorliegenden Report die Nationalität durch den Migrationsstatus ersetzt, welcher genaueren Aufschluss darüber gibt, ob eine Person einen Migrationshintergrund (z.B. selbst eingewandert oder Migrationserfahrung der Eltern) aufweist oder nicht. Für detaillierte Informationen zur Typologie der Bevölkerung nach Migrationsstatus: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>

<sup>35</sup> Aufgrund mangelnder Datenqualität kann das Haushaltsäquivalenzeinkommen nicht mehr analysiert werden, weshalb neu der Haushaltstyp präsentiert wird. Der Haushaltstyp beinhaltet folgende vier Kategorien: Einpersonenhaushalt, Paar ohne Kinder, Paar mit Kind(ern) und Einelternhaushalt mit Kind(ern). Auf die Darstellung der Kategorie «andere» wurde aufgrund der geringen Fallzahlen bewusst verzichtet.

<sup>36</sup> 18 Kantone (AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.) sowie die Stadt Zürich haben 2017 ihre Stichproben aufgestockt.

## Interpretationshilfe: Tabellen

		Kanton			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		88,1	85,2	91,1	511	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	86,4	82,2	90,6	277	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	90,1	86,0	94,1	234	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15-34 Jahre	95,8	92,2	99,5	130	94,0	93,3	94,8	5 635
	35-49 Jahre	93,5	88,7	98,3	110	88,7	87,7	89,7	5 485
	50-64 Jahre	85,8	80,0	91,6	158	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	74,9	66,4	83,4	113	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	79,7	72,1	87,3	125	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	89,4	85,6	93,3	266	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	92,7	87,8	97,7	119	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,4	86,4	92,4	445	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	79,4	68,2	90,5	52	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch					84,3	83,6	84,9	15 128
	Intermediär/Ländlich	88,1	85,2	91,1	511	85,8	84,8	86,8	6 994
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	72,4	60,4	84,4	79	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	86,4	81,4	91,5	168	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	94,0	91,0	97,0	244	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				7	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

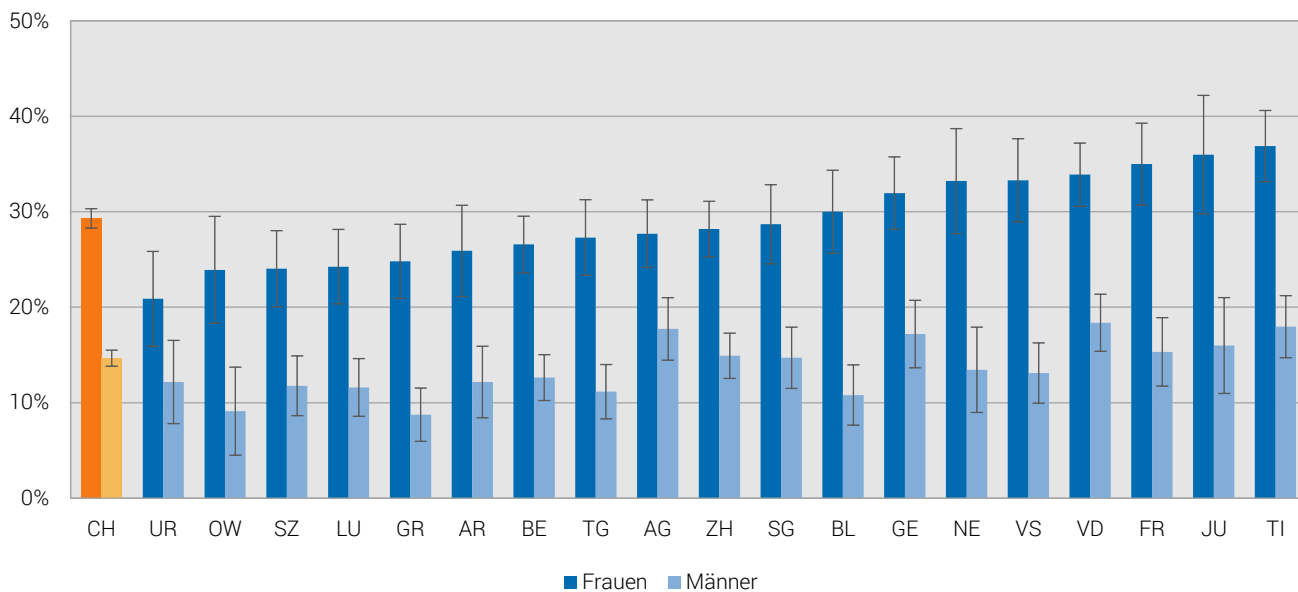
© Obsan 2019

Beim Merkmal «Bildung» weist die Schweiz auf der Tertiärstufe einen Anteil Personen von 90,8% aus. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt dabei der wahre Wert zwischen 90,1% und 91,6%. Dieses Konfidenzintervall überschneidet sich nicht mit dem oberen Konfidenzintervall, welches für Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II gilt (83,2%–84,8%). Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ist somit signifikant.

Die Interpretation bezüglich signifikanter Unterschiede ist nur dort zulässig, wo sich die Gruppen gegenseitig ausschliessen. Zum Beispiel darf der Unterschied zwischen Männern und der Altersgruppe 15–34 Jahre nicht als signifikant interpretiert werden (trotz sich nicht überschneidender Konfidenzintervalle), da diese beiden Gruppen eine Schnittmenge mit der Ausprägung «Mann zwischen 15 und 34 Jahren» besitzen. Unterschiede können folglich nur zwischen den Ausprägungen des selben Merkmals interpretiert werden.<sup>37</sup>

<sup>37</sup> Dieser Logik folgend dürfen Unterschiede zwischen dem Kanton und der Schweiz auch nicht als signifikant interpretiert werden, da der Kanton eine Teilmenge der gesamten Schweiz ist. Die Ergebnisse der Schweiz müssten streng genommen ohne den zu vergleichenden Kanton berechnet werden. Jeder Kanton hätte auf diese Weise einen eigenen schweizerischen Wert als Vergleichsgrösse. Um nicht 26 unterschiedliche Ergebnisse für die Schweiz ausweisen zu müssen, wurde in diesem Report die Schweiz einheitlich bzw. als Summe der 26 Kantone berechnet. Die erwähnte Unschärfe bei der Interpretation wird bewusst in Kauf genommen.

**Interpretationshilfe: Säulendiagramme**

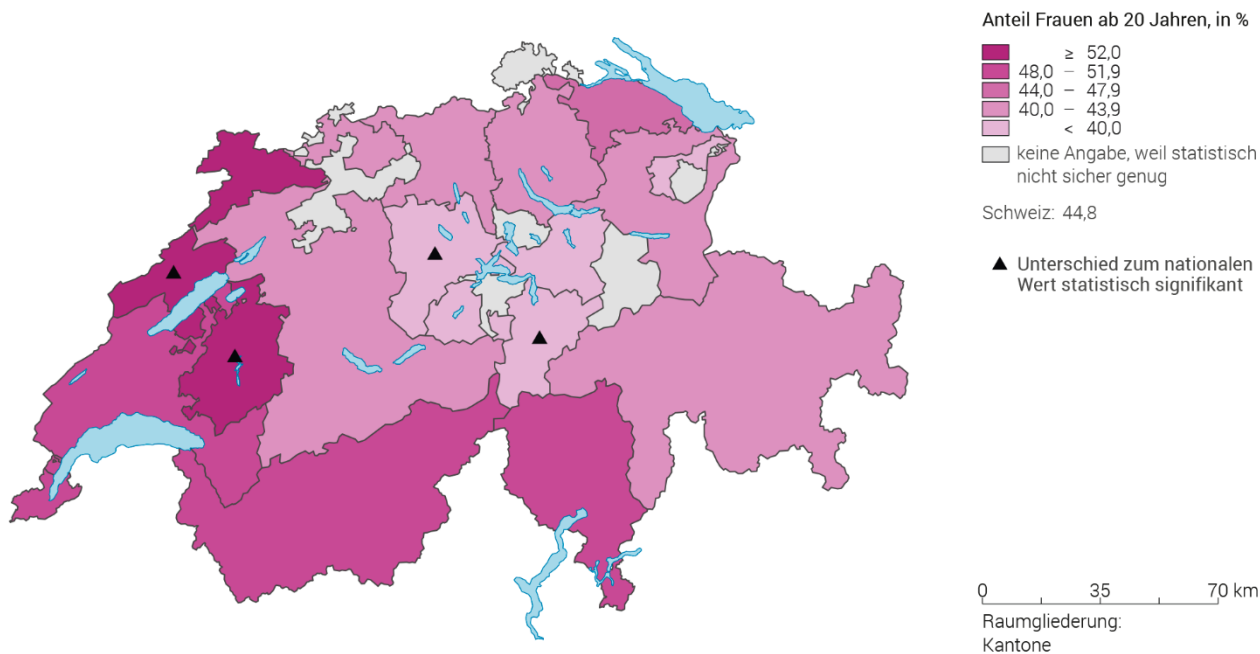


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bei den Säulendiagrammen zeigen die schwarzen Linien das Konfidenzintervall. Unterschiede zwischen den Kantonen sind auch hier als signifikant interpretierbar, wenn sich die Intervalle bzw. die schwarzen Linien nicht überlappen. Die Landkarten weisen hingegen nur signifikante Unterschiede gegenüber dem schweizerischen Durchschnittswert aus, welcher jeweils rechts in der Legende aufgeführt ist. Kantone, die sich signifikant von der Schweiz unterscheiden, sind mit einem schwarzen Dreieck markiert (vgl. hierzu die folgenden zwei Beispiel-Abbildungen).

**Interpretationshilfe: Landkarten**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen

### Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Das BFS zieht aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) per Zufallsprinzip eine Stichprobe. Die Befragung besteht aus einem Telefoninterview und einem schriftlichen Fragebogen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet.
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Schweiz, Grossregionen und Kantone, die ihre Stichprobe erhöht haben. Die folgenden 18 Kantone sowie die Stadt Zürich haben für die Befragung des Jahres 2017 die Stichprobe erhöht: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.
<b>Periodizität</b>	Alle 5 Jahre; Durchführung der Befragung jeweils von Januar bis Dezember.
<b>Verfügbar seit</b>	1992

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/sgb.html> (Zugriff am 26.02.2019)

### Medizinische Statistik der Krankenhäuser

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Medizinische Statistik der Krankenhäuser erfasst jedes Jahr die anfallenden Daten aller Hospitalisierungen in den Schweizerischen Krankenhäusern. Diese Erhebung wird von jedem Krankenhaus bzw. von jeder Klinik durchgeführt. Das BFS erhebt sowohl soziodemografische Informationen der Patientinnen und Patienten wie Alter, Geschlecht, Wohnregion als auch administrative Daten wie Versicherungsart oder Aufenthaltsort vor der Hospitalisierung und medizinische Informationen wie Diagnosen und Behandlungen.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Obligatorische Vollerhebung
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Krankenhäuser
<b>Regionalisierungsgrad</b>	MedStat-Regionen
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr)
<b>Verfügbar seit</b>	1998

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ms.html> (Zugriff am 26.02.2019)

### Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen ist eine administrative Statistik, die in erster Linie zur Beschreibung der Infrastruktur und der Tätigkeit der Betriebe, die sich um Betagte und Behinderte kümmern, dient. Die auskunftspflichtigen Betriebe erstatten jährlich Bericht über die erbrachten Leistungen, die betreuten Klientinnen und Klienten, das Betreuungspersonal sowie über ihre Betriebsrechnung.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Obligatorische Vollerhebung
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altersheime</li> <li>- Pflegeheime</li> <li>- Institutionen für Behinderte und Suchtkranke</li> <li>- Betriebe zur Behandlung von Personen mit psychosozialen Problemen</li> </ul>
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Kantone
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr)
<b>Verfügbar seit</b>	1997

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/somed.html> (Zugriff am 26.02.2019)

*Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)*

<b>Kurzbeschreibung</b>	Jährliche Statistik der Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen und eingetragenen Partnerschaften. BEVNAT ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Beobachtung der Entwicklung von Ehe und Familie in der Schweiz und liefert Eckwerte für die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die Bevölkerungsszenarien sowie die Berechnung von demografischen Indikatoren.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Demografie und Migration
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	BEVNAT ist eine Vollerhebung und basiert auf folgendem amtlichen Register: Infostar (Zentrales Register der Zivilstandsereignisse Geburt, Tod, Eheschliessung, Scheidung, Vaterschaftsanerkennung, Adoption und eingetragene Partnerschaft) des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen (EAZW).
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Personen der ständigen Wohnbevölkerung
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Gemeinden
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr), provisorische monatliche Ergebnisse verfügbar
<b>Verfügbar seit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1969 (Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen)</li> <li>- 1979 (Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen)</li> <li>- 2007 (eingetragene Partnerschaften)</li> <li>- Diverse historische Daten verfügbar ab 1801</li> </ul>

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/bevnat.html> (Zugriff am 26.02.2019)

*Statistik der Todesursachen und Totgeburten (eCOD)*

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Todesursachenstatistik liefert einen Überblick über das Sterbegeschehen und dokumentiert die Ursachen der Sterblichkeit in der Schweiz. Sie lässt Veränderungen über die Zeit erkennen und gibt Hinweise, durch welche präventiven oder medizinisch-kurativen Massnahmen die Lebenserwartung der Bevölkerung erhöht werden könnte.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Die Todesursachenstatistik ist eine Vollerhebung und basiert auf den Angaben der Zivilstandsämter und der die Todesfälle meldenden Ärztinnen/Ärzte. Ergebnisse werden als absolute Zahlen und bezogen auf 100'000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung aus der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte) dargestellt.
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Verstorbene Personen aus der ständigen Wohnbevölkerung
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Gemeinden
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr)
<b>Verfügbar seit</b>	1876

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ecod.html> (Zugriff am 26.02.2019)

*Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)*

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres. Zusammen mit der Strukturserhebung bildet sie zudem die Grundlage für die Haushaltsstatistik.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Demografie und Migration, Sektion Bevölkerung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Registererhebung basierend auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>- den offiziellen und harmonisierten Personenregistern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden</li> <li>- dem Bundesregister der Gebäude und Wohnungen</li> </ul>
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Personen und Haushalte der ständigen und nicht ständigen Wohnbevölkerung (am Haupt- und, falls vorhanden, am Nebenwohnsitz), verknüpft mit georeferenzierten Wohnungen und Gebäuden.
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Bis auf Stufe Gebäude
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Januar bis Dezember)
<b>Verfügbar seit</b>	2010

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/statpop.html> (Zugriff am 26.02.2019)



## Nationales Krebsregister (NICER)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Stiftung Nationales Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung (NICER) sammelt und aggregiert Daten, die von den verschiedenen kantonalen und regionalen Schweizer Krebsregistern erhoben werden. Eine deskriptive Analyse dieser Informationen ermöglicht es, die Muster der Erkrankungen sowie die Wirksamkeit der Krebsbehandlung in verschiedenen Regionen der Schweiz zu beobachten.			
<b>Datenproduzent</b>	NICER			
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Jedes der kantonalen Schweizer Krebsregister liefert dem NICER-Koordinationszentrum jährlich einen Auszug seiner Daten zu wichtigen Patienten- und Tumor-Charakteristika, Therapien und Überleben. Diese Daten werden mit der NICER-Datenbank zusammengefügt.			
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Alle Fälle maligner Krebserkrankungen, welche seit der Gründung der einzelnen Krebsregister erfasst wurden.			
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Kantone mit Krebsregister			
<b>Periodizität</b>	Jährlich (aufbereitet als Fünfjahresraten)			
<b>Verfügbar seit</b>	AG	2013	NW	2011
	BL/BS	1981	OW	2011
	BE	2014	SG/AI/AR	1980
	FR	2006	TI	1996
	GE	1970	TG	2012
	GL	1992	UR	2011
	GR	1989	VD	1974
	JU	2005	VS	1989
	LU	2010	ZG	2011
	NE	1974	ZH	1980

Website (Quelle): <http://www.nicer.org/de/daten/> (Zugriff am 26.02.2019)

## Datenpool

<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Datenpool ist eine Datenbank im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Die Auswertungen geben Aufschluss über die Kostenentwicklung OKP nach Leistungserbringergruppen (z.B. Arztpraxen, Spitäler) und nach Versichertengruppen (Fünfjahresaltersklassen und Geschlecht). Zusätzlich werden im Datenpool die Prämien erfasst.
<b>Datenproduzent</b>	SASIS AG – ein Unternehmen der santésuisse-Gruppe
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Die Rechnungen der Leistungserbringer werden beim Krankenversicherer pro Zahlstellennummer abgerechnet und pro Monat verdichtet an die SASIS AG zur Konsolidierung der Branche geliefert. Die Rechnungsstellerstatistik (RSS) ordnet die OKP-Kosten dem Standortkanton des Leistungserbringers zu, die Versichertenstatistik (VSS) dem Wohnkanton der versicherten Personen.
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Aggregierte Abrechnungsdaten der Krankenversicherer. Der Datenpool verfügt über die folgenden drei Betrachtungsweisen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Detaillierte <i>Leistungserbringer</i>-Statistik KVG und VVG gemäss Zahlstellennummer (Arztpraxis, Apotheke, Spital, Pflegeheim, Spitex usw.).</li> <li>– <i>Leistungsarten</i> KVG (Arztleistung, Medikamente von der Apotheke, ambulant und stationär im Spital usw.).</li> <li>– <i>Erfolgsrechnung</i> der Krankenversicherer (Kantone, Prämienregionen) für das KVG im Bereich der Leistungen, Kostenbeteiligungen und der Prämien.</li> </ul>
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Kantone und Prämienregionen
<b>Periodizität</b>	Jährlich und monatlich
<b>Verfügbar seit</b>	1998

Website (Quelle): <https://www.sasis.ch/de> (Zugriff am 26.02.2019)

## 12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren

**Tabelle A-1 Selbst wahrgenommene Gesundheit, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017**

		(sehr) gut				mittelmässig				(sehr) schlecht				Stichprobe							
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			84,6	83,9	85,2			11,8	11,2	12,3			3,7	3,3	4,0		15 288			
	1997			83,2	82,5	83,9			12,8	12,2	13,5			4,0	3,6	4,4		13 000			
	2002	86,5	84,2	88,8	85,8	85,2	86,5	10,5	8,5	12,5	10,7	10,2	11,3	3,0	1,6	4,4	3,4	3,1	3,7	1 021	19 701
	2007	88,8	86,6	90,9	86,7	86,1	87,3	9,1	7,2	11,0	9,9	9,3	10,4	2,2	1,1	3,3	3,4	3,1	3,7	1 071	18 750
	2012	88,0	86,1	89,9	82,8	82,2	83,4	9,2	7,6	10,9	13,6	13,0	14,2	2,8	1,8	3,8	3,6	3,3	3,9	1 280	21 571
Total	2017	87,2	85,2	89,3	84,7	84,1	85,2	9,8	8,0	11,6	11,8	11,3	12,3	3,0	1,8	4,1	3,6	3,3	3,8	1 057	22 122
Geschlecht	Männer	87,1	84,1	90,0	85,9	85,1	86,7	9,2	6,7	11,6	10,4	9,7	11,1	3,8	2,0	5,6	3,7	3,3	4,1	518	10 456
	Frauen	87,4	84,5	90,4	83,5	82,7	84,3	10,5	7,9	13,1	13,2	12,4	13,9	2,1	0,6	3,5	3,4	3,0	3,8	539	11 666
Altersgruppen	15-34 Jahre	95,6	92,9	98,3	94,0	93,3	94,8	3,7	1,3	6,1	5,0	4,3	5,7	0,7	0,0	2,0	1,0	0,7	1,3	261	5 635
	35-49 Jahre	89,5	85,5	93,4	88,7	87,7	89,7	6,8	3,8	9,8	8,7	7,8	9,6	3,7	1,0	6,5	2,6	2,1	3,1	275	5 485
	50-64 Jahre	83,1	78,5	87,6	79,7	78,5	80,9	12,3	8,5	16,2	14,4	13,4	15,5	4,6	1,8	7,4	5,9	5,1	6,6	289	5 890
	65+ Jahre	77,1	71,6	82,6	72,6	71,2	74,0	19,7	14,5	24,9	21,9	20,5	23,2	3,3	1,0	5,5	5,5	4,8	6,3	232	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	81,1	75,7	86,5	75,3	73,9	76,8	16,4	11,3	21,5	18,1	16,8	19,4	2,5	0,2	4,9	6,6	5,7	7,5	212	4 514
	Sekundarstufe II	85,5	82,3	88,7	84,0	83,2	84,8	10,9	8,2	13,6	12,4	11,7	13,1	3,6	1,7	5,5	3,6	3,2	4,0	511	10 625
	Tertiärstufe	93,3	90,6	96,1	90,8	90,1	91,6	4,3	2,1	6,6	7,4	6,6	8,1	2,3	0,6	4,0	1,8	1,4	2,1	333	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	88,6	86,3	91,0	86,7	86,0	87,4	8,6	6,5	10,6	10,7	10,1	11,3	2,8	1,5	4,2	2,6	2,2	2,9	762	13 959
	Mit Migrationshintergrund	85,2	80,8	89,6	83,1	82,1	84,1	11,2	7,5	15,0	12,7	11,8	13,6	3,6	1,0	6,2	4,2	3,7	4,7	253	7 193
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	79,9	73,3	86,4	77,0	75,4	78,6	16,2	10,6	21,9	17,3	15,9	18,7	3,9	0,0	7,9	5,7	4,7	6,6	153	3 632
	Paar ohne Kinder	85,8	82,0	89,5	82,5	81,5	83,5	11,4	8,0	14,8	13,6	12,7	14,5	2,9	1,1	4,6	3,9	3,4	4,4	359	7 187
	Paar mit Kind(ern)	90,5	87,7	93,2	90,0	89,3	90,7	7,6	5,2	10,1	8,0	7,3	8,6	1,9	0,6	3,3	2,0	1,7	2,3	452	9 143
Urbanisierungsgrad	Einelternehaushalt mit Kind(ern)	90,1	81,5	98,7	84,9	82,6	87,1	1,6	0,0	4,8	11,0	9,1	12,9	8,3	0,2	16,4	4,1	2,9	5,4	56	1 398
	Städtisch	88,9	86,2	91,5	84,1	83,4	84,8	9,0	6,6	11,3	12,2	11,5	12,8	2,2	0,8	3,6	3,7	3,4	4,1	567	13 058
	Intermediär	85,0	80,6	89,4	85,4	84,2	86,5	11,5	7,6	15,4	11,5	10,5	12,6	3,5	1,3	5,8	3,1	2,5	3,7	254	4 901
	Ländlich	85,6	80,8	90,5	85,9	84,7	87,2	10,1	6,2	14,0	10,7	9,6	11,8	4,3	1,1	7,4	3,4	2,7	4,0	236	4 163
Regionaler Vergleich		(sehr) gut				mittelmässig				(sehr) schlecht				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	85,2		84,6		85,9		11,3		10,7		11,9		3,5		3,1		3,8		14 677	
	Französische Schweiz	84,3		83,2		85,3		12,2		11,3		13,1		3,5		3,0		4,1		5 843	
	Italienische Schweiz	77,8		75,6		80,0		17,2		15,2		19,2		5,0		3,8		6,1		1 602	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	84,9		83,4		86,5		12,0		10,6		13,5		3,0		2,2		3,8		2 456	
	BE	85,5		83,9		87,2		11,7		10,2		13,2		2,7		2,0		3,5		1 818	
	LU	87,2		85,2		89,3		9,8		8,0		11,6		3,0		1,8		4,1		1 057	
	UR	88,1		85,2		91,1		9,0		6,5		11,6		2,8		1,2		4,5		511	
	SZ	89,6		87,6		91,5		7,4		5,8		9,1		3,0		1,9		4,1		1 002	
	OW	89,1		86,1		92,0		9,6		6,8		12,5		1,3		0,4		2,2		478	
	FR	85,6		83,4		87,8		11,5		9,5		13,5		2,9		1,8		3,9		1 055	
	BL	83,8		81,3		86,4		11,6		9,4		13,8		4,5		3,1		5,9		888	
	AR	83,5		80,7		86,4		11,6		9,2		13,9		4,9		3,1		6,8		700	
	SG	84,1		81,8		86,3		11,6		9,6		13,6		4,3		3,1		5,6		1 109	
	GR	86,0		83,8		88,3		11,4		9,3		13,5		2,6		1,5		3,7		996	
	AG	84,3		82,3		86,4		11,1		9,4		12,8		4,6		3,4		5,8		1 308	
	TG	86,5		84,4		88,5		10,5		8,6		12,3		3,1		2,1		4,1		1 076	
	TI	77,8		75,5		80,0		17,1		15,1		19,2		5,1		3,9		6,2		1 518	
	VD	85,1		83,3		86,9		11,7		10,1		13,3		3,2		2,3		4,1		1 769	
	VS	86,1		83,9		88,3		11,1		9,1		13,0		2,8		1,8		3,9		1 021	
	NE	81,7		78,5		84,9		14,0		11,2		16,9		4,3		2,5		6,0		633	
GE	82,8		80,6		85,0		13,0		11,0		14,9		4,3		3,0		5,5		1 210		
JU	81,1		77,4		84,8		13,7		10,6		16,9		5,2		3,0		7,4		514		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



**Tabelle A-3 Körperliche Beschwerden (ohne Fieber), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017**

		keine/kaum Beschwerden				einige Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			42,4	41,4	43,3			34,1	33,2	35,0			23,6	22,8	24,4	14 163				
	1997			34,7	33,7	35,6			38,5	37,5	39,5			26,8	25,9	27,7	11 871				
	2002	43,3	39,6	47,0	41,2	40,3	42,2	37,2	33,7	40,7	35,7	34,8	36,6	19,5	16,8	22,3	23,1	22,3	23,9	950	18 458
	2007	39,1	35,6	42,6	40,3	39,4	41,3	38,2	34,7	41,8	35,5	34,6	36,4	22,7	19,8	25,6	24,2	23,4	25,0	999	17 421
Total	2012	47,4	44,3	50,6	46,0	45,2	46,9	32,6	29,7	35,6	33,2	32,4	34,0	19,9	17,5	22,3	20,8	20,0	21,5	1 218	20 426
	2017	49,3	46,0	52,6	44,1	43,3	44,9	33,0	30,0	36,0	33,8	33,0	34,6	17,7	15,2	20,2	22,1	21,4	22,7	1 003	20 932
Geschlecht	Männer	60,3	55,7	64,9	54,4	53,2	55,5	28,1	24,0	32,3	31,0	29,9	32,1	11,6	8,6	14,6	14,7	13,8	15,5	491	9 908
	Frauen	37,5	33,1	41,9	34,1	33,1	35,2	38,2	33,9	42,6	36,6	35,5	37,6	24,3	20,3	28,2	29,3	28,3	30,3	512	11 024
Altersgruppen	15-34 Jahre	45,4	38,8	52,1	39,9	38,3	41,5	35,7	29,4	42,1	37,4	35,8	39,0	18,8	13,6	24,0	22,7	21,3	24,0	240	5 178
	35-49 Jahre	55,3	48,8	61,7	45,5	43,9	47,2	27,8	22,1	33,4	32,8	31,3	34,3	17,0	12,2	21,8	21,7	20,3	23,0	255	5 145
	50-64 Jahre	49,0	42,9	55,2	45,9	44,4	47,5	34,8	29,1	40,5	32,2	30,8	33,6	16,1	11,6	20,7	21,9	20,6	23,2	283	5 631
	65+ Jahre	47,6	41,0	54,2	46,0	44,4	47,6	33,3	27,1	39,6	32,1	30,5	33,6	19,1	14,0	24,3	22,0	20,6	23,3	225	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	36,6	29,6	43,6	38,4	36,7	40,1	39,0	31,9	46,2	33,7	32,0	35,4	24,4	18,1	30,7	27,9	26,3	29,5	192	4 179
	Sekundarstufe II	48,4	43,8	53,1	43,1	42,0	44,3	34,1	29,7	38,4	33,7	32,6	34,8	17,5	13,9	21,1	23,2	22,2	24,1	491	10 126
	Tertiärstufe	57,4	51,7	63,1	48,6	47,2	50,0	28,2	23,1	33,4	34,0	32,6	35,4	14,4	10,3	18,5	17,4	16,4	18,5	319	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	47,7	43,9	51,5	44,6	43,5	45,6	35,3	31,7	38,9	35,2	34,2	36,2	17,0	14,2	19,9	20,2	19,4	21,1	736	13 320
	Mit Migrationshintergrund	54,2	47,4	60,9	43,5	42,1	44,9	25,8	20,0	31,5	32,0	30,7	33,3	20,1	14,7	25,4	24,5	23,3	25,7	234	6 748
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	49,1	40,4	57,8	42,2	40,2	44,1	30,5	22,7	38,3	32,5	30,6	34,4	20,4	13,2	27,6	25,3	23,6	27,1	144	3 444
	Paar ohne Kinder	51,1	45,6	56,7	45,5	44,0	46,9	30,9	25,9	36,0	33,5	32,1	34,8	18,0	13,7	22,2	21,1	19,9	22,3	349	6 919
	Paar mit Kind(ern)	49,2	44,3	54,1	45,1	43,8	46,3	35,3	30,7	40,0	34,5	33,3	35,7	15,5	12,0	19,0	20,4	19,5	21,4	424	8 568
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	41,8	27,6	56,0	38,1	35,0	41,2	33,0	20,0	46,0	34,9	31,8	38,0	25,2	12,9	37,6	27,0	24,2	29,8	51	1 298
Urbanisierungsgrad	Städtisch	49,3	44,9	53,8	43,9	42,9	45,0	33,9	29,7	38,0	33,4	32,4	34,4	16,8	13,5	20,1	22,6	21,8	23,5	541	12 324
	Intermediär	48,2	41,6	54,8	44,0	42,3	45,7	34,3	28,1	40,5	34,9	33,3	36,6	17,5	12,6	22,5	21,1	19,7	22,5	241	4 651
	Ländlich	50,4	43,4	57,4	45,1	43,2	47,0	29,5	23,2	35,7	33,8	31,9	35,6	20,1	14,4	25,8	21,2	19,6	22,7	221	3 957
Regionaler Vergleich		keine/kaum Beschwerden				einige Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	45,5		44,5	46,5	34,0	33,0	34,9	20,6	19,7	21,4	13 902									
	Französische Schweiz	41,4		40,0	42,8	33,0	31,6	34,3	25,6	24,4	26,9	5 531									
	Italienische Schweiz	37,9		35,2	40,5	35,3	32,6	37,9	26,9	24,5	29,4	1 499									
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	44,1		41,8	46,3	34,4	32,2	36,6	21,5	19,6	23,5	2 317									
	BE	45,0		42,5	47,5	35,0	32,6	37,4	20,0	18,0	22,0	1 716									
	LU	49,3		46,0	52,6	33,0	30,0	36,0	17,7	15,2	20,2	1 003									
	UR	53,6		49,0	58,3	29,7	25,5	34,0	16,7	13,3	20,0	490									
	SZ	49,9		46,6	53,3	32,5	29,4	35,6	17,6	15,1	20,1	952									
	OW	51,0		45,9	56,0	32,9	28,3	37,6	16,1	12,5	19,7	461									
	FR	41,8		38,5	45,0	32,9	29,7	36,0	25,4	22,5	28,3	997									
	BL	44,9		41,3	48,4	34,1	30,8	37,5	21,0	18,2	23,8	845									
	AR	51,7		47,7	55,7	29,8	26,1	33,5	18,5	15,5	21,5	669									
	SG	43,8		40,6	47,0	34,7	31,7	37,8	21,5	18,8	24,1	1 038									
	GR	48,1		44,7	51,4	35,1	31,9	38,3	16,8	14,4	19,2	947									
	AG	44,2		41,3	47,2	33,0	30,2	35,8	22,7	20,3	25,2	1 245									
	TG	47,2		44,0	50,4	33,7	30,6	36,7	19,1	16,6	21,6	1 011									
	TI	37,6		34,8	40,4	34,9	32,2	37,6	27,5	24,9	30,0	1 418									
	VD	40,7		38,1	43,2	33,1	30,7	35,6	26,2	24,0	28,5	1 690									
	VS	44,0		40,7	47,4	32,8	29,7	36,0	23,1	20,4	25,9	965									
	NE	43,4		39,1	47,6	33,0	28,9	37,0	23,7	20,0	27,3	594									
GE	43,5		40,5	46,6	31,5	28,7	34,3	25,0	22,4	27,6	1 141										
JU	37,0		32,5	41,6	36,9	32,3	41,4	26,1	22,0	30,2	491										

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-4 Energie und Vitalität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017**

		tief						mittel						hoch						Stichprobe		
		LU			CH			LU			CH			LU			CH			LU	CH	
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n	
Vorjahresvergleich	1992																					
	1997																					
	2002																					
	2007																					
	2012	18,8	16,4	21,2	22,9	22,2	23,7	14,5	12,3	16,6	17,6	16,9	18,2	66,7	63,8	69,6	59,5	58,7	60,4	1 226	20 645	
Total	2017	25,1	22,0	28,2	29,3	28,5	30,1	20,9	18,0	23,7	22,0	21,3	22,7	54,1	50,5	57,6	48,7	47,8	49,6	879	17 872	
Geschlecht	Männer	20,7	16,5	25,0	25,6	24,5	26,7	19,8	15,8	23,8	20,7	19,7	21,7	59,4	54,4	64,4	53,7	52,4	55,0	428	8 466	
	Frauen	29,8	25,3	34,3	33,1	31,9	34,2	22,0	17,9	26,0	23,3	22,3	24,3	48,2	43,4	53,1	43,7	42,5	44,8	451	9 406	
Altersgruppen	15-34 Jahre	32,3	25,6	39,0	33,3	31,7	35,0	20,8	15,3	26,3	24,4	22,9	25,9	46,9	39,9	54,0	42,3	40,6	44,0	215	4 568	
	35-49 Jahre	23,0	17,2	28,8	29,3	27,7	30,9	25,6	19,6	31,7	22,6	21,1	24,0	51,4	44,4	58,4	48,1	46,3	49,9	223	4 474	
	50-64 Jahre	19,5	14,3	24,7	26,7	25,2	28,2	19,9	14,6	25,3	22,1	20,7	23,5	60,6	54,2	67,0	51,2	49,5	52,9	257	4 912	
	65+ Jahre	24,5	18,1	30,9	26,3	24,7	28,0	15,5	10,2	20,8	17,4	16,0	18,8	60,0	52,8	67,3	56,3	54,5	58,2	184	3 918	
Bildung	Obligatorische Schule	39,1	30,8	47,3	38,3	36,2	40,4	19,1	12,7	25,4	21,5	19,8	23,2	41,9	33,8	50,0	40,2	38,1	42,3	154	2 951	
	Sekundarstufe II	24,0	19,6	28,4	29,1	28,0	30,3	23,4	19,1	27,8	22,7	21,6	23,8	52,6	47,5	57,7	48,2	46,9	49,5	420	8 719	
	Tertiärstufe	19,5	14,7	24,3	25,5	24,2	26,8	18,2	13,7	22,7	21,4	20,2	22,6	62,3	56,5	68,1	53,1	51,6	54,6	304	6 161	
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,1	19,7	26,4	26,6	25,6	27,5	20,7	17,5	23,9	21,9	21,0	22,8	56,3	52,3	60,2	51,5	50,5	52,6	683	12 219	
	Mit Migrationshintergrund	30,4	23,4	37,4	34,0	32,5	35,4	21,0	14,9	27,0	22,2	20,9	23,5	48,7	41,1	56,2	43,8	42,3	45,3	194	5 610	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,3	20,0	36,6	33,7	31,6	35,8	24,0	16,3	31,7	20,8	19,0	22,6	47,7	38,6	56,8	45,5	43,3	47,6	132	2 878	
	Paar ohne Kinder	19,9	15,1	24,7	25,2	23,9	26,5	17,8	13,4	22,3	20,7	19,4	21,9	62,3	56,5	68,1	54,1	52,6	55,7	309	6 013	
	Paar mit Kind(ern)	27,8	22,9	32,7	29,4	28,2	30,7	20,5	16,2	24,8	23,1	22,0	24,3	51,8	46,4	57,1	47,5	46,1	48,8	367	7 358	
	Einzelnerhaushalt mit Kind(ern)	30,0	15,8	44,2	34,7	31,4	38,0	24,9	10,8	39,0	23,1	20,2	26,0	45,1	29,6	60,7	42,2	38,7	45,8	43	1 073	
Urbanisierungsgrad	Städtisch	26,9	22,5	31,2	30,7	29,7	31,8	18,5	14,8	22,3	21,6	20,7	22,6	54,6	49,8	59,4	47,7	46,5	48,8	469	10 362	
	Intermediär	21,3	15,4	27,2	26,7	25,1	28,4	24,7	18,7	30,7	22,7	21,1	24,3	54,1	46,9	61,2	50,6	48,8	52,5	209	4 023	
	Ländlich	24,8	18,3	31,3	27,4	25,6	29,3	22,4	16,2	28,6	22,5	20,8	24,2	52,8	45,5	60,2	50,1	48,0	52,1	201	3 487	
Regionaler Vergleich		tief						mittel						hoch						Stichprobe		
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n		
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	28,1			27,1		29,1		22,0		21,1		22,9		49,9		48,8		51,0		11 959	
	Französische Schweiz	31,9			30,4		33,4		22,3		21,0		23,7		45,8		44,2		47,4		4 620	
	Italienische Schweiz	35,5			32,6		38,4		19,5		17,1		21,9		45,0		42,0		48,0		1 293	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	29,7			27,5		32,0		22,5		20,4		24,5		47,8		45,4		50,3		1 962	
	BE	27,3			24,9		29,7		21,2		19,0		23,4		51,5		48,8		54,2		1 502	
	LU	25,1			22,0		28,2		20,9		18,0		23,7		54,1		50,5		57,6		879	
	UR	19,1			15,0		23,3		25,0		20,4		29,7		55,9		50,6		61,1		412	
	SZ	21,9			18,8		25,0		20,4		17,4		23,3		57,7		54,1		61,3		830	
	OW	24,5			19,2		29,8		23,3		18,6		28,0		52,2		46,6		57,9		402	
	FR	31,0			27,6		34,3		22,4		19,4		25,4		46,7		43,0		50,3		865	
	BL	29,5			26,0		33,0		21,0		17,8		24,2		49,5		45,6		53,3		723	
	AR	27,7			23,7		31,6		20,7		17,2		24,1		51,7		47,4		56,0		590	
	SG	28,1			24,9		31,3		22,7		19,8		25,6		49,2		45,7		52,7		880	
	GR	24,8			21,7		27,9		21,2		18,2		24,2		54,0		50,4		57,6		836	
	AG	27,7			24,9		30,6		23,9		21,1		26,7		48,4		45,2		51,6		1 032	
	TG	27,4			24,3		30,6		21,9		19,0		24,8		50,6		47,2		54,1		889	
	TI	36,1			33,1		39,1		19,1		16,7		21,6		44,8		41,7		47,9		1 223	
	VD	32,4			29,7		35,1		22,0		19,7		24,3		45,6		42,8		48,4		1 397	
	VS	28,4			25,1		31,7		21,1		18,1		24,1		50,5		46,8		54,1		818	
	NE	31,8			27,5		36,2		23,2		19,2		27,2		45,0		40,4		49,6		516	
GE	32,5			29,3		35,8		21,8		18,9		24,6		45,7		42,2		49,2		911		
JU	33,3			28,3		38,2		23,2		18,9		27,5		43,5		38,4		48,7		411		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-5 Psychische Belastung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017**

		tief						mittel						stark						Stichprobe		
		LU			CH			LU			CH			LU			CH			LU	CH	
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n	
Vorjahresvergleich	1992																					
	1997																					
	2002																					
	2007	87,6	85,3	89,8	83,0	82,3	83,7	9,5	7,4	11,5	12,8	12,2	13,4	3,0	1,9	4,0	4,3	3,9	4,6	1 025	17 634	
	2012	86,5	84,4	88,6	82,0	81,3	82,7	10,1	8,3	12,0	13,4	12,8	14,0	3,4	2,2	4,6	4,6	4,2	4,9	1 232	20 652	
Total	2017	90,2	88,2	92,2	84,9	84,4	85,5	7,4	5,7	9,2	11,0	10,5	11,5	2,4	1,4	3,4	4,0	3,7	4,4	1 009	20 941	
Geschlecht	Männer	92,1	89,5	94,7	88,3	87,5	89,0	6,2	3,8	8,5	8,6	7,9	9,2	1,7	0,5	3,0	3,2	2,7	3,6	492	9 922	
	Frauen	88,0	85,0	91,1	81,7	80,8	82,5	8,8	6,1	11,5	13,5	12,7	14,2	3,2	1,6	4,7	4,9	4,4	5,4	517	11 019	
Altersgruppen	15-34 Jahre	88,1	83,8	92,5	85,2	84,0	86,3	9,2	5,2	13,1	11,5	10,5	12,6	2,7	0,6	4,8	3,3	2,8	3,9	254	5 398	
	35-49 Jahre	91,6	88,1	95,1	83,5	82,3	84,7	6,2	3,2	9,3	11,5	10,5	12,5	2,2	0,4	3,9	5,1	4,3	5,8	265	5 168	
	50-64 Jahre	91,4	87,7	95,0	83,6	82,4	84,7	6,7	3,5	9,9	11,2	10,2	12,2	2,0	0,2	3,8	5,2	4,5	5,9	277	5 589	
	65+ Jahre	89,7	85,5	93,9	88,1	87,0	89,1	7,4	3,8	11,1	9,6	8,6	10,5	2,8	0,6	5,1	2,4	1,9	2,8	213	4 786	
Bildung	Obligatorische Schule	83,5	77,8	89,1	78,4	76,9	80,0	12,8	7,8	17,8	14,8	13,5	16,1	3,8	0,7	6,9	6,8	5,8	7,7	187	3 952	
	Sekundarstufe II	90,4	87,6	93,2	84,7	83,8	85,5	6,6	4,2	9,1	11,0	10,3	11,8	2,9	1,4	4,5	4,3	3,8	4,8	492	10 221	
	Tertiärstufe	93,1	90,0	96,2	88,5	87,6	89,4	5,9	2,9	8,9	9,1	8,3	9,9	1,0	0,0	1,9	2,4	2,0	2,8	330	6 723	
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	92,0	89,9	94,1	88,1	87,5	88,8	6,3	4,4	8,2	9,1	8,5	9,7	1,7	0,7	2,6	2,8	2,4	3,1	756	13 864	
	Mit Migrationshintergrund	84,9	80,1	89,7	79,3	78,2	80,4	10,6	6,5	14,8	14,4	13,5	15,4	4,5	1,8	7,1	6,3	5,6	6,9	250	7 015	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	81,8	74,8	88,8	80,1	78,6	81,7	12,8	6,6	19,1	14,2	12,9	15,5	5,4	1,5	9,3	5,7	4,7	6,6	149	3 509	
	Paar ohne Kinder	92,0	89,0	95,0	88,3	87,4	89,2	6,4	3,7	9,2	8,5	7,7	9,3	1,6	0,3	2,9	3,2	2,7	3,7	344	6 853	
	Paar mit Kind(ern)	91,5	88,7	94,2	86,6	85,7	87,4	6,4	4,0	8,7	10,2	9,5	10,9	2,2	0,7	3,6	3,2	2,8	3,7	430	8 576	
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	90,0	82,2	97,7	76,0	73,3	78,7	10,0	2,3	17,8	16,8	14,4	19,2				7,2	5,6	8,9	53	1 335	
Urbanisierungsgrad	Städtisch	88,1	85,1	91,1	83,7	82,9	84,5	8,2	5,7	10,8	11,8	11,2	12,5	3,7	2,0	5,4	4,5	4,0	4,9	538	12 241	
	Intermediär	91,7	88,0	95,3	86,5	85,4	87,7	6,9	3,5	10,2	9,9	8,9	10,9	1,5	0,0	2,9	3,6	2,9	4,3	242	4 676	
	Ländlich	93,5	89,9	97,1	87,6	86,4	88,8	6,2	2,6	9,7	9,5	8,4	10,5	0,3	0,0	1,0	2,9	2,3	3,6	229	4 024	
Regionaler Vergleich		tief			mittel			stark			Stichprobe											
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n								
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	87,7		87,1	88,4		9,0		8,4		9,5		3,3		2,9		3,7		3,7		13 910	
	Französische Schweiz	78,3		77,1	79,6		16,3		15,2		17,4		5,4		4,7		6,1		6,1		5 482	
	Italienische Schweiz	76,2		73,9	78,5		15,8		13,8		17,7		8,1		6,6		9,5		9,5		1 549	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	86,5		84,9	88,1		9,5		8,2		10,8		4,0		3,1		4,9		4,9		2 297	
	BE	87,8		86,2	89,5		9,1		7,6		10,5		3,2		2,3		4,0		4,0		1 728	
	LU	90,2		88,2	92,2		7,4		5,7		9,2		2,4		1,4		3,4		3,4		1 009	
	UR	90,5		87,9	93,2		7,7		5,4		10,1		1,7		0,5		3,0		3,0		496	
	SZ	91,6		89,7	93,4		6,6		5,0		8,3		1,8		0,9		2,7		2,7		953	
	OW	93,1		90,5	95,7		6,6		4,0		9,1		0,4		0,0		0,9		0,9		456	
	FR	80,9		78,3	83,5		15,8		13,4		18,3		3,3		2,1		4,5		4,5		1 006	
	BL	86,2		83,7	88,6		10,3		8,1		12,4		3,6		2,3		4,9		4,9		848	
	AR	89,8		87,3	92,3		8,6		6,3		11,0		1,6		0,7		2,6		2,6		676	
	SG	87,2		85,0	89,4		9,0		7,2		10,8		3,8		2,5		5,1		5,1		1 033	
	GR	89,5		87,4	91,6		7,7		5,8		9,6		2,8		1,7		3,9		3,9		959	
	AG	86,7		84,7	88,7		9,5		7,7		11,2		3,8		2,7		5,0		5,0		1 215	
	TG	89,0		87,0	90,9		8,1		6,4		9,8		3,0		1,9		4,0		4,0		1 022	
	TI	75,7		73,3	78,1		16,2		14,2		18,2		8,1		6,6		9,6		9,6		1 468	
	VD	77,2		74,9	79,4		17,1		15,1		19,2		5,7		4,5		7,0		7,0		1 639	
	VS	82,8		80,3	85,3		11,7		9,5		13,8		5,6		4,0		7,1		7,1		967	
	NE	78,2		74,6	81,8		16,5		13,2		19,7		5,4		3,4		7,4		7,4		597	
GE	77,3		74,7	79,9		16,8		14,6		19,1		5,9		4,4		7,4		7,4		1 130		
JU	81,0		77,4	84,7		13,7		10,4		17,0		5,3		3,4		7,2		7,2		493		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017





Tabelle A-7 Kontrollüberzeugung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		gering				mittel				hoch				Stichprobe							
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			21,7	20,7	22,7			42,0	40,8	43,2			36,3	35,2	37,5		8 947			
	1997			28,4	27,4	29,4			43,0	41,9	44,1			28,6	27,6	29,6		10 087			
	2002	15,8	12,8	18,7	21,4	20,5	22,2	38,7	34,7	42,6	39,7	38,7	40,7	45,6	41,6	49,6	39,0	38,0	40,0	782	14 359
	2007	14,9	11,6	18,2	20,4	19,5	21,4	40,3	35,7	44,8	40,1	38,9	41,2	44,9	40,4	49,3	39,5	38,4	40,7	749	12 992
	2012	16,8	14,0	19,5	20,6	19,8	21,4	36,4	33,1	39,6	38,8	37,8	39,8	46,9	43,4	50,3	40,6	39,6	41,6	1 023	17 267
Total	2017	18,7	15,9	21,5	23,4	22,6	24,1	39,3	35,9	42,8	39,2	38,4	40,1	42,0	38,5	45,5	37,4	36,6	38,3	881	18 161
Geschlecht	Männer	18,7	14,7	22,7	21,9	20,8	22,9	39,2	34,2	44,1	38,6	37,3	39,8	42,2	37,2	47,1	39,6	38,3	40,8	431	8 564
	Frauen	18,7	14,9	22,6	24,8	23,8	25,9	39,5	34,7	44,2	39,9	38,7	41,0	41,8	37,0	46,6	35,3	34,2	36,5	450	9 597
Altersgruppen	15-34 Jahre	18,7	13,1	24,3	24,7	23,3	26,2	47,5	40,5	54,5	42,2	40,5	43,9	33,8	27,2	40,5	33,1	31,5	34,8	215	4 585
	35-49 Jahre	16,8	11,6	22,1	25,0	23,4	26,5	40,6	33,7	47,4	39,3	37,6	41,0	42,6	35,7	49,5	35,8	34,1	37,5	224	4 513
	50-64 Jahre	20,2	14,8	25,6	23,1	21,7	24,5	35,4	29,2	41,6	38,5	36,9	40,1	44,4	37,9	50,9	38,5	36,8	40,1	255	4 970
	65+ Jahre	19,2	13,4	24,9	19,5	18,1	21,0	29,8	23,2	36,3	35,7	33,9	37,4	51,1	43,8	58,3	44,8	43,0	46,6	187	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	26,7	19,3	34,1	31,5	29,5	33,4	34,1	26,2	42,0	36,7	34,7	38,8	39,2	31,2	47,3	31,8	29,9	33,8	154	3 032
	Sekundarstufe II	16,9	13,0	20,7	23,4	22,3	24,5	40,1	35,1	45,1	38,8	37,6	40,0	43,1	38,0	48,1	37,8	36,6	39,0	421	8 865
	Tertiärstufe	17,1	12,4	21,8	19,5	18,3	20,6	41,1	35,2	47,0	41,0	39,5	42,4	41,8	36,0	47,6	39,6	38,1	41,0	305	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,1	14,1	20,1	20,6	19,8	21,5	38,6	34,7	42,4	39,4	38,4	40,5	44,4	40,5	48,3	40,0	38,9	41,0	684	12 408
	Mit Migrationshintergrund	23,5	17,1	29,9	28,1	26,7	29,5	41,2	33,9	48,6	38,8	37,4	40,3	35,3	28,0	42,5	33,1	31,6	34,5	195	5 708
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,4	18,4	34,4	27,4	25,5	29,3	40,4	31,4	49,4	37,8	35,7	39,9	33,2	24,4	41,9	34,7	32,7	36,8	130	2 974
	Paar ohne Kinder	15,6	11,3	20,0	19,4	18,2	20,6	34,8	29,1	40,5	37,9	36,5	39,4	49,6	43,6	55,5	42,6	41,2	44,1	312	6 125
	Paar mit Kind(ern)	15,7	11,8	19,6	22,8	21,6	23,9	43,5	38,2	48,8	40,6	39,3	41,9	40,8	35,5	46,0	36,7	35,4	38,0	368	7 416
	Einzelnerhaushalt mit Kind(ern)	32,1	16,8	47,4	30,5	27,3	33,7	30,7	16,7	44,7	41,5	38,1	45,0	37,2	22,3	52,1	28,0	24,8	31,1	43	1 090
Urbanisierungsgrad	Städtisch	20,3	16,2	24,3	24,6	23,6	25,5	38,8	34,1	43,5	39,2	38,1	40,3	40,9	36,2	45,7	36,3	35,2	37,4	471	10 551
	Intermediär	17,7	12,3	23,2	20,8	19,4	22,3	36,3	29,4	43,2	39,6	37,8	41,4	46,0	38,9	53,1	39,6	37,7	41,4	211	4 082
	Ländlich	16,0	10,9	21,2	22,1	20,4	23,8	43,6	36,2	50,9	38,8	36,9	40,8	40,4	33,1	47,7	39,1	37,1	41,1	199	3 528
Regionaler Vergleich		gering				mittel				hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	20,8		19,9		21,7		38,9		37,8		39,9		40,4		39,3		41,4		12 114	
	Französische Schweiz	29,2		27,7		30,6		40,8		39,2		42,3		30,1		28,6		31,5		4 723	
	Italienische Schweiz	33,6		30,8		36,4		36,4		33,6		39,3		30,0		27,2		32,8		1 324	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	21,4		19,4		23,4		38,9		36,5		41,3		39,7		37,3		42,1		2 003	
	BE	21,6		19,4		23,8		39,2		36,6		41,8		39,2		36,6		41,8		1 527	
	LU	18,7		15,9		21,5		39,3		35,9		42,8		42,0		38,5		45,5		881	
	UR	16,5		12,6		20,5		41,3		36,2		46,4		42,2		37,0		47,3		418	
	SZ	15,5		12,8		18,2		38,0		34,5		41,5		46,5		42,9		50,2		841	
	OW	20,3		15,7		25,0		36,6		31,2		42,0		43,1		37,7		48,5		406	
	FR	27,7		24,4		30,9		37,8		34,3		41,3		34,5		31,1		37,9		882	
	BL	21,3		18,1		24,4		37,6		33,9		41,3		41,2		37,4		44,9		733	
	AR	20,9		17,3		24,5		35,9		31,8		40,0		43,2		38,9		47,4		599	
	SG	22,3		19,3		25,3		39,0		35,6		42,4		38,7		35,4		42,1		892	
	GR	18,3		15,5		21,2		37,1		33,6		40,6		44,6		41,0		48,2		837	
	AG	20,4		17,9		22,9		38,2		35,1		41,4		41,4		38,2		44,6		1 049	
	TG	17,6		15,0		20,2		41,4		37,9		44,8		41,0		37,6		44,4		893	
	TI	34,0		31,1		37,0		36,7		33,8		39,7		29,3		26,4		32,1		1 252	
	VD	30,0		27,4		32,7		39,5		36,8		42,3		30,4		27,9		33,0		1 428	
	VS	23,9		20,8		27,0		40,3		36,7		43,9		35,8		32,3		39,3		830	
	NE	30,5		26,2		34,7		42,4		37,8		47,0		27,1		23,2		31,1		526	
GE	30,8		27,6		34,0		40,4		37,0		43,8		28,8		25,7		31,9		932		
JU	31,6		26,7		36,4		40,3		35,3		45,4		28,2		23,6		32,7		422		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-8 Einsamkeitsgefühle, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1997-2017**

		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe										
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH									
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n									
Vorjahresvergleich	1992																							
	1997																							
	2002	71,5	68,2	74,8	64,4	63,5	65,4	24,9	21,9	27,9	31,2	30,3	32,1	26,4	25,6	27,3	3,6	1,7	5,5	4,3	3,0	3,6	979	18 735
	2007	72,5	69,2	75,8	69,7	68,8	70,5	25,6	22,4	28,9	27,1	26,3	27,9	1,8	1,1	2,6	3,2	2,9	3,5	1 034	17 890			
	2012	71,0	68,2	73,8	63,9	63,0	64,7	27,3	24,5	30,0	31,6	30,8	32,5	1,8	1,0	2,6	4,5	4,1	4,9	1 237	20 841			
Total	2017	65,9	62,8	69,0	61,4	60,6	62,2	30,9	27,9	33,9	33,7	32,9	34,4	3,2	2,1	4,4	4,9	4,6	5,3	1 017	21 171			
Geschlecht	Männer	72,8	68,6	77,0	68,5	67,4	69,6	24,7	20,6	28,8	27,4	26,3	28,4	2,5	1,1	3,9	4,2	3,7	4,6	494	10 024			
	Frauen	58,5	54,1	62,9	54,5	53,4	55,6	37,5	33,1	41,8	39,9	38,8	40,9	4,0	2,2	5,9	5,7	5,2	6,2	523	11 147			
Altersgruppen	15-34 Jahre	58,0	51,6	64,5	55,4	53,8	57,0	40,2	33,9	46,6	40,2	38,7	41,8	1,7	0,0	3,5	4,4	3,8	5,0	255	5 432			
	35-49 Jahre	66,3	60,4	72,3	61,0	59,4	62,6	29,6	23,8	35,4	33,4	31,8	34,9	4,1	1,7	6,5	5,6	4,9	6,4	265	5 235			
	50-64 Jahre	68,3	62,6	74,1	63,4	61,9	64,9	29,3	23,7	34,9	31,4	29,9	32,8	2,4	0,2	4,5	5,2	4,5	5,9	278	5 646			
	65+ Jahre	74,2	68,2	80,1	68,0	66,4	69,5	20,2	14,8	25,6	27,5	26,0	29,0	5,7	2,5	8,8	4,5	3,9	5,2	219	4 858			
Bildung	Obligatorische Schule	57,7	50,5	64,9	53,1	51,3	54,9	34,3	27,3	41,2	38,5	36,7	40,2	8,1	3,8	12,3	8,4	7,4	9,5	191	4 039			
	Sekundarstufe II	67,1	62,7	71,5	61,8	60,7	62,9	29,9	25,6	34,2	33,5	32,4	34,6	3,0	1,4	4,6	4,7	4,2	5,2	493	10 287			
	Tertiärstufe	68,2	62,8	73,6	65,1	63,8	66,5	30,7	25,3	36,1	31,4	30,1	32,8	1,1	0,0	2,2	3,4	2,9	3,9	332	6 789			
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	69,2	65,7	72,7	65,0	64,0	65,9	29,5	26,1	33,0	31,6	30,7	32,6	1,3	0,5	2,1	3,4	3,1	3,8	762	13 945			
	Mit Migrationshintergrund	57,1	50,6	63,6	55,3	53,9	56,6	34,3	28,1	40,5	37,2	35,9	38,6	8,6	4,9	12,3	7,5	6,8	8,2	252	7 163			
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	40,8	32,5	49,1	43,3	41,3	45,2	50,6	42,1	59,0	47,0	45,1	49,0	8,7	4,1	13,3	9,7	8,6	10,8	152	3 561			
	Paar ohne Kinder	81,0	76,6	85,3	73,1	71,8	74,3	17,8	13,6	22,0	24,4	23,2	25,6	1,3	0,0	2,6	2,5	2,1	3,0	346	6 916			
	Paar mit Kind(ern)	66,8	62,2	71,4	65,0	63,9	66,2	30,9	26,4	35,4	31,2	30,1	32,4	2,3	0,9	3,7	3,7	3,3	4,2	431	8 669			
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	65,6	52,9	78,4	45,5	42,4	48,6	32,4	19,9	44,9	45,9	42,8	49,0	2,0	0,0	5,8	8,6	6,9	10,3	54	1 349			
Urbanisierungsgrad	Städtisch	63,8	59,5	68,1	59,8	58,8	60,8	32,3	28,1	36,5	34,8	33,9	35,8	3,9	2,1	5,6	5,4	4,9	5,8	545	12 407			
	Intermediär	69,5	63,4	75,7	63,4	61,7	65,1	27,1	21,1	33,0	32,2	30,6	33,9	3,4	1,0	5,8	4,4	3,7	5,1	243	4 716			
	Ländlich	66,9	60,5	73,4	65,0	63,2	66,8	31,5	25,1	37,9	31,0	29,3	32,8	1,6	0,0	3,2	4,0	3,3	4,8	229	4 048			
Regionaler Vergleich		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe										
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n										
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	64,4		63,5	65,4	31,9		31,0		32,9		3,6		3,3		4,0						14 001		
	Französische Schweiz	53,8		52,3	55,2	37,9		36,5		39,3		8,4		7,5		9,2						5 616		
	Italienische Schweiz	55,1		52,4	57,8	38,0		35,4		40,7		6,9		5,5		8,3						1 554		
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	62,8		60,5	65,0	33,5		31,3		35,6		3,8		2,9		4,7						2 319		
	BE	63,7		61,3	66,1	32,0		29,7		34,4		4,2		3,3		5,2						1 737		
	LU	65,9		62,8	69,0	30,9		27,9		33,9		3,2		2,1		4,4						1 017		
	UR	69,2		64,8	73,5	29,5		25,2		33,8		1,3		0,2		2,5						497		
	SZ	69,9		66,8	73,0	28,1		25,0		31,1		2,1		1,1		3,1						960		
	OW	65,4		60,3	70,4	31,6		26,6		36,6		3,0		1,2		4,8						455		
	FR	56,6		53,4	59,9	37,9		34,7		41,1		5,5		4,0		7,0						1 025		
	BL	66,2		62,9	69,5	30,5		27,2		33,7		3,4		2,2		4,5						854		
	AR	67,1		63,3	70,9	28,3		24,7		31,9		4,6		2,8		6,5						681		
	SG	64,3		61,2	67,4	31,0		28,0		34,0		4,7		3,3		6,1						1 045		
	GR	66,7		63,6	69,9	29,8		26,7		32,9		3,5		2,1		4,9						965		
	AG	66,4		63,5	69,2	30,3		27,5		33,1		3,4		2,3		4,4						1 223		
	TG	67,3		64,3	70,3	29,5		26,6		32,5		3,2		2,0		4,3						1 029		
	TI	54,9		52,1	57,7	38,1		35,4		40,8		7,0		5,6		8,4						1 473		
	VD	53,3		50,7	55,9	38,4		35,8		40,9		8,4		6,9		9,8						1 692		
	VS	57,9		54,6	61,2	34,9		31,7		38,1		7,2		5,5		8,9						981		
	NE	55,7		51,5	59,9	37,2		33,1		41,3		7,1		4,8		9,3						607		
GE	52,0		48,9	55,0	37,8		34,8		40,7		10,3		8,3		12,2						1 162			
JU	57,0		52,3	61,6	35,6		31,1		40,1		7,4		5,0		9,9						497			

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



**Tabelle A-10 Gesundheitseinstellung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017**

		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern				Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil				Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe				Stichprobe							
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			12,8	12,0	13,5			66,0	65,0	67,1			21,2	20,3	22,1		10 420			
	1997			12,3	11,6	13,0			65,4	64,4	66,4			22,3	21,4	23,3		10 519			
	2002	8,5	6,2	10,9	11,8	11,2	12,5	67,9	64,2	71,6	66,8	65,9	67,8	23,6	20,3	26,9	21,4	20,6	22,2	818	15 652
	2007	10,7	8,1	13,4	12,3	11,5	13,0	66,7	62,5	70,9	68,4	67,3	69,5	22,6	18,7	26,5	19,4	18,5	20,2	806	13 923
	2012	10,8	8,6	13,0	14,4	13,7	15,1	70,1	66,9	73,3	67,0	66,1	67,9	19,1	16,4	21,9	18,6	17,9	19,4	1 059	18 061
Total	2017	8,7	6,6	10,7	12,4	11,9	13,0	72,1	68,9	75,2	68,3	67,5	69,1	19,3	16,6	22,0	19,3	18,6	19,9	897	18 620
Geschlecht	Männer	10,9	7,6	14,2	15,0	14,1	15,9	70,7	66,1	75,3	67,3	66,1	68,5	18,4	14,5	22,2	17,7	16,7	18,6	431	8 746
	Frauen	6,3	4,0	8,6	9,9	9,2	10,6	73,5	69,3	77,7	69,3	68,2	70,4	20,2	16,4	24,1	20,8	19,8	21,8	466	9 874
Altersgruppen	15-34 Jahre	13,4	8,5	18,4	17,4	16,2	18,7	74,9	68,7	81,2	67,9	66,3	69,5	11,7	7,0	16,4	14,7	13,5	15,9	214	4 589
	35-49 Jahre	7,1	3,5	10,7	11,8	10,6	12,9	76,0	70,1	81,9	70,0	68,4	71,6	16,9	11,7	22,1	18,2	16,9	19,6	225	4 549
	50-64 Jahre	6,2	2,8	9,5	10,0	9,0	10,9	73,8	68,0	79,6	69,6	68,1	71,1	20,1	14,8	25,3	20,4	19,1	21,7	259	5 089
	65+ Jahre	6,9	3,4	10,5	9,2	8,2	10,2	60,1	53,1	67,0	65,3	63,6	66,9	33,0	26,3	39,7	25,6	24,0	27,1	199	4 393
Bildung	Obligatorische Schule	12,0	6,8	17,1	18,4	16,8	20,0	64,0	56,2	71,7	56,8	54,8	58,8	24,1	17,2	31,0	24,8	23,0	26,6	162	3 240
	Sekundarstufe II	9,8	6,5	13,2	13,3	12,5	14,2	67,0	62,2	71,8	66,6	65,4	67,7	23,2	19,0	27,4	20,1	19,1	21,1	429	9 080
	Tertiärstufe	5,2	2,6	7,8	8,3	7,5	9,0	83,7	79,3	88,1	76,4	75,2	77,7	11,1	7,4	14,8	15,3	14,3	16,4	305	6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	8,6	6,3	10,8	11,3	10,6	11,9	74,3	70,9	77,7	71,8	70,9	72,8	17,2	14,3	20,1	16,9	16,2	17,7	696	12 661
	Mit Migrationshintergrund	9,1	4,6	13,6	14,4	13,4	15,4	65,5	58,5	72,6	62,5	61,0	63,9	25,4	19,0	31,8	23,1	21,9	24,4	199	5 913
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,0	1,2	8,9	11,4	10,0	12,7	66,7	58,4	75,0	65,4	63,4	67,4	28,3	20,4	36,2	23,2	21,5	25,0	138	3 127
	Paar ohne Kinder	8,7	5,0	12,4	9,2	8,4	10,1	71,9	66,6	77,2	71,1	69,7	72,4	19,4	15,0	23,9	19,7	18,6	20,9	321	6 326
	Paar mit Kind(ern)	9,5	6,2	12,8	14,6	13,7	15,6	74,6	69,8	79,3	68,5	67,2	69,7	16,0	12,0	19,9	16,9	15,9	17,9	367	7 486
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	19,1	6,6	31,7	17,4	14,8	20,0	62,7	47,5	77,8	64,6	61,2	67,9	18,2	6,3	30,1	18,1	15,2	20,9	43	1 113
Urbanisierungsgrad	Städtisch	7,9	5,3	10,5	12,3	11,6	13,1	75,1	70,9	79,2	67,8	66,8	68,9	17,0	13,5	20,6	19,9	19,0	20,8	476	10 846
	Intermediär	6,4	2,6	10,1	12,7	11,4	13,9	73,7	67,5	79,8	69,1	67,4	70,8	19,9	14,5	25,4	18,2	16,8	19,6	215	4 168
	Ländlich	12,6	7,4	17,8	12,6	11,3	13,9	63,5	56,4	70,7	69,2	67,4	71,0	23,9	17,5	30,2	18,2	16,7	19,8	206	3 606
Regionaler Vergleich		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern				Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil				Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	9,9		9,2		10,5		71,1		70,1		72,1		19,0		18,2		19,9		12 338	
	Französische Schweiz	20,0		18,8		21,3		59,8		58,3		61,4		20,2		18,9		21,4		4 887	
	Italienische Schweiz	11,8		9,9		13,7		70,6		67,9		73,3		17,6		15,4		19,9		1 395	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	9,5		8,1		11,0		73,4		71,2		75,6		17,1		15,2		18,9		2 034	
	BE	10,4		8,8		12,1		71,3		68,9		73,8		18,2		16,2		20,3		1 547	
	LU	8,7		6,6		10,7		72,1		68,9		75,2		19,3		16,6		22,0		897	
	UR	10,5		7,1		13,9		69,2		64,4		73,9		20,4		16,3		24,4		434	
	SZ	11,6		9,2		14,0		70,4		67,1		73,8		18,0		15,2		20,8		856	
	OW	13,8		9,4		18,2		68,7		63,2		74,1		17,5		13,2		21,9		415	
	FR	16,6		14,0		19,3		64,2		60,8		67,6		19,2		16,4		22,0		899	
	BL	10,5		8,0		13,0		70,7		67,3		74,2		18,8		15,9		21,7		748	
	AR	11,6		8,6		14,7		70,6		66,6		74,5		17,8		14,7		21,0		608	
	SG	11,2		9,0		13,5		66,9		63,6		70,2		21,9		19,0		24,8		903	
	GR	9,0		6,9		11,1		70,4		67,1		73,6		20,7		17,8		23,5		855	
	AG	9,7		7,8		11,5		69,1		66,2		72,0		21,2		18,7		23,8		1 072	
	TG	12,3		9,9		14,7		67,6		64,4		70,9		20,1		17,3		22,8		916	
	TI	12,0		10,0		14,0		70,4		67,6		73,2		17,6		15,3		19,9		1 322	
	VD	19,6		17,4		21,9		60,5		57,8		63,2		19,9		17,7		22,1		1 473	
	VS	20,9		18,0		23,9		58,5		54,9		62,0		20,6		17,7		23,5		861	
	NE	18,5		14,9		22,0		59,5		55,1		64,0		22,0		18,3		25,7		538	
GE	18,7		16,1		21,4		58,9		55,5		62,2		22,4		19,5		25,3		969		
JU	24,0		19,7		28,3		60,0		55,1		64,9		16,0		12,6		19,5		447		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-11 Körpergewicht (Body Mass Index), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Untergewicht				Normalgewicht				Übergewicht				Adipositas				Stichprobe										
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH									
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n									
Vorjahresvergleich	1992			4,4	4,1	4,8			64,4	63,4	65,3			25,6	24,8	26,5			5,6	5,2	6,0			14 521				
	1997			3,9	3,5	4,3			60,0	59,0	61,0			29,0	28,1	29,9			7,1	6,6	7,6			12 474				
Total	2002	3,0	1,9	4,0	3,7	3,3	4,0	56,4	52,8	60,1	57,7	56,7	58,6	33,1	29,7	36,6	30,6	29,8	31,5	7,5	5,2	9,7	8,1	7,6	8,6	970	18 908	
	2007	3,9	2,5	5,4	3,3	2,9	3,6	60,2	56,7	63,7	57,9	56,9	58,8	28,9	25,6	32,1	30,4	29,5	31,2	7,0	5,3	8,7	8,5	8,0	9,1	1 014	17 879	
	2012	3,0	2,0	4,0	3,3	3,0	3,6	55,4	52,4	58,5	54,6	53,7	55,5	32,2	29,3	35,1	31,5	30,7	32,3	9,4	7,7	11,1	10,6	10,0	11,1	1 216	20 537	
	2017	2,7	1,7	3,8	3,0	2,7	3,2	53,3	50,1	56,6	54,3	53,5	55,1	33,1	30,1	36,2	31,1	30,4	31,9	10,9	8,9	12,8	11,6	11,1	12,1	1 004	21 046	
	Geschlecht	Männer	1,3	0,2	2,5	0,9	0,6	1,1	42,7	38,1	47,3	46,9	45,8	48,1	43,2	38,6	47,8	39,5	38,4	40,7	12,7	9,8	15,7	12,7	11,9	13,5	500	9 929
		Frauen	4,2	2,4	6,1	5,0	4,5	5,5	65,1	60,8	69,4	61,5	60,4	62,6	21,9	18,2	25,6	23,0	22,1	23,9	8,8	6,3	11,3	10,5	9,9	11,2	504	11 117
	Altersgruppen	18-34 Jahre	4,5	1,7	7,4	4,6	3,9	5,3	65,4	58,6	72,1	66,3	64,7	68,0	23,0	16,9	29,0	22,6	21,1	24,0	7,2	3,4	10,9	6,5	5,6	7,3	215	4 694
		35-49 Jahre	2,6	0,6	4,5	2,7	2,1	3,2	55,3	49,0	61,5	55,6	54,0	57,2	32,8	26,9	38,7	30,6	29,1	32,0	9,4	5,9	12,8	11,1	10,2	12,1	273	5 443
		50-64 Jahre	1,2	0,0	2,4	2,1	1,7	2,5	43,9	37,9	49,9	48,3	46,8	49,8	40,7	34,7	46,7	34,4	33,0	35,9	14,2	10,1	18,3	15,2	14,1	16,3	287	5 854
	Bildung	65+ Jahre	2,5	0,5	4,4	2,3	1,8	2,8	47,2	40,6	53,7	45,1	43,5	46,7	37,0	30,7	43,3	38,5	36,9	40,0	13,4	8,9	17,9	14,2	13,0	15,3	229	5 055
Obligatorische Schule		4,2	1,1	7,3	3,0	2,3	3,7	44,6	36,8	52,4	45,3	43,4	47,2	34,1	26,6	41,6	34,0	32,2	35,9	17,1	11,3	23,0	17,7	16,2	19,1	166	3 575	
Sekundarstufe II		2,4	1,0	3,8	3,0	2,7	3,4	52,3	47,7	56,9	53,5	52,3	54,6	33,9	29,5	38,3	31,3	30,2	32,3	11,4	8,6	14,3	12,2	11,5	13,0	509	10 533	
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	2,3	0,5	4,0	2,8	2,3	3,2	59,0	53,4	64,6	59,5	58,1	60,9	31,6	26,4	36,9	29,7	28,5	31,0	7,1	4,2	10,0	8,0	7,2	8,7	328	6 859	
	Ohne Migrationshintergrund	2,8	1,5	4,0	3,0	2,6	3,3	54,8	51,0	58,6	56,5	55,5	57,5	32,7	29,1	36,3	30,1	29,2	31,0	9,8	7,6	12,0	10,4	9,8	11,1	728	13 273	
	Mit Migrationshintergrund	2,6	0,5	4,6	2,8	2,4	3,3	53,2	46,5	60,0	51,7	50,4	53,1	32,5	26,2	38,8	32,8	31,5	34,1	11,7	7,6	15,9	12,6	11,7	13,6	236	6 866	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	1,5	0,0	3,1	3,0	2,3	3,6	57,8	49,5	66,1	53,3	51,3	55,2	28,6	21,0	36,2	29,9	28,1	31,7	12,1	7,0	17,3	13,9	12,5	15,3	151	3 575	
	Paar ohne Kinder	2,2	0,5	4,0	2,5	2,1	2,9	48,7	43,2	54,2	51,1	49,8	52,5	38,7	33,2	44,1	34,4	33,0	35,7	10,4	7,2	13,6	12,0	11,1	12,9	356	7 141	
	Paar mit Kind(ern)	3,6	1,7	5,5	3,1	2,7	3,6	53,2	48,3	58,2	56,1	54,8	57,3	33,0	28,3	37,7	30,6	29,4	31,7	10,2	7,2	13,2	10,2	9,5	11,0	414	8 349	
Urbanisierungsgrad	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	5,8	0,0	12,3	5,3	3,8	6,8	66,5	52,6	80,5	60,4	57,2	63,6	20,4	8,0	32,8	24,6	21,8	27,5	7,3	0,3	14,3	9,7	7,9	11,6	48	1 236	
	Städtisch	2,9	1,4	4,4	3,2	2,8	3,6	55,6	51,2	60,0	55,1	54,1	56,2	31,4	27,3	35,4	30,7	29,8	31,6	10,1	7,5	12,7	11,0	10,4	11,6	544	12 451	
	Intermediär	3,2	1,0	5,5	2,6	2,0	3,1	48,3	41,7	54,9	53,8	52,0	55,5	33,9	27,6	40,3	31,5	29,9	33,1	14,6	9,9	19,2	12,2	11,0	13,3	241	4 642	
	Ländlich	1,7	0,0	3,6	2,6	2,0	3,2	52,9	45,8	59,9	51,8	49,9	53,7	36,6	29,7	43,5	32,4	30,6	34,2	8,9	5,0	12,9	13,3	11,9	14,6	219	3 953	
Regionaler Vergleich		Untergewicht				Normalgewicht				Übergewicht				Adipositas				Stichprobe										
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n										
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	2,8	2,5	3,1	54,3	53,3	55,3	31,4	30,5	32,3	11,5	10,9	12,2	13 985														
	Französische Schweiz	3,4	2,9	4,0	54,4	52,9	55,8	30,3	29,0	31,6	11,9	11,0	12,9	5 536														
Kantone <sup>2)</sup>	Italienische Schweiz	3,3	2,4	4,2	54,3	51,5	57,0	31,5	28,9	34,0	11,0	9,3	12,6	1 525														
	ZH	3,3	2,5	4,2	57,8	55,6	60,1	28,8	26,7	30,8	10,1	8,7	11,4	2 356														
	BE	2,6	1,8	3,4	53,5	51,1	56,0	32,9	30,5	35,2	11,0	9,5	12,6	1 739														
	LU	2,7	1,7	3,8	53,3	50,1	56,6	33,1	30,1	36,2	10,9	8,9	12,8	1 004														
	UR	2,0	0,7	3,3	55,7	51,0	60,4	31,5	27,2	35,9	10,8	7,9	13,6	477														
	SZ	2,7	1,7	3,7	52,0	48,7	55,4	32,1	29,0	35,2	13,2	11,0	15,4	948														
	OW	2,5	1,0	4,1	57,3	52,1	62,4	28,5	23,7	33,2	11,8	8,2	15,3	451														
	FR	3,3	2,2	4,5	52,0	48,6	55,3	31,7	28,6	34,8	13,0	10,8	15,3	994														
	BL	3,4	2,1	4,6	53,5	49,9	57,0	31,6	28,3	34,8	11,6	9,5	13,8	855														
	AR	3,6	2,2	5,0	52,4	48,4	56,4	31,6	27,8	35,4	12,4	9,7	15,1	665														
	SG	2,4	1,3	3,5	53,0	49,8	56,2	33,4	30,4	36,4	11,3	9,3	13,2	1 052														
	GR	3,0	1,9	4,2	55,2	51,8	58,6	31,4	28,2	34,5	10,4	8,3	12,5	942														
	AG	2,4	1,5	3,2	50,9	47,9	53,8	32,4	29,6	35,1	14,4	12,3	16,5	1 252														
	TG	2,6	1,6	3,6	52,0	48,8	55,2	34,4	31,4	37,4	11,0	9,0	13,0	1 035														
	TI	3,2	2,3	4,1	54,5	51,7	57,3	31,2	28,5	33,8	11,2	9,4	12,9	1 443														
	VD	3,7	2,8	4,7	54,9	52,4	57,5	29,3	26,9	31,6	12,0	10,3	13,7	1 669														
VS	3,7	2,5	5,0	53,5	50,2	56,8	30,7	27,6	33,8	12,1	10,0	14,2	972															
NE	2,2	1,0	3,5	55,3	51,0	59,5	32,4	28,4	36,4	10,1	7,6	12,6	607															
GE	2,8	1,8	3,8	55,6	52,5	58,6	30,2	27,4	33,0	11,4	9,5	13,4	1 144															
JU	3,1	1,4	4,9	50,8	46,1	55,5	31,6	27,2	35,9	14,5	11,1	17,9	487															

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-12 Anzahl gegessene Portionen Früchte/Gemüse, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017**

		2 Portionen oder weniger				3-4 Portionen				5 Portionen oder mehr				Stichprobe							
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012	48,1	45,0	51,2	47,8	46,9	48,6	35,3	32,4	38,2	33,1	32,3	33,9	16,6	14,3	18,8	19,2	18,5	19,8	1 234	20 769
Total	2017	44,9	41,7	48,1	45,0	44,2	45,8	35,0	31,9	38,0	33,5	32,8	34,3	20,2	17,6	22,7	21,5	20,8	22,2	1 017	21 108
Geschlecht	Männer	55,2	50,5	59,8	55,5	54,4	56,7	31,8	27,5	36,1	29,9	28,9	31,0	13,0	9,8	16,2	14,6	13,7	15,4	494	10 004
	Frauen	34,0	29,7	38,2	34,6	33,6	35,7	38,3	34,0	42,6	37,1	36,0	38,1	27,8	23,8	31,7	28,3	27,3	29,3	523	11 104
Altersgruppen	15-34 Jahre	47,6	41,1	54,1	47,2	45,7	48,8	32,7	26,7	38,7	31,4	29,9	32,9	19,7	14,5	24,9	21,4	20,1	22,7	255	5 427
	35-49 Jahre	45,4	39,0	51,7	45,1	43,5	46,7	32,7	26,7	38,6	32,9	31,3	34,4	22,0	16,7	27,2	22,1	20,7	23,4	266	5 234
	50-64 Jahre	43,4	37,3	49,5	45,6	44,1	47,1	36,9	31,0	42,8	33,0	31,5	34,4	19,7	14,9	24,5	21,5	20,2	22,7	278	5 634
	65+ Jahre	41,9	35,3	48,5	40,9	39,3	42,6	39,1	32,5	45,7	38,0	36,4	39,6	19,0	13,8	24,3	21,0	19,7	22,4	218	4 813
Bildung	Obligatorsche Schule	53,8	46,6	61,1	52,5	50,7	54,4	33,1	26,2	40,0	31,0	29,3	32,7	13,1	8,3	17,8	16,5	15,2	17,8	191	4 012
	Sekundarstufe II	44,7	40,0	49,4	46,4	45,3	47,6	34,5	30,1	38,9	32,7	31,6	33,8	20,8	17,1	24,5	20,9	19,9	21,8	493	10 264
	Tertiärstufe	40,7	35,1	46,3	39,3	37,9	40,7	36,4	31,0	41,9	35,9	34,6	37,3	22,9	18,0	27,7	24,8	23,6	26,1	332	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	43,2	39,5	46,9	43,1	42,2	44,1	36,6	33,0	40,2	35,2	34,2	36,1	20,2	17,3	23,2	21,7	20,9	22,5	761	13 903
	Mit Migrationshintergrund	50,1	43,5	56,6	48,2	46,8	49,5	29,8	23,9	35,7	30,6	29,4	31,9	20,1	14,7	25,5	21,2	20,1	22,3	253	7 144
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	46,1	37,7	54,6	47,0	45,0	48,9	31,6	23,7	39,6	32,4	30,6	34,2	22,2	15,2	29,3	20,7	19,1	22,2	151	3 534
	Paar ohne Kinder	44,4	38,8	50,0	44,0	42,6	45,4	36,7	31,4	42,0	35,0	33,6	36,3	18,9	14,6	23,3	21,0	19,9	22,2	347	6 899
	Paar mit Kind(ern)	44,6	39,8	49,5	44,1	42,9	45,3	33,6	29,0	38,1	33,0	31,8	34,2	21,8	17,8	25,9	22,9	21,9	24,0	431	8 649
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	44,3	30,5	58,1	47,7	44,5	50,8	44,0	30,3	57,7	33,1	30,1	36,0	11,7	3,4	20,0	19,3	16,9	21,7	54	1 347
Urbanisierungsgrad	Städtisch	44,2	39,8	48,6	45,4	44,4	46,5	36,0	31,8	40,3	33,0	32,0	33,9	19,7	16,2	23,3	21,6	20,8	22,4	545	12 366
	Intermediär	45,3	38,8	51,9	44,5	42,8	46,2	35,0	28,8	41,2	34,1	32,5	35,7	19,7	14,6	24,8	21,4	20,0	22,8	243	4 705
	Ländlich	46,0	39,1	52,8	44,0	42,1	45,8	32,4	26,2	38,6	34,8	33,1	36,6	21,6	16,0	27,2	21,2	19,7	22,7	229	4 037
Regionaler Vergleich		2 Portionen oder weniger				3-4 Portionen				5 Portionen oder mehr				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	45,9		44,9		46,9		33,9		32,9		34,8		20,3		19,5		21,1		13 986	
	Französische Schweiz	41,6		40,1		43,0		33,0		31,6		34,3		25,5		24,2		26,7		5 573	
	Italienische Schweiz	49,8		47,0		52,5		31,0		28,5		33,5		19,2		17,1		21,3		1 549	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	45,0		42,8		47,3		33,4		31,2		35,5		21,6		19,7		23,5		2 316	
	BE	42,4		39,9		44,8		36,2		33,8		38,6		21,5		19,4		23,5		1 735	
	LU	44,9		41,7		48,1		35,0		31,9		38,0		20,2		17,6		22,7		1 017	
	UR	51,1		46,5		55,7		32,0		27,7		36,3		17,0		13,6		20,3		496	
	SZ	46,5		43,1		49,8		35,0		31,9		38,2		18,5		16,0		21,1		960	
	OW	46,8		41,8		51,9		34,0		29,3		38,6		19,2		15,3		23,1		457	
	FR	42,1		38,8		45,3		33,7		30,6		36,8		24,3		21,5		27,0		1 019	
	BL	48,7		45,2		52,2		32,4		29,2		35,7		18,9		16,2		21,6		849	
	AR	43,5		39,6		47,5		35,2		31,5		39,0		21,2		18,0		24,5		679	
	SG	48,8		45,6		52,0		31,3		28,3		34,2		19,9		17,4		22,5		1 044	
	GR	49,7		46,3		53,0		31,3		28,3		34,4		19,0		16,4		21,6		963	
	AG	46,2		43,2		49,1		33,2		30,4		36,0		20,7		18,3		23,1		1 223	
	TG	48,4		45,3		51,6		33,0		30,0		36,0		18,6		16,1		21,1		1 029	
	TI	49,7		46,9		52,5		31,1		28,5		33,6		19,3		17,1		21,5		1 468	
	VD	41,7		39,2		44,3		32,3		29,9		34,8		25,9		23,7		28,2		1 680	
	VS	44,0		40,7		47,4		33,9		30,7		37,0		22,1		19,4		24,8		972	
	NE	39,9		35,7		44,1		35,0		30,9		39,1		25,1		21,5		28,7		605	
GE	41,1		38,0		44,1		32,9		30,0		35,7		26,1		23,4		28,7		1 149		
JU	45,1		40,4		49,7		31,4		26,9		35,8		23,6		19,7		27,4		494		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017









Tabelle A-16 Emotionale Erschöpfung (Burnout), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		trifft überhaupt nicht zu				trifft eher nicht zu				trifft eher zu				trifft voll und ganz zu				Stichprobe										
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH									
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n									
Vorjahresvergleich	1992																											
	1997																											
	2002																											
	2007																											
Total	2012	39,6	35,5	43,8	38,0	36,8	39,2	43,8	39,6	48,0	43,7	42,4	44,9	14,3	11,4	17,2	15,9	15,0	16,8	2,2	0,7	3,7	2,5	2,0	2,9	702	10 927	
	2017	41,9	37,9	46,0	37,3	36,2	38,3	42,4	38,3	46,5	43,5	42,4	44,6	14,0	11,0	17,0	16,8	16,0	17,6	1,7	0,6	2,8	2,5	2,1	2,8	637	12 174	
Geschlecht	Männer	41,8	36,1	47,6	38,1	36,6	39,5	43,1	37,3	48,9	43,3	41,8	44,8	14,0	9,8	18,2	16,1	15,0	17,3	1,0	0,0	2,3	2,5	2,0	3,0	321	6 122	
	Frauen	42,1	36,3	47,8	36,3	34,9	37,8	41,5	35,7	47,2	43,7	42,2	45,2	14,0	9,8	18,3	17,6	16,4	18,7	2,5	0,6	4,3	2,4	1,9	2,9	316	6 052	
Altersgruppen	15-34 Jahre	41,6	34,0	49,2	34,9	33,0	36,7	42,0	34,5	49,6	44,4	42,4	46,4	15,1	9,2	21,0	18,4	16,8	20,0	1,3	0,0	3,0	2,3	1,7	3,0	180	3 473	
	35-49 Jahre	39,7	32,6	46,9	35,7	34,0	37,5	44,2	37,0	51,4	43,7	41,9	45,6	13,8	8,8	18,9	17,6	16,2	19,0	2,3	0,2	4,3	2,9	2,2	3,6	206	4 076	
	50-64 Jahre	41,6	34,7	48,6	37,6	35,8	39,3	42,3	35,3	49,3	44,4	42,6	46,3	14,8	9,7	19,8	15,7	14,3	17,0	1,3	0,0	3,2	2,3	1,8	2,9	216	4 056	
	65+ Jahre	61,3	44,5	78,1	67,8	63,4	72,3	32,8	16,4	49,1	27,0	22,7	31,2	2,5	0,0	7,4	4,4	2,5	6,4	3,4	0,0	10,0	0,8	0,1	1,5	35	569	
Bildung	Obligatorische Schule	43,0	32,1	53,9	39,5	36,6	42,3	44,1	33,1	55,1	40,5	37,7	43,4	9,6	2,8	16,4	16,3	14,2	18,5	3,3	0,0	7,9	3,7	2,3	5,1	88	1 571	
	Sekundarstufe II	46,3	40,2	52,3	39,0	37,5	40,6	37,9	32,1	43,7	42,8	41,3	44,4	15,3	10,8	19,7	15,8	14,6	17,0	0,6	0,0	1,4	2,4	1,9	2,8	304	5 719	
	Tertiärstufe	36,0	29,7	42,3	34,6	33,0	36,2	47,4	40,8	54,1	45,3	43,6	47,0	14,0	9,2	18,9	17,9	16,6	19,2	2,5	0,5	4,6	2,2	1,7	2,7	245	4 862	
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	41,7	37,1	46,3	38,4	37,1	39,7	44,4	39,8	49,1	44,0	42,7	45,3	12,8	9,7	16,0	15,6	14,7	16,6	1,1	0,1	2,0	2,0	1,6	2,3	488	8 067	
	Mit Migrationshintergrund	42,4	33,9	51,0	35,2	33,5	36,9	36,8	28,5	45,1	42,9	41,1	44,7	17,4	10,5	24,3	18,6	17,2	20,1	3,4	0,3	6,5	3,3	2,6	3,9	147	4 081	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	32,9	21,9	43,8	35,0	32,3	37,8	44,0	31,9	56,2	41,4	38,4	44,3	21,0	10,4	31,6	19,3	17,0	21,6	2,1	0,0	5,0	4,3	3,0	5,6	74	1 608	
	Paar ohne Kinder	43,6	36,1	51,2	37,3	35,3	39,2	40,5	33,1	47,9	43,8	41,8	45,9	15,4	9,8	21,0	16,7	15,1	18,3	0,4	0,0	1,3	2,2	1,6	2,8	194	3 333	
	Paar mit Kind(ern)	43,3	37,6	49,1	38,7	37,3	40,2	42,9	37,2	48,7	43,5	42,0	44,9	11,8	8,1	15,4	15,9	14,8	17,0	2,0	0,2	3,9	2,0	1,6	2,4	314	6 012	
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	33,9	16,9	50,9	35,0	31,0	38,9	47,8	29,8	65,7	46,1	41,9	50,2	12,2	0,4	24,1	15,9	13,0	18,7	6,1	0,0	14,4	3,1	1,4	4,8	33	793	
Urbanisierungsgrad	Städtisch	40,9	35,3	46,6	36,4	35,1	37,7	43,0	37,2	48,8	43,7	42,4	45,1	14,3	10,1	18,5	17,1	16,0	18,2	1,8	0,2	3,5	2,8	2,3	3,2	323	6 913	
	Intermediär	43,6	35,5	51,7	38,8	36,6	41,0	38,7	30,8	46,5	42,6	40,3	44,8	15,9	9,3	22,4	16,7	15,0	18,3	1,9	0,0	4,1	2,0	1,3	2,6	161	2 782	
	Ländlich	42,4	34,0	50,8	38,3	36,0	40,7	44,8	36,4	53,2	43,8	41,4	46,2	11,6	6,3	16,8	15,8	14,0	17,7	1,2	0,0	3,0	2,1	1,3	2,8	153	2 479	
Regionaler Vergleich		trifft überhaupt nicht zu				trifft eher nicht zu				trifft eher zu				trifft voll und ganz zu				Stichprobe										
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n										
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	39,0		37,7	40,3	43,6		42,3	44,9		15,1		14,1	16,1	2,3		1,9	2,7										8 310
	Französische Schweiz	30,9		29,1	32,8	44,0		42,0	46,0		22,0		20,3	23,7	3,1		2,4	3,8										3 050
	Italienische Schweiz	42,1		38,4	45,9	39,4		35,7	43,2		17,0		14,0	20,0	1,5		0,5	2,4										814
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	37,5		34,6	40,3	44,2		41,4	47,1		15,8		13,6	17,9	2,6		1,6	3,5										1 410
	BE	36,2		33,1	39,3	44,9		41,7	48,2		16,9		14,4	19,4	2,0		1,0	3,0										1 036
	LU	41,9		37,9	46,0	42,4		38,3	46,5		14,0		11,0	17,0	1,7		0,6	2,8										637
	UR	44,6		38,4	50,9	43,1		37,0	49,2		11,4		7,2	15,6	0,9		0,0	1,9										298
	SZ	45,2		40,9	49,6	40,4		36,1	44,7		12,3		9,3	15,3	2,1		0,8	3,4										580
	OW	46,0		39,5	52,4	40,2		33,7	46,6		12,1		8,0	16,3	1,7		0,3	3,1										309
	FR	34,6		30,5	38,7	40,4		36,2	44,6		22,4		18,7	26,1	2,6		1,2	3,9										620
	BL	38,4		33,7	43,2	43,3		38,4	48,1		16,2		12,4	19,9	2,1		0,4	3,8										448
	AR	40,3		35,1	45,6	46,9		41,6	52,3		11,4		8,1	14,7	1,4		0,3	2,5										393
	SG	42,1		38,0	46,3	42,1		38,0	46,3		13,6		10,6	16,7	2,1		0,8	3,5										613
	GR	43,8		39,5	48,2	40,4		36,1	44,7		14,0		10,9	17,1	1,8		0,6	2,9										569
	AG	39,5		35,6	43,3	45,0		41,1	49,0		13,1		10,5	15,6	2,5		1,3	3,7										693
	TG	41,5		37,5	45,6	40,8		36,7	44,8		14,7		11,9	17,5	3,0		1,6	4,4										629
	TI	42,2		38,3	46,1	39,5		35,6	43,4		16,8		13,7	19,9	1,5		0,6	2,5										766
	VD	28,3		25,3	31,4	44,6		41,1	48,1		23,3		20,3	26,3	3,8		2,4	5,2										943
	VS	37,6		33,1	42,1	43,4		38,8	48,0		17,1		13,6	20,5	2,0		0,8	3,1										519
	NE	29,1		24,0	34,1	48,8		43,0	54,6		19,8		15,1	24,4	2,4		0,7	4,1										330
	GE	33,7		29,5	37,9	43,1		38,7	47,5		20,2		16,5	23,8	3,0		1,3	4,8										557
	JU	32,5		26,5	38,5	40,8		34,7	47,0		22,3		16,9	27,6	4,4		2,0	6,8										285

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-17 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		LU		CH		LU		CH		LU		CH		LU	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002	5,0	2,6	7,3	7,7	7,0	8,5	21,2	16,5	25,9	18,2	17,1	19,3	73,8	68,9	78,8	74,1	72,9	75,3	455	8 021
	2007	7,2	3,5	10,9	9,1	8,2	10,1	13,3	9,5	17,1	18,0	16,8	19,2	79,5	74,6	84,4	72,9	71,5	74,3	453	7 618
	2012	4,2	2,5	5,8	8,6	7,9	9,3	15,6	12,5	18,7	15,6	14,7	16,4	80,2	76,8	83,6	75,9	74,8	76,9	707	10 972
Total	2017	6,4	4,3	8,5	10,3	9,6	11,0	14,1	11,1	17,2	16,5	15,7	17,3	79,5	76,0	83,0	73,2	72,3	74,2	616	11 834
Geschlecht	Männer	7,7	4,4	11,0	10,8	9,8	11,8	15,1	10,9	19,4	16,9	15,8	18,1	77,2	72,1	82,2	72,3	70,9	73,7	312	5 952
	Frauen	4,8	2,4	7,3	9,8	8,8	10,7	12,9	8,6	17,2	16,0	14,8	17,1	82,3	77,6	87,1	74,3	72,9	75,6	304	5 882
Altersgruppen	15-34 Jahre	7,9	3,8	12,0	13,3	11,9	14,7	18,9	12,6	25,2	19,7	18,1	21,3	73,2	66,2	80,2	67,0	65,1	68,9	180	3 457
	35-49 Jahre	6,7	2,9	10,5	10,4	9,2	11,5	11,3	6,6	15,9	16,9	15,5	18,3	82,0	76,3	87,7	72,8	71,1	74,4	202	4 030
	50-64 Jahre	5,0	1,7	8,3	7,8	6,8	8,8	13,2	8,4	18,0	13,7	12,4	14,9	81,8	76,3	87,4	78,5	77,0	80,1	207	3 885
	65+ Jahre				0,2	0,0	0,6				3,5	1,6	5,5	100,0	100,0	100,0	96,3	94,3	98,3	27	462
Bildung	Obligatorische Schule	11,0	3,6	18,4	15,4	13,0	17,9	16,1	6,9	25,3	17,4	15,0	19,7	72,9	62,2	83,7	67,2	64,3	70,2	81	1 478
	Sekundarstufe II	6,9	3,7	10,2	10,7	9,7	11,7	14,1	9,8	18,4	17,0	15,8	18,2	79,0	74,0	84,1	72,3	70,9	73,8	294	5 553
	Tertiärstufe	4,1	1,4	6,7	8,2	7,3	9,2	13,5	8,7	18,3	15,7	14,4	16,9	82,5	77,2	87,8	76,1	74,6	77,6	241	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,5	3,3	7,8	7,9	7,2	8,7	11,5	8,3	14,6	14,6	13,6	15,5	83,0	79,3	86,7	77,5	76,4	78,6	469	7 824
	Mit Migrationshintergrund	8,8	3,9	13,7	13,9	12,7	15,2	21,2	14,0	28,4	19,5	18,1	21,0	70,1	62,1	78,1	66,6	64,9	68,3	145	3 984
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,7	0,7	10,8	12,9	10,9	15,0	18,8	8,0	29,6	16,7	14,4	18,9	75,4	64,1	86,8	70,4	67,7	73,2	68	1 553
	Paar ohne Kinder	7,5	3,1	12,0	8,8	7,6	10,1	11,4	6,5	16,2	15,3	13,7	16,9	81,1	74,9	87,3	75,9	74,0	77,7	184	3 171
	Paar mit Kind(ern)	5,7	3,0	8,5	9,7	8,8	10,6	14,4	10,1	18,8	16,4	15,3	17,5	79,9	75,0	84,7	73,9	72,6	75,3	310	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	3,2	0,0	9,5	12,4	9,6	15,1	17,9	4,6	31,3	19,3	16,1	22,5	78,8	64,5	93,2	68,3	64,5	72,2	32	774
Urbanisierungsgrad	Städtisch	6,7	3,8	9,7	11,2	10,3	12,1	14,3	10,0	18,6	17,0	15,9	18,0	79,0	74,1	83,9	71,9	70,6	73,1	317	6 738
	Intermediär	5,9	1,4	10,3	8,7	7,4	9,9	16,4	10,0	22,8	15,6	13,9	17,4	77,8	70,5	85,1	75,7	73,7	77,7	159	2 712
	Ländlich	6,2	2,1	10,3	9,2	7,6	10,7	11,3	5,8	16,8	15,8	14,0	17,6	82,5	75,9	89,1	75,0	72,9	77,2	140	2 384
Regionaler Vergleich		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	8,2		7,4		9,0		15,4		14,5		16,4		76,4		75,2		77,5		8 083	
	Französische Schweiz	16,5		15,0		18,1		20,0		18,3		21,6		63,5		61,5		65,5		2 965	
	Italienische Schweiz	12,0		9,5		14,6		15,2		12,4		18,1		72,7		69,2		76,2		786	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	8,1		6,4		9,7		16,9		14,7		19,1		75,0		72,5		77,6		1 381	
	BE	8,6		6,6		10,7		14,5		12,2		16,8		76,9		74,0		79,7		1 003	
	LU	6,4		4,3		8,5		14,1		11,1		17,2		79,5		76,0		83,0		616	
	UR	2,9		0,9		4,8		15,6		10,7		20,6		81,5		76,3		86,7		282	
	SZ	7,7		5,4		10,1		18,0		14,4		21,6		74,3		70,3		78,3		565	
	OW	6,2		2,5		9,9		9,1		5,2		12,9		84,7		79,7		89,8		300	
	FR	14,3		11,1		17,4		16,7		13,4		20,0		69,0		64,9		73,1		604	
	BL	11,7		8,2		15,1		16,0		12,3		19,7		72,3		67,8		76,9		436	
	AR	3,7		1,6		5,8		15,6		11,4		19,7		80,8		76,3		85,3		379	
	SG	9,9		7,1		12,7		12,0		9,2		14,8		78,1		74,4		81,7		597	
	GR	5,5		3,4		7,7		11,7		8,9		14,5		82,8		79,4		86,2		553	
	AG	6,9		5,0		8,9		17,7		14,6		20,8		75,4		71,9		78,8		678	
	TG	5,9		4,0		7,8		15,4		12,3		18,5		78,7		75,2		82,2		613	
	TI	12,3		9,7		15,0		15,4		12,5		18,4		72,3		68,6		75,9		740	
	VD	16,0		13,3		18,7		20,2		17,4		23,1		63,8		60,3		67,2		916	
	VS	12,1		8,9		15,3		18,5		14,9		22,2		69,4		65,0		73,8		500	
	NE	13,9		9,8		18,1		19,0		14,3		23,6		67,1		61,6		72,7		320	
GE	22,1		18,3		25,9		22,0		18,2		25,8		55,9		51,4		60,4		550		
JU	10,7		6,8		14,7		23,3		17,8		28,9		65,9		59,8		72,1		276		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017





Konferenz der kantonalen Gesundheits-  
direktorinnen und -direktoren  
Conférence des directrices et directeurs  
cantonaux de la santé  
Conferenza delle direttrici e dei direttori  
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Eidgenössisches Departement des Innern EDI**  
**Département fédéral de l'intérieur DFI**  
**Dipartimento federale dell'interno DFI**



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.  
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.  
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.